

S. n. 2643**Kat. 4****Willehalm-Zyklus (obersächs.)****Prag, dat. 1387, Buchschmuck ca. 1387–1400****Abb. 96–143, 269; Fig. 23, 114**

Pergament • I + 423 Blätter • 540/545 x 370/375 mm • Lagen: I + 52.IV⁴¹⁶ + (III + 1)⁴²³ (f. I ist ein Einzelblatt, das wahrscheinlich mit dem Spiegel zusammenhing; die 25. Lage ist falsch gebunden; richtige Reihenfolge der Folien: 193^r, 198^r, 197^r, 194^r, 199^r, 196^r, 195^r, 200^v), Kustoden in röm. Ziffern am Lagenende (I^s LIII^s) • Schriftspiegel: 340/345 x 255/260 mm, zwei Spalten, 38 Zeilen in den ersten drei Lagen, danach 37 Zeilen • ein Schreiber • Textura, jede Zeile beginnt mit einer herausgerückten Majuskel • Kolophon auf f. 421^r in blauer Farbe.

EINBAND. Böhmen (Prag?), Ende 14. Jahrhundert. Dunkelbrauner Lederbezug über Holzdeckeln, Rahmung und Rautenmuster aus Streicheisenlinien. Titelschildchen (Bezeichnung nicht mehr lesbar, außer Bibliotheksnummer 5. Laut Schlosser lautete der Schriftzug aus dem 16. Jahrhundert: „History buech reimenweisz No. 5“, Schlosser 1893, 268). An den Einbändecken vier durchbrochene Messingbeschläge mit feuerspeienden Drachen (auf HD nur zwei erhalten). Runder Beschlag im Zentrum des VDs, von dem vier lilienförmige Ornamente ausgehen. Sämtliche Beschläge weisen einen zylinderartigen, hohen Buckel auf. Sie sind mit grünem Stoff unterlegt. Zwei Langschließen, die in je einem Drachenkopf aus Messing enden und in entsprechende Dorne auf dem VD eingehängt werden können (1961 rest.). – **Abb. 269**

PROVENIENZ. Die Handschrift wurde laut Kolophon (f. 421^r) im Jahre 1387 fertig geschrieben (*finitus et completus*) und König Wenzel IV. gewidmet: *Illustrissimo principi et domino domino [sic] wenceslao Romanorum Regi semper augusto et Boemie Regi domino suo generosissimo*. Schreibsprache: obersächs. (s. Menhardt, S. 1468). Wie Wenzelsbibel und Goldene Bulle gelangte auch dieser Codex in den Besitz Kaiser Maximilians I., der ihn seit 1493 in Innsbruck aufbewahrte (vgl. Abschrift des Innsbrucker „Schatzgewölbe-Inventars“, UB Innsbruck, Cod. 909, f. 18^v. Gottlieb 1900, 78, 104). Danach scheint er im Ambraser Inventar zur Verlassenschaft Erzherzog Ferdinands II. von 1596 auf (Cod. 8228, f. 383^r, vgl. Boehm 1888). Der Codex wurde 1806 von Schloss Ambras nach Wien, in die Sammlung des Unteren Belvederes, übersiedelt und 1891 an das Kunsthistorische Museum überstellt. Erst 1936 gelangte die Prunkhandschrift auf dem Tauschweg in die Österreichische Nationalbibliothek.

INHALT. Foll. 1^r–66^v Ulrich von dem Türlin, Arabel-Willehalm (ed. Schröder 1999). – ff. 66^v–161^r Wolfram von Eschenbach, Willehalm (ed. Schröder 1979). – ff. 161^r–423^r Ulrich von Türheim, Rennewart (ed. Hübner 1938).

BUCHSCHMUCK

Rubriziert. **Zahlreiche Fleuronnée-Lombarden und Fleuronnée-Initialen**, die im ersten Epos der Trilogie (dem so genannten „Arabel-Epos“) besonders reich gestaltet wurden und den gesamten Schriftspiegel umfassen können. Die Handschrift enthält außerdem **161 historisierte Initialen mit Akanthusausläufern** und **86 gerahmte Deckfarbenminiaturen**, die sich hauptsächlich im dritten Teil der Trilogie (dem so genannten „Rennewart-Epos“) befinden.

Fleuronnée-Lombarden und Fleuronnée-Initialen

Das Buch ist mit zahlreichen, anfänglich in Gold, Rot, Grün und Blau, später alternierend in Gold und Blau ausgeführten Fleuronnée-Initialen und Fleuronnée-Lombarden ausgestattet, die das Werk eines Florators der Siebentage-Werkstatt (st) sind (**Abb. 98**). Lediglich das blaue Fleuronnée der Lagen 39 und 40 wurde von einem zweiten Florator derselben Werk-

statt gestaltet (st (b), s. Tabelle, 134). Zu diesem Ergebnis gelangte Andreas Besold in seiner unpublizierten Untersuchung und Beschreibung der sekundären Schmuckelemente (namentlich der Fleuronné-Ornamentik und der punzierten Goldgründe) in der Wenzelsbibel und anderen Wenzelshandschriften (Typoskript dazu im Pächt-Archiv, Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, 1996. Ergebnisse nachzulesen bei Schmidt 1998, 214–229).

Das seitenhohe, mit Knospen und Akanthusblättern in Deckfarbenmalerei geschmückte Fleuronné der Folien 33^v, 34^{r+v} und 40^r ist als seltene Besonderheit hervorzuheben; ferner das goldene Fleuronné der Folien 36^v, 37^r und 39^r, welches in Deckfarben aufgetragene Wenzels-Embleme – Drehknoten, Kronen, Eisvögel, Monogramme und Holzeimer – enthält (**Abb. 99–101**). Nach f. 40^v sind die Fleuronné-Stämme nur selten über die gesamte Seitenhöhe geführt. Das besonders reiche, den gesamten Schriftspiegel umfassende Fleuronné der ersten Seiten reduziert sich danach auf die schlichtere, aber nicht weniger qualitätvolle Gestaltung der Initialen nach dem im Kapitel „Floratoren“ beschriebenen zweiten Grundtypus (s. 54). Da der Hauptmeister der letzten Lagen (Esra-Meister) rechteckig gerahmte Miniaturen in die für Initialen vorgesehenen Leerstellen eingefügt hatte, mussten die fehlenden Buchstaben nachträglich ins Interkolumnium eingetragen werden (vgl. f. 394^r – **Abb. 135**). Diese Arbeit wurde ebenfalls vom Siebentage-Florator ausgeführt; die Siebentage-Werkstatt arbeitete demnach am längsten an diesem Codex.

Ornamentaler Buchschmuck und Deckfarbenminiaturen

An der Ausführung der Deckfarbenmalereien waren mehrere Buchmaler beteiligt. Es waren dies in erster Linie die Siebentage-Werkstatt (STW) mit ihren vielen Mitarbeitern, Frana (FR) und vermutlich ein Mitarbeiter seiner Werkstatt (FRW) sowie der Salomo-Meister (SA) und der Esra-Meister (ES).

Der Siebentage-Werkstatt können folgende Vorzeichnungen und Illuminationen zugeordnet werden: ff. 1^r–256^r, 265^r–272^r (von FRW beeinflusst), 281^r–304^r, 305^r–328^r (Rahmungen und Ranken), 329^r, 330^r, 331^r, 332^r, 333^r, 334^r, 335^r, 336^r–344^v (Vorzeichnung), 345^r–360^v, 361^r–368^v (Vorzeichnung), 377^r und 378^r (Vorzeichnung), 379^r und 380^r (über ES), 381^r und 393^r–407^r (über ES) sowie 417^r–421^r (über ES).

Der Hand Franas sind folgende Vorzeichnungen und Illuminationen zuzuweisen: ff. 257^r–264^v und 273^r–280^v.

Der Salomo-Meister und Mitarbeiter der Frana-Werkstatt schufen an Vorzeichnungen und Illuminationen: ff. 305^r–328^r; davon von der Hand des Salomo-Meisters: ff. 305^r, 306^r, 308^r–309^r, 311^r–313^r, 318^r sowie 321^r–328^r. Von der Hand eines Frana-Mitarbeiters stammen: ff. 307^r, 310^r, 314^r, 315^r, 316^r, 317^r und 319^r, 320^r. Foll. 336^r–344^v wurden von Salomo-Meister und Siebentage-Werkstatt gemeinsam ausgeführt.

Der Esra-Meister war für folgende Vorzeichnungen und Illuminationen verantwortlich: ff. 369^r–376^r, 382^r–392^v und 408^r–416^v. Die Folien 361^r–368^v, 377^r und 378^r gestaltete er über Vorzeichnungen der Siebentage-Werkstatt, die Folien 380^r, 393^r–407^r und 417^r–421^r wurden von ihm vorgezeichnet, aber von der Siebentage-Werkstatt ausgemalt.

Übersicht über die Zusammenarbeit der Illuminatoren und Floratoren

Lage	ab f.	Vorzeichnung	Illuminator	Florator
1	1 ^f	STW	STW	st
2		-	-	st
3		-	-	st
4		-	-	st
5		-	-	st
6	66 ^v	STW	STW	st
7		-	-	st
8		-	-	st
9		-	-	st
10		-	-	st
11		-	-	st
12		-	-	st
13		-	-	st
14		-	-	st
15		-	-	st
16		-	-	st
17		-	-	st
18		-	-	st
19		-	-	st
20		-	-	st
21	161 ^f	STW	STW	st
22		-	-	st
23		-	-	st
24	185 ^f	STW	STW	st
25	193 ^f	STW	STW	st
26	201 ^f	STW	STW	st
27	209 ^v	STW	STW	st
28	217 ^f	STW	STW	st
29	225 ^f	STW	STW	st
30	233 ^f	STW	STW	st
31	241 ^f	STW	STW	st
32	249 ^f	STW	STW	st
33	257 ^f	FR	FR	st
34	265 ^f	FR	STW	st
35	273 ^f	FR	FR	st
36	281 ^f	STW	STW	st

Lage	ab f.	Vorzeichnung	Illuminator	Florator
37	290 ^r	STW	STW	st
38	297 ^r	STW	STW	st
39	305 ^r	SA + FRW	SA + FRW	st (b)
40	313 ^r	SA + FRW	SA + FRW	st (b)
41	321 ^r	SA	SA	st
42	329 ^r	SA + STW	SA + STW	st
43	337 ^r	SA + STW	STW	st
44	345 ^r	STW	STW	st
45	353 ^r	STW	STW	st
46	361 ^r	STW	STW + ES	st
47	369 ^r	ES	ES	st
48	377 ^r	STW + ES	STW + ES	st
49	385 ^r	ES	ES	st
50	393 ^r	STW + ES	STW + ES	st
51	401 ^r	STW + ES	STW + ES	st
52	409 ^r	ES	ES	st
53	417 ^r	STW + ES	STW + ES	st

LISTE DER INITIALEN UND MINIATUREN

Ab f. 161^r, dem Beginn des Rennewart-Textes, wird auf die Verzählung nach A. Hübners Edition zurückgegriffen. (Position der Miniatur in eckiger, Bildinhalt in runder Klammer.)

f. 1^{ra} A-Initiale, 18-zeilig. Heinrich von Narbonne im Gespräch mit seinen Söhnen [vor V 1]. Heinrich sitzt in einer Thronarchitektur und zeigt auf das Wappen seines Sohnes Willehalm (goldener Stern auf blauem Grund). – Dieses bereits aus älteren Willehalm-Illustrationen bekannte Wappen Willehalms kommt im gesamten Codex nur zweimal vor (ff. 1^{ra}, 251^{ra}). – **Abb. 96**

Randminiaturen: Akanthusbordüre mit gelegentlich eingeschriebenem, geflügeltem und bekröntem „e“ in goldener Tinte auf blauem Grund; auf den Ranken unten ein kleiner Löwe. Am rechten Seitenrand das Wappen des Königs (Böhmen und Reich), darüber Helmdecke und Helmzier (Adlerschwinge mit goldenen Lindenblättern), abschnittsweise hinterlegt mit Blattgold, goldenen Ranken auf rosa Grund sowie geflügelten, bekrönten „e“-Monogrammen in Goldtinte auf blauem Grund. (STW)

f. 2^{rb} M-Initiale, 15-zeilig. Ornamental. Bademagd und Wenzel im Buchstabenblock “We” jeweils in eigenem Rahmen am Blattrand. (STW) – **Abb. 97**

f. 66^{vb} A-Initiale, 15-zeilig. Ornamental. Im Binnenfeld ein großer Drehknoten mit der königlichen Devise „toho pzde toho“. – **Abb. 102**

Randminiaturen: am oberen und unteren Blattrand Akanthusranken, oben zweimal das bekrönte „e“ auf goldenem Grund, unten zwei blaue Drehknoten, jeweils mit der Devise „toho pzde toho“ sowie eingeschriebenem Eisvogel, links davon ein großes bekröntes, geflügeltes „e“. Am linken Seitenrand zwei hochrechteckige Bildfelder: Adler und Löwe halten den königlichen Wappenschild (oben); eine Bademagd reicht dem im Buchstabenblock „We“ gefangenen Wenzel den Waschzuber. Über dem Buchstabenblock ein von zwei Eisvögeln flankiertes, bekröntes „e“ (unten). Am rechten Seitenrand oben ein geflügeltes, bekröntes „e“ auf goldenem Grund, unten ein kleines Bildfeld, welches eine Bademagd im Buchstabenblock zeigt. (STW)

f. 161^{rb} H-Initiale, 16-zeilig. Betender Mann (Ulrich von Türheim) [vor V 2]. Der kniende Mann erhebt betend seine Hände zu Gottvater, der in einer Wolkenbank sichtbar wird. – Die Darstellung bezieht sich auf das einleitende Gebet. (STW) – **Abb. 103**

f. 162^{ra} D-Initiale, 17-zeilig. Rennewart vertreibt die heidnischen Könige [zw. Vv 168–169]. Einige Männer und zwei Könige in einem Kahn sitzend, Rennewart

steht mit erhobenem Schwert hinter ihnen (vgl. Vv 187–196). (STW)

f. 185th N-Initiale, 13-zeilig. Heinrich von Narbonne hält für Rennewart um Alises Hand an [zw. 4418–4466]. Im Vordergrund kniet Heinrich von Narbonne vor Alise, hinter ihnen stehen Rennewart und die Königin von Frankreich sowie weitere Begleitfiguren (vgl. Vv 4411–4418). – **Abb. 104**

Randminiaturen: Bordüren und Akanthusausläufer mit Eisvögeln. Zwischen den Ranken am oberen Blattrand ein blauer Drehknoten, auf dem ein Eisvogel sitzt; am unteren Blattrand ein hochrechteckiges Bildfeld mit Drehknoten und Eisvogel, links und rechts davon zwei gegenständige Wappenschilde (Reich / Böhmen) mit Turnierhelm des Königs. (STW)

f. 187^{ra} V-Initiale, 14-zeilig. Festtafel anlässlich der Verlobung Alises mit Rennewart [zw. Vv 4706–4707]. Von den Figuren sind nur Alise (Mitte) und die Königin (rechts) zu identifizieren. Die Grafen könnten Rennewart und Heinrich oder Willehalm sein (vgl. Vv 4709–4719).

Randminiaturen: In den Akanthusausläufern am oberen und unteren Blattrand zwei Eisvögel auf dem Waschzuber, zwei Eisvögel auf dem bekrönten, geflügelten „e“. (STW)

f. 190^{ra} D-Initiale, 15-zeilig. Vermählung Alises mit Rennewart [zw. Vv 5138–5139]. Auf schmalem Bodestreifen stehen Alise, der Priester und Rennewart nebeneinander. Der Priester führt die Hände der Brautleute zusammen (vgl. Vv 5139–5142).

Randminiaturen: In den beiden Akanthusmedaillons am unteren Bildrand zwei einander zugewandte Gruppen von adeligen Festgästen. (STW)

f. 192th M-Initiale, 16-zeilig. Willehalm Morgensbesuch und Gespräch mit Rennewart [zw. Vv 5490–5491]. Auf einer Bank sitzen zwei diskutierende Herzöge einander gegenüber (vgl. Vv 5388–5513). – **Abb. 105**

Randminiaturen: In drei Akanthusmedaillons am oberen Bildrand zwei einander zugewandte, miteinander diskutierende Gelehrte in Halbfigur sowie ein Eisvogel; am unteren Blattrand vier Rankenmedaillons, in denen Gruppen von diskutierenden Gelehrten gezeigt werden, jeweils einer von ihnen sitzt erhöht. (STW)

f. 193th D-Initiale, 16-zeilig. Willehalm nimmt Abschied von seiner Schwester, der Königin von Frankreich [zw. Vv 5616–5617]. Willehalm kniet vor der Königin und ergreift ihre Hand. Hinter der Königin eine Hofdame. Über den Buchstabenkörper hinausgehend entwickelt sich ein dreiteiliges Architekturversatzstück (vgl. Vv 5618–5634).

Randminiaturen: Auf einem Rankenstab am unteren Blattrand begegnen einander zwei friedliche Reitertruppen, die jeweils von Adelligen angeführt werden. Links und rechts läuft der Rankenstab in Akanthusblättern aus,

aus denen Burgen wachsen. (STW)

f. 196th D-Initiale, 15-zeilig. Alise und die Königin empfangen Willehalm [zw. Vv 6320–6321], (vgl. Vv 6326–6327).

Randminiaturen: In den beiden Rankenmedaillons am unteren Blattrand Gelehrte (links drei, rechts vier Figuren), jeweils einer von ihnen sitzt erhöht. Die zwei Gruppen sind einander im Gespräch zugewandt. (STW)

f. 198^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Willehalm Abschied von Kyburg [zw. Vv 5832–5833]. Die Szene wird durch die beiden Arkaden der Palastarchitektur in zwei Teile geteilt. Unter der linken Arkade stehen der gerüstete Willehalm und drei Begleiter, unter der rechten Kyburg und ihre Hofdamen. Zwischen Kyburg und Willehalm kniet ein Jüngling, auf den Willehalm hinweist (vgl. Vv 5892–5810). – **Abb. 106**

Randminiaturen: In den vier Rankenmedaillons am unteren Blattrand eine Reiterschlacht (Die Schlacht um Orange); auf dem Akanthusausläufer am linken Bildrand eine Burg (Orange). (STW)

f. 200^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm kehrt zu Kyburg zurück [zw. Vv 6698–6699]. Willehalm eilt Kyburg entgegen, die ihn mit offenen Armen empfängt. Gefolge sowohl hinter Kyburg als auch hinter Willehalm. Zwischen den beiden Hauptfiguren sitzt ein weißes Hündchen, dessen Schwanz über den Bildrahmen hängt (vgl. Vv 6698–6699). – **Abb. 107**

Randminiaturen: Auf den Akanthusranken am unteren Blattrand links zwei Wildmänner, die Wenzels Turnierhelm halten. Darunter der Wappenschild des Königs; rechts zwei Wildmänner, die ein bekröntes „e“ halten, darunter ein blauer Drehknoten. Auf der Bordüre im Interkolumnium abwechselnd die bekrönten Buchstaben „W“ und „e“ sowie ganz unten „E“. Die auf der Bordüre liegende, goldene Textinitiale W[ilhelm] wurde nach unten gespiegelt. (STW)

f. 201th R-Initiale, 16-zeilig. Willehalm und Kyburg. (Rennewart und Alise?) [zw. Vv 6754–6755]. Willehalm und Kyburg (?) stehen einander im Gespräch gegenüber. Möglicherweise könnte es sich auch um Rennewart und Alise handeln, da die weibliche Figur eine Krone trägt (vgl. Vv 6730–6731). (STW)

f. 202^{va} D-Initiale, 16-zeilig. Rennewart bittet König Loys um ein eigenes Land [vor V 6905]. Rennewart hat seinen Hut abgenommen und kniet vor dem rechts thronenden König Loys. Hinter den beiden Hauptfiguren jeweils zwei Nebenfiguren (vgl. Vv 6910–6947). (STW)

f. 204th Miniatur, 16-zeilig. König Loys begrüßt die Ritter [zw. Vv 7154–7155]. Der König (Bildmitte) schreitet nach links, gefolgt von einigen modisch gekleideten Figuren. Von links begegnet ihm eine Gruppe von vier Männern, die ihn begrüßen (vgl. Vv 7158–7165). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponatis ad materiam regem cum multis militibus coram eo stantibus serviendo et incliniendo.*

f. 205th D-Initiale, 15-zeilig. Verzweiflung der Königin über die bevorstehende Abreise Alisens [Vv fehlen bei Hübner]. König und Königin stehen einander gegenüber, hinter ihnen Hofdamen. Die Königin wirft verzweifelt die Arme hoch. Ihre Schuhspitzen weisen steil nach oben. (Verszuordnung nach Hübner ist nicht möglich, da der Text an dieser Stelle zu stark abweicht bzw. erweitert ist.) (STW)

f. 206th H-Initiale, 15-zeilig. Alise tröstet ihre Mutter [zw. Vv 7422–7423]. Alise beugt vor ihrer aufrecht stehenden Mutter die Knie und ergreift ihre Hände. Beide gefolgt von je einer weiteren Figur (vgl. Vv 7423–7443). (STW)

f. 207^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Abschied Alisens von ihrer Mutter [zw. Vv 7504–7505]. Die Königin (links) reicht Alise ihre Hand zum Abschied. Diese küsst ihre Mutter auf die Wange. Ihr folgen einige Hofdamen (vgl. Vv 7505–7530). (STW)

f. 208th Miniatur, 13-zeilig. Rennewart vor Portebaliart [zw. Vv 7690–7691]. Von rechts reitet Rennewart (mit Krone) auf eine Stadt zu, aus der ihm einige Reiter entgegenkommen. Diese sind teils im Gespräch untereinander, teils in Blickkontakt mit Rennewart dargestellt. Hinter dem König drei Begleiter sowie ein in die Gegenrichtung ziehender Reiter (vgl. Vv 7690–7701). (STW)

f. 208^{vb} N-Initiale, 14-zeilig. Rennewart begrüßt Alise (in Portebaliart) [zw. 7738–7739]. Rennewart, gefolgt von einigen Männern, schreitet Alise entgegen und reicht ihr die Hände. Alise, von rechts kommend, wird von einer größeren Schar von Hofdamen begleitet (vgl. Vv 7743–7745). (STW)

Maleranweisung: *hic in ista materia rennewart susceptit reginam (...)*

f. 209^{va} D-Initiale, 17-zeilig. Rennewart belehnt die Könige von Beazar, Falfeste und Samaria [vor V 7829]. In der Bildmitte thront Rennewart mit Insignien (Bügelkrone und Globus). Sowohl zu seiner Linken, als auch zu seiner Rechten steht ein König mit Gefolge. Vor ihm kniet ein dritter König, der von Rennewart einen goldenen Globus erhält. Die Könige lassen sich anhand ihrer Fahnen gut identifizieren (im Text genau ausgeführt). Dass der König von Falfeste im Text als „Mohr“ beschrieben ist, wurde vom Illuminator nicht berücksichtigt (vgl. Vv 7818–7821). (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 210th N-Initiale, 16-zeilig. Alise beschenkt ihre Begleiter und Gefolgswomen [vor V 7923]. Alise, links sitzend, wendet sich einer vor ihr knieenden Dame zu und überreicht ihr einen goldenen Reifen. In der zweiten Hand hält sie ebenfalls einen Reifen, den sie einem vor ihr stehenden Gefolgsmann gibt. Hinter ihm weitere Ge-

folgsleute (vgl. Vv 7923–7941). (STW)

Maleranweisung: *Hic veniunt ad reginam milites et virgines et unam quemque (?) personam (...) auro et (...) dat annum ponendo ad digitum.*

f. 211th Miniatur, 15-zeilig. Rennewarts Schlacht gegen die Sarazenen [zw. Vv 8074–8075]. Am vorderen Bildrand die beiden berittenen Anführer der Kampfparteien, rechts der Sarazene mit dem Krummsäbel. Ihre Pferde tragen kostbare Schabracken. Dahinter, dicht gedrängt, die Soldaten, die im Handgemenge kaum voneinander zu unterscheiden sind. Einige der Ritter tragen blaue, andere silberne Helme. – Nicht dargestellt wurde der auf dem Elefanten reitende Rennewart (vgl. Vv 8115–8123). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas ad materiam quod Rennewart habet exercitum (...)*

f. 212th D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart gewinnt Unterstützung durch Kuniun von Beazar [zw. Vv 8202–8203]. Zwei Gruppen von lanzentragenden Rittern stehen einander gegenüber. Die Anführer beider Heere reichen einander die Hände (vgl. Vv 8180–8193). (STW) – **Abb. 108**

Maleranweisung: *Hic solum capitale ponas cum militibus armatis (...) astis*

f. 213^{ra} D-Initiale, 15-zeilig. Die Heiden (?) ziehen in die Schlacht [zw. Vv 8300–8301]. Eine von rechts nach links reitende Gruppe von Soldaten wird von einem Mann mit Spitzkappe angeführt (vgl. Vv 8301–8303). (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 213^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Rennewart und der Sarazenenkönig Pantanis [nach V 8402]. Eine Reiterschar zieht in Zweierreihen nach rechts, allen voran König Rennewart und König Pantanis, die sich einander zuwenden (vgl. Vv 8406–8424). (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 216th Miniatur, 16-zeilig. Die Taufe des Königs Pantanis [zw. Vv 8742–8743]. In der Mitte des Bildes steht König Pantanis bis zur Hüfte in einem Wasserfass, die Hände zum Gebet faltend. Um das Taufbecken sind vier Bischöfe sowie zahlreiche Assistenzfiguren versammelt. Rennewart (am rechten Bildrand) beobachtet die Zeremonie (vgl. Vv 8743–8753). (STW)

Maleranweisung: *Hic in ista materia episcopus (?) ex provincia Portepalliant (?) cum aliis quatuor episcopis bapticat regem Pantanis (...)*

f. 217th N-Initiale, 18-zeilig. Letzte Beichte Alisens [zw. Vv 8880–8881]. Ein sitzender Mönch wendet sich der links zu seinen Füßen knieenden Königin Alise zu, die ihre Hand im Gebet erhebt. Hinter dem Mönch wird eine außenansichtige Basilika gezeigt. Links ein Mönch mit Abtstab, der hinter der Basilika verschwindet (vgl. Vv 8884–8922). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas ad materiam quia regina Alysa confitetur cuidam abbati in grisea cappa exiens de monasterio*

f. 219^{ra} M-Initiale, 17-zeilig. Gebet Rennewarts zur Muttergottes [zw. Vv 9124–9125]. Der Buchstabe teilt das Binnenfeld. In der linken Bildhälfte steht die Muttergottes mit dem Jesuskind. Sie wendet sich Rennewart zu, der im rechten Bildfeld steht. Rennewart hält der Gottesmutter seinen Sohn über den Buchstabenschaft hinweg entgegen. Der kleine Malefer grüßt mit seiner Hand die Muttergottes und den Jesusknaben (vgl. Vv 9125–9169). In den Rankenausläufern zwei Propheten in Halbfigur. (STW)

Maleranweisung: *Hic ad istam litteram auream ponas ymaginem beate virginis ad unum infantulum filium regine Alyse et unum militem qui tenet puerum orphanum stantem ante eum.*

f. 220^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Alises Begräbnis und Malefers Taufe [zw. Vv 9252–9253]. In der linken Bildhälfte Alises Begräbnis. Die Tote liegt auf einer Bahre, dahinter stehen sieben trauernde Frauen. In der rechten Hälfte Malefers Taufe: Im Zentrum des Bildes der Säugling Malefer, der von zwei Bischöfen über ein kelchartiges Taufbecken gehalten wird. Weitere Assistenzfiguren: Bischöfe, kniender Ministrant mit Schale, Gläubige (vgl. Vv 9253–9257). (STW)

Maleranweisung: *Hic in ista materia ponas reginam Alysam mortuam in feretro et filius ipsius (?) baptisatur a quodam episcopo cum magno sacerdotum ac militum comitatu (?)*

f. 221^{ra} H-Initiale, 16-zeilig. Rennewart legt die Regierung über Portebaliart zurück [zw. Vv 9378–9379]. Auf schmalem Bodenstreifen zwei Gruppen von je drei miteinander diskutierenden Männern. Hauptfigur der rechten Gruppe ist König Rennewart. Er schreitet nach links und wendet sich dabei einem bärtigen Mann zu, der ihn begleitet. Auf dem zinnoberroten Vorhang zwei Engel in Camaieu-Malerei, ebenfalls im Gespräch (vgl. Vv 9400–9452). (STW)

f. 223^{rb} D-Initiale, 16-zeilig. Die Entführer Malefers ankern vor Terramers Küste [zw. Vv 9700–9701]. Bildparallel ein Kahn mit einigen Männern Besatzung sowie der Amme, die Malefer auf dem Schoß hält. Drei der Männer verhandeln mit zwei Männern, die sich von rechts zu ihnen hinunter beugen (vgl. Vv 9715–9724). (STW)

Randminiaturen: Teilskizze einer weiblichen Figur in Feder.

Maleranweisung: *Hic ponas solum capitale et inpingas, quid placet*

f. 224^{rb} D-Initiale, 15-zeilig. Terramer will den Knaben kaufen [zw. Vv 9838–9839]. Auf felsigem Bodenstreifen stehen zwei Gruppen von miteinander verhandelnden Männern. Hauptfigur der linken Gruppe ist König Terramer (vgl. Vv 9839–9840). (STW)

f. 225^{rb} D-Initiale, 15-zeilig. Terramer gibt jedem Händler 100 Goldmark für das Kind [zw. Vv 9958–9959]. Im Zentrum des Bildes der erhöht thronende König Terramer mit Zepter. Um ihn herum die vier Entführer (symmetrisch angeordnet), die ihm die Hände entgegenstrecken. Terramer reicht ihnen ein Goldstück (vgl. Vv 9914–9923). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas unum regem paganorum in medio capitalis et sub eo aliquot miseros.*

f. 225^{vb} D-Initiale, 15-zeilig. Die Entführer begeben sich auf die Heimreise [zw. Vv 10030–10031]. Im Schiff sitzen dicht gedrängt vier Männer und die Amme (vgl. Vv 10028–10032). (STW)

f. 227^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Zehn Ammen stillen Malefer [zw. Vv 10222–10223]. Zwei einander gegenüber sitzende Ammen, jede von weiteren Ammen gefolgt. Die rechts Sitzende stillt Malefer, während die linke ihre Brust entblößt hat. Gestik des Erstaunens dem großen Säugling gegenüber (vgl. Vv 10211–10227). (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 227^{vb} D-Initiale, 16-zeilig. Rennewart trifft zwei Mönche auf dem Weg nach St. Julian [zw. Vv 10292–10293]. Zwei Mönche reiten von links ein, ihre Pferde sind vom Bildrand überschritten. Die beiden Mönche wenden sich einander im Gespräch zu. Einer der beiden weist mit dem Zeigefinger auf sich selbst. Ihnen gegenüber steht der geharnischte Rennewart in Schrittstellung (vgl. Vv 10312–10340). Halbfigur in den Ranken. (STW)

f. 228^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Rennewart tauscht Kursit gegen Mönchskutte [zw. Vv 10340–10341]. Rennewart (rechts) zieht dem weit vornüber gebeugten Mönch die Kutte über den Kopf (vgl. Vv 10398–10401). (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 230^{vb} Miniatur, 13-zeilig. Rennewart öffnet gewaltsam das Tor des Klosters [zw. Vv 10676–10677]. Rennewart (links) mit Ritterhelm und Kutte hält seine Stange gegen das eisenbeschlagene Tor der Klosterkirche (vgl. Vv 10718–10721). (STW)

Maleranweisung: *Hic in ista materia Rennewart appropinquat cuidam monasterio fortiter ad portam monasterium apud quandam maris insulam (...)*

f. 231^{rb} D-Initiale, 16-zeilig. Rennewart bittet den Abt um Aufnahme ins Kloster [zw. Vv 10762–10763]. Rennewart mit Stange (links) und Abt mit mächtigem Abtstab (rechts) stehen einander gegenüber (vgl. Vv 10763–10771). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas abbatem in habitu monachali et Rennewart cum eo*

f. 232^{va} Miniatur, 15-zeilig. Rennewarts Beichte [zw. Vv 10932–10933]. Links ein nach vorne hin geöffnetes Holzgebäude mit Strohdach, in dem der Abt sitzt. Vor ihm kniet Mönch Rennewart. Die rechte Bildhälfte blieb leer (vgl. Vv 10961–10985). (STW)

Maleranweisung: *Hic in ista materia ponas Rennewart (...) confitetur cuidam abbati (...) residenti*

f. 233^{rb} H-Initiale, 16-zeilig. Die Mönche bitten den Abt, Rennewarts Essensration zu erhöhen [zw. Vv 11020–11021]. Dem Abt (links) stehen vier Mönche gegenüber, die bittend ihre Hände erheben (vgl. Vv 11014–11024). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas aliquot monachos cum abate*

f. 234^{rb} E-Initiale, 16-zeilig. Das Kruzifix spricht zu Rennewart [zw. Vv 11155–11156]. Mönch Rennewart kniet betend vor dem Altar (darauf eine Kreuzigungsgruppe) der Klosterkapelle, deren Außenwand links durch eine große Arkade durchbrochen ist. Von rechts, aus dem niedrigeren Seitenschiff kommend, nähert sich ein zweiter Mönch (der Abt) (vgl. Vv 11208–11251). In den Rankenausläufern vier Propheten in Halbfigur. (STW) – **Abb. 109**

f. 235^{rb} D-Initiale, 16-zeilig. Rennewart und der Abt gehen zum Morgengebet [zw. Vv 11286–11287]. Auf schmalen Bodenstreifen schreiten Rennewart, der seine Stange geschultert hat, und der Abt nach links. (Die beiden Figuren verschmelzen fast zu einem Block.) Sie wenden sich einander im Gespräch zu. Zwei Mönche stehen ihnen gestikulierend gegenüber (vgl. Vv 11287–11313). (STW)

f. 236^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart verschläft die Horen [zw. Vv 11376–11377]. Einblick in Rennewarts Schlafgemach. Auf dem Bett ruht Rennewart mit entblößtem Oberkörper, sein Haupt auf die linke Hand gestützt (vgl. Vv 11400–11403). (STW)

f. 236^{vb} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart verteidigt das Kloster gegen die Sarazenen [zw. Vv 11474–11475]. Rechts steht Rennewart mit Ritterhelm und Kutte, seine Stange mit beiden Händen gegen ein von links herannahendes Schiff gewandt. Im Schiff zwei Männer mit Schwert und Krummsäbel sowie ein an Nacken und Hand schwer Verletzter. Ein Sarazene springt ins Wasser (vgl. Vv 11517–11524). (STW)

f. 238^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer will die Entführung Arabels (Kyburgs) rächen [zw. Vv 11680–11681]. Im Zentrum des Binnenfeldes thront Terramer mit seinen Königsinsignien (Krone, Zepter, Globus). Er wendet sich einem bärtigen, jungen Mann am linken Bildrand zu (Malefer), der bittend seine Hände erhebt. Am rechten Bildrand zwei Männer (vgl. Vv 11681–11691). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas regem Terramer regio in apparatu in medio capitalis*

f. 239^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Königin Arabel [zw. Vv 11826–11827]. Im Zentrum des Binnenfeldes thront Königin Arabel. Mit der linken Hand weist sie auf eine stehende Dame mit Haube, in ihrer rechten Hand hält Arabel ein Zepter. Sie blickt zu den beiden Damen links (vgl. Vv 11826–11831). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas in medio capitalis Arabel reginam*

f. 240^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Rennewart kapert Kruchans Boot [zw. Vv 11966–11967]. Das Schiff Kruchans in Seitenansicht, darin sitzen sechs Männer. Einer von ihnen hält Rennewart (rechts) bittend die Hände entgegen. Der Riese Rennewart hält mit seiner rechten Hand das Schiff, während er in seiner Linken die Stange trägt. Hinter dem Schiff erhebt sich eine Bergformation, auf der einige Bäume wachsen; links davon ist ein kleines Gebäude eingefügt, vielleicht das Kloster St. Julian (vgl. Vv 11991–11992). (STW) – **Abb. 110**

Maleranweisung: *Hic ponas unum nautam super mare navigantem et Rennewart in littore maris stantem et navis aciem manu deprehendentem et depingas Rennewart in nigra cappa.*

f. 240^{vb} D-Initiale, 14-zeilig. Kruchan verhandelt um sein Leben [zw. Vv 12018–12019]. Rechts vorne steht die sehr hagere Gestalt Rennewarts. Links vor ihm Kruchan in seinem Schiff, der Rennewart mit beiden Händen ein großes Stück Gold für sein Leben anbietet. Um Kruchan drängen sich die Schiffsleute (vgl. Vv 12016–12026). (STW)

f. 241^{ra} C-Initiale, 14-zeilig. Kruchan beugt sich Rennewarts Forderungen [zw. Vv 12048–12049]. Rechts steht Rennewart in Helm und Kutte und hält seine Stange quer vor dem Körper. Links vor ihm das Schiff Kruchans, dessen Bug direkt an die breite Figur Rennewarts anstößt. Im Schiff sitzen dicht gedrängt König Kruchan und seine Männer (vgl. Vv 12049–12050). (STW)

f. 242^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Kruchan und Rennewart verabschieden sich [zw. Vv 12172–12173]. Rennewart (rechts) gibt Kruchan die Hand. Kruchan (mit grüner Spitzkappe) steht auf seinem Schiff, das vom linken Bildrand überschritten wird. Weitere Seemänner links und rechts von Kruchan (vgl. Vv 12173). (STW)

f. 243^{ra} H-Initiale, 15-zeilig. Kruchan vor Terramer [zw. Vv 12312–12313]. Im Zentrum des Bildfeldes thront der König von Alexandrien, der ein großes, grünes Zepter in seiner rechten Hand hält. Er wendet sich nach links, einem bärtigen Mann mit Spitzkappe zu. Rechts zwei weitere Assistenzfiguren (vgl. 12313–12315). (STW)

Maleranweisung: *Hic in medio capitalis ponas regem alexandrie in magestate sua regali et nucctium cum eo*

f. 244^{ra} C-Initiale, 15-zeilig. Rennewart und der Abt mit der Goldtruhe [zw. Vv 12448–12449]. Der Abt (am linken Bildrand) wendet sich mit Segensgestus Rennewart zu, der etwa in der Mitte des Bildfeldes steht und sich leicht verbeugt. Rechts hinter ihm die Goldtruhe, auf die einer seiner Begleiter hinweist (vgl. Vv 12248–12265). (STW)

Maleranweisung: *Hic in medio capitalis ponas Rennewart in habitu monachali videlicet in nigra cappa*

f. 245^{rb} S-Initiale, 14-zeilig. Terramer übergibt Kruchan ein Schreiben an König Roier [zw. Vv 12620–12621]. Rechts vorne thront König Terramer, der sich seinem Schreiber zuwendet. Dieser sitzt links neben ihm und hält ihm den Brief entgegen. Links neben dem Schreiber steht Kruchan. Hinter dem Mittelbalken der Initiale eine große Zahl von Zuschauern (vgl. Vv 12620–12629). (STW)

f. 246^{ra} S-Initiale, 15-zeilig. Terramer stellt Malefer an die Spitze seiner Truppen [vor V 12697]. In der unteren Bildhälfte ein Schiff mit zwölf Mann Besatzung, die meisten in Rüstung. Unter ihnen König Malefer, der eine Stange in seiner rechten Hand hält und nach rechts zu König Terramer hinaufblickt. Dieser beugt sich mit Abschiedsgestus zu ihm hinab und wird von seinem Diener festgehalten (vgl. Vv 12658–12661). (STW)

f. 247^{ra} E-Initiale, 14-zeilig. Die Sarazenenführer (darunter Matusalan) [vor V 12831]. Vor dem mittleren Balken der Initiale stehen drei orientalische Könige, die sich unterhalten; hinter dem Balken einige Assistenzfiguren in symmetrischer Anordnung (vgl. Vv 12852–12862). (STW)

f. 248^{ra} Miniatur, 13-zeilig. Terramer empfängt König Pelise und seine Ritter aus dem Zwergenreich [nach V 12988]. Rechts thront König Terramer unter einem Thronbaldachin und wendet sich einem Heer von zwerghaften Rittern zu. Diese stehen in Zweierreihen dicht an dicht und heben ihre Hände zum Gruß dem König entgegen (vgl. Vv 12962–12969). (STW)

Maleranweisung: *Hic in ista materia ponas unum regem in forma seu magnitudine (...) seu parvi homunculi*

f. 248^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Matusalan, Terramer und Malefer [vor V 12989]. Links zwei Könige (Terramer und Tybald) mit zwei Assistenzfiguren, rechts König Matusalan und hinter ihm Malefer in Rüstung sowie weitere Nebenfiguren. Die Könige verhandeln miteinander (vgl. Vv 13043–13057). (STW)

f. 248^{vb} D-Initiale, 14-zeilig. Matusalan und Terramer [zw. Vv 13062–13063]. Auf felsigem Terrain stehen zwei einander zugewandte Könige mit je drei Assistenzfiguren. Der Rechte weist mit dem Zeigefinger auf seinen Gesprächspartner (vgl. Vv 13062–13069). (STW)

f. 249^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Tybald erklärt Terramer, dass er am Kriegszug teilnehmen will [zw. Vv 13080–13081]. Auf schmalen Bodenstreifen stehen einander zwei Könige diskutierend gegenüber, der linke König in Rüstung. Zwischen den beiden ein weiterer König in Rüstung (Malefer). Links und rechts je ein Soldat (vgl. Vv 13074–13083). (STW)

f. 250^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg und Willehalm senden einen Boten aus [zw. Vv 13226–13227]. Links das Paar Willehalm und Kyburg (modisch gekleidet), welches sich einem Boten mit spitzer Kappe zuwendet. Dieser nimmt von Willehalm ein Schriftstück entgegen

(vgl. Vv 13226–13235). (STW) – **Abb. 111**

f. 251^{ra} K-Initiale, 15-zeilig. Willehalm's Abschied von Kyburg [zw. Vv 13348–13349]. Kyburg und Willehalm sitzen auf einer Bank und wenden sich einander zu. Kyburg hält ein weißes Hündchen auf dem Schoß und weist mit ihrer rechten Hand auf Willehalm, der in Rüstung und mit Lanze dargestellt ist. Der Wimpel auf der Lanze zeigt das Motiv des goldenen Sterns auf blauem Grund (vgl. Vv 13340–13375). (STW)

f. 252^r D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg's Gebet [zw. Vv 13484–13485], (vgl. Vv 13478–13520). (STW)

f. 253^{ra} E-Initiale, 14-zeilig. Freundliches Gespräch Kruchans mit Willehalm [zw. Vv 13610–13611]. Links Kruchan in Rüstung, der seinen Hut abgenommen hat und sich vor dem thronenden Willehalm verbeugt. Willehalm stützt seine linke Hand auf den Oberschenkel, während er mit der Rechten auf sein Auge deutet. Links und rechts hinter dem Querbalken der Initiale je zwei Assistenzfiguren (vgl. Vv 13644–13645). (STW)

f. 254^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Ansprache des Bischofs Johann von Toulouse [zw. Vv 13748–13749]. Rechts sitzt der Bischof auf einem Thron. (Unter seinem Bischofsmantel trägt er Rüstung.) Hinter ihm eine Assistenzfigur. Predigend erhebt er seine rechte Hand und wendet sich an die drei Männer, die links vor ihm stehen. Diese erheben betend ihre Hände (vgl. Vv 13752–13806). (STW) – **Abb. 112**

Maleranweisung: *Hic in medio capitalis ponas quondam episcopum cum infulis (...) apparatu episcopali*

f. 255^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Bischof Johann will an der Spitze des Heeres die Fahne führen [zw. Vv 13890–13891]. Im Zentrum des Bildes steht der Bischof von Toulouse in Rüstung und Mantel. Links und rechts neben ihm steht je ein ihm zugewandter Ritter mit Fahne und Schild (vgl. V 13925). (STW)

Maleranweisung: *Hic in isto capitale ponas episcopum cum infula et vexillo triumphali*

f. 256^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Bischof Johann und Willehalm wollen Seite an Seite kämpfen [zw. Vv 14026–14027]. Auf schmalen Bodenstreifen steht Bischof Johann (rechts) Willehalm gegenüber. Beide in Rüstung, jeder von ihnen hält eine Fahne. Hinter den beiden je eine Assistenzfigur (vgl. Vv 14019–14031). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas episcopum sub infula sua pro ut habes in inceptu materie*

f. 257^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Matusalan's Kapitulation [zw. Vv 14166–14167]. Auf felsigem Bodenstreifen begegnen einander zwei Gruppen von Männern, die in Schrittstellung wiedergegeben sind. Die linke Gruppe wird angeführt von Willehalm und dem Bischof (hinter ihm), die rechte von König Matusalan (vgl. Vv 14154–14199). (FR) – **Abb. 113**

f. 258^{ra} S-Initiale, 14-zeilig. Bischof Johann segnet Ma-

tusalan [zw. Vv 14284–14285]. Zwei Gruppen von Männern auf felsigem Bodenstreifen: links König Matusalan, begleitet von einem Diener. Matusalan verbeugt sich vor Willehalm und Bischof Johann. Beide weisen auf Metusalan. Hinter dem mittleren Initialbalken links und rechts je zwei Begleitfiguren (vgl. Vv 14285–14305). (FR)

f. 259^{ra} E-Initiale, 14-zeilig. Graf Philipp von Montbasliere in der Schlacht gegen die Sarazenen [zw. Vv 14415–14416]. Auf breitem, felsigem Terrain zwei Ritter zu Pferd, die im Angriff aufeinander stoßen. Der linke Ritter holt mit dem Schwert, der rechte mit dem Krummsäbel aus. Vor ihnen ein gestürztes Pferd, zwischen ihnen ein gefallener Soldat. Hinter dem Mittelbalken der Initiale das Handgemenge der Soldaten (vgl. Vv 14404–14419). (FR)

f. 260^{ra} S-Initiale, 14-zeilig. Malefer will vor Orange nicht kapitulieren [zw. Vv 14562–14563]. Malefer und König Tybald stehen einander gegenüber. Malefer, in Rüstung mit hochgeklapptem Visier, stützt seine linke Faust auf die Hüfte und hält mit der rechten eine Stange. Tybald, in Schrittstellung, erhebt die Hände. Hinter dem Buchstabenkörper je drei Begleitfiguren für Malefer und Tybald (vgl. Vv 14547–14595). (FR)

f. 261^{ra} D-Initiale, 15-zeilig. Malefers Bote vor Kruchan [zw. Vv 14700–14701]. Links, auf schmalem, felsigem Terrain, der Bote Malefers. Er hat seine Kopfbedeckung abgenommen und verbeugt sich vor Kruchan (rechts), der sinnend hinaufblickt. Hinter den beiden das Zelt Kruchans, dessen Eingang die Hauptfiguren umrahmt. Drei weitere Assistenzfiguren (Zeltwache). – Zwischen dem Boten und Kruchan ist ein kleiner, geflügelter Drache und ein darauf reitendes Teufelchen in den schwarzen Bildgrund geritzt (vgl. Vv 14701–14710). (FR) – **Abb. 114**

f. 262^{ra} D-Initiale, 15-zeilig. Malefer vor König Tybald [zw. Vv 14816–14817]. Rechts sitzt König Tybald unter einem Thronbaldachin und wendet sich mit erhobener Hand Malefer zu. Malefer (links) steht in Rüstung und mit Stange auf felsig zerklüftetem Terrain. Er wendet sich Tybald zu (vgl. Vv 14817–14840). (FR)

f. 263^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg, Bischof Johann und Willehalm besprechen ihr weiteres Vorgehen [vor V 14942]. Kyburg (links) steht Willehalm und dem Bischof Johann gegenüber. Alle drei haben die Hände im Gespräch erhoben. Hinter Kyburg zwei Hofdamen, hinter Willehalm ein Mann mit Schwert (vgl. Vv 14942–15001). (FR) – **Abb. 115**

f. 264^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm spricht Kyburg Mut zu [zw. Vv 15134–15135]. Links eine Gruppe von Frauen – allen voran Kyburg, die ihrem Gemahl Willehalm die Hand reicht. Dieser hat den Hut abgenommen und verbeugt sich. Neben Willehalm der Bischof von Toulouse, gefolgt von weiteren Männern (vgl. Vv 15135–15149). (FR)

f. 264^{vb} D-Initiale, 13-zeilig. Malefer umschreitet die

Burg von Orange [zw. Vv 15188–15189]. Rechts, auf hoch aufragenden, spitzen Felsformationen, die Burg von Orange, hinter deren Zinnen zwei Wachsoldaten stehen. Eine weitere Figur blickt aus dem Wohntrakt. Links vor der Burg steht der Riese Malefer in Rüstung und mit Stange und weist auf die Burg (vgl. Vv 15150–15169). Buchstabenkörper: Bademägde, Badeszene und Wenzel im Buchstabenblock. (FR) – **Abb. 116**

f. 265^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer und Tybald wollen den Belagerungsring schließen [zw. Vv 15210–15211]. Auf einem Hügel rechts die Burg von Orange. Links davor stehen König Tybald und Malefer (in Rüstung), die sich einander im Gespräch zuwenden. Hinter Tybald eine Assistenzfigur (vgl. Vv 15211–15269). (STW)

f. 266^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalms Abschied von Kyburg [zw. Vv 15366–15367]. Auf einer schmalen Raumbühne Kyburg und Willehalm, die einander zugeneigt sind und sich die Hände reichen. Links hinter Kyburg eine Hofdame, die in Gegenbewegung ihren Oberkörper zurücklehnt und die Arme kreuzt. Hinter Willehalm ein Begleiter (wie Willehalm mit stark abgewinkelten Beinen), (vgl. Vv 15370–15397). (STW)

Maleranweisung: *Ponas in medio capitalis cyburg reginam*

f. 267^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg bittet die Ritter von Orange um ihre Unterstützung [zw. Vv 15498–15499]. Links eine Gruppe von Frauen, die von Kyburg (mit Krone) angeführt wird. Sie hält ihre linke Hand bittend erhoben. Ihr gegenüber steht ein Adeliger in pelzverbrämtem, kurzem Rock, hinter ihm zwei weitere Begleitfiguren (vgl. Vv 15512–15535). (STW)

f. 268^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Ein Knappe führt Willehalm zum Abt des Klosters St. Julian [zw. Vv 15640–15641]. Links stehen Willehalm (in Rüstung) und ein Knappe vor dem Tor einer Klosterkirche, aus welchem ein Mönch heraustritt. Er hebt seine Hand zum Gruß. Der Vierungsturm der Basilika wächst über die Begrenzung des Bildfeldes hinaus. Die Standfläche der Figuren scheint unter der Rahmung zu liegen (vgl. Vv 15642–15656). (STW)

f. 269^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm wird von den Mönchen bewirtet [zw. Vv 15762–15763]. In der linken Bildhälfte sitzt Willehalm auf einer Bank und hält ein Stück Brot in der Hand. Rechts vor ihm steht ein gedeckter Tisch, dahinter ein junger Mann, der sich dem Gast zuwendet. Von rechts tritt ein Mönch mit Deckelpokal an Willehalm heran. Weitere Assistenzfiguren am rechten und linken Bildrand (vgl. Vv 15708–15715). (STW)

f. 270^{ra} R-Initiale, 14-zeilig. Willehalm bittet Rennewart um Hilfe [zw. Vv 15888–15889]. Willehalm und der Mönch Rennewart sitzen auf einer gepolsterten Bank und wenden sich einander im Gespräch zu. Hinter ihnen Einblick in einen Zentralraum mit hängendem Schlussstein (vgl. Vv 15890–15973). (STW)

f. 271^{ra} G-Initiale, 14-zeilig. Rennewart versagt seine Hilfe [zw. Vv 16024–16025]. Links sitzt Willehalm auf einer schräg in den Raum gestellten Bank und wendet sich mit bittend erhobenen Händen dem Mönch Rennewart zu. Dieser sitzt Willehalm gegenüber und hebt die Hand im Gespräch. Die Figuren werden von einem zinnberroten Vorhang hinterfangen, der von einem sich aus dem Dachgiebel beugenden, jungen Mann festgehalten wird. (STW)

f. 272^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart bittet den Abt um Erlaubnis zum Kampf [zw. Vv 16164–16165]. Links die Figuren Willehalm und Rennewart (in der Kutte), die dem Abt gegenüberstehen. Rennewart ergreift mit beiden Händen die Hand des Abtes. Hinter den Figuren die Klosterkirche St. Julian (vgl. Vv 16165–16177). (STW)

f. 273^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Weggespräch Willehalms mit Rennewart [zw. Vv 16296–16297]. In der linken Bildhälfte eine auf Fels gebaute, kleine Stadt am Meeresufer. Rechts vor der Stadt schwimmt ein Walfisch, dessen Maul soeben Jonas entsteigt. Ein bärtiger Mann tritt aus dem Stadttor und scheint Jonas zu empfangen (in verkleinertem Maßstab). In der rechten Bildhälfte, über der Walfisch-Szene, schreiten die beiden Hauptfiguren Willehalm und Rennewart (von nun an in Rüstung) in gewohnter Größe. Sie wenden sich einander im Gespräch zu (vgl. Vv 16298–16349). (FR) – **Abb. 117**

f. 274^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm befreit Rennewart aus dem Moor [zw. Vv 16428–16429]. Etwa in Bildmitte Rennewart, der mit einem Bein im dunkelbraunen Boden versinkt, während er versucht, sich mit seiner Stange abzustützen. Er wird mit beiden Händen von Willehalm um den Leib gefasst. Rechts, am Rand des Moores, der Knabe Pilun mit Spitzkappe, der die Zügel eines vom Bildrand überschrittenen Pferdes hält (vgl. Vv 16427–16467). (FR)

f. 275^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg erzählt dem Bischof von Willehalms Ankunft [zw. Vv 16562–16563]. Links stehen eine Hofdame und ihre Herrin Kyburg, die ihre Hände im Gespräch erhebt. Ihnen gegenüber der Bischof von Toulouse und ein Diener, der den Bischofsstab trägt (vgl. Vv 16604–16619). (FR)

f. 276^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Empfang Willehalms und Rennewarts in Orange [vor V 16688]. Kyburg steht mit dem Bischof vor dem Burgtor von Orange und streckt Willehalm ihre Hände entgegen, die er mit beiden Händen ergreift. Hinter Willehalm Rennewart mit Rüstung und Stange (vgl. Vv 16689–16697). (FR)

f. 277^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart will mit dem Riesen kämpfen [zw. Vv 16834–16835]. Auf breitem Wiesenstreifen stehen einander zwei Ritter mit hochgeklapptem Visier in Schrittstellung gegenüber. Der Ritter links mit der Stange ist als Rennewart zu identifizieren, der Ritter rechts ist von derselben riesenhaften Gestalt wie Rennewart. Beide haben die Hand im Gespräch erhoben (vgl. Vv 16838–16843). (FR)

f. 278^{ra} D-Initiale, 15-zeilig. Rennewart im Gespräch mit seinen beiden Beratern [zw. Vv 16982–16983]. Vorne, im geöffneten Mittelteil eines Hauses, sitzen Rennewart (links) und ein Berater, die mit dem weiter hinten im Gebäude Stehenden diskutieren. In der Dacharchitektur links und rechts je ein Vogel mit gespreizten Flügeln, in der Mitte ein Löwenkopf (vgl. Vv 16973–16992). (FR)

f. 279^{ra} D-Initiale, 13-zeilig. Kruchan übernimmt eine Botschaft [zw. Vv 17100–17101]. Links thront Willehalm, der seine rechte Hand auf den Oberschenkel stützt und seine Linke im Gespräch erhoben hat. Rechts vor ihm steht Kruchan, der die Hände über der Brust kreuzt und sich leicht verbeugt. Sowohl hinter Willehalm als auch hinter Kruchan jeweils drei Assistenzfiguren (vgl. Vv 17101–17115). (FR)

f. 280^{ra} D-Initiale, 13-zeilig. Kruchan übermittelt Malefers Kampfbotschaft [zw. Vv 17262–17263]. In der rechten Bildhälfte stehen Rennewart und Willehalm, von zwei Männern begleitet. Sie wenden sich nach links, einem sich verbeugenden Mann (Kruchan) zu. Dieser hat seine Arme über der Brust verschränkt. Hinter ihm ein Begleiter. Zwischen den beiden Figurengruppen ein kleiner Vogel in feiner, weißer Pinselzeichnung (vgl. Vv 17310–17327). (FR)

f. 280^{vb} G-Initiale, 13-zeilig. Zweikampf (Sinnbild für den Kampf der Religionen) [zw. Vv 17366–17367]. Malefer und Rennewart stehen einander auf zerklüftetem Felsterrain gegenüber und überkreuzen ihre Stangen. Zu ihren Füßen sitzt je ein in weißer Pinselzeichnung angedeuteter Vogel (vgl. Vv 17367–17395). Im Buchstabenkörper Drachen sowie vier Propheten in Camaieu-Malerei. (FR)

f. 281^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Der Bischof lobt Rennewarts Glaubenskraft [zw. Vv 17396–17397]. Auf felsigem Bodenstreifen stehen Rennewart und Willehalm dem Bischof von Toulouse (rechts) gegenüber. Der Bischof ergreift die erhobene rechte Hand Rennewarts (vgl. Vv 17396–17420). (STW)

f. 282^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Drohreden der beiden Kämpfer [zw. Vv 17528–17529]. Rennewart und Malefer, beide gerüstet und mit einer Stange bewaffnet, sitzen einander gegenüber. Energisch nähern sie sich im Gespräch durch ihre vorgebeugten Oberkörper. Links hinter Malefer stehen König Tybald und drei Begleiter mit Spitzkappe, hinter Rennewart Willehalm mit zwei Männern (vgl. Vv 17505–17532). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas ad materiam istam Rennewart regem cum rege Malfer certantes invicem duellum fortiter pugnantes*

f. 283^{ra} R-Initiale, 14-zeilig. Rennewart und Malefer stellen den Kampf ein [zw. Vv 17652–17653]. Auf felsigem Terrain stehen einander die beiden Kontrahenten gegenüber, die sich müde auf ihre Stangen stützen und miteinander sprechen. Am linken Bildrand, stark überschritten, zwei Posaunenbläser zu Pferd (vgl. Vv

17632–17645). (STW)

f. 284^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm bittet König Loys um Rennewarts Unterstützung [zw. Vv 17794–17795]. Willehalm und König Loys sitzen einander zugewandt unter einem Thronbaldachin und sprechen miteinander (vgl. Vv 17899–17904). (STW)

f. 285^{ra} V-Initiale, 14-zeilig. Die Christen begrüßen Malefer [zw. Vv 17934–17935]. Auf felsigem Boden stehen links Malefer mit Stange und rechts eine Gruppe von Männern, die von Willehalm und Rennewart angeführt werden. Rennewart blickt nach rechts, um anzudeuten, dass noch mehr Leute kommen; die anderen sehen erwartungsvoll zu Malefer hinüber (vgl. Vv 17959–17980). (STW)

f. 286^{ra} O-Initiale, 14-zeilig. Rennewart, Malefer und der Bischof Johann wollen die Heiden bekehren [zw. Vv 18056–18057]. Links stehen Malefer und Rennewart Seite an Seite, mit Rüstung und Stange. Ihnen folgt Bischof Johann. Rechts gegenüber steht ein heidnischer König mit sprechendem Gestus, gefolgt von einigen Soldaten (vgl. Vv 18118–18159). (STW)

f. 287^r D-Initiale, 14-zeilig. Bischof Johanns Predigt vor den Heiden [zw. Vv 18186–18187]. Links stehen Malefer (mit Krone über dem Helm) und Rennewart unter einem Thronbaldachin, vor ihnen Bischof Johann. Dieser hebt predigend seine Hände und wendet sich dabei an zwei heidnische Könige und ihre Männer in der rechten Bildhälfte (vgl. V 18205). (STW)

f. 288^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer lässt die Heiden ziehen [zw. Vv 18366–18367]. Links sitzen die beiden Riesen Rennewart und Malefer in Rüstung und mit Stange auf einer gepolsterten Bank. Die beiden wenden sich einander zu und weisen dabei auf die rechts vor ihnen stehenden heidnischen Könige und Männer. Die Könige heben bittend die Hände. Links hinter Rennewart die Figur Willehalms, vom Bildrand überschritten (vgl. Vv 18367–18504). (STW) – **Abb. 118**

f. 288^{vb} D-Initiale, 13-zeilig. Malefer versucht ein letztes Mal, seine Ritter zu bekehren [zw. Vv 18430–18431]. Links steht Malefer mit Königskrone und hermelinbesetztem Mantel. Seine Stange hält er mit der linken Hand, während er seine Rechte im Gespräch erhebt. Ihm folgt Willehalm, der sein Schwert schultert. Rechts vor ihnen drei heidnische Könige (vgl. Vv 18419–18432). (STW) – **Abb. 119**

f. 289^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Tybald erzürnt Malefer [zw. Vv 18482–18483]. In der Bildmitte steht der Riese Malefer. Er blickt nach links zu seinem Diener, der die Stange trägt. Während er diese ergreift, um nach Tybald zu schlagen, flieht der König zu seinem Schiff (Schiff und Steuermann vom rechten Bildrand überschritten), (vgl. Vv 18506–18544). (STW)

f. 290^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Tybald flieht mit den Heiden [zw. Vv 18586–18587]. Links steht Malefer in

Schrittstellung. Er will mit der Linken nach dem Schiff Tybalds greifen, das rechts vor ihm auf einer hohen Wasserwelle davonfährt. Im Schiff König Tybald und sein Rudermann (der Rest des Schiffes ist vom rechten Bildrand überschritten). Hinter dem Schiff eine baumbewachsene Felsformation (vgl. Vv 18570–18591). (STW)

f. 291^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Taufe der heidnischen Könige [zw. Vv 18718–18719]. In einem großen Holzfass sitzen sechs heidnische Könige mit entblößtem Oberkörper. Hinter ihnen zwei Bischöfe. Einer von ihnen gießt das Taufwasser über ihre Häupter, der andere hält das Salbgefäß bereit. Die Bischöfe flankiert von je einem Diakon. Am linken Bildrand beobachtet König Malefer, am rechten Rennewart die Zeremonie (vgl. Vv 18719–18726). (STW)

f. 291^{rb} N-Initiale, 14-zeilig. König Terramers Zorn über den Verlust Malefers [zw. Vv 18744–18745]. Links thront König Terramer, der sich dem vor ihm stehenden König Tybald zuwendet, dabei seine Rechte auf den Oberschenkel stützt und mit der Linken eine belehrende Geste vollzieht. Tybald ist in Schrittstellung, leicht gebeugt, dargestellt. Beide Könige mit Begleitfigur (vgl. Vv 18748–18805). (STW) – **Abb. 121**

f. 292^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer wird von Kyburg begrüßt [zw. Vv 18874–18875]. Auf schmalem Bodenstreifen stehen einander zwei Figurengruppen von je drei Personen gegenüber. Links die Gruppe der Frauen, die von Kyburg (mit Krone) angeführt wird. Sie streckt König Malefer (rechts, ohne Stab) die Arme entgegen. Dieser ergreift die Hände Kyburgs. Hinter ihm Willehalm mit Herzogshut und ein weiterer Begleiter (vgl. Vv 18938–18967). (STW)

f. 293^{ra} N-Initiale, 15-zeilig. Malefer kleidet sich zum Empfang [zw. Vv 18978–18979]. Das Binnenfeld zeigt zwei Häuser. Aus dem linken Haus treten zwei Diener, einer trägt Stange und Kursit Malefers, der andere Wasserschüssel und Badetuch. Im rechten Haus steht Malefer, der seinen Wams aufknöpft. Hinter ihm ein weiterer Gehilfe (vgl. Vv 18979–18985). (STW)

f. 294^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart geht schlafen, Malefer unterhält die Damen [zw. Vv 19106–19107]. In der linken Bildhälfte sitzen unter einem Baldachin zwei Damen und Malefer. (Eine der Damen mit Kopftuch, eine mit offenem Haar.) Sie unterhalten sich, während Rennewart rechts den Raum über einige Stufen verlässt (vgl. Vv 19175–19121). (STW)

f. 295^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer und Rennewart im Schlafgemach [zw. Vv 19246–19247]. Am vorderen Bildrand ein schräg gestelltes Bett, in welchem Rennewart schläft. Dahinter, in der rechten Bildhälfte, beginnt sich Malefer zu entkleiden (vgl. Vv 19235–19305). (STW)

f. 296^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Bischof Johann lehrt Malefer das Glaubensbekenntnis [zw. Vv 19374–19375]. Auf

einer bildparallel gestellten, gepolsterten Bank sitzen einander Bischof Johann (links) und Malefer (rechts) im Gespräch gegenüber (vgl. Vv 19367–19399). (STW)

f. 297^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm bittet Rennewart und Malefer zu bleiben [zw. Vv 19516–19517]. Malefer und Rennewart in Rüstung (links, einer von ihnen mit Stange) wenden sich Willehalm zu. Rennewart (?) legt seine Hand auf Willehalms Schulter, der ihm mit bittend erhobener Hand entgegentritt. Ihm folgen Kyburg und zwei Hofdamen (vgl. Vv 19546–19589). (STW)

f. 298^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart, Malefer und Willehalm beschließen nach Portebaliart zu gehen [zw. Vv 19686–19687]. Das Paar Rennewart und Malefer (links, mit Krone, Rüstung und Stange) steht dem Paar Willehalm und Kyburg (rechts) gegenüber. Rennewart trägt ein Skapulier. Die Figuren werden von einem zinnoberroten Vorhang hinterfangen, auf welchem Engel in Camaieu-Malerei dargestellt sind (vgl. Vv 19671–19694). (STW)

f. 299^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart wird in Portebaliart wiedererkannt [zw. Vv 19832–19833]. Auf einem nach rechts leicht ansteigenden Bodenstreifen stehen einander zwei Gruppen von Männern gegenüber: Links ein Bischof und zwei Bürger, rechts Rennewart (oder Malefer?) mit Krone und Willehalm am rechten Bildrand (vgl. Vv 19836–19849). (STW)

f. 300^{ra} A-Initiale, 14-zeilig. Rennewart berichtet dem Abt des Klosters von den Ereignissen [zw. Vv 19968–19969]. Links ein vom Bildrand überschrittenes Gebäude, vor welchem ein Abt und ein Mönch stehen. Beide wenden sich Rennewart in der rechten Bildhälfte zu, der ihnen mit seiner Stange in der Hand entgegentritt. Er trägt über der Rüstung ein weißes Skapulier (vgl. Vv 19956–19971). (STW)

f. 301^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Kyburg begrüßt Willehalm in Orange [zw. Vv 20096–20097]. Links Willehalm mit einem Begleiter. Ihm steht Kyburg gegenüber, die ihm die Hände reicht. Hinter Kyburg zwei Hofdamen (vgl. Vv 20097–20105). (STW)

f. 302^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Terramer will ein neues Heer anwerben [vor V 20217]. Rechts thront König Terramer, der sich einem sich vor ihm verneigenden König in Rüstung zuwendet. Dieser hält Terramer die Hände entgegen. Je drei Assistenzfiguren am linken und am rechten Bildrand (vgl. Vv 20328–20256). (STW)

f. 303^{ra} T-Initiale, 15-zeilig. Terramers neue Heerführer [zw. Vv 20370–20371]. Im Zentrum König Terramer, der unter einem Thronbaldachin sitzt und in seiner Rechten ein grünes Zepter hält. Mit der Linken weist er auf eine Gruppe von vier Königen (rechts), von denen der Vorderste niederkniet. Am linken Bildrand drei Könige, deren Vorderster ebenfalls niederkniet. Ihre Gestik ist auf König Terramer bezogen (vgl. Vv 20371–20419). (STW)

f. 304^{ra} O-Initiale, 14-zeilig. Baldewins Bote vor Willehalm [zw. Vv 20508–20509]. Ein von links heran-eilender Bote überreicht Willehalm ein Schriftstück. Willehalm (rechts) und Kyburg (links) sitzen auf einer gepolsterten Bank. Hinter Willehalm ein Diener (vgl. Vv 20470–20505). (STW)

f. 305^{ra} K-Initiale, 14-zeilig. Kyburg und Willehalm im Gespräch (über die Verteidigung von Orange) [zw. Vv 20642–20643]. Links Kyburg, deren Gestik auf Willehalm bezogen ist, gefolgt von zwei Hofdamen. Willehalm (rechts, in Rüstung) streckt Kyburg die Arme entgegen. Hinter ihm drei Soldaten, deren Schrittstellung parallel zu jener Willehalms ist (vgl. Vv 20643–20675). (SA)

f. 306^{ra} K-Initiale, 14-zeilig. Kyburg überreicht Baldewins Boten einen Geldbeutel [zw. Vv 20768–20769]. Rechts Kyburg, von zwei Hofdamen begleitet. Sie übergibt einem links vor ihr knienden Boten einen Lederbeutel. Hinter ihm steht Willehalm mit erhobener Hand und ein weiterer Ritter (vgl. Vv 20769–20823). (SA)

f. 307^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Willehalms Abschied von Kyburg [zw. Vv 20952–20953]. In der Bildmitte Kyburg und Willehalm, die einander umarmen. Links hinter Kyburg beobachten zwei Hofdamen, rechts hinter Willehalm zwei Ritter die Abschiedsszene. Der Ritter hinter Willehalm hebt seine Hand zum Gruß und blickt aus dem Bildfeld auf den Leser, der so als „Beobachter“ in die Szene involviert wird (vgl. Vv 20953–20959). (FRW)

f. 308^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm trifft Malefer bei König Loys an [zw. Vv 21058–21059]. Links König Malefer und König Loys (mit Reichskrone), rechts vor ihnen Willehalm mit abgenommener Kappe in leicht gebeugter Haltung. Ihm folgen zwei Begleiter (vgl. Vv 21060–21073). (SA)

f. 309^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Willehalm verabschiedet sich von seiner Schwester [zw. Vv 21194–21195]. Willehalm umarmt seine Schwester, die Frau des Königs, umringt von Kaiser Loys (links) und mehreren Adligen in Rüstung (vgl. Vv 21117–21135). (SA)

f. 310^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Heinrich und seine Söhne wollen Willehalm beistehen [zw. Vv 21328–21329]. In der Bildmitte thront Kaiser Loys, der in seiner rechten Hand ein grünes Zepter hält. Er wendet sich nach rechts, Willehalm zu, dessen Gestik auf einen hinter dem Kaiser stehenden Grafen bezogen ist. Am linken Bildrand ein König (Heinrich?), gefolgt von einem Grafen. Hinter Willehalm drei Adelige (Heinrichs Söhne?), (vgl. Vv 21330–21392). (FRW)

f. 311^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Rennewart begrüßt Willehalm [zw. Vv 21450–21451]. Links das Kloster St. Julian (vom Bildrand überschritten), vor dessen Tor der Mönch Rennewart steht. Er begrüßt die beiden von rechts kommenden Männer (Willehalm und sein Begleiter), die sich von einer Anhöhe dem Kloster nähern. Willehalm hat

seine Kopfbedeckung zum Gruß abgenommen (vgl. Vv 21486–21505). (SA)

f. 312^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Der Abt gibt Rennewart die Erlaubnis zu kämpfen [zw. Vv 21592–21593]. Rechts das Kloster, vor dem der Abt und ein Ordensbruder stehen. Sie wenden sich beide nach links, Rennewart und Willehalm zu. (Rennewart ist bereits mit Stange und in Rüstung dargestellt, über der er sein Skapulier trägt.) (vgl. Vv 21581–21615). (SA)

f. 312^{vb} N-Initiale, 13-zeilig. Kyburg begrüßt Willehalm und Rennewart [vor V 21678]. Links Kyburg, der eine Hofdame folgt. Sie wendet sich dem rechts vor ihr knienden Willehalm zu, der ihre Hand ergreift. Mit der anderen Hand begrüßt sie Rennewart, der hinter Willehalm steht (vgl. Vv 21700–21710). (SA)

f. 313^{ra} O-Initiale, 14-zeilig. Ulrich von Türheim oder Wolfram von Eschenbach (?) am Schreibpult (Autorenportrait) [zw. Vv 21710–21711]. Der Autor sitzt in einem Lehnstuhl vor einem schräg in den Raum hingestellten Schreibpult, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt. Der Dichter wird als alter Mann mit weißem Bart und faltiger Stirn dargestellt. Sein Haupt ist mit einer Stoffmütze bedeckt. In seinen Händen hält er die Schreibutensilien Schabmesser und Feder (vgl. Vv 21711–21755). (SA) – **Abb. 122**

Maleranweisung: *Hic in medio capitalis ponas d(...)ctorem seu compositorem istius libri habentem librum ante se in polpitu*

f. 314^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Die christlichen Heerscharen [zw. Vv 21862–21863]. Links eine Gruppe von Rittern und Soldaten. Der vorderste Reiter (Kaiser Loys mit Reichskrone) hebt grüßend die Hände und blickt zu Malefer (mit Stange) hinauf, der in riesenhafter Gestalt aus der dicht gedrängten Schar der Soldaten herausragt. Auch von rechts kommen zwei Ritter und Soldaten. Ihr Anführer ist wohl Baldewin, von dem im Initialvers die Rede ist (vgl. Vv 21770–21873). (FRW)

f. 315^{rb} D-Initiale, 14-zeilig. Die getöteten Sarazenenkönige Ezelar und Vrifulesete [zw. Vv 22018–22019]. Zwei in Leichentücher gehüllte Könige, von deren Häuptern Blut strömt, liegen nebeneinander am Boden. Dahinter links König Hemereis, der Sohn Kyburgs und Tybalds, mit seinen Gefolgsleuten, rechts ein Bote (mit Spitzkappe), König Terramer sowie zwei weitere Könige und Gefolgsmänner. Hemereis und der Bote haben die Hände im Gespräch erhoben (vgl. Vv 22042–22091). (FRW)

f. 316^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Tybald versucht seinen Sohn Hemereis zu besänftigen [zw. Vv 22128–22129]. Zwei einander gegenüber sitzende Könige, hinter ihnen sowohl links als auch rechts je zwei Gefolgsmänner. Hemereis (links) hat die Hände im Gespräch erhoben, während Tybald (rechts) seine Hände auf die Oberschenkel stützt. Ein Gefolgsmann legt die Hand auf die Schulter eines gegenüberstehenden Mannes und weist auf Tybald

(vgl. Vv 22117–22138). (FRW)

f. 317^{ra} E-Initiale, 15-zeilig. Hemereis' Bote vor Willehalm [zw. Vv 22272–22273]. Links Willehalm auf einer Bank sitzend. Er hält eine Lanze mit grünem Wimpel und wendet sich einem rechts vor ihm stehenden Boten (mit Spitzkappe) zu, der auf ihn weist. Links und rechts hinter dem Mittelbalken einige Assistenzfiguren (vgl. Vv 22241–22289). (FRW)

f. 318^{rb} N-Initiale, 14-zeilig. Willehalms Abschied von Frau und Schwester [zw. Vv 22426–22427]. Links die Königin (im roten Mantel) und Kyburg, gefolgt von zwei Hofdamen. Rechts Willehalm und zwei Begleiter. Kyburg und Willehalm fassen einander an den Händen (vgl. Vv 22439–22469). (SA)

f. 319^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Willehalm und Berthram überfallen Terramers Zeltlager [zw. Vv 22522–22523]. Auf bildparallel gestelltem Ruhelager liegen vier bärtige Männer, bis auf die Oberkörper in eine Decke gehüllt. Sie sind übersät mit Stichwunden, von ihren Häuptern tropft Blut. Links vor ihnen ein Ritter, der mit beiden Händen sein Schwert zum Schlag erhebt. Rechts hinter ihnen ein weiterer Ritter, der seinen blutbefleckten Dolch gegen die Schlafenden richtet. Szene in einem Zelt (vgl. Vv 22565–22571). (FRW)

f. 320^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Die Schlacht gegen die Heiden beginnt [zw. Vv 22674–22675]. Auf schmalen Bodenstreifen reiten sowohl von links als auch von rechts je zwei geharnischte Ritter mit geschlossenen Visierhelmen aufeinander zu. Sie schlagen mit Dolchen und mit Schwertern aufeinander ein (vgl. Vv 22648–22653). (FRW)

f. 321^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Christen und Heiden liefern einander erbitterte Kämpfe [zw. Vv 22804–22805]. Reiterschlacht. Vorne ein auf dem Rücken liegendes Pferd. Dahinter ein weiteres Pferd, dessen geharnischter Reiter mit stark nach hinten gebogenem Oberkörper im Sattel sitzt. (Sein Kopf wird von einem nach rechts reitenden Kämpfer nach hinten niedergedrückt.) Er versucht mit der rechten Hand seine Gegner abzuwehren. Hinter ihm ein Ritter (Greif als Helmzier) auf einem Pferd mit Eisenmaske. Er sticht sein Schwert mit beiden Händen kraftvoll nach unten, in die Brust des mittleren Reiters (vgl. Vv 22798–22821). (SA)

f. 322^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Meliachs Kampf gegen Malefer [zw. Vv 22944–22945]. Auf felsigem Bodenstreifen ein heranstürmender Reiter mit gezücktem Speer und Schild. (Helmzier mit männlichem Kopf.) Auch sein Pferd trägt einen fantasievollen Kopfschild. Rechts, direkt vor dem Pferd, steht der Riese Malefer mit hochgeklapptem Visier. Er hält seine Stange dem Speer entgegen, der daran zerbricht (vgl. Vv 22945–22955). (SA)

f. 323^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Rennewart, Malefer und Baldewin beschließen Willehalms Schlaf zu bewachen [zw. Vv 23124–23125]. Links Malefer (mit Krone) und

Rennewart in Rüstung, mit Stange bewaffnet. Sie schreiten in paralleler Schrittstellung auf die beiden Ritter der rechten Bildhälfte zu. Willehalm (mit Herzogshut) hebt sprechend seine Hände, rechts hinter ihm König Baldewin von Falfunde als älterer Mann mit Bart und in Rüstung (vgl. Vv 23084–23093). (SA)

f. 324^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Sieben Könige aus Terramers Lager [zw. Vv 23216–23217]. Auf schmalen Bodenstreifen zwei Gruppen von Königen mit bunten, vegetabil geformten Zeptern. Sie schreiten in zwei Prozessionszügen aufeinander zu, die beiden ersten Männer strecken einander die Hände zum Gruß entgegen. Zwischen den beiden Königszügen ein kräftiger, nach rechts gewandter Zwerg mit einem überdimensionalen Akanthusstab (vgl. Vv 23217–23229). (SA)

Maleranweisung: *In supra scripta materia ponas septem reges in apparatu bellicoso unum quem libet regem cum scepro suo regali et in medio septem regum magnum sceptrum belli videlicet sceptrum triumphale per quod certamen est optentum (?)*

f. 325^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Malefer, Baldewin und Rennewart im Kampf mit vier heidnischen Riesen [vor V 23358]. In der vorderen Bildebene zwei tote, auf dem Bauch liegende Riesen mit Stangen, von ihren Häuptern rinnt Blut. Hinter ihnen links Malefer, Baldewin und Rennewart, rechts zwei Riesen. Die beiden Figurengruppen richten die Stangen gegeneinander (vgl. Vv 23359–23376). (SA)

f. 326^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Zweikampf zwischen Willehalm und Ignoledoch [zw. Vv 23514–23515]. Auf felsigem Terrain zwei aufeinander zureitende Ritter. Die Helmzier des linken Ritters zeigt einen Greifenkopf, auch sein Pferd trägt einen fantasievollen Kopfschild. Sein Gegner (rechts) trägt einen goldenen Stern als Helmzier und kann somit als „Willehalm“ identifiziert werden (vgl. Vv 23514–23560). (SA)

f. 327^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Fortsetzung des Kampfes [zw. Vv 23656–23657]. Auf felsigem Bodenstreifen eine Vielzahl von Rittern zu Pferd, von denen nur König Tybald (?) unüberschnitten gezeigt wird. Er reitet mit gezücktem Schwert nach links, wendet sich nochmals um und blickt auf das Geschehen hinter ihm. Ihm folgen drei Reiter. Dahinter ein unübersichtliches Handgemenge von Soldaten, die mit Schwertern aufeinander einschlagen (vgl. Vv 23657–23671). (SA) – **Abb. 123**

f. 328^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Tybald wird von Pfalzgraf Berthram gefangen genommen [zw. Vv 23790–23791]. Ein orientalischer und ein christlicher König reiten, etwas versetzt nebeneinander, nach rechts. Der christliche König wendet sich dem Orientalen (Tybald) zu und hält ihn am Wams fest. Gleichzeitig wird dieser von einem Ritter links hinter ihm ergriffen. Dieser Reitergruppe kommt ein dritter König zu Pferd entgegen. Die als „christliche Könige“ dargestellten Personen könnten Pfalzgraf Berthram und Graf Heinrich sein (vgl. Vv

23784–23793). (SA)

f. 329^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Baldewin überredet Terramer zur Umkehr [zw. Vv 23926–23927]. Links Baldewin in Rüstung auf einem Felsvorsprung. Er stützt sich auf seine Stange. Rechts vor ihm ein vom Bildrand überschrittenes Schiff, in welchem König Terramer und zwei Ritter stehen. Sie wenden sich Baldewin zu. Am Bug ein Rudermann (vgl. Vv 23905–23926). (STW)

f. 330^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Terramer erhält seine Söhne zurück [zw. Vv 24058–24059]. Links eine eng aneinander gerückte Gruppe von drei Männern: Rennewart mit Stange und vor ihm zwei Jünglinge, die die Hände dankend erheben. Sie wenden sich dem ihnen entgegen kommenden König Terramer zu. Hinter ihm zwei Soldaten (vgl. Vv 24059–24069). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas regem Terramer et coram eo duos filios adolescentes stantes quos paterne suscipit*

f. 331^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Gedenken an die gefallenen heidnischen Könige [zw. Vv 24201–24202]. Von links und von rechts kommen je drei Könige, die entweder grüne oder blaue Zepter mit verschiedenen, fantasievollen Akanthusabschlüssen tragen (vgl. Vv 24162–24229). (STW)

Maleranweisung: *In ista materia ponas magnam regum multitudinem unum quemque regem in (...)pparatu bellico tenentes scepra in manibus*

f. 332^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Rennewarts Gespräch mit seinem Vater Terramer [zw. Vv 24328–24329]. Links Rennewart, der sich auf eine Lanze stützt. Rechts vor ihm Terramer (mit orientalischer Krone) in Schrittstellung, der mit einer Hand auf Rennewart weist (vgl. Vv 24322–24328). (STW)

f. 333^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer unterstützt Terramers Bitte, Tybald freizulassen [zw. Vv 24458–24459]. Links Terramer, der seine Hand im Gespräch erhebt und sich König Malefer zuwendet, der etwa in Bildmitte steht. Er hat Terramer zwar den Rücken gekehrt, blickt aber zu ihm zurück. Dicht neben ihm Rennewart mit der Stange. Dieser blickt nach rechts, zu Willehalm, der den beiden entgegentritt (vgl. Vv 24459–24490). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas in medio capitalis regem Malfer cum scepro regio*

f. 334^{ra} R-Initiale, 14-zeilig. Terramer schwört, die Christen nicht mehr anzugreifen [zw. Vv 24632–24633]. Malefer und Rennewart (links) stehen König Terramer gegenüber. Rennewarts Stange teilt das Bildfeld optisch in zwei Hälften. Terramer, in Schrittstellung, hebt den rechten Arm (vgl. Vv 24640–24653). (STW)

f. 335^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Loys und Willehalm werden von ihren Frauen begrüßt [zw. Vv 24746–24747]. Kaiser Loys (mit Reichskrone) und seine Frau (ebenfalls mit Bügelkrone) stehen einander mit vorgebeugten Oberkörpern gegenüber und halten einander die Arme entgegen.

Links hinter Loys steht Willehalm, rechts hinter der Königin Kyburg (vgl. Vv 24750–24755). (STW)

f. 336^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Passinguweis bittet Kassine um Erhörung [zw. Vv 24878–24879]. Links Loys' Nichte Kassine (mit Krone) und ihre Hofdame, ihnen gegenüber Passinguweis und ein Diener. Die Hofdame flicht Kassines blondes Haar, während diese sich dem modisch gekleideten Passinguweis zuwendet. (vgl. Vv 24890–24897). (STW)

Maleranweisung: *Hic ponas in ista materia reginam et regem iuxta eam in forma adamancium sicut dilectam cum dilecto*

f. 337^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Passinguweis nimmt Abschied von Kassine [zw. Vv 25041–25042]. Links Passinguweis (mit Spitzkappe), der Kassine (mit Krone) gegenübersteht. Sie reichen einander die Hände. Kassine gefolgt von vier Hofdamen. Zwischen den beiden Malefer, der über seine Schulter nach links blickt und an dem Gespräch der Männer hinter Passinguweis teilzunehmen scheint. Unter ihnen Willehalm mit Grafenhut (vgl. Vv 25042–25073). (STW)

f. 338^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Tybald schild Malefer. Terramer entschuldigt sich dafür [zw. Vv 25144–25145]. Malefer und Rennewart, beide in Rüstung und mit Stangen, stehen Terramer und Tybald (rechts) gegenüber. Die vier Männer im Gespräch (vgl. Vv 25145–25213). (STW)

f. 339^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Abschied der christlichen Könige von Willehalm [zw. Vv 25314–25315]. Links Kaiser Loys (mit Bügelkrone), hinter ihm ein König und ein Graf. Loys wendet sich nach rechts, Malefer und dem knienden Willehalm zu. Hinter Malefer Rennewart und Baldewin, beide mit Stange (vgl. Vv 25310–25334). (STW)

Maleranweisung: *Ponas regem in medio capitalis cum apparatu regio*

f. 340^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Malefer und Rennewart nehmen Abschied von Loys' Gattin [zw. Vv 25410–25411]. Links die Königin und eine Hofdame, die sich einer Gruppe von Männern in der rechten Bildhälfte zuwenden. Die Königin streckt ihre Hände Malefer entgegen, der diese Geste erwidert. Hinter ihm Rennewart mit der Stange sowie weitere drei Männer, darunter Willehalm mit Herzogshut (vgl. Vv 25400–25407). (STW)

f. 341^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Rennewart wird im Kloster großzügig bewirtet [zw. Vv 25556–25557]. Mönch Rennewart (links) sitzt auf einer Holzbank, während ein Klosterbruder von rechts an ihn herantritt und ihm zu Trinken anbietet. Ihm folgt ein weiterer Mönch. Hinter diesen drei Figuren eine bildparallele, gedeckte Tafel. Dahinter (links) der Abt mit Abtstab und rechts Diener (vgl. Vv 25546–25558). (STW)

f. 342^{rb} S-Initiale, 16-zeilig. Kyburg tröstet Willehalm [zw. Vv 25722–25723]. Links sitzt Kyburg, rechts Willehalm, beide sind einander mit lebhaften Gesten im

Gespräch zugewandt. Dahinter ein zinnoberroter Vorhang, der oben von zwei Engeln gehalten wird (vgl. Vv 25723–25755).

Randminiaturen: Links und rechts neben der Miniatur je ein Drehknoten mit Eisvogel; auf den Ranken im Basde-page ein Eisvogel. (STW)

Maleranweisung unleserlich.

f. 343^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefer überbringt die Nachricht von Rennwarts Tod [zw. Vv 25830–25831]. Kyburg und Willehalm (links) sitzen auf einer Thronbank und wenden sich einem jungen Mann (Malefer) zu, der in einen Umhang gehüllt ist (vgl. Vv 25831–25870). (STW)

f. 344^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Kyburg tröstet Willehalm über den Tod seiner Brüder [zw. Vv 26008–26017]. Links sitzt Willehalm, rechts Kyburg, beide wenden sich einander im Gespräch zu (vgl. Vv 25987–26018). (STW)

f. 344^{vb} N-Initiale, 13-zeilig. Der mutige Malefer [zw. Vv 26046–26047]. Links Malefer in Schrittstellung mit Schild und Lanze. Ihm folgt ein Ritter, vom Bildrand überschritten. Der Riese Malefer wendet sich Willehalm (?) zu, der rechts vor ihm steht und zu ihm aufblickt. Willehalms Helm mit Straußenfeder (vgl. Vv 26047–26067). (STW)

f. 345^{ra} M-Initiale, 15-zeilig. Die Bürger von Portebaliart wählen einen Stellvertreter für Malefer [zw. Vv 26074–26075]. In der linken Bildhälfte drei Bürger, der vorderste hat die Hand im Gespräch mit seinem Gegenüber erhoben. In der rechten Bildhälfte ein bärtiger, modisch gekleideter Mann, der sich im Gespräch nach links wendet und mit einer Hand den Mittelschaft der Initiale hält. Hinter ihm zwei Bürger (vgl. Vv 26110–26123). (STW)

f. 346^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer bittet einen Schiffer, ihn nach Falfunde zu führen [vor V 26206]. Links der Schiffer, der sich mit beiden Händen auf ein Ruder stützt. Vor ihm ein König, der von rechts auf ihn zutritt und die Hand zur Begrüßung hebt. Ihm folgt ein Diener, der dem Schiffer einen Geldbeutel entgegenhält (vgl. Vv 26206–26235). (STW)

f. 347^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Malefers Abfahrt nach Falfunde [zw. Vv 26352–26353]. Auf einem Segelschiff (in Seitenansicht) je ein Rudermann an Bug und Heck sowie einige dicht gedrängte Ritter. Unter ihnen Malefer (mit Krone), der gerade nach seiner Stange greift. Diese wird ihm von einem Mann am rechten Bildrand vom Ufer aus hinuntergereicht. Der Schiffer setzt die Segel (vgl. Vv 26353–26371). (STW)

f. 348^{rb} D-Initiale, 15-zeilig. Terramer erfährt vom Herrannahen Malefers [zw. Vv 26596–26597]. Terramer, unter einer Thronarchitektur sitzend, wendet sich nach links, einem Boten zu, der die Kopfbedeckung abgenommen hat und sich verbeugt. Links hinter ihm zwei

Männer, rechts neben Terramer ein Mann, der seine Hand zum Gruß erhebt (vgl. Vv 26496–26505). (STW)

Maleranweisung: *In medio capitalis ponas regem in regio apparatu*

f. 349^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Terramers Boten vor Malefer und Baldewin [zw. Vv 26614–26615]. Links der Bote in Rüstung, gefolgt von drei Männern. Er hat seine Kopfbedeckung abgenommen und verbeugt sich vor den beiden Königen Malefer und Baldewin (rechts). Beide in Schrittstellung, sie tragen Stange und Rüstung. Dahinter mehrere Soldaten, stark überschritten (vgl. Vv 26553–26637). (STW)

f. 350^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Terramer ergibt sich Malefer [zw. Vv 26792–26793]. Rechts thront Terramer, das Zepter in der einen Hand, mit der anderen Hand zwei Könige grüßend, die links vor ihm stehen. Die beiden Könige Malefer und Baldewin (mit Stange und Ritterrüstung) dicht hintereinander (vgl. Vv 26780–26806). (STW)

Maleranweisung: *Hic in medio capitalis ponas regem Terramer in apparatu regio*

f. 351^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Terramers Trauer über den Verlust seiner Länder [vor V 26886]. Rechts thront Terramer ohne Zepter, der bekümmert sein Haupt mit der Hand stützt. Hinter ihm die Köpfe zweier Diener. Links vor ihm stehen die Könige Baldewin und Malefer mit Schild und Stange (vgl. Vv 26886–26914). (STW)

f. 352^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Matribuleis unterliegt im Kampf gegen Baldewin und Malefer [zw. Vv 27030–27031]. Auf einer nach rechts hin ansteigenden, felsigen Bodenfläche König Baldewin und Malefer, die einander gegenüberstehen. Zwischen ihnen der zu Boden stürzende heidnische König Matribuleis (vgl. Vv 27009–27030). (STW)

f. 352^{vb} T-Initiale, 15-zeilig. Terramer wird wieder inthronisiert [zw. Vv 27128–27129]. In Bildmitte thront Terramer mit Lanze in der rechten Hand, hinterfangen von einem Ehrentuch. Von links und rechts treten je zwei Männer huldigend an ihn heran (vgl. Vv 27119–27133). (STW)

f. 353^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Malefer erklärt Terramer, dass er gegen Marokko ziehen will [zw. Vv 27154–27155]. Links König Terramer mit Begleiter, rechts die beiden Könige Malefer und Baldewin in Rüstung, Baldewin mit Stange. Malefer weist im Gespräch auf Terramer hin (vgl. Vv 27153–27190). (STW)

f. 354^{ra} N-Initiale, 14-zeilig. Malefer will ohne Hilfe Terramers Marokko erobern [zw. Vv 27304–27305]. Links König Terramer in hermelinbesetztem Mantel, gefolgt von zwei Dienern. Er weist mit den Händen nach rechts, auf die beiden Könige Malefer und Baldewin mit Stange und Rüstung (vgl. Vv 27295–27342). (STW)

f. 355^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Der Bote meldet Fauferat

das Herannahen von Malefers Heer [vor V 27424]. Links ein Bote, der die Kopfbedeckung abgenommen hat und sich vor dem heidnischen König Fauferat verbeugt. Dieser hat seine Hand zum Gruß erhoben. Rechts hinter ihm ein Diener (vgl. Vv 27455–27477). (STW)

f. 356^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Die Schlacht um Marokko [zw. Vv 27562–27563]. Reiterschlacht. Von links reitet auf einem hellbraunen Pferd ein Ritter mit gezücktem Schwert seinem Feind entgegen, der mit dem Krumsäbel zum Schlag ausholt. Unter den Pferdehufen liegen zahlreiche Tote und Verwundete. Hinter den beiden Rittern ein Handgemenge von Soldaten, aus welchem König Fauferat (mit Schwert), Malefer (mit Stange) und Baldewin herausragen (vgl. Vv 27535–27595). (STW)

f. 357^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Fauferat kapituliert und soll Christ werden [zw. Vv 27698–27699]. Links kniet Fauferat, der sich den beiden Rittern Malefer und Baldewin (mit Stange), in der rechten Bildhälfte, mit bittend erhobenen Händen zuwendet. Baldewin beugt sich zu ihm herab (vgl. Vv 27691–27736). (STW)

f. 358^{ra} N-Initiale, 15-zeilig. Fauferat übergibt Marokko an Malefer [zw. Vv 27834–27835]. Symmetrische Anordnung: König Malefer und König Fauferat (beide in Rüstung) knien einander gegenüber. Links hinter Malefer König Baldewin, rechts hinter Fauferat Terramer (vgl. Vv 27876–27900). (STW)

f. 359^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefer verlangt von Fauferat den Glaubensübertritt [zw. Vv 27984–27985]. Links kniet König Malefer (in Rüstung). Er trägt ein großes Zepter. Hinter ihm, vom Bildrand überschritten, steht König Baldewin, der seine Hand erhebt. Rechts vor Malefer kniet König Fauferat, ihm folgen drei Begleitfiguren (vgl. Vv 27985–28029). (STW)

f. 360^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Fauferats Sohn Gamelerot bittet um Gnade für seinen Vater [zw. Vv 28112–28113]. Links Malefer mit Schild und Lanze, in weiter Schrittstellung. Ihm folgt König Fauferat. Rechts vor Malefer kniet König Gamelerot, der seine Hände bittend erhebt. Hinter ihm Baldewin mit der Stange (vgl. Vv 28097–28130). (STW)

f. 360^{vb} D-Initiale, 14-zeilig. Pategorast will sich taufen lassen [zw. Vv 28210–28211]. Links stehen Malefer und Baldewin (in Rüstung, mit Schild und Stange), ihnen gegenüber zwei heidnische Könige. Sie haben die Hände im Gespräch erhoben. – Einer von ihnen ist wohl Pategorast (vgl. Vv 28206–28227). (STW)

f. 361^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Fauferat und Gamelerot diskutieren über das Christentum [zw. Vv 28238–28239]. Die beiden heidnischen Könige Fauferat und Gamelerot sitzen einander im Gespräch gegenüber. Hinter dem König links zwei Ritter mit Stange, hinter dem König rechts König Malefer und ein Begleiter (vgl. Vv 28240–28328). (ES)

f. 362^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Fauferat entschließt sich

zur Taufe [zw. Vv 28382–28383]. König Malefer tritt von links dem heidnischen König Fauferat entgegen. Hinter Malefer zwei Figuren mit Stangen, rechts hinter Fauferat drei weitere heidnische Könige (vgl. Vv 28355–28384). (ES)

f. 363^{ra} D-Initiale, 16-zeilig. Gamelerots Taufe [zw. Vv 28538–28539]. In Bildmitte ein kelchförmiges Taufbecken, in welchem König Gamelerot mit gefalteten Händen steht. Er wendet sich nach links, einem Bischof zu, der ihn segnet. Rechts zwei Ritter (Malefer und Baldewin?). Über der Taufszene links und rechts je ein Engel mit Weihrauchgefäß (auf einer Wolkenbank), (vgl. Vv 28539–28547). (ES)

f. 364^{ra} O-Initiale, 14-zeilig. Malefer möchte Passinguweis mit Bearosine verloben [zw. Vv 28676–28677]. Links König Passinguweis (Sohn des Terramer), der seine linke Hand im Gespräch erhebt und die Rechte König Malefer (in Rüstung, mit Stange) entgegenstreckt. Hinter Malefer Baldewin mit Stange, hinter Passinguweis ein weiterer Ritter (vgl. Vv 28678–28734). (ES)

f. 365^{ra} N-Initiale, 16-zeilig. Taufe des Passinguweis [zw. Vv 28816–28817]. In Bildmitte ein kelchförmiges Taufbecken, in welchem König Passinguweis mit gefalteten Händen steht. Er wendet sich nach links, dem ihn segnenden Bischof zu. Hinter dem Bischof ein Diakon. Rechts hinter dem Taufbecken König Malefer, der den Kopf des Täuflings berührt. Neben ihm, stark vom Bildrand überschritten, König Gamelerot (vgl. Vv 28872–28888). (ES)

f. 366^{ra} D-Initiale, 16-zeilig. Malefer verabschiedet sich von Baldewin [zw. Vv 28952–28953]. Malefer und Baldewin (mit Stange und bekröntem Helm) begegnen einander etwa in Bildmitte. Sie sind spiegelgleich dargestellt. Links folgen ein König und ein bärtiger Mann, rechts ein König und ein Heide mit Spitzkappe (vgl. Vv 28953–28985). (ES)

f. 367^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Bearosine empfängt Passinguweis und Malefer [zw. Vv 29080–29081]. Links Bearosine, als Königin mit hermelinbesetztem Mantel, die Passinguweis beide Hände entgegenstreckt. Dieser eilt ihr entgegen und ergreift ihre Hände. Ihm folgen die Könige Gamelerot und Malefer (mit Stange) und zwei Ritter (ebenfalls einer mit Stange). Hinter Bearosine fünf Hofdamen (vgl. Vv 29105–29131). (ES)

f. 368^{ra} H-Initiale, 14-zeilig. Bearosine will sich taufen lassen [zw. Vv 29236–29237]. Bearosine und eine Hofdame stehen den beiden Königen Malefer und Gamelerot gegenüber. Hinter den zwei Königen ein Diener. Zwischen Bearosine und Malefer ein Heide mit Spitzkappe, der über seine Schulter nach rechts blickt. Die Gesten von Bearosine und Malefer sind aufeinander bezogen (vgl. Vv 29219–29270). (ES)

f. 368^{va} D-Initiale, 14-zeilig. Bearosines Taufe [zw. Vv 29296–29297]. In Bildmitte ein kelchförmiges Taufbecken, in welchem Königin Bearosine mit gefalteten

Händen steht. Sie wendet sich nach links, einem sie segnenden Bischof zu. Hinter dem Bischof der Kopf eines Königs (Faufaserat?). Rechts hinter dem Taufbecken König Malefer, der seine Hand auf ihr Haupt legt. Hinter ihm König Gamelerot (vgl. Vv 29297–29322). (ES)

f. 369^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Verlobung des Passinguweis mit Bearosine [vor V 29349]. Links die beiden Könige Fauferat und Passinguweis in Begleitung zweier Diener. Passinguweis ergreift die Hand Bearosines, die rechts neben ihm steht, während sich Fauferat an den Riesen Malefer (mit Stange, am rechten Bildrand) wendet und mit den Händen zu ihm hinweist (vgl. Vv 29349–29375). Buchstabenkörper: Drachen. (ES) – **Abb. 124**

f. 370^{ra} D-Initiale, 16-zeilig. Malefer will nach Asien ziehen. Gamelerot schließt sich an [zw. Vv 29506–29550]. Links König Fauferat mit wallendem Haar, der Gamelerot (in Rüstung) die Hand zum Abschied reicht. Rechts neben Gamelerot der Riese Malefer mit Stange. Hinter ihm ein weiterer Ritter, der jedoch vom Schild Malefers grobteils verdeckt wird (vgl. Vv 29550–29571). (ES)

f. 371^{ra} D-Initiale, 16-zeilig. Gamelerot überredet seinen Vater, ihn mit Malefer ziehen zu lassen [zw. Vv 29686–29687]. Links stehen ein alter König mit weißem Bart und der junge König Gamelerot. Dieser geht auf seinen Vater Fauferat mit sprechendem Gestus zu und blickt zu Malefer (mit Stange), der rechts hinter Fauferat steht (vgl. Vv 29662–29687). (ES)

Maleranweisung: *Hic in medio ponas tres vel quatuor reges in apparatu bellico*

f. 372^{rb} D-Initiale, 16-zeilig. König Kafagant warnt Malefer vor Thachalaß [zw. Vv 29864–29865]. Links König Kafagant in hermelinbesetztem Mantel. Er hebt die Hände im Gespräch mit dem Riesen Malefer, der in Rüstung und mit Stange ungefähr im Zentrum des Bildes steht. Hinter Kafagant eine Schar von Rittern. Hinter Malefer zwei Begleiter, die teilweise von Malefers Schild verdeckt werden (vgl. Vv 29846–29884). (ES) – **Abb. 125**

Maleranweisung: *Hic ponas in medio capitalis regem Malfer*

f. 373^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Thachalaß greift Malefer an [zw. Vv 29558–29559]. In einer weiten, nach rechts ansteigenden Berglandschaft stürmt ein Pferd mit gesenktem Kopf von links heran. Darauf Thachalaß, der seine Lanze gegen den Schild des Riesen Malefer (rechts) lenkt. Der unter der Wucht des Lanzenhiebs in die Knie gehende Malefer hält sich mit der rechten an seiner Stange fest. Hinter Thachalaß drei weitere Männer (vgl. Vv 30026–30033). (ES)

f. 374^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Auf Gamelerots Rat hin ergibt sich Thachalaß [zw. Vv 30092–30093]. In Bildmitte König Gamelerot, der sich König Thachalaß zuwendet. Die Gesten beider Männer sind im Gespräch aufeinander bezogen. Links hinter Thachalaß eine dicht gedrängte Schar von Rittern, rechts neben Gamelerot der Riese

Malefer in Schrittstellung. Sein Schild zeigt ein rotes Kreuz auf weißem Grund als Kennzeichen der Christen (vgl. Vv 30093–30158). (ES) – **Abb. 126**

f. 375^{ra} D-Initiale, 16-zeilig. Thachalaß erklärt Malefer den Weg nach Asien [zw. Vv 30282–30283]. Links der heidnische König Thachalaß, der mit einer Hand auf seinen gegenüberstehenden Gesprächspartner Malefer hinweist. Mit der anderen zeigt er auf die ihm folgenden Ritter. König Malefer, in Schrittstellung, hebt seine rechte Hand im Gespräch. Ihm folgt König Gamelerot (vgl. Vv 30283–30336). (ES)

Maleranweisung: *Hic ponas in medio regem in regio in (!) (...) apparatu*

f. 376^{rb} D-Initiale, 15-zeilig. Thachalaß warnt Malefer vor den Riesen [zw. Vv 30454–30455]. Links eine dicht gedrängte Schar von Rittern, die von König Thachalaß angeführt wird. Er erfasst mit seiner rechten Hand Malefers Stange, die dieser vor sich hält. Malefer schreitet von rechts auf den König und seine Ritter zu (vgl. Vv 30446–30466). (ES) – **Abb. 127**

f. 376^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Gamelerot und Gankerese kämpfen gegen die Heiden [zw. Vv 30532–30533]. In der vorderen Bildebene links Malefer, der sich auf seine Stange stützt. Hinter ihm einige Soldaten und die beiden Könige Gamelerot und Gankerese, die mit gezückten Lanzen auf ihre Gegner in der rechten Bildhälfte zureiten. Rechts zwei heidnische Ritter mit Schild und Lanze, stark vom Bildrand überschritten (vgl. Vv 30467–30527). (ES)

f. 377^{ra} E-Initiale, 14-zeilig. Malefer bittet die Riesen um Einlass in ihre Burg [zw. Vv 30669–30670]. Rechts das Tor einer Burg, aus welchem ein Mann mit grüßend erhobener Hand heraustritt. Hinter ihm der Kopf eines weiteren Mannes. Beide wenden sich Malefer (mit Stange) zu, der etwa in Bildmitte steht. Links hinten König Gamelerot und sein Begleiter im Gespräch (vgl. Vv 30546–30591). (ES)

f. 378^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Malefer besiegt die beiden Riesen alleine, Gamelerot ist beschämt [zw. Vv 30668–30669]. Auf breitem Bodenstreifen ein gefallener Riese, unter ihm seine Stange. Links hinter dem Riesen stehen König Gamelerot und sein Knappe, beide in Rüstung. Gamelerot hebt seine Hand im Gespräch mit Malefer, der am rechten Bildrand steht (vgl. Vv 30644–30693). (ES)

f. 379^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefers Kampf mit der Mutter der Riesen [zw. Vv 30798–30799]. Links eine große, alte Frau mit Kopftuch (Gesicht und Hände grün), die ihre Stange gegen jene Malefers (rechts) hält. Hinter ihr König Gamelerot und sein Begleiter, die miteinander sprechen, während Gamelerot auf das Geschehen hinweist (vgl. Vv 30789–30821). (STW)

f. 380^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Rast auf einer Ebene. Besuch der umliegenden Dörfer [zw. Vv 30934–30935].

Links ein Zeltlager, vor dessen vorderstem Zelt ein Wachsoldat mit Lanze und Schild steht. Er blickt nach rechts, auf eine bergige Landschaft, in welcher zwei Dörfer und fünf Soldaten zu Pferd (etwa in Bildmitte) dargestellt sind (vgl. Vv 30935–30980). (STW)

f. 381^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Befamereits Boten bei Malefer. Die Boten vor Befamereit [zw. Vv 31076–31077]. Links drei Männer, von denen sich zwei mit erhobenen Händen den Königen Malefer (mit Globus) und Gamelerot in Bildmitte zuwenden. Am Bildrand eine Felsformation mit Baumbewuchs. Die beiden Könige schreiten nach links und sind einander im Gespräch zugewandt. Ihnen folgen je zwei Begleiter. Am rechten Bildrand der thronende König Befamereit. Er wendet sich zwei Boten zu, die die Hände erheben. Über den Szenen Gottvater von Wolken umhüllt (vgl. Vv 30998–31120). (STW)

f. 382^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Kampf gegen Befamereits Heer beginnt [zw. Vv 31192–31193]. In der rechten Bildhälfte der Riese Malefer in Schrittstellung. Die Lanze geschultert, geht er den Angreifern entgegen, die zu Pferd und mit gezückten Lanzen auf ihn zustürmen. Hinter Malefer vier Pferde mit Reitern. Aus einer Wolkenbank segnet Gottvater die Christen (vgl. Vv 31193–31245). (ES) – **Abb. 128**

f. 383^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Befamereits Kapitulation [zw. Vv 31366–31367]. In der linken Bildhälfte König Befamereit und Gamelerot zu Pferd. Befamereit übergibt Gamelerot sein Schwert. Hinter den beiden Königen einige Soldaten, rechts vor ihnen Malefer mit Stange und umgehängtem Schild (mit rotem Kreuz auf weißem Grund). Ihm folgen zwei Reiter und Soldaten (vgl. Vv 31339–31356). (ES)

f. 384^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Befamereits Klage über die Toten [zw. Vv 31464–31465]. Links die Könige Befamereit und Gamelerot. Sie reiten nebeneinander und wenden sich einander im Gespräch zu. Ihnen folgen einige Soldaten. Rechts vor ihnen steht König Malefer (mit Stange). Hinter Malefer Pferde und Soldaten (vgl. Vv 31460–31493). (ES)

f. 384^{va} N-Initiale, 16-zeilig. Befamereit rät Malefer von der Weiterreise ab. Abschied [zw. Vv 31532–31533]. Die beiden Könige Befamereit (links) und Malefer (rechts) reichen einander die Hände. Hinter Befamereit König Gamelerot, der seinen Blick aufwärts richtet, gefolgt von zwei Begleitern. Hinter Malefer drei Begleiter (vgl. Vv 31512–31567). (ES)

f. 385^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefers Traum [zw. Vv 31582–31583]. Unter einem Zelt (links) liegt Malefer auf seinem Bett. Er stützt das Haupt auf die rechte Hand und wendet sich einem Engel zu, der über ihm auf einer Wolkenbank erscheint. Dieser weist mit der Hand auf die Szene in der rechten Bildhälfte. Dort ein Zug von Rittern, die nach rechts aus dem Bild reiten. (Zwei Pferde in Rückenansicht.) Aus dem Reiterzug ragt ein Riese (ebenfalls in Rückenansicht) mit Schild und Stange.

– Der Riese ist Malefer selbst (vgl. Vv 31583–31607). (ES)

f. 386^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefer wird von Penthesilea bezwungen [zw. Vv 31800–31801]. In einer Wiesenlandschaft links eine dicht gedrängte Gruppe von Rittern zu Pferd, unter ihnen König Gamelerot. Allen voran schreitet König Malefer, der Königin Penthesilea die Hand reicht. Ihm folgt rechts eine große Schar von Hofdamen (Amazonen), vor ihnen ein Brunnen. (vgl. Vv 31790–31816). (ES) – **Abb. 129**

f. 387^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Malefer nimmt Abschied von Gamelerot und seinen Leuten [zw. Vv 31922–31923]. Links eine Gruppe von Reitern, angeführt von König Gamelerot zu Pferd. Die Ritter verneigen sich vor König Malefer, der etwa in Bildmitte steht. Er hat die Arme über der Brust gekreuzt und verneigt sich ebenfalls. Rechts neben ihm Penthesilea, gefolgt von einigen Hofdamen (vgl. Vv 31876–31937). (ES) – **Abb. 130**

f. 388^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Penthesilea fährt mit Malefer zu Schiff in ihr Land [zw. Vv 32054–32055]. Auf einer weiten Wasserfläche, die zum Bildgrund hin von einer Bergformation abgeschlossen wird, ein Schiff in Seitenansicht. Im Schiff sitzen Malefer und Penthesilea sowie ihre Begleiterinnen. (Viele Figuren in Rückenansicht.) An Bug und Heck je ein Rudermann (vgl. Vv 31938–32039). (ES)

f. 389^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Hochzeitsmahl im Palast zu Ephesos [zw. Vv 32240–32241]. Im Zentrum des Bildes eine gedeckte Tafel, dahinter König Malefer und Penthesilea, rechts neben ihr eine Brautjungfer. Davor sitzen eine Brautjungfer links sowie König und Königin (die Brauteltern) in Bildmitte. Alle drei in Rückenansicht (vgl. Vv 32219–32247). (ES)

f. 390^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Penthesilea stellt ihren Untertanen Malefer als ihren Herrn vor [zw. Vv 32336–32337]. Links sechs Könige, die nach rechts schreiten. Die beiden ersten weisen auf Malefer und Penthesilea rechts im Bild (vgl. Vv 32357–32393). (ES) – **Abb. 131**

f. 391^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Abreise der belehnten Könige [zw. Vv 32474–32475]. Links ein König in Schrittstellung, der sich tief vor Penthesilea verbeugt und ihr seine Hand zum Abschied reicht. Hinter ihm sechs Könige in Rückenansicht, die in Zweierreihen das Herrscherpaar verlassen. Rechts neben Penthesilea König Malefer (vgl. Vv 32476–32483). (ES) – **Abb. 132**

f. 392^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Penthesilea schenkt Malefer einen Sohn [zw. Vv 32616–32617]. Penthesilea liegt in einem die gesamte Bildbreite einnehmenden Bett und hat ihr Haupt auf die rechte Hand gestützt. Sie wendet sich König Malefer zu, der hinter dem Bett steht und ihr Kinn streichelt. Rechts neben Malefer sitzt eine Amme, die das Wickelkind an die Brust hält (vgl. Vv 32585–32617). (ES) – **Abb. 133**

f. 392^{va} Miniatur, 14-zeilig. Taufe des Knaben auf den

Namen „Johannes“ [zw. Vv 32674–32675]. Im Zentrum des Bildes ein Taufbecken, über das der Knabe Johannes von einem alten König mit grauem Bart (rechts) gehalten wird. Hinter ihm eine Hofdame. Links neben dem Taufbecken ein Bischof mit aufgeschlagenem Messbuch und König Malefer, der ihm die Hand auf die Schulter legt. Hinter dem Taufbecken die Köpfe dreier Personen (vgl. Vv 32678–32713). (ES)

f. 393^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Johannes bittet Malefer, ihn kämpfen zu lassen [zw. Vv 32721–32722]. Links der Jüngling Johannes, der mit bittend erhobenen Händen auf König Malefer zugeht. König Malefer schreitet von rechts seinem Sohn entgegen. Rechts hinter ihm Penthesilea, die sich in seinem Arm einhängt (vgl. Vv 32722–32777). (STW) – **Abb. 134**

f. 394^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Malefer und Johannes ziehen gegen die Könige vom wilden Meer [zw. Vv 32904–32905]. Ein mit vielen Kriegeren besetztes Schiff steuert von links auf die beiden Ritter Johannes und Malefer zu. Johannes (mit Schild und Stange) schlägt auf die Schiffsbesatzung ein, während Malefer das Schiff festhält. Über den Bug des Schiffes stürzen getötete Soldaten ins Wasser (vgl. Vv 32905–32953). (STW) – **Abb. 135**

f. 395^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Penthesilea vertröstet Johannes auf sein 20. Lebensjahr [zw. Vv 33002–33003]. König Malefer schreitet mit erhobener Hand Penthesilea und Johannes (Jüngling mit Krone) entgegen, die in der rechten Bildhälfte auf einer Bank sitzen. Penthesilea (ungefähr in Bildmitte) weist auf Johannes, dieser hebt seine Hand im Gespräch (vgl. Vv 33003–33080). (STW)

f. 396^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Malefers und Penthesileas Tod [zw. Vv 33126–33127]. Auf zwei hintereinander gestellten Totenbahnen liegen die in Tücher gehüllten Leichname Malefers und Penthesileas. Hinter der Bahre steht ihr Sohn, König Johannes, der die Hände ringt. Rechts neben ihm zwei Frauen, die die Arme über der Brust kreuzen und auf die Toten blicken (vgl. Vv 33106–33132). (STW)

f. 397^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Kyburg bittet ihren Gatten, ins Kloster gehen zu dürfen [zw. Vv 33346–33347]. Auf einer Bank sitzen einander Willehalm (links) und Kyburg (rechts) gegenüber. Willehalm weist mit beiden Händen auf seine Frau, die die rechte Hand im Gespräch erhebt. Hinter Willehalm drei Diener, hinter Kyburg vier Hofdamen (vgl. Vv 33295–33406). (STW) – **Abb. 136**

f. 398^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Willehalm ruft seine Vasallen [vor V 33497]. Rechts sitzen Willehalm und Kyburg auf einer Thronbank. Willehalm wendet sich nach links, einer Gruppe von sieben Männern zu, von denen nur der erste unüberschnitten dargestellt ist. Dieser verbeugt sich vor Willehalm und Kyburg (vgl. Vv 33561–33571). (STW)

Maleranweisung: *In medio ponas regem regio in apparatu cum sceptro aliisque (...)*

f. 399^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Abschied. Kyburg schenkt Willehalm ihren Gürtel zum Andenken [zw. Vv 33610–33611]. In Bildmitte Willehalm und Kyburg unter einem Baldachin. Hinter Kyburg eine Hofdame. Willehalm nimmt den von seiner Frau überreichten Gürtel entgegen. Links vier Vasallen, die sich vor dem Paar verneigen (vgl. Vv 33650–33677). (STW)

f. 400^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm erreicht das Kloster St. Julian [zw. Vv 33730–33731]. In der rechten Bildhälfte das Kloster St. Julian auf felsigem Terrain. Links dahinter die Rückenfigur Willehalms. Er wendet sich einem Begleiter (mit Quastenmütze) zu, der im Profil gezeigt wird. Aus einer Wolkenbank blickt Gottvater segnend auf sie herab (vgl. Vv 33715–33736). (STW)

f. 400^{va} Miniatur, 14-zeilig. Willehalm wird Klosterbruder [zw. 33790–33791]. Rechts die Klosterkirche. Vor deren Portal der Abt des Klosters, der einem jungen Mann (Willehalm als Jüngling dargestellt!) die Haare schneidet. Rechts hinter ihm ein Mönch. Über ihnen Gottvater, der segnend aus einer Wolkenbank herabblickt (vgl. Vv 33715–33736). (STW) – **Abb. 137**

f. 401^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Willehalm soll Wirt der Klostertaverne werden [zw. Vv 33856–33857]. Rechts eine Gruppe von sechs Mönchen, die von ihrem Abt angeführt werden. Sie wenden sich nach links, ihrem neuen Klosterbruder Willehalm zu. Dieser hat seine Arme über der Brust gekreuzt und verneigt sich, der Abt hebt segnend seine Hand (vgl. Vv 33840–33898). (STW)

f. 402^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm erschlägt aus Notwehr neun Holzdiebe [zw. Vv 33994–33995]. Im Vordergrund liegen die Leichname von vier Männern übereinander. Dahinter steigt Mönch Willehalm mit geschultertem Ast einen Berg hinauf. Hinter den Felsformationen im oberen Bilddrittel ein Trupp von Männern in Rückenansicht (vgl. Vv 33984–34045). (STW)

f. 403^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Willehalm als Pfleger des Hühnerhofes [zw. Vv 34124–34125]. Links der Abt, gefolgt von vier Mönchen. Mönch Willehalm hebt im Gespräch mit dem Abt die Hand und blickt nach rechts, zu einem Hühnerstall. Zugleich weist er auf den Hahn und eine Schar Hühner (vgl. Vv 34120–34145). (STW)

f. 404^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Wunderbare Speisung während Willehalms fünfjährigen Einsiedlerlebens [zw. Vv 34259–34260]. In einer mit Bäumen bewachsenen Berglandschaft sitzt Willehalm (links) mit langem, weißem Bart vor seiner Höhle und hält mit beiden Händen ein Stück Brot. Vor ihm steht ein gedecktes Tischchen mit Krug, Messer und einer Frucht (?) (vgl. Vv 34248–34312). (STW)

f. 405^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Ein Bote findet Willehalm im Wald [zw. Vv 34384–34385]. Links steht Willehalm mit sehr langem, weißen Bart und übergezogener Kapuze. Er liest ein Schriftstück und wendet sich nach rechts, einem Boten zu, der vor ihm am Boden Platz genommen hat. Dieser führt seinen Hut (als Trinkschale) zum Mund.

Links und rechts Bäume bis zum oberen Bildrand (vgl. Vv 34376–34437). (STW)

f. 406^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Der Bote überbringt Loys Willehalms Bitte um Kleidung [zw. Vv 34512–34513]. Links sitzt Kaiser Loys (mit Reichskrone, Szepter und Reichsapfel) in einer Thronarchitektur. Er wendet sich nach rechts, einem vor ihm knienden Boten zu, der ihm ein Schriftstück entgegenhält. Hinter ihm einige Männer (vgl. Vv 34592–34657). (STW)

f. 407^{ra} Miniatur, 13-zeilig. Willehalm empfängt Ross, Kleidung und Schwert [zw. Vv 34668–34669]. Links Kaiser Loys zu Pferd und seine Begleiter. Sie wenden sich alle nach rechts, Willehalm und dem Boten zu, die aus einer Berglandschaft auf die sich nähernden Reiter blicken. Willehalm, mit Herzogshut sowie rotem Mantel und Schwert, führt die rechte Hand zum Kinn (vgl. Vv 34770–34787). (STW) – **Abb. 138**

f. 408^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Willehalms Aufbruch nach Paris [zw. Vv 34792–34793]. In der vorderen Bildebene ein Hügel, hinter dem links eine Prozession von einem Bischof und seinem Stabträger angeführt wird. Sie wenden sich nach rechts, Willehalm und Loys samt deren Gefolge zu, die ihnen entgegenreiten. Hinter den Figuren, in Bildmitte, ein Berg, dessen Gipfel bewaldet ist (vgl. Vv 34814–34836). (ES)

f. 408^{va} Miniatur, 13-zeilig. Matribuleis flieht mit allen Heiden [nach V 34902]. Links die Bucht einer Uferlandschaft. Vom rechten Bildrand überschritten ein Schimmel, auf welchem ein Ritter mit Schild und Schwert sitzt, davor der Kopf eines weiteren Pferdes. In der Bucht zwei Boote, darin viele Krieger mit Schilden und zwei Pferde (vgl. Vv 34864–34902). (ES)

f. 409^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Willehalm erzählt Loys von seiner Vision [zw. Vv 34921–34922]. Links Willehalms Schlafgemach. Im Ausschnitt des Türbogens der Kopfteil eines Bettes, auf dem Willehalm liegt. Er stützt das Haupt auf die Hand. Über ihm schwebt ein Engel (in Halbfigur) mit Banderole. Rechts sprechen Kaiser Loys und Willehalm miteinander (vgl. Vv 34916–34975). (ES)

f. 410^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm reitet mit Loys nach Paris, um seine Schwester zu sehen [zw. Vv 35040–35041]. In der vorderen Bildebene eine grasbewachsene Felsformation, hinter welcher die Pferde Willehalms und Kaiser Loys' sichtbar werden. Die beiden Reiter haben einander die Gesichter im Gespräch zugewandt. Sie sind von vielen Leuten umgeben, die (in mehreren Reihen übereinander) ein Spalier bilden. Über der Menschenmenge am linken Bildrand ein Haus, aus dessen Fenstern Schaulustige blicken (vgl. Vv 35064–35086). (ES) – **Abb. 139**

f. 411^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalms Abschied von Loys und seiner Schwester [zw. Vv 35170–35171]. Links Kaiser Loys, rechts seine Gemahlin, beide zu Pferd und mit Gefolge. Kaiser und Kaiserin reiten auf-

einander zu und blicken Willehalm (in Bildmitte) nach, der ihnen bereits den Rücken kehrt und auf seinem Pferd Volantin hinter einer Felsformation verschwindet (vgl. Vv 35152–35179). (ES)

f. 412^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm bekämpft einen Riesen [zw. Vv 35310–35311]. In der rechten Bildhälfte Willehalm im Kampf mit dem Riesen. Willehalm kniet vor seinem Gegner und stößt ihm ein Schwert durch den Leib, während er mit der linken Hand an dessen Bart zieht. Der rechte Arm des Riesen ist in Schulterhöhe abgeschlagen, seine Stange liegt vor den Kämpfenden am Boden. Der blutende Riese versucht Willehalm den Kopf nach hinten zu drücken. Links beobachten einige Ritter zu Pferd den Kampf. In Bildmitte erhebt sich eine baumbewachsene Felsformation (vgl. Vv 35304–35354). (ES)

f. 413^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Loys lässt den Riesen nach Paris bringen [zw. Vv 35440–35441]. In der vorderen Bildebene ein nach rechts hin ansteigender Hügel, dahinter eine Menschenmenge sowie vier Männer zu Pferd (alle in Rückenansicht). Ihnen gegenüber eine Menge von Schaulustigen in Frontalansicht. Sie stehen Spalier für den auf einem Karren liegenden, toten Riesen. Die Figur des Riesen füllt die gesamte Bildbreite und ist dennoch nur bis zu den Knien sichtbar. Rechts hinter dem Riesen ein Haus, aus welchem weitere Figuren auf das Geschehen blicken (vgl. Vv 35428–35449). (ES) – **Abb. 140**

f. 414^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm bekämpft den Teufel [zw. Vv 35580–35581]. Bergige Waldlandschaft. Am rechten Ufer eines Baches steht der Mönch Willehalm, der einen kleinen Teufel an den Hörnern packt. Der Holzsteg, welcher über den Bach führte, ist durch Teufelswerk umgefallen. Am linken Bildrand, hinter einem Hügel hervorguckend, ein weißbärtiger Mönch (ebenfalls Willehalm) (vgl. Vv 35580–35588). (ES) – **Abb. 141**

f. 415^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalm bittet Bischof Christian, im Kloster Montpellier zu bleiben [zw. 35724–35725]. Links Bischof Christian mit Bischofsstab und Gebetbuch, hinter ihm einige Mönche. Sie wenden sich dem alten, weißbärtigen Mönch Willehalm zu, der in Bildmitte steht und mit der Rechten auf eine kleine Gruppe von Handwerkern weist. Hinter den Handwerkern ein baumbewachsener Berg (vgl. Vv 35696–35729). (ES)

f. 416^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Ein blindes Kind wird durch Kyburgs Gebeine geheilt [zw. Vv 35852–35853]. In Bildmitte Bischof Christian und Mönch Willehalm, die

je ein Reliquienkästchen halten. Beide wenden sich einer jungen Mutter am linken Bildrand zu, die ein Wickelkind in ihren Armen hält. Hinter Bischof, Willehalm und Mutter zahlreiche Zuschauer (vgl. Vv 35848–35871). (ES)

f. 416^{va} Miniatur, 15-zeilig. Kyburgs Reliquien werden in der Kapelle beigesetzt [zw. Vv 35910–35911]. Die gesamte Bildbreite wird von einer Kapelle eingenommen, durch deren Tore links eine dicht gedrängte Menschenmenge und rechts Willehalm und Bischof Christian zu sehen sind. Sie setzen den mit einem Tuch verhüllten Schrein vor dem Altar bei (vgl. Vv 35899–35900). (ES)

f. 417^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Das reiche Kloster Montpellier [zw. Vv 35970–35971]. Auf felsigem Bodenstreifen das Kloster von Montpellier. Links, im Langhaus der Kirche, eine Gruppe von betenden Mönchen. Sie wenden sich nach rechts, dem Altarraum zu. Auf dem Goldgrund links über der Kirche ein segnender Engel (vgl. Vv 35921–35965). (STW)

f. 418^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Willehalms Schwester stirbt [zw. Vv 36110–36111]. Auf einer Totenbahre liegt die Kaiserin, deren Haupt (mit Reichskrone) auf ein Polster gebettet ist. Hinter der Bahre stehen der Mönch Willehalm und Kaiser Loys, deren Gestik ihre Trauer zum Ausdruck bringt. Links und rechts neben ihnen weitere Assistenzfiguren (vgl. Vv 36111–36190). (STW)

f. 419^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Loys verabschiedet sich von Willehalm [zw. Vv 36240–36241]. In der vorderen Bildebene ein Hügel, hinter welchem rechts Kaiser Loys zu Pferd und sein Gefolge (darunter vier Reiter) dargestellt sind. Loys und einige seiner Männer haben Willehalm (links) bereits den Rücken gekehrt. Loys dreht sich jedoch im Sattel um und reicht Willehalm die Hand zum Abschied (vgl. Vv 36224–36240). (STW) – **Abb. 142**

f. 420^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Willehalms Tod [zw. Vv 36384–36385]. Links das Sterbebett Willehalms, auf welchem der alte Mann in Mönchskutte mit geschlossenen Augen liegt. Neben dem Kopfende des Bettes ein Tischchen mit goldenem Krug. Rechts vor dem Bett der Abt des Klosters mit gefalteten Händen (vgl. Vv 36372–36431). (STW)

f. 421^{ra} H-Initiale, 13-zeilig. Möge St. Willehalm dem Dichter helfen, ins Paradies zu kommen [zw. Vv 36509–36510]. In Bildmitte kniet der Dichter vor einem Lesepult, in dessen Regal zwei Bücher zu sehen sind. Darauf liegt ein aufgeschlagener Codex. Türheim, als junger Mann dargestellt, erhebt seine Hände im Gebet (vgl. Vv 36478–36518). (STW) – **Abb. 143**

BILDPROGRAMM

Das Ungleichgewicht in der Verteilung der Miniaturen ist in diesem Codex besonders auffallend: Enthält das erste Epos (Arabel) der Trilogie reichstes Fleuronné, so weist das zweite

Epos (Willehalm) – abgesehen von zwei einleitenden Seiten mit Initialen und Randminiaturen – kaum mehr Buchschmuck auf und auch der Beginn des dritten und letzten Teiles (Rennewart) ist lediglich durch eine Miniatur gekennzeichnet. Erst zwei Lagen später folgt eine dichte Bebilderung mit bis zu zwei Miniaturen pro Seite. Dass der erste Teil der Trilogie mit äußerst kostspieligem Goldfleuronée geschmückt worden war, erklärte Josef Krása überzeugend unter Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen Wenzels IV. zu Ottokar II. Přemysl, dem der Dichter Ulrich von dem Turlin in den sechziger Jahren des 13. Jahrhunderts sein Arabel-Epos gewidmet hatte (Krása 1971, 59): „Meister Ulrich von dem Turlin hat mich gemachet dem edeln Cunich von Beheim (...) Der kunig in vier landen / Otakker“ (s. Schröder, ²VL Bd. 10 (1999), Sp. 39; die jüngere Forschung stellt zwar die Auftraggeberschaft Ottokars in Frage, da es mehrere Fassungen des Arabel-Epos gibt, dennoch lässt die erhaltene Widmung für Ottokar keinen Zweifel über die Verbindungen Ulrichs zum Prager Hof; vgl. Bastert 2010, 89f.).

Warum man ausschließlich die Abenteuer des Rennewart-Epos durchgehend illustrierte, ist unbekannt. In der Geschichte der Willehalm-Bildprogramme gibt es keine vergleichbaren Vorbilder für dieses sehr eigenwillige Vorgehen. Zunächst wurde es als „Umorganisation“ des Illustrationsplanes im Zuge der Schreibarbeiten an diesem Codex gedeutet (Schmidt 2006, 489). Möglich ist aber auch hier eine bewusste Bildregie, die auf Beziehungen des Königs zu den Dichtermäzenen beruht. Dass dem Dichter Ulrich von Türheim seitens des Prager Hofes besondere Wertschätzung entgegen gebracht wurde, verdeutlichen abgesehen von den zahlreichen Miniaturen in seinem Epos auch die beiden Autorenbilder zu Beginn und am Ende des Textes (**Abb. 103, 143**). Der Dargestellte auf f. 313^r (**Abb. 122**) kann nach m. E. ebenfalls Ulrich sein (s. Maleranweisung). Er gibt sich in den nachfolgenden Versen dem Leser als Dichter zu erkennen, dem, wie er schreibt, dasselbe Schicksal wie seinem Vorgänger Wolfram zu widerfahren drohe (der sein Willehalm-Epos nicht mehr fertig stellen konnte). Die Altgermanistik bevorzugt daher eine Deutung dieses Autorenbildes als Darstellung Wolframs (Wachinger 1992 u.a.). Ulrich von Türheim nannte seine Mäzene selbst: König Heinrich VII. von Hohenstaufen († 1242), den Reichsschenken Konrad von Winterstetten († um 1242), Konrad von Erringen und die Herren von Neifen, Albert († 1245) und Heinrich († 1246). Ulrich beklagte deren Tod [Vv 25756–25789], ohne neue Gönner zu nennen. Die Klärung der Gönnerfrage könnte jedoch weitere Aufschlüsse über das für Wenzel IV. adaptierte Bildprogramm geben. Der Vorschlag, in Herzog Otto II. von Wittelsbach (1206–1253), Schwiegervater und Stellvertreter des Stauferkönigs Konrad IV. in Deutschland, Sohn der Ludmilla Přemysl und seit 1242 Graf von Bogen, den letzten Adressaten Ulrichs zu sehen (Theisen 2010, 40), steht zur Diskussion. Grundsätzlich spricht sich die altgermanistische Forschung für einen Gönner aus dem Augsburger Patriziat aus, den sie in dem von Ulrich genannten „Otto der Bogenaere“ [Vv 10264ff.] erkennt und der ebenfalls dem staufischen Hof nahe stand (Bumke 1979, 286).

Die weitere Durchsicht des Bildprogramms zeigt, dass die Schlachtenszenen zu Beginn des Rennewart-Textes nicht illuminiert sind. Das Bildprogramm setzt nach zwei bilderlosen Lagen mit Heirats- und Minneszenen ein und konzentriert sich zunächst auf dieses Thema; sogar die inhaltlich bestimmende Schlacht um Orange wurde in diesen einleitenden Seiten nur in kleinen Medaillons im Bas-de-Page dargestellt. Es ist die höfische Minne, die hier zweifellos am meisten interessierte und die zugleich die Heiratspolitik des Adressaten zu spiegeln vermochte. Die Ehe als Grundlage jeder guten Regentschaft, wie es Ulrich des Öf-

teren formulierte, und die gute Regentschaft selbst geben den Grundtenor des Bilderzyklus vor. Die „Ehe“ als „Bund“ schlechthin konnte in übertragenem Sinne verstanden werden und den Bund Wenzels IV. mit Johanna von Bayern-Straubing bzw. Sophie von Bayern-München (beide aus dem Haus Wittelsbach), den Bund des Hauses Luxemburg mit dem Reich oder generell den treuen Ehebund des Königs mit der Krone symbolisieren (s. „Die Embleme Wenzels IV.“, 5f.).

STIL UND EINORDNUNG

Die für die Ausstattung des Willehalm hauptverantwortliche Werkstatt war jene des Siebentage-Meisters – offenbar eine große Werkstatt, in der mindestens vier Maler gearbeitet haben (s. „Illuminatoren“, 25–30). Mit hoher Wahrscheinlichkeit arbeiteten hier verschiedene Generationen unter einem Dach zusammen. Der Umstand, dass abgesehen von der Verwendung gleicher Mustervorlagen und Farbmischungen auch die Übergänge von einer Lage zur anderen häufig durch gegenseitiges Fertigmalen vorbereiteter Unterzeichnungen geschaffen wurden, macht die Unterscheidung der Malerhände oftmals sehr schwer, manchmal sogar unmöglich. Zusätzlich waren für die Ausführung einiger Lagen auch andere Buchmaler verantwortlich, die nicht oder nur temporär in der Siebentage-Werkstatt arbeiteten, nämlich Frana, der Salomo-Meister und der Esra-Meister (zu ihrer genaueren Charakterisierung s. „Illuminatoren“, 25, 33, 35, 42f.). Sehr klar können in diesem Codex die von Hofilluminator Frana bearbeiteten Lagen von jenen der Siebentage-Werkstatt unterschieden werden, weniger klar ist das Verteilungssystem der Beiträge von Salomo-Meister und Esra-Meister zu erkennen (s. Tabelle, 134). Sie arbeiteten gemeinsam mit der Siebentage-Werkstatt an den Doppelblättern, manchmal sogar an den einzelnen Miniaturen und Figuren selbst (z. B. f. 343^r). Nur selten ist eine ganze Lage ausschließlich das Werk einer einzelnen Werkstatt bzw. ihres hier als „Meister“ bezeichneten Repräsentanten.

Obwohl bereits Julius von Schlosser (1893, 296) darauf hingewiesen hatte, dass sich das im Kolophon genannte Jahr 1387 „wie fast immer auf die Vollendung der Schreibearbeit, keineswegs aber der Miniaturen“ bezog, ist in der nachfolgenden Fachliteratur sehr häufig die den Sachverhalt simplifizierende Datierung des gesamten Codex mit 1387 angeführt worden. Gerhard Schmidt wies darauf hin, dass die Anfertigung des Buchschmucks selbstverständlich Zeit in Anspruch nahm, erklärte dies aber zunächst damit, dass die Ausstattung wohl bereits 1385 begonnen wurde und um 1387 tatsächlich vollendet war (Schmidt 1969, 233). Einen neuen Datierungsvorschlag für die Vollendung des Buchschmucks brachte daraufhin Josef Krása (1971, 141), der die Ausstattung der letzten sieben Lagen (ab f. 369^r) erst um 1395 annahm. Krásas Datierungsversuch wurde von Schmidt in seinem kunsthistorischen Kommentar zur Wenzelsbibel im Jahre 1998 positiv aufgenommen und durch weitere stilistische Vergleiche mit datierten oder datierbaren Handschriften untermauert (Schmidt 1998, 186, 197). Die Option parallel geführter Arbeiten an Willehalm und Wenzelsbibel zog Gerhard Schmidt in seiner Studie allerdings nicht in Erwägung, sondern setzte den Beginn der Bibelilluminiierung um 1391 an, als einige der Illuminatoren des Willehalm wieder „für andere Aufgaben verfügbar“ gewesen sein könnten (Schmidt 1998, 245). Nach dem Abbruch der Arbeiten an der Bibel um 1395 habe man die Arbeiten am Willehalm wieder aufgenommen und vollendet. Somit wäre der Willehalm in drei Arbeitsphasen illuminiert worden: Einer ersten ab etwa 1385, in welcher der so genannte Willehalm-Meister arbeitete (Schmidt

1998, 186). Schmidt hatte die Hand dieses Illuminators schon 1969 von jener, die für die große Genesisinitiale der Wenzelsbibel verantwortlich zeichnete, unterschieden (Schmidt 1969, 234) und wies dem Willehalm-Meister die ersten drei illuminierten Folien des Codex zu (ff. 1^r, 2^r und 66^v). Krása schloss sich 1971 Schmidts Händescheidung an. Dem ist nach eingehender Untersuchung der Handschrift im Detail hinzuzufügen, dass das für den Willehalm-Meister beanspruchte Oeuvre sich auf ein wichtiges Folio beschränkt, nämlich auf das Titelblatt, und dass die folgenden Folien von anderen Händen geschaffen wurden, die stilistisch dem Meister der Trierer Weltchronik sehr nahe stehen (Stuttgart, LUB, Cod. Bibl. 2° 5, f. 113^r – **Fig. 114**). Alle drei Maler des Arabel- und Willehalm-Epos sind jedoch ohne Zweifel zur Siebentage-Werkstatt zu zählen, ebenso ist das Fleuronnée das Werk dieses Ateliers. Für eine Zäsur zu Beginn der Buchproduktion kann der Seitenspiegel deutlicher als die Illuminationen sprechen, da die ersten drei Lagen jeweils 38 Textzeilen aufweisen, die übrigen 49 Lagen jedoch auf je 37 Zeilen ausgelegt wurden.

Die Illuminierung des Rennewart-Epos, die Schmidt in eine zweite Ausstattungsphase um 1389/90 datierte (Schmidt 1998, 245), wies er größtenteils dem Siebentage-Meister und seinen Helfern (mit Beiträgen von Frana und Salomo-Meister) zu.

Ab f. 369^r (d.h. mit Beginn der Lage 47) erkannten schon Krása und Schmidt einen Stilwechsel, der hauptsächlich auf das Wirken eines neuen Meisters zurückgeführt werden kann (**Abb. 124**). Es handelt sich um den aus der Wenzelsbibel bekannten Esra-Meister. Lagen 47, 49 und 52 stammen von seiner Hand, an Lage 51 und 53 „arbeiteten Kräfte seiner Werkstatt“ (Schmidt 1998, 198), Lagen 48 und 50 wurden wieder von der Werkstatt des Siebentage-Meisters ausgestattet. Im Gegensatz zu den Frana-Lagen fallen nun jedoch Hand- und Lagenwechsel nicht mehr zusammen. Deshalb entsteht der Eindruck, der Esra-Meister habe keine eigene Werkstatt gehabt, sondern sei als neue Kraft dem Siebentage-Meister zugesellt worden und hätte alsbald der alteingesessenen Siebentage-Werkstatt seinen eigenen Stempel aufgedrückt. Für diese von Krása vorgebrachte These (Krása 1971, 140) spricht zudem die Beobachtung, dass sich in den vom Esra-Meister ausgestatteten Lagen das Ausstattungsschema ändert, in welchem nun gerahmte Miniaturen ohne daran anschließendes Akanthusrankenwerk deutlich bevorzugt werden. Aufgrund seines modernen, von der franco-flämischen Buchmalerei inspirierten Figuren- und Kompositionsrepertoires wurde dem Esra-Meister von Krása und Schmidt die Leitung einer dritten Ausstattungsphase um oder sogar nach 1395 zugesprochen: „Um die Mitte der neunziger Jahre leitete er einerseits die Fertigstellung des Willehalm, andererseits schuf er damals auch die zwei Initialen des Raudnitzer Breviers und die einzelne Initiale für die Herzogenburger Moralia.“ (Schmidt 1998, 198). Die Miniaturen des von Schmidt zum Vergleich herangezogenen Raudnitzer Breviers können um 1394 datiert werden, jene der Herzogenburger Moralia gegen 1400 (Prag, KNM, XIII C 1, f. 18^r – **Fig. 47**, Herzogenburg, Stiftsbibl., Cod. 94/1, f. 7^r – **Fig. 115**); damit stellen diese Werke sicherlich einen geeigneten Zeitrahmen sowohl für die Entstehung der Rennewart- als auch der Bibelminiaturen gegen Ende des zweiten und zu Beginn des dritten Bandes von der Hand des Esra-Meisters dar (s. **Kat. 5**).

Dennoch waren es die Maler der Siebentage-Werkstatt, die den Buchschmuck des Codex zu Ende führten – dies und die Beobachtung, dass einige Zeichnungen des Esra-Meisters von einem Mitglied der Siebentage-Werkstatt inhaltlich falsch ausgemalt wurden, sprechen gegen die Annahme, der Esra-Meister habe sogar die Leitung der Siebentage-Werkstatt übernommen. Ein gutes Beispiel dafür stellt etwa jene Szene dar, in welcher der Maler Willehalm

mit einem Bürger sprechen lässt, statt mit einem Klosterbruder (f. 400^r); noch auffallender wird die Diskrepanz sogar auf dem folgenden Bild, das textgemäß zeigen soll, wie der alte Willehalm ins Kloster eintritt. Vom Buchmaler wurde der alte Mann jedoch als blonder Jüngling dargestellt (f. 400^v – **Abb. 137**). Der Esra-Meister, dessen eigenhändig ausgeführte Miniaturen dem Text stets auffallend exakt folgten, hätte derartige Missgriffe sicherlich verhindert, wäre er anwesend gewesen. Daher darf angenommen werden, dass er zum Zeitpunkt der Fertigstellung bereits die Werkstatt wieder verlassen hatte.

Gründlichere Untersuchungen des Buchschmucks brachten zutage, dass schon vor der 47. Lage, noch in den von der Siebentage-Werkstatt entworfenen und ausgeführten Seiten, die Miniaturen im rechteckigen Rahmen ohne Blattranken überwogen. Nur mehr selten wurde das vom Schreiber ursprünglich vorgesehene System der historisierten Initialen berücksichtigt. Diese Änderung unterstützt daher die genannte These einer zweiten Zäsur während der Ausstattungszeit, löst sie aber zugleich von der Person des Esra-Meisters. Letztlich sind auch die jüngsten Miniaturen aus der Siebentage-Werkstatt einer Stilstufe zuzuordnen, die gegen 1400 angesetzt werden kann, vergleicht man etwa die gelängte, schlanke Figur Kyburgs von f. 397^r mit der Figur des Hl. Hieronymus auf einem Vorsatzblatt des Cod. 2875, der um 1400 zu datieren ist (Jenni–Theisen 2004, Kat. 37 – **Fig. 23; Abb. 136**). Der Willehalm-Codex muss demnach etwa fünfzehn Jahre lang in Arbeit gewesen sein, bis er schließlich um 1400, in Anbetracht der auf dem aktuellen Stand der franco-flämischen Malerei stehenden Miniaturen des Esra-Meisters möglicherweise sogar etwas nach 1400, vollendet wurde.

LITERATUR. W. BOEHEIM (Hg.), Urkunden und Regesten aus der k.k. Hofbibliothek. *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses* 7 (1888), Regesten Nr. 55/56, CCLXXXVIII, Innsbruck 1596. – E. FREIHERR V. SACKEN, Ambraser Sammlung, 2. Teil. Wien 1855, 226–228, Nr. 41 – SCHLOSSER, Bilderhandschriften (1893), 268f. – GOTTLIEB, Büchersammlung Kaiser Maximilians I. (1900), 7, 78, 104. – K. V. AMIRA, Die Bruchstücke der großen Bilderhandschrift von Wolframs Willehalm. München 1921. – HOLTER-OETTINGER, Principaux manuscrits (1938), 76–78, Nr. 13. – A. HÜBNER, Ulrich von Türheim: *Rennewart* (*Deutsche Texte des Mittelalters* 39). Leipzig 1938. – HOLTER, Gotische Buchmalerei (1939), Nr. 41. – DERS., Gotische Buchmalerei im südostdeutschen Raum. *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 57 (1940), 29. – H. SHARON, Illuminated Manuscripts of the Court of King Wenceslas IV of Bohemia. *Scriptorium* 9 (1955) 115–124. – UNTERKIRCHER, Inventar Bd. 1 (1957), 176. – MENHARDT, Verzeichnis, Bd. 3 (1961), 1466f. – W. SCHRÖDER–H. SCHANZE, Neues Gesamtverzeichnis der Handschriften von Wolframs „Willehalm“. *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 91 (1961/62), 201–226. – E. BACHER, Wolfram von Eschenbach, Willehalm, Cod. Ser. n. 2643: Aufschlüsselung der an den 254 Miniaturen beteiligten Hände (Aufnahmearbeit am Kunsthistorischen Institut Wien), 1962. – SERIES-NOVA-KATALOG (1963), 308f. – F. UNTERKIRCHER, Ambraser Handschriften. Ein Tausch zwischen dem Kunsthistorischen Museum und

der Nationalbibliothek im Jahre 1936. *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien* 59 (1963), 246. – SCHMIDT, Malerei in Böhmen (1969), 230f., 233–235. – UNTERKIRCHER, Dat. Hss., Bd. 1 (1969), 88. – KRÁSA, Handschriften Wenzels IV. (1971), 59f., 125–142, 259 (Anm. 111f.) – H. FRÜHMORGEN-VOSS, Text und Illustration im Mittelalter. München 1975, 25–30. – J. BUMKE, Mäzene im Mittelalter. Die Gönner und Auftraggeber der höfischen Literatur in Deutschland 1150–1300. München 1979, bes. 188, 387. – STAMM, Die Rüdiger Schopf-Handschriften (1981), 268–290. – B. C. BUSHEY, Neues Gesamtverzeichnis der Handschriften der „Arabel“. *Wolfram Studien* 7 (1982), 228f. – F. UNTERKIRCHER, Illumierte Handschriften aus Tirol in der Österreichischen Nationalbibliothek. *Das Fenster* 34/35 (1984), 3383. – R. M. SCHMIDT, Die Handschriftenillustrationen des „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach, Textbd. Wiesbaden 1985, 91, 154f., 295f. – N. H. OTT, *Pictura docet*. Zu Gebrauchssituation, Deutungsangebot und Appellcharakter ikonographischer Zeugnisse mittelalterlicher Literatur am Beispiel der Chanson de geste, in: G. HAHN–H. RAGOTZY *Grundlagen des Verstehens mittelalterlicher Literatur. Literarische Texte und ihr historischer Erkenntniswert*. Stuttgart 1992, 187–211. – B. WACHINGER, Wolfram von Eschenbach am Schreibpult. *Wolfram Studien* 12 (1992), 9–14. – K. HRANITZKY, Willehalm-Zyklus, in: *Thesaurus Austriacus*. Ausstellungskatalog. Wien 1996, 122–126. – A. BESOLD, Untersuchung und Beschreibung der sekundären Schmuckele-

mente (namentlich der Fleuronnée-Ornamentik und der punzierten Goldgründe) in der Wenzelsbibel und anderen Wenzelshandschriften. Wien 1996 (im Rahmen des Ost-West-Programms, unpubl.). – SCHMIDT, Kommentar zur Wenzelsbibel (1998), 186, 190, 197f. – W. SCHRÖDER (Hg.), Ulrich von dem Türlin: Arabel. Die ursprüngliche Fassung und ihre Bearbeitung. Stuttgart–Leipzig 1999. – U. PETERS, Autorbilder in volkssprachigen Handschriften des Mittelalters. Eine Problemskizze. *Zeitschrift für deutsche Philologie* 119 (2000), 321–368. – V. PIRKER-AURENHAMMER, Das Gebetbuch für Herzog Albrecht V. von Österreich (Wien, ÖNB, Cod. 2722) (*Codices illuminati* I, Reihe A, 2). Graz 2002, 38. – E. A. FELBERMAIR, Die ältere Wiener Handschrift der „Arabel“ Ulrichs von dem Türlin. Forschungsbericht und Transkription. Wien 2004 (unpubl. Dipl. Arb.). – MITTELEUROPAISCHE SCHULEN III (2004), Kat. 37. – U. JENNI–M. THEISEN, Die Bibel des Purkart Strnad von Janovic aus der Zagreber Metropolitanbibliothek, Cod. MR 156 (lat.), Prag um 1385. *Codices Manuscripti* 48/49 (Festschrift Gerhard Schmidt

2004), 13–34. – G. SCHMIDT, Wenceslas IV's Books and their Illuminators, in: DRAKE BOEHM–FAJT (Hg.), *Crown of Bohemia* (2005), 220–224. – DERS., König Wenzels Willehalm, in: FAJT (Hg.), *Karl IV.* (2006), 489. – H. MANUWALD, Der Autor als Erzähler?, in: G. KAPFFHAMMER u.a. (Hg.), *Autorbilder. Zur Medialität literarischer Kommunikation im Mittelalter und Früher Neuzeit*. Münster 2007, 63–92. – B. BASTERT, Helden als Heilige. Chanson de geste-Rezeption im deutschsprachigen Raum (*Bibliotheca Germanica* 54). Tübingen–Basel 2010, 89f. – A. FINGERNAGEL, Kodikologische, kunsthistorische, paläographische und restauratorische Analysen zum Wiener Eisenbuch (14.–19. Jahrhundert), in: F. OPLL (Hg.), ... *Daz si ein recht puech sollten haben*. Wien 2010, 35–88. – THEISEN, *history buech reimenweisz* (2010). – DIES., Picturing Frana, in: Z. OPAČIĆ–A. TIMMERMANN (Hg.), *Image, Memory and Devotion. Studies in Gothic Art* (Festschrift für Paul Crossley). London 2011, 103–112.

MT

Cod. 2759–2764

Kat. 5

Altes Testament / sog. Wenzelsbibel, unvollst. (omd.)

Prag, ca. 1389–1400 (?)

Abb. 144–192; Fig. 7, 14, 15, 32, 33, 71

Cod. 2759: Pergament • 240 Blätter (Lambeck-Follierung: 1–240; Follierung des 19. Jhs (vor 1864): 1–239, f. 134 ausgelassen, im 20. Jh. f. 133* nachgetragen) • 535 x 370 mm • Lagen: 30.IV²⁴⁰ • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • ein Schreiber (Menhardt: Hand 1) • Textura.

Cod. 2760: Pergament • 182 Blätter (Lambeck-Follierung: 241–422; Zählung des 20. Jhs: 1–182) • 535 x 370 mm • Lagen: 21.IV¹⁶⁸ + III¹⁷⁴ + IV¹⁸² • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • ein Schreiber (Menhardt: Hand 1), Textura.

Cod. 2761: Pergament • 144 Blätter (Lambeck-Follierung: 1–144) • 535 x 370 mm • Lagen: (III+1)⁷ + (8.IV)⁷¹ + (IV+1)⁸⁰ + 8.IV¹⁴⁴ • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • drei Schreiber (Menhardt: Hand 1 ff. 1^{ra}–6^{vb}, 8^{ra}–128^{vb}, 137^{ra}–144^{vb}; Hand 2 ff. 129^{ra}–131^{vb}; Hand 3 ff. 7^{ra}–7^{vb}, 132^{ra}–136^{vb}) • Textura.

Cod. 2762: Pergament • 211 Blätter (Lambeck-Follierung:

145–355) • 535 x 370 mm • Lagen: V¹⁰ + 17.IV¹⁴⁶ + 1¹⁴⁷ + 8.IV²¹¹ • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • drei Schreiber (Menhardt: Hand 1 ff. 148^{ra}–211^{vb}; Hand 2 ff. 11^{ra}–146^{ra}; Hand 3 v. 1447 ff. 1^{ra}–10^{va}, 147^{va}–147^{vb}) • Textura.

Cod. 2763: Pergament • I + 206 Blätter (Lambeck-Follierung: 1–206; Zählung des 20. Jhs: 1–206) • 535 x 370 mm • Lagen: 25.IV²⁰⁰ + (IV–2)²⁰⁶ • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • zwei Schreiber (Menhardt: Hand 1 ff. 2^{ra}–186^{vb}, 193^{ra}–206^{vb}; Hand 3 v. 1447 ff. 1^v, 187^{ra}–192^{vb}) • Textura.

Cod. 2764: Pergament • III + 231 Blätter (Lambeck-Follierung: 207–437; Zählung des 20. Jhs: 1–231) • 535 x 370 mm • Lagen: 15.IV¹²⁰ + VI¹³² + IV¹⁴⁰ + VI¹⁵² + 9.IV²²⁴ + (III+1)²³¹ • Schriftspiegel: 335 x 230 mm, zwei Spalten, 36 Zeilen • drei Schreiber (Menhardt: Hand 1 ff. 1^{ra}–123^{vb}, 131^{ra}–138^{vb}; Hand 2 ff. 153^{ra}–224^{vb}; Hand 3 v. 1477 ff. 124^{ra}–130^{vb}, 139^{ra}–152^{vb}, 225^{ra}–231^{ra}) • Textura.

EINBAND. Seit ca. 1790 in sechs Bänden gebunden, Originaleinbände nicht erhalten. Die aus dem 18. Jahrhundert stammenden, jedoch stark beschädigten, braunen Ledereinbände über Pappe (jetzt Fragmente ES 704 und 708) wurden anlässlich der Faksimilierung 1981 durch weißes Leder über Holzdeckeln ersetzt und mit zwei Schließen versehen.

PROVENIENZ. Aus dem Prolog (Cod. 2759, f. 2^r) geht hervor, dass die Bibel für König Wenzel geschrieben worden war. Martin Rotlöw wird hier als Förderer des Projekts genannt. Sie war als dreibändige Ausgabe geplant gewesen (das Ende des ersten Bandes ist durch den Abschlusstext auf f. 80^v des Cod. 2761 gekennzeichnet), die Illuminierung der Handschrift blieb jedoch unvollendet und die Lagen ungebunden. Nach Wenzels Tod 1419 gingen sämtliche Lagen der Wenzelsbibel an dessen Bruder Sigismund (1433–1437), nach ihm an König Albrecht II. (1438–39). Kaiser Friedrich III. (1452–1493) übernahm schließlich als Vormund des Ladislaus Postumus die Lagen der Wenzelsbibel, ließ sie tw. ergänzen und in drei Bände binden. (Hand 3, Inhaltsangabe des 3. Bandes sowie Eignerzeichen A.E.I.O.U. und Jahreszahl 1447 auf f. 1^v des Codex 2763 stammen aus der Zeit Friedrichs.) Um 1500 gelangte die Bibel durch Kaiser Maximilian I. (1493–1519) nach Innsbruck und scheint dort im Inventar des Schatzgewölbes der Innsbrucker Burg auf. (Das Innsbrucker Schatzgewölbe-Inventar aus den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts ist in zwei jüngeren Abschriften erhalten, s. Gottlieb 1900, 78, 92.) 1574 kamen die Bände der Wenzelsbibel nach Schloss Ambras, von dort 1665 nach dem Aussterben der Tiroler Linie durch den Bibliothekar Peter Lambeck in die Hofbibliothek nach Wien. Die drei damaligen Bände erhielten die Signaturen MS Ambras 17 (für Cod. 2759, f. 1^r), MS Ambras 18 (für Cod. 2761, f. 1^r) und MS Ambras 19 (Cod. 2763, f. 2^r). Unter Gentilotti (1705–1723) wurden die Signaturen auf Theol. 3–5 umgeändert. Im 18. Jahrhundert Neubindung der Bibel in sechs Bände. 1803 kurzfristige Evakuierung der Bibel nach Ungarn. 1981–88 Faksimilierung (in acht Bänden).

INHALT. Cod. 2759: Foll. 1^r–2^r Vorwort. – ff. 2^r–53^r Genesis (1. Buch Mosis). – ff. 53^v–98^v Exodus (2. Buch

Mosis). – ff. 99^r–130^r Leviticus (3. Buch Mosis). – ff. 130^r–174^v Numeri (4. Buch Mosis). – ff. 174^v–213^v Deuteronomium (5. Buch Mosis). – ff. 214^r–239^v Josua.

Cod. 2760: Foll. 1^r–29^r Iudicum (Buch der Richter). – ff. 29^r–33^r Rut. – ff. 33^r–73^v Regum I (1. Buch Samuel). – ff. 74^r–108^r Regum II (2. Buch Samuel). – ff. 108^r–148^r Regum III (1. Buch Könige). – ff. 148^r–182^v (bis Kap. 24, 18) Regum IV (2. Buch Könige).

Cod. 2761: Foll. 1^r–2^v (Kap. 24, 18–Kap. 25) Regum IV. – ff. 2^v–36^r Paralipomenon I (1. Buch der Chronik). – ff. 36^r–80^r Paralipomenon II (2. Buch der Chronik). – f. 80^v leer. – f. 81^r–81^v Gebet Manasses. – ff. 81^v–93^v Esra I. – ff. 94^r–111^v Esra II. – ff. 112^r–131^v Esra III. – ff. 132^r–144^v Tobias. – f. 144^v Judith.

Cod. 2762: Foll. 1^r–65^r Jesajas (mit Vorrede). – ff. 65^r–139^r Jeremias (mit Vorrede). – ff. 139^r–146^r Klagelieder des Jeremias (mit Einleitung der Vulgata). – ff. 146^v–147^r leer. – ff. 147^v–163^v Judith (1, 7ff.). – ff. 163^v–174^r Esther (1, 1–10, 3). – f. 174^r Anmerkung des Hl. Hieronymus. – ff. 174^r–174^v Esther (10, 4–11, 1). – f. 174^v Anmerkung des Hl. Hieronymus. – ff. 174^v–175^r Esther (11, 2–12, 6). – f. 175^r–175^v Anmerkung des Hl. Hieronymus. – f. 175^v–175^{vb} Esther (12, 6–13, 7). – ff. 175^v–176^r Anmerkung des Hl. Hieronymus. – ff. 176^r–177^r Esther (13, 8–14, 19). – f. 177^r Anmerkung des Hl. Hieronymus. – ff. 177^r–178^r Esther (15, 1–19). – f. 178^r Anmerkung des Hl. Hieronymus. – ff. 178^r–179^r Esther (16, 1–24). – ff. 179^v–211^v Job (mit Vorrede). – f. 211^v Psalm 1, 1 (Latein).

Cod. 2763: Fol. 1^r leer. – f. 1^v Inhaltsangabe (dat. 24.07.1447). – f. 2^r Psalm 1, 1 (lat.). – ff. 2^r–87^v Buch der Psalmen (z.T. lat.). – ff. 87^v–114^r Proverbia (Sprüche Salomons). – ff. 114^r–124^r Ecclesiastes (Buch des Predigers). – ff. 124^r–129^r Cantica canticorum (Hohelied Salomons). – ff. 130^r–148^v Sapientia (Buch der Weisheit). – ff. 148^v–169^v Ecclesiasticus (Jesus Sirach).

Cod. 2764: Foll. 1^r–72^v Jesajas (mit Vorrede). – ff. 72^v–152^v Jeremias (mit Vorrede). – ff. 153^r–159^r Baruch 1–5. – ff. 159^r–161^v Baruch 6. – ff. 161^v–231^r Ezechiel. – f. 231^v leer.

KONKORDANZ DER BIBELBÄNDE

Kapitel	Bindung bis 1790	Bindung ab 1790	Faksimile-Band
Genesis, Exodus	I. Teil	Cod. 2759 (Bd. 1)	Bd. 1
Leviticus, Numeri	I. Teil	Cod. 2759	Bd. 2
Deuteronomium, Josua	I. Teil	Cod. 2759	Bd. 3
Iudicum, Rut, Reg. I	I. Teil	Cod. 2760 (Bd. 2)	Bd. 4

Kapitel	Bindung bis 1790	Bindung ab 1790	Faksimile-Band
Reg. II, Reg. III	I. Teil	Cod. 2760	Bd. 5
Reg. IV (bis Kap. 24, 12)	I. Teil	Cod. 2760	Bd. 6
Reg. IV (ab Kap. 24, 13), Paralipomenon I	I. Teil	Cod. 2761 (Bd. 3)	Bd. 6
Paralipomenon II, Manasse, Esra I–II	I. Teil	Cod. 2761 Lage 63 entspricht Lage 1 des II. Teils	Bd. 7
Esra III, Tobias, Judith	II. Teil	Cod. 2761	Bd. 8
Jesajas, Jeremias, Judith, Esther, Job, Psalm 1	II. Teil	Cod. 2762 (Bd. 4) ff. 1–212	Bd. 9 (nicht illuminierte Bücher)
Psalmen, Proverbia, Ecclesiastes, Cantica canticorum, Sapientia	II. Teil	Cod. 2763 (Bd. 5) ff. 1–169 (Rest in Bd. 8)	Bd. 9 (nicht illuminierte Bücher)
Ecclesiasticus	II. Teil	Cod. 2763 ff. 170–206	Bd. 8
Jesajas, Jeremias, Baruch, Ezechiel	II. Teil	Cod. 2764 (Bd. 6) ff. 1–231	Bd. 9 (nicht illuminierte Bücher)
Neues Testament (nicht ausgeführt)	geplanter III. Teil		

BUCHSCHMUCK

Rubriziert, Majuskeln am Satzanfang gelb untermalt, römische Kapitelnummern markieren jeweils den Beginn der Kapitel. **Zahlreiche Fleuronné-Lombarden** in den Kopfzeilen und im Fließtext. Sie sind alternierend in roter, blauer und goldener Tinte eingetragen. (In der Regel korrelieren Florator und Illuminator des jeweiligen Blattes, s. Überblickstabelle, S. 207, 208). Zu Beginn jedes Bibelbuches steht eine historisierte Initiale, der folgende Bibeltext wurde hingegen mit rechteckig gerahmten Miniaturen in Spaltenbreite illustriert. Eine Ausnahme stellt der Beginn der Genesis auf f. 2^v dar, die als Beginn der Heiligen Schrift eine die gesamte Seitenhöhe und Spaltenbreite umfassende Initiale I (*In aneenge schepfte got himel und erde*) mit Medaillons zu den Schöpfungstagen sowie Apostel, Propheten und Engel in der Rahmenarchitektur aufweist.

Illuminationen bzw. Freiräume für Illuminationen und Maleranweisungen befinden sich nur auf den von Schreiberhand 1 gefertigten Lagen. Nicht mehr illuminiert sind ff. 72–80, ff. 89–97 sowie ff. 121–144 in Cod. 2761, ferner blieb eine Vorzeichnung aus der Feder des Esra-Meisters unausgemalt (f. 90^r – **Abb. 181**); Cod. 2762 (gänzlich ohne Illumination); ff.

1–169, 178–185, 187–192, 194–206 in Cod. 2763 und Cod. 2764 (ebenfalls gänzlich ohne Illumination). Insgesamt wurden **19 historisierte Initialen** und **635 rechteckig gerahmte Miniaturen** des extensiven Bildprogramms ausgeführt, weitere 900 waren vorgesehen. Wäre der Text vollendet worden, hätte die Bibel des Königs bei gleichbleibender Bilddichte demnach an die 2000 Miniaturen enthalten.

Die Binnenfelder der historisierten Initialen zeigen entweder die thronende Figur König Wenzels IV. oder dessen Emblemfiguren (z. B. Bademägde und Wildmänner). Die Buchstabenkörper dieser Initialen sind stets mit Akanthusblättern gefüllt.

Die Miniaturfelder wurden in den (heutigen) Bänden 1 und 2 meistens in zwei bis drei Register geteilt, um die biblische Geschichte zumindest annähernd so ausführlich zu Bild bringen zu können, wie es die lateinischen, von großer theologischer Kenntnis zeugenden Maleranweisungen von den Illuminatoren verlangten. Nur selten blieb in diesen ersten Lagen das Bildfeld der Miniaturen ungeteilt (s. Balaam-Meister, Cod. 2759, f. 5^r – **Abb. 147**). Gegen Ende des zweiten Bandes setzte sich eine andere Art der Bildeinteilung durch, nämlich jene, die die Szenen mittels diagonal gelagerter Landschaftselemente teilt. Vor allem Frana bevorzugte dieses kompositorische Mittel. Gegen Ende des dritten Bandes schließlich werden die eingeschobenen Hügel lockerer oder gar nicht mehr mit Figuren besetzt (s. „Illuminatoren“, Frana, Esra-Meister, 35, 42f.).

Die Rahmungen der Miniaturen wirken durch ihre farbliche Modellierung dreidimensional und sind mit Filigranranken, Ringen, Knöpfen, Rauten, Blumen oder zarten Rankenstäben verziert. An die Rahmenecken schließt das Rankenwerk an, welches je nach Werkstatt und Temperament des Malers sich in großen, sich immer wieder einrollenden, bunten Blättern mit Fruchtständen und Goldtropfen kreisend um den Schriftspiegel schlingt oder in zarten Blättern in Pastellfarben auf dünnen Stängeln die Blattränder ziert (Cod. 2760, f. 27^r – **Abb. 168**). **140 Doppelblätter** sind auf solche Weise **mit buntem Akanthusrankenwerk** geschmückt, in welches vielfach Wappen und emblematische Motive König Wenzels IV., aber auch Äffchen, Vögel, Drachen und sonstige Mischwesen eingestreut sind. Eine Sonderform der Ranke entwickelte das Atelier Franas, dessen Seitenrandgestaltungen hin und wieder Farnblattranken aufweisen (Cod. 2760, f. 2^r – **Abb. 163**). Weitere, eher selten verwendete Umrahmungen stellen in diesem Werk die Bordüren in antikisierendem bzw. italienischem Typus dar, der die Schriftkolumnen mit verzierten Bändern rechteckig umfasst. An deren Eck- und Scheitelpunkten wurden jeweils Medaillons angebracht und entweder ebenfalls mit geometrischen Ornamenten oder mit emblematischen Motiven versehen (Cod. 2760, f. 1^r, Cod. 2761, f. 13^r – **Abb. 162, 176**).

Die Bildgründe der Initialen, der rechteckigen Miniaturen und auch mancher Rankenmedaillons wurden entweder mit Blattgold belegt und dieses mit Punzen und feinen Ritzmustern versehen oder farbig grundiert und mit goldenen Filigranranken oder geometrischen Mustern verziert, in welche manchmal – abermals abhängig davon, welcher der Illuminatoren für den Buchschmuck der jeweiligen Seite verantwortlich war (mehr dazu s. „Illuminatoren“) – Drehknoten und die Buchstaben „e“ und „W“ eingestreut wurden. Die Rankenformationen des Esra-Meisters und des Rut-Meisters sind seltener als fortlaufende Muster konzipiert, sondern folgen in kräftigen Schwüngen den Konturen der dargestellten Personen und Landschaften (Cod. 2760, f. 31^v – **Abb. 167**). Aufgrund der engen Zusammenarbeit der Ateliers oblag die Gestaltung von Ranken und Bildgründen jedoch nicht immer derselben Werkstatt, die auch die figurale Darstellung des betreffenden Blattes schuf (ausführlich dazu Hranitz-

kys Ausführungen im kunsthistorischen Kommentar zur Wenzelsbibel 1998, 208–210; vgl. Cod. 2761, f. 116^r – **Abb. 180**; auch „Buchproduktion“).

Zyklus der Miniaturen und historisierten Initialen

Da die Wenzelsbibel als kommentierte Faksimile-Ausgabe bereits sehr ausführlich publiziert ist, werden im vorliegenden Katalog Miniaturen und historisierte Initialen nur dann genauer beschrieben, wenn besondere Ikonographie oder seltene Darstellungen vorliegen, beziehungsweise mehrere Szenen in einem Bildfeld dargestellt sind. Die folgende Kurzbeschreibung berücksichtigt auch Randmotive (extensive Beschreibungen der Miniaturen s. Schmidt–Krieger 1996).

COD. 2759

Genesis

f. 1^{ra} O-Initiale, 14-zeilig. Initiale zur ersten Vorrede. Gott thront (mit der Rechten segnend, mit der Linken die Heilige Schrift haltend) auf einer Bank, deren Stoffüberzug in ein Ehrentuch übergeht. Dieses wird von zwei Engeln emporgehalten. Links und rechts von je drei adorierenden Engeln flankiert. (BA)

Randmotive: Zwei Drachen, unten ein musizierender Engel. (BA)

f. 2^{ra} D-Initiale, 14-zeilig. Initiale der zweiten Vorrede zum Buch Genesis. Das frontal dem Betrachter zugewandte, thronende Königspaar Wenzel und Sophie (?) in zeremonieller Gewandung. Beide tragen Bügelkronen. Wenzel mit überkreuzter Stola, Schwert und Reichsapfel. Sophie mit Globus und Zepter. Auf dem Stoff von Thronbank und Ehrentuch die Buchstaben „W“ und „e“. (BA) – **Abb. 145**

Randmotive: Reichswappen und böhmisches Wappen flankieren die Initiale. Oben ein blauer Drehknoten mit Eisvogel, unten ein Wassereimer. (BA)

f. 2^{va} Genesis-Initiale (I-Initiale), Seitenhöhe. Die Erschaffung der Welt (Gen 1, 1–2). Die Tagwerke Gottes in sieben Medaillons – nicht exakt der Chronologie des Textes entsprechend:

1. Gott trennt Himmel und Erde, Licht und Finsternis, dargestellt durch Sonne und Mond. Hinter der Figur Gottes ein Wasserstreifen, über dem die Taube des Heiligen Geistes schwebt.

2. Erschaffung der Engel (mit Heiligenschein). Zu Füßen der Engel ein kleines Medaillon, in vier Kompartimente geteilt – Luft, Wasser, Erde, Feuer. Ikonographie vorausblickend auf die Erschaffung Adams am sechsten Tag „Dann sahen sie, wie er aus der ganzen Erde ein Staubkörnchen nahm, von allem Wasser ein Wassertröpfchen, von aller Luft oben ein Windlüftchen und von allem Feuer ein wenig Wärmehitze. Und die Engel sahen, wie diese vier schwachen Elemente, Kälte, Wärme, Trockenheit

und Feuchtigkeit, in seine hohle Handfläche gelegt wurden. Dann bildete Gott den Adam“ (aus dem apokryphen Text der „Schatzhöhle“ von Ephraem, Kap 2, 7–9)

3. Erschaffung der Pflanzen.

4. Erschaffung der Landtiere (darunter ein Hirsch).

5. Erschaffung der Wassertiere und der Vögel.

6. Erschaffung Evas.

7. Gott thront in Bildmitte, mit der Rechten segnend, mit der Linken die Heilige Schrift haltend. Er wendet den Kopf einem Apostel zu, der links neben ihm in einem Feld des Rahmens sitzt und auf ihn hinweist.

Die Medaillons werden von einem architektonisch gestalteten Rahmen eingefasst: Seitlich je sieben Apostel in Throngestühlen, oben und unten je vier Propheten in Halbfigur (zum Teil mit unbeschrifteten Bänderolen) unter Arkaden. Von sämtlichen Figuren lassen sich nur Petrus (Schlüssel), Paulus (Schwert), Johannes (Kelch), Andreas (Kreuzstab) und Judas Thaddäus (Keule) identifizieren. Alle anderen Figuren ohne Attribut bzw. nur mit Buch. Die Anlage der Komposition könnte von bolognesischen Lösungen inspiriert gewesen sein (vgl. Albenga, Bibl. Capit. c. 6). (ST) – **Abb. 144**

Randmotive: Reichswappen und böhmisches Wappen mit Oberwappen, ein weiß überdecktes Wappen (bayerisches Wappen mit weißen und blauen „Wecken“), drei blaue Drehknoten mit Eisvogel. Ein Singvogel und ein großer Fantasievogel (neben vielen kleineren) in den Ranken und Rankenstäben. Auf Höhe der beiden letzten Medaillons König Wenzel im Block des Buchstabens „e“, welcher mit einer Bügelkrone versehen ist. Gegenüber eine Bademagd mit Badequast und Wassereimer. An den vier Rahmenecken je ein Engel, der die Ranken hält. In den beiden Rankenmedaillons rechts oben und unten je ein Prophet in Halbfigur. (ST)

f. 4th Miniatur, 15-zeilig. Erschaffung Evas (Gen 1, 26–30; 2, 21–25). (BA) – **Abb. 146**

Randmotive: Zwei Prophetenfiguren mit leeren Spruchbändern, ein blauer Drehknoten, die Buchstaben „W“ und „e“ in Ligatur, Eisvogel mit der Parole „[toho pz]de toho“ (beschnitten). (BA)

f. 5^b Miniatur, 16-zeilig. Die Vertreibung aus dem Paradies (Gen 3, 1–24). (BA) – **Abb. 147**

Randmotive: Im Bas-de-page ein großer Drehknoten aus Farnranken, flankiert von Wenzel (im Block des Buchstabens „e“ mit der Parole „toho pzde toho“) und einer Bademagd mit Wassereimer und Badequast, zwei fliegende Eisvögel mit der Parole „toho pzde toho“. (BA)

f. 5^b Miniatur, 15-zeilig. Kain erschlägt Abel / Kain im Gespräch mit Gott (Gen 4, 1–16). Kain erschlägt Abel. Rechts: Kain im Gespräch mit Gott. Gott ist mit Abel durch einen feinen Blutstrahl verbunden, welcher von dessen verwundetem Haupt ausgeht („Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden“ Gen 4, 10). (BA)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Bas-de-page je ein Eisvogel mit der Parole „toho pzde toho“, dazwischen ein blauer Drehknoten. Links und rechts ein Fantasievogel, der den Buchstaben „e“ im Schnabel hält. (BA)

f. 8^a Miniatur, 15-zeilig. Das Ende der Sintflut (Gen 8). (BA) – **Abb. 148**

f. 10^b Miniatur, 15-zeilig. Der Turmbau zu Babel (Gen 11, 1–9). Darstellung einer mittelalterlichen Baustelle und handwerklicher Tätigkeiten am Bau. (FR)

Randmotive: An den oberen Rahmenecken das böhmische Oberwappen. An den unteren Rahmenecken das Reichswappen und das böhmische Wappen, beide von Wildmännern außerhalb des Rahmens gehalten. Links oben ein Drehknoten mit Eisvogel. Über der Miniatur zwei spiegelbildlich angeordnete, geflügelte Buchstaben „e“. Im Bas-de-page zwei Rankenmedaillons: Wenzel im Block des Buchstabens „e“ mit der Parole „thoho bzde thoho“. Badeszene. (FR)

f. 11^b Miniatur, 15-zeilig. Sarai wird ins Haus des Pharaos gebracht (Gen 12, 10–17). Links Abraham mit der vom Pharao erhaltenen Tierherde (Schaf, Rind und Esel). Seine Frau Sarai wird von einem Diener des Pharaos in dessen Haus gebracht. Darüber ein zartweißer Drehknoten im goldgemusterten Bildgrund. (FR)

Randmotive: Unten zwei Fantasievögel. (FR)

f. 14^b Miniatur, 15-zeilig. Beschneidung Abrahams (Gen 17, 1–27). (FR)

f. 16^b Miniatur, 15-zeilig. Zerstörung Sodoms (Gen 13, 1–13). Ein Engel geleitet Lot und seine Familie aus der hinter ihnen einstürzenden Stadt. (FR)

Randmotive: Im Bas-de-page ein blauer Drehknoten, flankiert von zwei Eisvögeln, die die Parole „thoho bzde thoho“ bzw. ein „W“ im Schnabel tragen, der rechte Eisvogel hat einen Drehknoten um den Hals geschlungen. (FR)

f. 17^a Miniatur, 15-zeilig. Die Verführung Lots / Lot schläft mit seinen Töchtern (Gen 19, 30–35). (BA)

Randmotive: Neben der Miniatur ein Eisvogel mit der Parole „toho pzde toho“, um den Hals einen Drehknoten geschlungen. (BA)

f. 19^b Miniatur, 15-zeilig. Abraham opfert Isaak (Gen 22, 1–14). (BA)

Randmotive: Unten zwei geflügelte Buchstaben „e“ in Rankenmedaillons. (BA)

f. 21^b Miniatur, 15-zeilig. Rebekka am Brunnen (Gen 24, 15–20). (BA)

Randmotive: Zwei Wildmänner am Mittelstab halten die Miniatur. Im Bas-de-page zwei Rankenmedaillons mit dem gefangenen Wenzel in der Ligatur „We“ und einem ihm zugewandten Bademädchen. (BA)

f. 22^b Miniatur, 15-zeilig. Der Großknecht Abrahams bei der Familie Rebekkas (Gen 24, 28–54). Oberes Register: Der Großknecht Abrahams beschenkt Rebekka und ihre Familie mit goldenen Gefäßen. / Unteres Register: Die Bewirtung des Großknechts, der mit der Familie Rebekkas an einer runden Tafel sitzt. (BA)

Randmotive: Unten ein großer, blauer Drehknoten mit Eisvogel. (BA)

f. 23^a Miniatur, 16-zeilig. Isaak empfängt Rebekka (Gen 24, 62–67). Oberes Register: Isaak und Rebekka umarmen einander. Rechts hinter Rebekka der Großknecht auf einem Kamel. / Unteres Register: Isaak führt Rebekka an der Hand in sein Zelt (als Haus gegeben). (BA) – **Abb. 149**

Randmotive: Unten ein blauer und ein grüner Drehknoten. (BA)

f. 24^a Miniatur, 15-zeilig. Geburt Esaus und Jakobs (Gen 25, 21–26). Oberes Register: Rebekka im Wochenbett, ein Wickelkind in den Armen haltend (Jakob, den Zweitgeborenen). Davor eine Magd, die Rebekkas erstgeborenen Sohn Esau hält. / Unteres Register: Die Familie Isaaks. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page zwei Rankenmedaillons mit Reichswappen und böhmischem Wappen, welche jeweils von einem Wildmann in Halbfigur gehalten werden. (BA)

f. 25^a Miniatur, 15-zeilig. Isaak in Beerscheba (Gen 26, 23–33). Oberes Register: Gott erscheint Isaak. Hinter Isaak ein Altar in Form einer gotischen Kirche. (Zum Andenken an die Gotteserscheinung errichtet.) / Unteres Register: Isaak empfängt den Philisterkönig Abimelech und zwei Gefolgsleute. Ein Knecht Isaaks gräbt zur Erinnerung an ihre Versöhnung den „Eid-Brunnen“ (Beerscheba). (BA)

Randmotive: Im Rankenmedaillon des Bas-de-page ein auf einem Stein sitzender Affe, der einen Eisvogel hält. Daneben ein nacktes Knäblein mit Wassereimer und Badequast, welches einen Drehknoten um die Hüfte geschlungen hat. Rechts außen ein Fantasievogel mit dem Buchstaben „e“ im Schnabel. (BA)

f. 26^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Isaak segnet Jakob (Gen 27, 1–29). (BA) – **Abb. 150**

Randmotive: An der linken unteren Rahmenecke der Miniatur ein Fantasievogel aus Blättern mit leerem Spruchband. An der rechten unteren Rahmenecke ein Engel, der ein Flechtwerk hält, in welches ein weißer Drehknoten eingefügt ist. Rechts außen ein Eisvogel und eine Bademagd mit leeren Spruchbändern. (BA)

f. 27^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Jakobs Traum (Gen 28, 10–22). (BA) – **Abb. 151**

Randmotive: Unten zwei Rankenmedaillons, in welche der geflügelte Buchstabe „e“ eingeschrieben ist. Dazwischen ein kleiner Drehknoten aus Farnranken, darunter ein Wassereimer mit Badequast. (BA)

f. 28^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Jakob bei Laban (Gen 29, 9–14). Oberes Register: Rahel umarmt ihren zukünftigen Gatten Jakob. / Unteres Register: Laban begrüßt Jakob und führt ihn in sein Haus. (BA)

f. 29^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Rahel und Lea (Gen 29, 14 bis 30, 21). Oberes Register: Lea überreicht ihrer Schwester Rahel eine Alraunwurzel, die ihr Sohn Ruben ausgegraben hatte. / Unteres Register: Jakob und Lea im Ehebett. (BA)

Randmotive: Unten zwei Rankenmedaillons, in welchen der im „e“ gefangene Wenzel mit leerem Spruchband und eine im „W“ gefangene Bademagd sitzen. (BA)

f. 30^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Jakobs List (Gen 30, 25–43). Jakob legt eine Weidenrute, von der die Rinde streifenweise abgezogen ist, in die Tränke der Schafherde Labans. (BA)

Randmotive: Unten zwei Rankenmedaillons mit je einer eingeschriebenen „We“-Ligatur. (BA)

f. 31^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Jakobs Abschied von Laban (Gen 31, 11–35). Oberes Register: Jakob mit seinen beiden Frauen Rahel und Lea. Vor ihnen zwei Knechte, die das Vieh antreiben (Kamel, Schafe). / Unteres Register: Rahel vor ihrem Zelt sitzend (sie verbirgt die gestohlenen Götterbilder des Vaters), daneben Laban, Jakob und Lea. (BA)

Randmotive: Unten zwei gegenständige Fantasievögel, um deren Hälse Drehknoten geschlungen sind. (BA)

f. 31^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Versöhnung Labans und Jakobs (Gen 31, 43–46). Oberes Register: Jakob reicht Laban die Hand. / Unteres Register: Jakob und Laban errichten mit Hilfe ihrer Söhne ein Versöhnungsdenkmal. (BA)

f. 32^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Jakob sendet Boten zu Esau (Gen 32, 4–6). Zwei Gesandte Jakobs vor Esau. Im Vordergrund eine Schafherde, gefolgt von zwei Kamelen. (BA)

Randmotive: Unten eine Bademagd mit Wassereimer und Badequast. (BA)

f. 32^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Jakob besänftigt Esau durch Geschenke (Gen 32, 7–21). Esau spricht mit einem Hirten, der ihm die von Jakob geschenkten Herden bringt.

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page zwei gegenständige Eisvögel mit den Buchstaben „e“. (BA)

f. 33^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Jakobs Kampf mit dem Engel (Gen 32, 25–30). In der oberen Bildhälfte kämpft Jakob mit dem Engel in den Fluten des Flusses Jabbok. / In der unteren Bildhälfte kniet Jakob vor einem bärtigen Mann ohne Flügel (Engel?) und empfängt seinen Segen. (BA)

f. 34^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Jakob lässt sich bei Salem, der Stadt der Sichemiten, nieder (Gen 33, 18–20). Jakob kniet betend vor dem Altar einer Kirche nieder, die sich im Zentrum einer mittelalterlichen Stadt befindet (Vogelperspektive). (BA)

f. 35^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Jakobssöhne erschlagen die Männer von Sichem (Gen 34, 1–31). Die Söhne Jakobs stürmen die Stadt Sichem, hinter deren Stadtmauern die Tötung dreier Stadtbewohner (darunter vermutlich Sichem und sein Vater Hamor) dargestellt ist. Dina (?), die Tochter Jakobs, wird aus dem rechten Stadttor geführt. (BA)

Randmotive: Unten ein Eisvogel. (BA)

f. 36^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Das Begräbnis Rahels / Ruben und Bilha (Gen 36, 16–22). Oberes Register: Links Jakob vor dem Grab Rahels. Er setzt mit beiden Händen einen hebräisch beschrifteten Grabstein vor die Tumba. / Unteres Register: Jakobs Sohn Ruben schläft mit Jakobs Nebenfrau Bilha. (BA)

Randmotive: Unten ein geflügeltes „e“. (BA)

f. 37^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Die Träume Josefs (Gen 37, 5–11). Oberes Register: Elf Garben verbeugen sich vor der zwölften, die aufrecht in der Mitte steht. / Unteres Register: Josef steht auf einer Anhöhe und weist auf die Sonne (links), rechts der Mond. Die „Gesichter“ von Sonne und Mond verneigen sich. Weitere dreizehn Sterne am Himmel. (Dem Text nach sollten es nur elf sein.) (BA) – **Abb. 152**

Randmotive: Links unten ein Eisvogel im blauen Drehknoten (wendet sich nach rechts, der nächsten Seite zu). (BA)

f. 38^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Der Verkauf Josefs (Gen 37, 18–28). Oberes Register, links: Josef wird von seinen Brüdern entkleidet. / Rechts: Josef wird von seinen Brüdern in den Brunnen gestoßen. / Unteres Register, links: Die Söhne Jakobs holen Josef aus dem Brunnen. / Rechts: Josefs Brüder verhandeln mit den ismaelitischen Kaufleuten (entgegen dem Text als Schwarze dargestellt.) (BA)

Randmotive: Eine Bademagd (korrespondiert mit dem Eisvogel der vorhergehenden Seite). (BA)

f. 38^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Brüder bringen Jakob den blutigen Leibrock Josefs (Gen 37, 29–37). Oberes Register: Die Brüder tränken Josefs Kleid mit Ziegenblut. Ruben wird von einem Bruder an der Hand herbeigeführt. / Unteres Register: Die Söhne Jakobs zeigen ihrem Vater den blutigen Leibrock Josefs. Jakob zerreißt sein Gewand über der Brust. (BA)

Randmotive: Ein nach unten schwebender Engel im Interkolumnium hält die Rankenmedaillons des Bas-de-page, in welchen ein blauer Drehknoten hängt. (BA)

f. 39^{ra} Miniatur, 14-zeilig. Juda und Tamar (Gen 38, 1–30). Tamar im Gespräch mit Juda. Er bietet ihr seinen Hirtenstab an und weist auf eine Schafherde. (BA)

f. 40^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Josef und Potiphars Weib (Gen 39, 1–20). Oberes Register: Die Frau Potiphars (mit Krone) sitzt in einem Throngestühl und ergreift mit einer Hand den Mantel des davoneilenden Josef. / Unteres Register: Josef und Potiphars Frau vor Potiphar. (BA)

Randmotive: Unten Vorzeichnung eines Drehknotens. (BA)

f. 40^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Hofbeamten des Pharaos im Gefängnis (Gen 40, 1–4). Oberes Register: Die gefesselten Hofbeamten werden vor den Pharaos geführt. / Unteres Register: Die beiden Hofbeamten und Josef im Gefängnis. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten und ein Wassereimer. (BA)

f. 41^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Josef deutet die Träume der Hofbeamten im Gefängnis (Gen 40, 4–19). (BA)

Randmotive: Oben Helm mit Helmzier Wenzels IV., unten ein goldenes „e“, darunter das Reichswappen. (BA)

f. 41^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Traum des Pharaos (Gen 41, 1–7). Vor dem schlafenden Pharaos verschlingen sieben magere Kühe die sieben fetten Kühe. Hinter ihm eine volle und eine trockene Ähre. (BA)

Randmotive: Unten ein Wassereimer mit darüber schwebendem „W“ (in Vorzeichnung). (BA)

f. 42^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Der Pharaos setzt Josef als Verwalter Ägyptens ein (Gen 41, 40–45). Oben: Josef erhält vom Pharaos dessen Ring. / Unten: Josef fährt mit einem Wagen durch das Land. Ein Herold geht ihm voran. (BA)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Bas-de-page zwei geflügelte Fantasiewesen, um deren Hals jeweils ein Drehknoten geschlungen ist. Zwischen ihnen ein Äffchen. (BA)

f. 43^{va} Miniatur, 14-zeilig. Die Brüder Josefs in Ägypten (Gen 42, 1–27). Oben: Die Söhne Jakobs vor ihrem Bruder Josef. / Unten: Einer der Brüder öffnet seinen Getreidesack und entdeckt das zurückgegebene Geld. (BA)

Randmotive: In den Ranken ein Eisvogel, rechts unten ein Fantasievogel, der einem erhöht stehenden Droleriewesen ein „e“ hinaufzureichen scheint. Letzterer trägt einen Drehknoten um den Hals. (BA)

f. 45^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Bewirtung der Brüder (Gen 43). Oben: Josef und seine Brüder an der gedeckten Tafel. / Unten: Die Tafel der Ägypter. (BA)

Randmotive: Unten Wenzel in der Ligatur „We“. (BA)

f. 46^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Auffindung des Silberbeckers (Gen 44). Jakobs Söhne vor Josef, Benjamin mit schuldig überkreuzten Armen. Davor ein Diener mit Getreidesack und goldenem Becher. (BA)

Randmotive: Am linken und rechten Bildrand je ein Bademädchen. (BA)

f. 47^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gen 45, 1–7). (BA)

Randmotive: Unten ein Eisvogel im blauen Drehknoten. (BA)

f. 47^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Josef schickt nach seinem Vater (Gen 45, 14–20). Oben: Josef umarmt Benjamin. / Unten: Ein leerer Pferdewagen zieht los, um Josefs Verwandte nach Ägypten zu holen. (BA)

Randmotive: Zwei Wildmänner verbinden die Miniatur mit den Ranken. In den beiden Rankenmedaillons des Bas-de-page zwei Badeszenen mit Wenzel. (BA)

f. 48^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Josef beschenkt seine Brüder zum Abschied (Gen 45, 22–24). Josef beschenkt seine Brüder mit Nahrung, Kleidung und Packeseln. Benjamin erhält Geld. (BA)

Randmotive: Unten ein großer blauer Drehknoten. (BA)

f. 49^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Josef begrüßt seinen Vater Jakob (Gen 46, 29–30). Über Josef, der seinen Vater umarmt, ein Drehknoten, von zwei Eisvögeln flankiert. Darunter ein „W“. (FR)

f. 51^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Jakob segnet Josefs Söhne Manasse und Ephraim (Gen 48, 8–20). (FR)

Randmotive: Die Miniatur wird flankiert von einem Drehknoten aus Farnranken (links) und Wenzel im Buchstabenblock „e“ (rechts). Darüber ein Eisvogel mit einem leeren Spruchband. (FR)

f. 52^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Jakobs Tod und Beisetzung (Gen 50, 1–13). (FR)

Randmotive: Die Miniatur wird flankiert von einem blauen Drehknoten (links) und einem „W“, auf welchem ein Eisvogel mit Drehknoten um den Hals steht (rechts). (FR)

f. 53^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Josefs Tod und Beisetzung (Gen 50, 25). (FR)

Exodus

f. 53^{va} D-Initiale, 13-zeilig. Titeliniale zum Buch Ex-

odus. König Wenzel (?) thronend, mit den Insignien Reichsapfel und Zepter. (FR)

Randmotive: Die Miniatur wird flankiert von böhmischem Löwen mit böhmischem Oberwappen (links) und dem Reichswappen (rechts). Über dem Reichswappen Wenzel im Buchstabenblock „W“, darunter ein geflügeltes „e“. Im Bas-de-page stehen einander ein Eisvogel und eine Bademagd mit Spruchband „nu z bohem nu nu w“ zugewandt, zwischen ihnen ein blauer Drehknoten. (FR)

Maleranweisung: *Hic in medio ponas regem (...) yoseph*

f. 54^a Miniatur, 15-zeilig. Die Tötung der männlichen Nachkommen Israels (Ex 1, 8–22). In den Hintergrund der Miniatur wurde ein goldenes „W“ eingearbeitet. (FR)

f. 54^b Miniatur, 15-zeilig. Die Aussetzung und Auffindung Mosis (Ex 2, 1–9). (FR)

f. 54^b Miniatur, 14-zeilig. Moses tötet einen Ägypter, der einen Juden erschlug (Ex 1, 11–12). (FR)

f. 55^a Miniatur, 15-zeilig. Moses und die sieben Töchter Raguels am Brunnen (Ex 2, 15–17). Moses spricht mit Raguels Tochter Sephora, die ihm später zur Frau gegeben wird. Rechts über der Szene ein Drehknoten, der von Eisvogel und Bademädchen gehalten wird. (FR)

f. 55^a Miniatur, 15-zeilig. Moses vor dem brennenden Dornbusch (Ex 3, 1–5). Gott erscheint Moses im brennenden Dornbusch, der hier als Baum dargestellt ist. Dahinter drei Engel in Camaieu-Malerei mit dem Spruchband „depone calcyamenta pedum“, demzufolge sich Moses die Schuhe auszieht. (FR)

f. 56^a Miniatur, 16-zeilig. Moses erhält vom Herrn drei Zeichen (Ex 4, 1–9). Oben: Die aussätzige Hand Mosis. / Unten links: Die Verwandlung des Stabes in eine Schlange (dargestellt sind zwei Schlangen). / Unten rechts: Die Rotfärbung des Wassers, sobald Moses es auf der Erde ausschüttet. Gott erscheint dreimal in der Gestalt Jesu mit Kreuznimbus. (FR)

Randmotive: Am linken Bildrand ein Eisvogel mit der Parole „thoho bzde thoho“, Wenzel im Buchstabenblock „W“ mit Spruchband („nu z bohem“), sowie Samson im Kampf mit dem Löwen. Im Interkolumnium ein Drehknoten und ein Eisvogel. (FR)

f. 57^a Miniatur, 15-zeilig. Die Rückkehr Mosis nach Ägypten (Ex 4, 20). Moses führt den Esel am Zügel, auf welchem Zippora mit den Kindern sitzt (drei davon in der Satteltasche). (FR) – **Abb. 156**

Randmotive: Die Miniatur wird flankiert von zwei Propheten mit Spruchbändern („hec dicit yeremias p[ro]ph[e]ta, hec dicit abbaqu[c], hec dicit esaias p[ro]ph[e]ta“). An der rechten oberen Rahmenecke sitzt eine Sirene, an den beiden unteren Rahmenecken jeweils ein Engel, der Rankenwerk hält. Darin links ein Drehknoten, ein Eisvogel und ein Wassereimer. Im Rankenwerk des

Bas-de-page rechts ein Prophet mit Spruchband („yesaias“), Löwe und Drache, eine Bademagd. Auf ihrem Haupt ein Fantasievogel mit der Parole „w.e.thoho.mily.boze“. (FR)

f. 58^a Miniatur, 15-zeilig. Der Pharao befiehlt die Geißelung der israelitischen Arbeiter (Ex 5, 1–19). (FR)

Randmotive: An den Rahmenecken ein bekröntes, geflügeltes „e“, ein Mischwesen, ein musizierendes Mischwesen, eine Bademagd mit Wassereimer und Badequast, darüber ein Eisvogel mit Drehknoten. Am unteren Rand ein Fantasievogel, dessen Spruchband sich mit jenem eines zweiten Vogels verschlingt: „Hic pharao facit affligere illos qui [v]olunt laborare – et p[ro]pter hoc Rex pharao condempnatus quod non“. (FR)

f. 59^a Miniatur, 15-zeilig. Moses und die Wahrsager des Pharaos. Das Schlangenvunder (Ex 7, 8–13). Aus Aarons Rute wird eine Schlange, ebenso aus den Stäben der ägyptischen Weisen. Aarons Schlange frisst jene der Ägypter. (FR)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein großer, blauer Drehknoten, auf welchem ein Eisvogel sitzt. Im Rankenmedaillon unten ein Prophet mit Spruchband: „Hic est quod p[ro]ph[e]ta dicit“. (FR)

f. 60^b Miniatur, 16-zeilig. Die Krötenplage (Ex 7, 26–8, 3). (FR)

Randmotive: Unten ein kleiner Eisvogel mit der Parole „thoho bzde thoho“. (FR)

f. 61^a Miniatur, 14-zeilig. Die Ungezieferplage und das Tiersterben (Ex 8, 12–9, 7). (FR)

f. 62^b Miniatur, 15-zeilig. Hagel- und Feuerregen (Ex 9, 22–25). (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Bas-de-page ein Wildmann mit böhmischem Oberwappen, um die Hüften einen Drehknoten geschlungen (links); Badeszene mit Wenzel (rechts). Dazwischen ein Drehknoten aus Farnranken, darunter ein Wildmann mit Wassereimer und Badequast. (FR)

f. 63^a Miniatur, 15-zeilig. Die Heuschreckenplage (Ex 10, 12–17). (FR)

Randmotive: Unten ein weiß-blau gemusterter Drehknoten. (FR)

f. 64^a Miniatur, 15-zeilig. Das Passahfest vor dem Auszug aus Ägypten (Ex 12, 1–11). Siedlung der Juden als Stadt in Vogelperspektive dargestellt. Vor den Stadtmauern werden die Speisereste verbrannt. (FR)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (FR)

f. 65^b Miniatur, 14-zeilig. Die Israeliten erhalten den Befehl, ihre Häuser mit Blut zu bestreichen (Ex 12, 21–22). (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Bas-de-page ein blauer Drehknoten, darauf ein Eisvogel

(links); ein „W“ (rechts). (FR)

f. 66^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Auszug der Israeliten von Raemes nach Suchoth (Ex 12, 37). (FR)

Randmotive: Die Miniatur wird von zwei Bademädchen flankiert. Unter dem Bademädchen links das böhmische Oberwappen. Ein Wassereimer mit leerem Spruchband hängt in den Ranken. Unter dem rechten Bademädchen das Reichswappen. An den unteren Rahmenecken je ein Wildmann, der die Ranken hält. Unten ein kleiner blauer Drehknoten und ein Eisvogel. (FR)

f. 67^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Der Herr führt die Israeliten durch die Wüste (Ex 13, 20–22). Nachts erscheint Gott in einer Feuersäule, tagsüber in einer Wolkensäule (als Wolkenbank dargestellt). Die Feuersäule wurde vom Maler nachträglich auf den Rahmen gesetzt. (FR)

f. 67^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Ägypter verfolgen die Israeliten (Ex 14, 5–14). Entgegen dem Bibeltext ist der Beginn eines bewaffneten Kampfes zwischen Ägyptern und Israeliten dargestellt. In den Bildgrund ist ein goldenes „W“ eingearbeitet. (FR)

f. 68^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Zug der Israeliten durch das Rote Meer (Ex 14, 19–29). Moses teilt mit dem Stab das Rote Meer. Unter den roten Fluten liegen die ertrunkenen Ägypter. (FR)

Randmotive: Unten hält eine Bademagd Badequast und Wassereimer, von welchem ein leeres Spruchband ausgeht, dem König entgegen. Am Ende ihres Spruchbandes der Buchstabe „W“. Der König entgegnet ihr seinerseits mit einem leeren Spruchband, an dessen Ende ein Eisvogel mit dem Buchstaben „e“ im Schnabel sitzt. Beide Figuren haben einen Drehknoten entweder um die Hüfte oder um den Hals geschlungen. (FR)

f. 69^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Besuch der Stadt Mara / Freude der Israeliten über ihre Befreiung (Ex 15, 20–23). Oberes Register: Einzug in die Stadt Mara. / Unteres Register: Miriam, die Schwester Aarons, führt den Reigen der Frauen mit einem Tambourin an. (FR)

Randmotive: Unten Wenzel im Buchstabenblock „W“. Darüber ein Eisvogel mit leerem Spruchband. (FR)

f. 70^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Mannaregen in der Wüste (Ex 16, 4–18). Drei Szenen sind in einem Bild zusammen gefasst: Gott erscheint in der Wüste / Moses und Aaron sprechen zu ihrem Volk / Die Manna-Lese. (FR)

f. 71^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Das Sabbatgebot (16, 27–29). Da die vorliegende Übersetzung von einem *vas* spricht, ist hier ein Fass dargestellt. Ein Israelit versucht es (entgegen dem Verbot, am Sabbat Manna zu sammeln) zu füllen. Moses und Aaron tadeln ihn dafür. (FR)

f. 71^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17, 1–7). Einige Israeliten trinken von der Quelle, während Moses Wasser aus dem Felsen schlägt. (FR)

Randmotive: Rechts unten ein Eisvogel, der einen Dreh-

knoten um den Hals trägt, und eine Bademagd mit Badequast und Waschzuber, aus welchem das Spruchband „thoho bzde thoho“ flattert. (FR)

f. 72^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Israels Kampf gegen Amalek (Ex 17, 8–13). Über der Kampfszene sitzt Moses, dessen erhobene Arme von Aaron und Hur unterstützt werden. (Moses hält zwei brennende Kerzen). (FR) – **Abb. 154**

f. 72^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Begegnung Jethros (= Raguel) und Mosis in der Wüste (Ex 18, 1–7). Die Begrüßungsszene wurde vom Maler vor das Tor eines Hauses verlegt. Jethro gefolgt von Zippora und ihren Kindern. (FR)

f. 73^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Bundesangebot Gottes (Ex 19, 10–14). Gott erscheint auf dem Berg Sinai. / Darunter Vorbereitungszenen. Rechts: Waschen der Kleider. Links: Moses erteilt Anweisungen. (FR)

f. 74^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Moses teilt dem Volk die Zehn Gebote mit (Ex 20, 18–21). (FR)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten, flankiert von zwei gegenständigen Eisvögeln und umgeben von der Parole „thoho bzde thoho“. (FR)

f. 75^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Das Altargesetz (Ex 20, 24–26). Entgegen den Anleitungen im Bibeltext ist ein aus bearbeiteten Steinen errichteter Altar dargestellt. (FR)

Randmotive: Unten Wenzel im Buchstabenblock „W“. (FR)

f. 77^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Das Verbot, gerissene Tiere zu essen (Ex 22, 30). Das Aas wird den Hunden vorgeworfen. (FR)

f. 78^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Engel des Herrn geleitet die Israeliten (Ex 23, 20–23). (FR)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken, flankiert von zwei gegenständigen Eisvögeln. (FR)

f. 78^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Bund des Friedens zwischen Gott und den Israeliten / Das Brandopfer des Moses (Ex 24, 1–7). Oben spricht der Herr zu Moses, unten (am Fuße des Berges Sinai) wird ein Brandopfer dargebracht. Moses besprengt mit dem Blut der Opfertiere den Altar und hält einen zweiten Kelch mit dem Opferblut für die Gläubigen bereit. (FR)

f. 79^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Die Übergabe der Gesetzestafeln auf dem Berg Sinai (Ex 24, 9–15). (FR)

f. 79^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Bundeslade der Israeliten (Ex 25, 10–22). Vier Männer tragen den auf zwei Stangen befestigten Schrein. Als Bildgrund ein Wappenteppich mit den Wappen und Emblemen Wenzels. (FR)

f. 80^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Der Tisch für die Schaubrotte (Ex 25, 23–30). Der Altar ist als gedeckter Tisch mit goldenen Ringen an den Tischbeinen dargestellt. Der im Bibeltext beschriebene siebenarmige Leuchter ist nicht wiedergegeben. (FR)

Randmotive: Unten ein Eisvogel, ein blauer Drehknoten

und der Buchstabe „e“. (FR)

f. 80^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Wohnstätte des Herrn (Ex 26). Dargestellt als gotische Architektur mit Strebepfeilern und Bögen, das Untergeschoß mit Vorhängen verkleidet. (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page ein blauer Drehknoten (links) und Wenzel im Buchstabenblock „W“ (rechts) sowie Eisvogel mit Drehknoten. (FR)

f. 81^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Wohnstätte des Herrn (Ex 26). Das Wort *tabernaculum* der Vulgata wurde als *gezelt* übersetzt und dementsprechend dargestellt (im Gegensatz zur vorangehenden Miniatur). Im Zelt ist ein Altar mit zwei Kerzenleuchtern sichtbar. (FR)

Randmotive: Die Miniatur wird flankiert von einem Wildmann, der im geflügelten „e“ gefangen ist (links) und Wenzel im Buchstabenblock „W“ von einem blauen Drehknoten umschrieben, auf welchem ein Eisvogel sitzt. An den Ecken des Bildrahmens drei Bademädchen und ein Wildmann mit den Spruchbändern „thoho bzde thoho“. In den beiden Rankenmedaillons unten das Reichswappen und das böhmische Wappen. (FR)

f. 82^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Wohnstätte des Herrn / Der Opferaltar (Ex 27, 1–19). Oberes Register: Das Zelt Gottes, ringförmig von einer Vorhangwand umschlossen. / Unteres Register: Moses am Opferaltar mit gotischem Tabernakel, vor welchem die Werkzeuge für das Brandopfer bereit liegen. (FR)

f. 83^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die kostbaren Priestergewänder für Aaron und seine Söhne (Ex 28). Aaron hält eine Art Tiara in der Hand. (Entspricht dem Text der Vulgata. In der Wenzelsbibel als *hut* bezeichnet.) (FR)

f. 84^{va} Miniatur, 16-zeilig. Moses kleidet Aaron und seine Söhne ein (Ex 28). (FR)

f. 84^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Priesterweihe Aarons und seiner Söhne (Ex 29, 1–9). Oberes Register: Moses empfängt die jungen Opferstiere und Schafe vor dem Offenbarungszelt. / Unteres Register: Moses übergießt Haupt und Hände der Priester mit Salböl. (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page je ein Bademädchen. Beide halten einen großen Drehknoten aus Farnranken. (FR)

f. 85^{va} Miniatur, 15-zeilig. Opferung eines Jungstieres (Ex 29, 10–12). Oberes Register: Moses weiht die Hände der Priester (rechts). / Aaron und seine Söhne legen dem Opferstier die Hände auf (links). / Unteres Register: Schlachtung des Stieres (rechts). / Die Ecken des Altars werden mit dem Blut des Opferstieres bestrichen (links). (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page ein Bademädchen im Buchstabenblock „W“ mit leerem Spruchband (links) und eine Badeszene mit

Wenzel (rechts). Am linken und rechten Blattrand je ein Eisvogel mit leerem Spruchband. (FR)

f. 86^{va} Miniatur, 15-zeilig. Vorschriften für den Kult: Die Opferung der Lämmer (Ex 29, 38–40). Aaron empfängt die Opferlämmer am Altar des Herrn. Dahinter ein gotischer Tabernakel. (FR)

f. 86^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Der Rauchopferaltar der Israeliten (Ex 30, 1–10). Die Übersetzung des Bibeltextes führte zu Missverständnissen in der Darstellung: Um den Tragaltar ist hier eine Lilienkrone geschlungen. Gemeint war aber wohl ein goldener Kranz, der die Altarplatte einfassen sollte (*corona* wurde mit *Krone* übersetzt). (FR) – **Abb. 153**

Randmotive: Figuren an den Rahmenecken der Miniatur: König Wenzel im Buchstabenblock „e“, ein nacktes Bademädchen mit blauem Drehknoten, ein Wildmann, ein Bademädchen mit Wassereimer. (FR)

f. 87^{va} Miniatur, 15-zeilig. Moses salbt Aaron zum Priester (Ex 30, 30). (FR)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten mit Eisvogel. (FR)

f. 88^{va} Miniatur, 16-zeilig. Das goldene Kalb der Israeliten (Ex 32, 1–6). Oberes Register, rechts: Die Israeliten verlangen von Aaron Götterbilder. / Links: Aaron gießt das Kalb aus Gold. / Unteres Register, links: Auf dem Altar das goldene Kalb, dem Lämmer geopfert werden. / Rechts: Die Israeliten vergnügen sich. (FR)

f. 89^{va} Miniatur, 15-zeilig. Moses Zorn über die Ungläubigen (Ex 32, 15–20). Unten links beten die Israeliten das goldene Kalb an. / Oben rechts zerschmettert Moses die Gesetzestafeln. / Mitte links zerreibt er das Gold des Kalbes zu Pulver, welches er unten rechts in das Trinkwasser der Israeliten mischt und ihnen zu trinken gibt. (Entgegen dem Bibeltext brechen zwei Israeliten tot zusammen.) (FR)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Wenzel in der Ligatur „We“, flankiert von zwei Bademägden. Auf dem Drehknoten ein Eisvogel. (FR)

f. 89^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Tötung aller Sünder, die das goldene Kalb angebetet haben (Ex 32, 26–28). (FR)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (FR)

f. 90^{vb} Miniatur, 14-zeilig. Moses schlägt das Offenbarungszelt mit der Bundeslade außerhalb des Lagers auf / Moses schaut die Herrlichkeit Gottes (Ex 33, 18–23). Moses geht in das Offenbarungszelt. Darüber ist die weiße Gestalt des Herrn in Rückenansicht wiedergegeben, wie ihn Moses erblickte, als Gott an ihm vorüberging. (Unübliche Darstellung.) (FR)

f. 91^{va} Miniatur, 15-zeilig. Gott erscheint Moses auf dem Berg Sinai (Ex 34, 1–10). Moses kniet mit den bereits beschrifteten Gesetzestafeln vor Gott. (FR)

Randmotive: Unten erhebt ein Wildmann seine Keule

gegen den böhmischen Löwen mit Wenzels Oberwappen. (FR)

f. 91^{va} Miniatur, 15-zeilig. Vertreibung feindlicher Völker / Zerstörung ihrer Götzen (Ex 34, 11–13). Oberes Register: Der Engel Gottes vertreibt die Bürger einer heidnischen Stadt. / Unteres Register, links: Die Israeliten zerstören die Götterbilder der Heiden. / Rechts: Zerstörung des Götterhains. (FR)

f. 92^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Gott diktiert Moses abermals die Zehn Gebote (Ex 34, 27–30). Oben: Moses schreibt die Gebote Gottes nieder. / Unten: Die Israeliten empfangen Moses mit den Gesetzestafeln. (FR)

Randmotive: Unten zwei Rankenmedaillons mit einem Drehknoten, darüber ein Eisvogel (links) und die Buchstabenligatur „We“ (rechts). (FR)

f. 93^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Spenden für das Heiligtum (Ex 35, 4–29). Oberes Register: Das Offenbarungszelt mit der Bundeslade und dem Altar. Aus dem Zelt, das mit den Buchstaben „W“ und „e“ ornamentiert ist, tritt ein höfisch gekleideter Mann (Wenzel ?) hervor und weist auf die Bundeslade. / Unteres Register: Die israelitischen Fürsten mit ihren Geschenken vor dem Altar. (FR) – **Abb. 155**

f. 94^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Bundeslade und der Altar des Herrn mit den goldenen Gefäßen des Bezalel (Ex 37). Oberes Register: Die Bundeslade wird von zwei Männern getragen. Darüber halten zwei Engel eine goldene „Gnadentafel“ (Inscription nicht leserlich). / Unteres Register: Der Tragaltar mit gotischem Tabernakel und Tisch mit goldenen Leuchtern und Weihrauchgefäßen. (FR)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken. (FR)

f. 96^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Moses mit den Gesetzestafeln im Offenbarungszelt (Ex 38, 9–20). (FR)

Randmotive: Unten König Wenzel im Buchstabenblock „W“. In einer Hand ein geflügeltes „e“, darüber ein Eisvogel; in der anderen Hand die Parole „thoho bzde thoho“. Am rechten Arm ein weißer Drehknoten. (FR)

f. 98^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Moses errichtet das Offenbarungszelt am ersten Tag des Monats / Aaron und seine Söhne waschen sich Hände und Füße (Ex 40, 16–30). (FR)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten mit Eisvogel. (FR)

Leviticus

f. 99^{ra} U-Initiale, 16-zeilig. Die Vorbereitung des Brandopfers (Lev 1, 1–5). Gott erscheint Moses vor dem Bundeszelt. Dieser gibt die Gesetze Gottes an die Priester weiter. / Darunter: Schlachtung der Opfertiere. (FR)

Randmotive: An den Rahmenecken: links oben böhmisches

Oberwappen, rechts oben böhmisches Wappen, dazwischen ein von zwei Wildmännern getragenes Reichswappen, links unten ein bekröntes, geflügeltes „e“. Weitere Randmotive siehe f. 99^{rb}. (FR)

f. 99^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Das Brandopfer (Lev 1, 5–13). Oberes Register: Die israelitischen Priester am Brandopferaltar. Sie werfen die von Helfern zerteilten Stücke des Opfertieres in die Flammen und begießen den Sockel des Altars mit Blut. / Unteres Register: Das geschlachtete Tier wird von einigen Helfern ausgenommen. (FR) – **Abb. 157**

Randmotive: Am linken Blattrand ein blauer Drehknoten mit Eisvogel. Im Rankenmedaillon unten Badeszene mit Wenzel, der im Buchstabenblock der Ligatur „We“ gefangen ist und das Spruchband „thoho bzde thoho“ hält. Unten Mitte ein getilgtes Wappen (ursprünglich blauweiße Wecken). Am rechten Blattrand ein Eisvogel mit Drehknoten um den Hals. (FR)

f. 101^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Das Sündopfer (Lev 4, 1–21). Oberes Register, links: Gott spricht zu Moses, der das Gesetz den Israeliten weitergibt. / Rechts: Zerteilung des Opfertieres vor dem mit Blut besprengten Bundeszelt. / Unteres Register, links: Die Leviten bestreichen den Altar mit Opferblut. / Rechts: Fell, Kopf und Eingeweide des Opfertieres werden verbrannt. (FR)

f. 102^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Schuld- und Sündopfer für einzelne Vergehen (Lev 5, 1–8). Die Israeliten bringen dem Priester Tauben und Lämmer als Opfergaben für ihre Vergehen. Lämmer und Tauben stehen auf dem Altar, hinter dem sich ein gotischer Baldachin erhebt. (FR)

Randmotive: An den Rahmenecken je ein Drache, dem Ranken entsprossen. Die Miniatur wird flankiert vom böhmischen Wappen (links) und einem blauen Drehknoten mit Eisvogel (rechts). (FR)

f. 103^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Opfervorschriften für die Priester: Das Brandopfer (Lev 6, 1–6). Oberes Register: Moses empfängt die Gesetze von Gott. / Unteres Register: Moses verkündet die Vorschriften Gottes. Die Verbrennung der Opferlämmer und Darbringung eines Brotes als Speiseopfer. Der Priester rechts zieht seinen Rock an, bevor er die Asche vom Altar entfernt (Lev 6, 10). (FR)

f. 104^{va} Miniatur, 15-zeilig. Das Heilsopfer (Lev 7, 11–15). Oberes Register: Gott spricht zu Moses. / Unteres Register, rechts: Moses verkündet den Israeliten das Gesetz Gottes. / Links: Die Israeliten sind um einen gedeckten Tisch versammelt, wo sie das Dank- und Lobopfer von Fleisch und Brot essen. (FR)

f. 105^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Priestergesetze: Die Priesterweihe (Lev 8, 1–13). Oberes Register: Gott erscheint Moses, der die Priestergewänder vor dem Offenbarungszelt weiht. Ihm folgen Aaron und seine Söhne sowie die israelitische Gemeinde mit Opfergaben. /

Unteres Register, links: Moses segnet Aaron und seine Söhne. / Mitte: Moses weiht Aaron und seine Söhne zu Priestern. / Rechts: Moses besprengt das Offenbarungszelt mit Salböl. (FR)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten. (FR)

f. 106^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Opfer der Priestereinsetzung (Lev 8, 22–28). Oberes Register, links: Moses nimmt Blut vom geschlachteten Opfertier. / Rechts: Moses bestreicht Ohr und Hand der Priester. / Unteres Register, links: Moses gießt mit einer Silberkanne Opferblut auf den Altar (anstatt um den Altar, wie im Bibeltext gefordert). / Rechts: Moses reicht Aaron und seinen Söhnen einen Opferkuchen. (FR)

Randmotive: Unten wird Wenzel im Buchstabenblock der Ligatur „We“ mit leerem Spruchband von einer Bademagd empor gehalten. Darunter ein Eisvogel. (FR)

f. 106^{vb} Miniatur, 14-zeilig. Das Weihopfer des Hohepriesters (Lev 9, 1–6). Oberes Register: Moses spricht zu Aaron, seinen Söhnen und den Ältesten. / Unteres Register: Am Altar des Herrn empfängt Moses die von Gott geforderten Tieropfer, welche von Aaron und den Ältesten dargebracht werden. (FR)

f. 107^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Sündopfer Aarons (Lev 9, 8–9). Oberes Register: Aaron empfängt einen Widder als Opfertier. / Unteres Register, rechts: Schlachtung des Widders. / Links: Aaron bestreicht die Ecken des Altares mit dem Blut des Opfertieres. (FR)

f. 108^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Bestrafung Nadabs und Abihus (Lev 10, 1–5). Unten: Nadab und Abihu (zwei Söhne Aarons) bereiten vor dem Lager „fremdes“ Räucherwerk für den Altar des Herrn vor (ein Rauchfass). / Oben: Gott spricht zu Moses, der die Leichen von Nadab und Abihu, die beide im „fremden Feuer“ umgekommen waren, aus dem Lager bringen lässt. (Das lateinische Wort *castra* wurde in der deutschen Übersetzung zu *purg*, was vom Maler konsequent befolgt wurde.) (FR)

f. 109^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Reinheitsgesetze: reine Tiere (Lev 11, 1–3). Oberes Register: Moses und Aaron empfangen von Gott das erste Reinheitsgesetz. / Unteres Register: Moses und Aaron verkünden das Reinheitsgesetz an die Israeliten, denen die reinen Tiere (Schafe, Ziegen und Rinder) vorgeführt werden. (FR)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Drehknoten aus Farnranken mit Eisvogel. (FR)

f. 109^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die unreinen Meerestiere und Vögel (Lev 11, 9–19). Moses und Aaron warnen die israelitische Gemeinde vor den unreinen Tieren. Zu ihren Füßen die unreinen Vögel (Adler, Habicht, Geier, Rabe, Schwan, Storch, Eule und Pelikan) und die unreinen Meerestiere. (FR)

f. 110^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Reinigung der Wöchnerin (Lev 12, 1–7). Oberes Register: Eine auf einer Strohmatten hockend Gebärende mit Hebamme. / Unteres

Register, rechts: Die junge Mutter überreicht dem Messdiener ihr Opferlamm. / Links: Der Priester weiht Gott das Lamm und eine Opfertaupe. (FR)

Randmotive: Unten ein „e“ mit Drehknoten und die Ligatur „We“. (FR)

f. 112^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Reinigungsriten für vom Aussatz Geheilte (Lev 14, 1–7). Oben: Moses empfängt Gottes Anweisungen für die Reinigungsriten. / Unten: Moses führt einen Mann mit zwei Opfertauben zum Hohepriester. Auf dem Opferaltar sitzt ein Vogel, ein zweiter fliegt darüber. (Der eine soll geschlachtet werden, der andere in dessen Blut getaucht und anschließend freigelassen werden. Symbol für die „Entfernung“ der Krankheit.) (FR)

Randmotive: Unten ein Wildmann und eine Bademagd. Beide mit leeren Spruchbändern. Links eine Bademagd mit zwei Wassereimern. (FR)

f. 113^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Weitere Reinigungsriten für vom Aussatz Geheilte (Lev 14, 10–14). Oberes Register: Ein Opfertier wird ausgeweidet. Im goldenen Bildgrund alternierende Buchstaben „e“ und „W“. / Unteres Register: Der Priester bestreicht dem Geheilten Ohr läppchen, Daumen und Fuß mit Opferblut und Salböl zum Zeichen seiner Reinigung. (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons unten der böhmische Löwe mit böhmischem Oberwappen (links) sowie ein Wildmann mit Reichswappen. Dazwischen ein Wassereimer mit Drehknoten und zwei gegenständigen Buchstaben „e“. (FR)

f. 114^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Unreinheit bei Männern (Lev 15, 1–18). Moses verkündet den israelitischen Männern die Hygienegebote Gottes. (FR)

f. 114^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Reinigung eines ehemals Unreinen (Lev 15, 13–15). Oberes Register: Ein ehemals Unreiner wäscht seine Kleidung im Fluss. / Unteres Register: Der ehemals Unreine bringt eine Taube als Sündopfer, eine zweite als Brandopfer dar und erhält den priesterlichen Segen Mosis. (FR)

Randmotive: Linke Rahmenecke oben: Eine Bademagd mit Wassereimer. Unten: Ein Wildmann. (FR)

f. 115^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Vorschriften für Aaron (Lev 16, 1–4). Oberes Register: Moses im Gespräch mit Gott. / Unteres Register, rechts: Moses unterrichtet Aaron von den Geboten Gottes. / Links: Aaron (im Priestergewand) bringt am Altar ein Opferlamm dar. (FR)

f. 116^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ritual anlässlich des Versöhnungstages (Lev 16, 5–22). Oberes Register, rechts: Aaron besprengt das Offenbarungszelt mit dem Blut des Opfertieres und gießt aus einer Kanne Opferblut auf den Sockel des Altars. / Links: Aaron spricht Gebete vor dem Altar des Herrn. / Unteres Register: Aaron bringt ein Opferlamm dar, das ihm die Israeliten brachten. (FR)

Randmotive: An der linken unteren Rahmenecke ein Mischwesen, dem Ranken entspringend. In den beiden Rankenmedaillons unten ein böhmischer Löwe mit böhmischem Oberwappen (links) sowie das Reichswappen (rechts). Darunter ein „e“ mit rotem Drehknoten (Mitte). (FR)

f. 117^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Das Heiligkeitgesetz: Schlachtungen und Blutgenuss (Lev 17, 1–11). Oberes Register: Moses unterrichtet die Israeliten vom Verbot Gottes, Tiere außerhalb des Lagers zu schlachten. / Unteres Register: Die Israeliten bringen ein mit Opferblut gefülltes Gefäß zum Offenbarungszelt. (FR)

f. 118^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Sexuelle Vorschriften (Lev 18). Eine Gruppe von Frauen steht einer Gruppe von Männern gegenüber. (FR)

f. 119^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Kultische und soziale Gebote: Die Erstlingsfrüchte (Lev 19, 23–25). Die Israeliten ernten in einem umzäunten Obstgarten verschiedene Früchte. (Erst die Früchte eines Baumes, der zum fünften Mal trägt, dürfen gegessen werden.) (FR)

f. 120^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Schlussmahnung (Lev 20, 22–24). Zwei Engel des Herrn scheiden die Israeliten (rechts) von den „unreinen“ Völkern (links) und führen das auserwählte Volk in das Land, wo Milch und Honig fließen (ein weißer und ein gelber Fluss zu Füßen der Israeliten). Gott erscheint über den Israeliten. (FR)

Randmotive: Links neben der Miniatur Wenzel im Buchstabenblock „W“ mit Spruchband „thoho bzde thoho“. Über dem Buchstaben eine Bügelkrone, hinter deren Zacken zwei Bademädchen mit Spruchband stehen. Darauf ebenfalls die Devise Wenzels. Stark beschnitten. (FR)

f. 121^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die körperliche Tauglichkeit für das Priesteramt (Lev 21, 16–23). Oberes Register: Gott spricht zu Moses. Dieser gibt Gottes Botschaft an Aaron weiter. / Unteres Register: Aaron erklärt einer Versammlung von Gebrechlichen und Krüppeln den Erlass Gottes, dass sie vom Priesteramt ausgeschlossen sind. (FR)

f. 123^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Die Opferung der ersten geschnittenen Garbe (Lev 23, 9–14). Oberes Register, links: Moses erhält von Gott das Gebot des Speiseopfers. / Rechts: Moses verkündet den Israeliten Gottes Gebot. / Unteres Register, rechts: Die Israeliten binden die Beine des Opferlammes. / Mitte: Die Getreideernte. / Links: Die erste geschnittene Garbe wird Moses am Altar des Herrn übergeben, auf welchem das Opferlamm steht. (FR)

f. 124^{va} Miniatur, 15-zeilig. Einzelbestimmungen über die Leuchter und die Schaubrote (Lev 24, 1–9). Im Offenbarungszelt essen Aaron und zwei seiner Söhne von den Schaubroten, wie Gott ihnen geheißen. (Die Darstellung bezieht sich genau auf den biblischen Text, in dem von zwölf Broten die Rede ist.) (FR)

f. 124^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Steinigung eines Gotteslästerers (Lev 24, 10–23). Oben: Die Häuser der bei-

den Streitparteien. Links jenes des Halbägypters, der im Streit mit einem Israeliten den Namen Gottes verfluchte, rechts jenes des Israeliten. Zwischen ihnen Moses als Streitrichter, der auf Gottes Geheiß den Befehl zur Steinigung des Gotteslästerers erteilt. / Unten: Der Verurteilte wird abgeführt und gesteinigt. (FR)

f. 125^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Moses erklärt den Israeliten die Vorschriften zum Jubeljahr (Lev 25, 8–13). In einem kreisrund umzäunten Obstgarten blasen zwei Israeliten auf Hörnern. Davor Moses, der seiner Gemeinde die Vorschriften des Jubeljahres erklärt. (Im 50. Jahr sollen die Posaunen ertönen, es darf nichts geerntet werden, und alle sollen zu ihren Familien zurückkehren.) (FR) – **Abb. 158**

Randmotive: Rechts neben der Miniatur ein Drehknoten mit Eisvogel. (FR)

f. 127^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Grundgebot Gottes und die Segenszusage für Gehorsam (Lev 26, 1–8). Oberes Register: Moses im Gespräch mit Gott. Vor Moses ein gestürztes Götzenbild, hinter ihm ein umzäunter Garten. (Er erhält von Gott die Zusage von Frieden und reicher Ernte, wenn die Israeliten keine fremden Götzen verehren.) / Unteres Register: Die Israeliten besiegen in der Schlacht ihre Feinde. (FR)

f. 128^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Strafanordnung und Fluch für Ungehorsam (Lev 26, 25–26). Oben fliehen die Männer in die Städte. (Illustration zur Androhung Gottes, die Israeliten mit Pest zu bestrafen, so sie sich dem Kampf gegen die Feinde durch Flucht zu entziehen suchen.) / Unten wiegen einige Frauen vor einem Backofen Brot ab. (Illustration zur Androhung Gottes, dass das Brot rationiert würde.) (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons unten Bademagd (links) und König im Buchstabenblock „W“ mit leerem Spruchband (rechts). Dazwischen das Reichswappen. (FR)

f. 129^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der dem Herrn geweihte Zehent (Lev 27, 32). Unten israelitische Bauern mit ihrer Viehherde. Darüber nimmt ein Priester am Altar ein Opferlamm als Zehent entgegen. (FR)

Randmotive: An den linken Rahmenecken ein Engel und ein Mischwesen mit Drehknoten um den Hals. (FR)

Numeri

f. 130^{rb} U-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum Buch Numeri. Bademagd mit Wassereimer, Badequast, Eisvogel und Parole „thoho bzde thoho“. In den Bildgrund Letter „W“ mehrfach eingearbeitet. (FR)

Randmotive: Die Initiale wird flankiert von zwei Wildmännern mit Keulen sowie den Wappen des Reiches und Böhmens. Über der Miniatur ein Wildmann (bis zur Schulterpartie) mit Turnierhelm und böhmischem Oberwappen. In den beiden Rankenmedaillons unten zwei

gegenständige Eisvögel mit der Parole „thoho bzde thoho“. (FR)

f. 131^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Sonderstellung der Leviten (Num 1, 48–53). Vorne die Leviten beim Aufbau ihrer Zelte, dahinter die waffenfähigen Stämme Israels. (Die Leviten waren dem Priesterdienst verpflichtet und als solche vom Kriegsdienst befreit.) (FR)

f. 132^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Fürsorge für das Bundeszelt auf dem Marsch (Num 2, 17). Vorne einige Leviten beim Abbau des Bundeszeltes, dahinter ziehen bewaffnete Reiter vorbei. Rechts vorne ein nach der Mode der Wenzelszeit gekleideter Mann, dessen Identität nicht bestimmt werden kann. (FR) – **Abb. 159**

f. 132^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Marschordnung (Num 2, 32–34). Einige Anführer der zwölf Stämme Israels zu Pferd (in Ritterkleidung). Auf einem ihrer Wimpel der Stammesname „Aser“. (FR)

f. 133^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Musterung der Priester- und Levitengeschlechter (Num 3, 14–16). Moses erhält von Gott den Auftrag, die Söhne Levi zu zählen. Vor ihm steht eine Gruppe der Stammesältesten. (Das graue Terrain zu ihren Füßen dürfte die Wüste Sinai darstellen, in der Moses die göttliche Weisung erhalten hat.) (FR)

f. 133^{*va} Miniatur, 15-zeilig. Das Offenbarungszelt vor dem Transport (Num 4, 1–20). Im Offenbarungszelt wird der Tisch mit seinen kostbaren liturgischen Geräten sichtbar. (FR)

f. 135^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Ausweisung der Aussätzigen und Unreinen (Num 5, 1–4). Einige Aussätzige werden von den Israeliten aus dem Stadttor und über die Stadtmauer geworfen. Vorne kauert eine verstoßene Frau. (FR)

f. 136^{va} Miniatur, 16-zeilig. Das Nasiräergelübde (Num 6, 8–15). Zwei Nasiräer bringen dem Priester vor dem Altar Opferlämmer und Tauben dar. (Das Offenbarungszelt hier als gotischer Kirchenraum dargestellt.) (FR)

f. 137^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Weihegaben der Stammesführer (Num 7, 2–3). Drei (stellvertretend für zwölf) Stammesführer übergeben Moses vor dem Offenbarungszelt Planwagen und Rinder als Weihegaben. (FR)

Randmotive: Unten ein weißer Drehknoten, zwei gegenständige Eisvögel, darunter ein Waschzuber. (FR)

f. 137^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Spende für die Altarweihe (Num 7, 10ff). Auf dem Altar die von den Stammesführern gespendeten Gefäße aus Gold und Silber. (FR)

f. 138^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Gaben des Stammesführers der Gaditer (Num 7, 42–47). Moses nimmt vor dem Altar die Gaben des vor ihm knienden Eljasaf entgegen, dessen Diener einen Widder und ein Kalb darbringen. Auf dem Altar die gespendeten, kostbaren Gefäße. (FR)

f. 139^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Weihegaben der Manassiter (Num 7, 54–59). Aaron nimmt die kostbaren Gefäße der Fürsten am Altar entgegen. Auf dem Altar ein

Ziegenbock. (FR)

Randmotive: Neben den oberen Rahmenecken ein geflügeltes „e“ (links) und ein „W“ (rechts). Im Bas-de-page ein Drehknoten, darin zwei gegenständige Eisvögel. Auf den Tuchenden zwei Wildmänner, die Buchstaben „W“ und „e“. Dazwischen eine Bademagd mit Waschzubern und zwei Spruchbändern mit Wenzels Devise. Am unteren Blattrand der Name Frana. (FR)

f. 139^{va} Miniatur, 14-zeilig. Die Weihegaben der Ascheriter (Num 7, 72–77). Pagiell (der Anführer der Ascheriter) und seine Diener bringen Gott, der in der Mitte thronet, ihre Gold- und Silbergefäße dar. Am unteren Blattrand der Name Frana. (FR)

f. 140^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Bedienung des Leuchters (Num 8, 1–4). Oben erhält Moses von Gott Anweisungen über die Aufstellung des siebenarmigen Leuchters, die er sogleich an Aaron weitergibt. / Unten stellt Aaron den siebenarmigen Leuchter (hier als Leuchter mit sieben Windlichtern dargestellt) auf. (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons unten das Reichswappen und das böhmische Wappen. Am unteren Blattrand der Name Frana (ebenso auf f. 140^v). (FR)

f. 141^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Das Passahmahl in der Wüste Sinai (Num 9, 1–5). Oben links spricht Gott zu Moses. / Rechts sitzen die Israeliten um einen runden, gedeckten Tisch, an dem sie das Passahmahl einnehmen. / Unten die Wüste Sinai als graues Terrain. (Ein Jahr nach dem Auszug aus Ägypten sollte das Passahmahl in der Wüste stattfinden.) (FR)

f. 142^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Trompetensignale für die Gemeinde (Num 10, 1–10). Oben links erhält Moses von Gott Anweisungen für die verschiedenen Trompetensignale – Moses mit Trompete in der Hand. / Rechts bläst Aaron vor den Toren der Stadt auf einer silbernen Trompete. / Unten die durch das Signal versammelte israelitische Gemeinde vor dem Offenbarungszelt. (FR)

f. 142^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Versammlung der Fürsten vor dem Aufbruch vom Sinai (Num 10, 11–18). Zehn der genannten Fürsten vor roter Draperie. (FR)

f. 143^{va} Miniatur, 15-zeilig. Der Zorn des Herrn trifft die Israeliten (Num 11, 1). Das Lager der Israeliten (wieder als *purg* dargestellt), teilweise von Flammen erfasst. Davor die Wüste als graues Terrain. (FR)

Randmotive: In den Ranken ein Äffchen. (FR)

f. 144^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Moses und die Ältesten (Num 11, 4–23). Oben spricht Gott zu Moses und den Ältesten. (Diese empfangen Gottes Geist.) / Unten werden vor dem in der Wüste aufgeschlagenen Offenbarungszelt Rinder geschlachtet. (Umsetzung der Rede Gottes, der den Israeliten reichliche Versorgung mit Fleisch verspricht.) (FR)

f. 144^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das Wachtelwunder (Num 11, 31–32). Vor den Mauern der Stadt sammeln die Isra-

eliten Wachteln, die zahlreich am Boden, in den Bäumen und in der Luft dargestellt sind. (FR)

f. 145^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Die Auflehnung Miriams und Aarons (Num 12, 1–16). Aaron und Miriam vor Moses. (Sie beschwerten sich über dessen bevorzugte Stellung vor Gott.) / Darunter, durch schräg gelagerte Felsen von obiger Szene getrennt, spricht Gott zu Moses am Eingang des Offenbarungszeltes. Hinter Moses seine Geschwister Aaron und Miriam. (FR)

f. 146^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Aussendung der Kundschafter (Num 13). Oben sendet Moses Kundschafter aus. / Im Mittelgrund die Kundschafter im Land Kanaan, inmitten eines befestigten Mauerrings. / Unten kehren die Kundschafter mit einem Granatapfel und einer Weinrebe zu Moses zurück. (FR)

f. 148^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Niederlage der Israeliten (Num 14, 39–45). Unten links teilt Moses den Israeliten Gottes Ratschluss mit. / Sie gehen ohne Moses nach Kanaan (rechts als befestigte Burg dargestellt). / Darüber werden die Israeliten vor den Mauern der Stadt von den Kanaanitern besiegt. (FR)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Eisvogel auf dem Drehknoten, darin die Worte „thoho bzde“. Am rechten Blattrand ein geflügeltes „e“. (FR)

f. 149^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Strafe für Sabbatarbeit (Num 15, 32–36). Oben führen die Israeliten einen Mann, der am Sabbat Holz gesammelt hatte, vor Moses. / Unten wird der Holzsammler auf Mosis Geheiß vor der Stadt gesteinigt. (FR)

Randmotive: Unten ein großer Drehknoten aus Farnranken, darin ein Eisvogel und zwei „e“, flankiert von zwei „W“-Buchstaben. (FR)

f. 149^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Aufruhr Korachs, Datan und Abirams (Num 16, 12–14). Unten steht Moses vor dem Offenbarungszelt und händigt Schriftrollen an zwei Boten aus. / Oben die Boten vor Datan und Abiram. (Sie weigern sich, dem Aufruf Mosis zu folgen.) Auf den Schriftrollen: „a moyse, [dath]an“ und „abi[ron]“. (FR)

f. 150^{va} Miniatur, 16-zeilig. Der Untergang der Rotte Korachs (Num 16, 31–34). Gott weist von seiner Wolkenbank auf Korach hinab, der mitsamt seiner Familie und seinen Zelten in der Erde versinkt. Daneben Moses und die Priester (links) und flüchtende Israeliten (rechts). (FR)

Randmotive: Unten steht ein Bademädchen auf dem Rücken eines Wildmannes. Auf ihrem Haupt ein Eisvogel und ein Spruchband mit der Devise „thoho bz[de thoho]“. (FR)

f. 151^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Der blühende Stab Aarons (Num 17, 16–24). Oberes Register: Gott erscheint Moses in der Wüste. / Unteres Register, links: Die israelitischen Fürsten überreichen Moses ihre Zweige. / Rechts: Die Versammlung der Fürsten vor Moses, der am Altar

des Offenbarungszeltes steht und Aaron den blühenden Stab zeigt. (FR)

Randmotive: Unten eine Bademagd mit leerem Spruchband. (FR)

f. 153^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Vorbereitungen für das Reinigungswasser (Num 19, 1–5). Oben weist Moses die Israeliten an, eine rote Kuh aus dem Lager zu führen. / Unten links besprengt der Priester Eleasar (wie Moses mit Hörnern dargestellt) das Offenbarungszelt mit dem Blut der geschlachteten Kuh. / Rechts werden die Überreste der Kuh vor den Toren des Lagers zu Asche verbrannt. (Diese Asche sollte anschließend in Quellwasser gestreut werden, um daraus Reinigungswasser zu gewinnen.) (FR)

f. 154^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Num 20, 1–13). Wiederholung der Komposition von f. 71^{vb}. (FR)

f. 154^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Botschaft an den König von Edom (Num 20, 14–20). Unten steht Moses vor dem Offenbarungszelt und übergibt eine Schriftrolle an zwei Boten. / Oben überreichen die Boten dem thronenden König von Edom das Schriftstück, auf dem der Name *moyse* zu lesen ist. (FR)

f. 155^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Zerstörung der kanaanitischen Städte (Num 21, 1–3). Unten die siegreiche Reiterschlacht der Israeliten gegen die Kanaaniter. / Oben die Zerstörung einer kanaanitischen Stadt. (FR)

f. 156^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Sieg über den Amoriterkönig Sihon (Num 21, 21–24). Oben empfängt der Amoriterkönig Sihon den Botschafter der Israeliten. / Unten die siegreiche Reiterschlacht der Israeliten gegen die Amoriter. (FR)

f. 156^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Niederlage des Königs von Baschan (Num 21, 33–35). Oben die Stadt des Königs von Baschan. / Unten die siegreiche Schlacht der Israeliten gegen ihre Feinde. (FR)

f. 157^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Balaams Esel (Num 22, 1–30). Der Wahrsager Balaam auf seiner Eselin, die er mit einer Rute antreibt. In der Satteltasche seine beiden Kinder. Die Eselin wirft den Kopf zurück, da vor ihr der Engel Gottes erscheint. (Der geöffnete Mund der Eselin weist auf das Wunder hin, als diese angesichts des Engels zu sprechen begann.) (FR)

f. 158^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Balak errichtet sieben Altäre (Num 23, 1–2). König Balak überreicht Balaam ein Opferlamm. Balaam hinter einem der sieben Opferaltäre, auf welchen je ein Widder steht. (FR)

f. 160^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Balak und Balaam (Num 24, 10). (BA) – **Abb. 160**

Randmotive: Links unten eine Bademagd in durchsichtigem Kleid. (BA)

f. 161^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Der Priester Pinhas (Num 25, 1–13). Oben rechts Moses im Gespräch mit Gott. /

Links die gehängten Anführer der abtrünnigen Israeliten. / Unten ersticht Pinhas (ein Enkel Aarons) einen Israeliten und seine moabitische Frau. (BA)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons unten Reichswappen und böhmisches Wappen; am linken und rechten Blattrand je ein geflügeltes Mischwesen mit dem Buchstaben „e“. (BA)

f. 162^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Zuteilung des Erbbesitzes (Num 26, 52–56). Moses und ein Helfer vermessen mit einem Senklot das zu teilende Land. Links und rechts die Israeliten. (BA)

Randmotive: Unten ein grauer Drehknoten mit Eisvogel. (BA)

f. 163^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Gott zeigt Moses das Gelobte Land vom Abarimgebirge aus (Num 27, 12–21). (BA)

Randmotive: Am linken Blattrand Wassereimer, Badequast und Eisvogel. Am rechten Blattrand Bademagd mit Drehknoten und Eisvogel. (BA)

f. 164^{tb} Miniatur, 15-zeilig. Die Israeliten opfern Brote und einjährige Lämmer, wie Gott ihnen geheißen (Num 28). (BA)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (BA)

f. 165^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Das Opfer für den ersten Tag des siebenten Monats (Num 29, 1–6). Ein Priester übergibt einen von den Gläubigen dargebrachten Jungstier den Flammen des Brandopferaltars. (BA)

Randmotive: An der rechten unteren Rahmenecke ein geflügeltes „e“ mit Drehknoten und Krone. (BA)

f. 166^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Opfer für das siebentägige Fest (Num 29, 12–39). (BA)

Randmotive: Unten Wenzel im Buchstabenblock „e“ mit leerem Spruchband. (BA)

f. 167^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg mit den Midianitern (Num 31, 1–8). Reiterschlacht. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken. (BA)

f. 167^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die midianitischen Gefangenen vor Moses (Num 31, 9–18). (BA)

f. 168^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Die Aufteilung der Beute (Num 31, 25–40). Gott erscheint Moses, der zwischen Kriegern (links) und dem Volk (rechts) steht. Davor ein Helfer mit einem Beutepferd, das Moses nach Gottes Geheiß dem Volk zuteilen wird. (BA)

f. 169^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Abgabe der Hauptleute (Num 31, 48–54). Oben nehmen Moses und Eleasar von den Hauptleuten goldene Pokale entgegen. / Unten knien Moses und Eleasar vor dem Altar, auf welchem sie die Pokale dem Herrn weihen. (BA)

f. 170^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Belagerung Kenats (Num 32, 39–42). Die Söhne aus den Stämmen Ruben,

Gad und Manasse nehmen die Amoniterstadt Kenat ein (als Burg dargestellt). Links ein Banner mit Judenhut. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten (BA)

f. 171^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Anweisungen vor der Landverteilung (Num 33, 50–56). Oben befiehlt Gott Moses, dass die Israeliten die Bewohner Kanaans töten und ihre Götzenbilder stürzen sollen. / Unten links Tötung eines Mannes, der vor einem Götzen kniet. / Rechts Zerstörung eines Götzen in Teufelsgestalt sowie ein Torte. (BA)

f. 172^{va} Miniatur, 17-zeilig. Die Verteilung des Landes (Num 34, 16–29). Die Priester Eleasar und Josua (mit Krone) verteilen die eroberten Burgen und das Land. Im Vordergrund ein kleines Gehöft mit Holzpalisade. (BA)

Randmotive: Unten links und rechts je ein Eisvogel (BA)

f. 173^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Die Bestrafung eines Mörders (Num 35, 16–21). Ein zum Tode Verurteilter wird vor dem Richter enthauptet. Im Vordergrund ein durch das Schwert Gerichteter. (BA)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page die Buchstaben „W“ und „e“. Zwei Eisvögel links und rechts. (BA)

f. 174^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Unveräußerlichkeit des Erbbesitzes eines Stammes (Num 36, 1–13). Oberes Register: Die Obersten des Stammes Gilead vor Moses. / Unteres Register: Hochzeitsszene. (BA)

Deuteronomium

f. 174^{va} D-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum Buch Deuteronomium, Badeszene mit Wenzel. Darüber ein Eisvogel. (BA)

Randmotive: Im Rankenwerk unten ein Eisvogel mit Spruchband „toho pzde toho“ (BA)

f. 175^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Moses belehrt die Israeliten (Dtn 1, 1ff.). Moses spricht von einer Anhöhe aus zu seinem Volk. Links vor ihm die Hauptleute mit ihren Bannern, rechts die Versammlung der Männer. Oben Gott in einer Wolkenbank. (BA)

Randmotive: Linker Blattrand unten eine Bademagd mit Wassereimer, Badequast und Eisvogel. (BA)

f. 175^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Rückkehr der Boten aus dem Land der Amoriter (Dtn 1, 22–25). Moses (?) und die Ältesten auf einem Throngestühl. Moses erhält eine Botschaft. (BA)

Randmotive: Unten zwei „e“. (BA)

f. 176^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Die Amoriter schlagen die Israeliten in die Flucht (Dtn 1, 44). (BA)

Randmotive: Unten eine Bademagd. (BA)

f. 177^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Israeliten besiegen Sihon, den König von Heschbon (Dtn 2, 24–34). (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page zweimal der Buchstabe „e“. Darunter ein getilgtes Wappen. (BA)

f. 177^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Fortsetzung der Schlacht gegen den König von Heschbon. Reiterschlacht. (BA)

Randmotive: Links unten ein Phantasievogel, rechts ein Phantasievogel mit böhmischem Oberwappen. (BA)

f. 178^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Schlacht gegen den König von Baschan (Dtn 3, 1–10). (BA)

Randmotive: Unten eine Bademagd und der Buchstabe „e“. (BA)

f. 180^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Moses ermahnt die Israeliten zum Eingottglauben (Dtn 4, 16–18). Moses weist die Israeliten mahndend auf ein Götzenbild hin. Im Vordergrund eine Reihe von Tieren, die nicht als Götzen verehrt werden sollten: Bock, Hecht, Hahn und Rabe. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page ein blauer Drehknoten. (BA)

f. 181^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Moses belehrt das Volk (Dtn 5, 1ff.). Moses thront predigend über dem israelitischen Volk. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page eine Königin, von zwei Eisvögeln flankiert. (BA)

f. 182^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Moses erinnert die Hebräer an die Übergabe des Gesetzes (Dtn 5, 22). Gott spricht auf dem Berg Horeb aus den Flammen zu seinem Volk. Er zeigt ihm die beiden Steintafeln mit den zehn Geboten. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit eingeschriebenem „e“. (BA)

f. 183^{va} Miniatur, 18-zeilig. Gebote zur Inbesitznahme Kanaans (Dtn 7, 1–5). Oben töten die Israeliten die Bewohner Kanaans. / Unten Tötung eines Kanaaniters vor einem zerschlagenen Götzenbild. Rechts wird ein Götterhain in Brand gesteckt. (BA)

Randmotive: Links ein Fantasievogel mit Drehknoten. (BA)

f. 184^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Beschreibung des Gelobten Landes (Dtn 8, 7–10). Die Israeliten kommen ins Gelobte Land, das hier als Feld mit wenigen Büschen und einer Stadt im Hintergrund dargestellt ist. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page sitzen Wenzel und eine Bademagd im Buchstaben „W“, der als Haus gestaltet ist. (BA)

f. 186^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Moses erinnert an die Anbetung des Goldenen Kalbes (Dtn 9, 15–17). Moses zerbricht auf dem Berg Sinai die Gesetzestafeln. Links das goldene Kalb auf einer Säule. Davor knien betend einige Männer (mit Judenhut). Gott, der oben in Halbfigur erscheint, weist auf den Frevel hin. (BA)

Randmotive: Unten eine Bademagd. (BA)

f. 186^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Erneuerung des Bundes (Dtn 10, 1–5). Auf dem Berg Sinai erhält Moses erneut die Zehn Gebote von Gott (Gott schreibt mit dem Zeigefinger auf die Tafeln). Am Fuße des Berges legt Moses die Tafeln in die Bundeslade. (BA)

Randmotive: Auf der Mittelachse unten luxemburgische Helmzier, darunter das „e“ in einem Wappenschild, welcher von einem Wildmann gehalten wird. (BA)

f. 187^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Neuerliche Ermahnung des Volkes (Dtn 10, 16). Gott thront segnend über einer Beschneidungsszene. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page ein geflügeltes „e“ mit Drehknoten. Am Mittelstab oben ein kleiner Wassereimer. (BA)

f. 187^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Erinnerung an den Untergang Dathans und Abirams (Dtn 11, 6). (BA)

Randmotive: In den Rankenmedaillons unten die Wappen des Reiches und Böhmens. Links und rechts Wassereimer und Eisvogel. (BA)

f. 189^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Vernichtung fremder Kultstätten (Dtn 12, 2–3). Oberes Register: Moses erinnert die Israeliten an das Gebot, heidnische Städte und Götzen zu zerstören. / Unteres Register: Zerstörung eines Götzenbildes, eine brennende Stadt. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten. (BA)

f. 190^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Verbot des Götzendienstes (Dtn 13, 1–15). Oberes Register: Die Israeliten vor einem Götzenbild. / Unteres Register: Die Abtrünnigen werden vor den Toren der Stadt getötet. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken. (BA)

f. 191^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Verbot des Genusses unreiner Tiere (Dtn 14, 3–29). Moses zeigt den Israeliten die „reinen Tiere“. (BA)

f. 192^{va} Miniatur, 16-zeilig. Ein Sklave wird für immer an seinen Herrn gebunden (Dtn 15, 16–17). Im Eingang eines Hauses stehen eine Magd und ein Knecht, dem sein Herr mit einem Pfriem das Ohr durchbohrt (als Zeichen der Leibeigenschaft). (BA)

Randmotive: Unten ein bekrönter Löwe mit Drehknoten, darüber das „e“. (BA)

f. 193^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Feier des Passahfestes (Dtn 16, 1–7). Oberes Register, links: Schlachtung des Passahlammes. / Rechts: Passahmahl. / Unteres Register, links: Verbrennung der Speisereste. / Rechts: Die Israeliten kehren in die Stadt zurück. (BA)

Randmotive: Unten ein Löwe mit luxemburgischem Oberwappen, rechts ein großer Eisvogel. (BA)

f. 194^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Strafe für Abgötterei (Dtn 17, 2–7). Oben wird ein Paar vor dem Thron eines

Fürsten der Abgötterei beschuldigt. / Unten Steinigung der beiden Verurteilten. (BA)

Randmotive: Unten die Ligatur „We“. (BA)

f. 194^{va} Miniatur, 16-zeilig. Bestimmungen für die Wahl eines Königs (Dtn 17, 14–19). Krönung des Königs der Juden. (Reichsapfel nicht ausgeführt) (BA)

Randmotive: Links und rechts je ein Wassereimer mit Badequast. (BA)

f. 195^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Bestimmung von drei Freistädten (Dtn 19, 1–6). In hügeliger Landschaft drei Freistädte. Im Wald links vorne ein Holzfällerunglück. Rechts oben flüchtet der Totschläger in eine Freistadt. (BA)

Randmotive: Links und rechts je ein Bademädchen. (BA)

f. 196^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Anweisung über die Kriegsführung (Dtn 20, 1–4). (BA)

Randmotive: Unten ein weißer Drehknoten, flankiert von zwei Eisvögeln. (BA)

f. 197^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Hinmetzeln der Besiegten (Dtn 20, 16–18). (BA)

f. 197^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Entsöhnung nach einem unauferklärten Mord (Dtn 21, 1–9). Die Israeliten enthaupen ein Rind und waschen sich darüber die Hände. (Der unbekannte Getötete, für den die Kuh geopfert wird, fehlt.) (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten, flankiert von zwei Eisvögeln. (BA)

f. 198^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Heirat einer Kriegsgefangenen (Dtn 21, 10–13). Oberes Register, links: Die Braut wird geschoren. / Rechts: Die Braut wird vom Bräutigam an der Hand geführt. / Unteres Register, links: Der Bräutigam entkleidet die Braut. / Rechts: Das Brautpaar im Ehebett. (BA)

Randmotive: Unten ein weißer Drehknoten. (BA)

f. 199^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Strafe für Unkeuschheit und Ehebruch (Dtn 22, 22–24). Zwei Frauen und ein Mann werden gesteigt. (BA)

f. 200^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Scheidung von einer ungeliebten Frau (Dtn 24, 1). Ein Mann weist seine Frau aus dem Haus. Sie geht mit einem Buch in der Hand (*büchil der vortreibung*, die Scheidungsurkunde). (BA) – **Abb. 161**

f. 201^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Prügelstrafe (Dtn 25, 1–3). Ein Richter (thronend) entscheidet in einem Streitfall. Rechts vorne Geißelung des Verurteilten. (BA)

f. 202^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Strafe für einen unzüchtigen Handgriff (Dtn 25, 11–12). Einer Frau, die den Gegner ihres Mannes unziemlich angreift, wird die Hand abgeschlagen. (BA)

f. 202^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Darbringung der Erst-

lingsfrüchte (Dtn 26, 10–11). Statt das Opfer der ersten Früchte darzustellen, zeigt der Maler einen mit Opfertieren gefüllten Korb auf dem Altar. Davor der Priester und das israelitische Volk. (BA)

f. 203^{va} Miniatur, 16-zeilig. Anweisungen für die Zeit nach dem Jordanübergang (Dtn 27, 2–6). Moses befiehlt den Aufbau eines Steinaltars. (Statt eines unbehauenen Steines ist ein geglätteter Marmorblock dargestellt.) (BA)

Randmotive: Links und rechts je ein Eisvogel. (BA)

f. 206^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Fluch für Ungehorsam (Dtn 28, 52–57). Im Torbogen einer Stadt, deren Stadtmauern teilweise zerstört sind, kauert eine Frau und isst Gliedmaßen, welche sie einem Kind abgetrennt hat. Eine Frau und ein Mann mit Gesten der Trauer vor dem verstümmelten Rumpf ihres Kindes. (BA)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (BA)

f. 207^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Erinnerung an errungene Siege (Dtn 29, 6). Zwei einander gegenüberstehende Heere. (BA)

f. 209^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Letzte Anweisungen (Dtn 31, 7–9). Moses sitzt in der Lehrkanzel und überreicht dem Volk Israel das Gesetzesbuch. Links neben ihm Josua, Mosis Nachfolger. Im Vordergrund tragen zwei Männer die Bundeslade. (BA)

f. 210^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Offenbarung des Mosesliedes (Dtn 31, 16–22). Moses (in der Lehrkanzel) lehrt das Volk den Lobgesang. (BA)

f. 211^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Moses und Josua tragen das Moseslied vor (Dtn 32, 44). (BA)

f. 212^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Moses segnet die Stämme Israels (Dtn 33, 6ff.). (BA)

f. 213^{va} Miniatur, 17-zeilig. Begräbnis und Beweinung Mosis (Dtn 34, 5–8). Gott begräbt Moses auf dem Berg Nebo. Das Volk trauert. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten mit Eisvogel. (BA)

Josua

f. 214^{ra} U-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum Buch Josua. Reichsadler mit Kaiserkrone, böhmischer Löwe mit Wenzelskrone. (BA)

Randmotive: Links „W“ und Eisvogel mit Drehknoten, rechts Eisvogel mit „e“ und Parole. Im Bas-de-page eine Badeszene. (BA)

f. 215^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Kundschafter Josuas in Jericho (Jos 2). Zwei Kundschafter in der von einem Soldaten bewachten Stadt. Rechts die Dirne Rahab, die den Kundschaftern zur Flucht verhilft, indem sie sie in einem Korb die Stadtmauer hinablässt. (BA)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (BA)

f. 217^{ra} Miniatur, 18-zeilig. Die zwölf Gedenksteine aus dem Jordan (Jos 4, 8). Einige Männer durchschreiten den Jordan (der im Bild von oben nach unten fließt) und nehmen daraus Steine mit. Im Vordergrund ein Reitertrupp. (BA)

Randmotive: Unten links ein geflügeltes „e“. (BA)

f. 217^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Beschneidung in Gilgal (Jos 5, 2ff.). (BA)

f. 218^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Der „Anführer des Heeres des Herrn“ erscheint Josua (Jos 5, 13–15). Vor den Mauern der Stadt erscheint Josua ein Mann mit Schwert, der ihm befiehlt, die Schuhe auszuziehen. (BA)

f. 219^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Eroberung Jerichos (Jos 6, 1–20). Im Vordergrund folgt ein Reiterheer den Trägern der Bundeslade und zwei Posaunenbläsern. Im Hintergrund die Stadt Jericho, deren Mauern einstürzen. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Eisvogel und Wassereimer. (BA)

f. 219^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Niederlage vor der Stadt Ai (Jos 7, 4–6). Oben werden die Israeliten vor der Stadt Ai in die Flucht geschlagen. / Unten zerreißt Josua vor dem Altar mit der Bundeslade seinen Rock. (BA)

Randmotive: Unten der Buchstabe „W“. (BA)

f. 220^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Bestrafung Achans (Jos 7, 24–25). Oben befiehlt Josua die Steinigung Achans und dessen Familie. / Unten wird Achans Vieh verbrannt. (BA)

f. 221^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Zerstörung der Stadt Ai (Jos 8, 27–29). Vor seiner eroberten, brennenden Stadt hängt der König von Ai am Galgen. Die Israeliten vertreiben sein Vieh. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten und ein Wassereimer. (BA)

f. 222^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Das Dankopfer auf dem Berge Ebal (Jos 8, 30–32). Josua und zwei Gläubige vor dem Altar auf dem Berg Ebal. Eine Zutat des Malers ist die ringförmig um den Altar angelegte Stadtmauer. (BA)

Randmotive: Auf dem Mittelstab ein Wassereimer. (BA)

f. 223^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Sieg über die Amoriter-Könige (Jos 10, 11). Kampfszene in einer Stadt. Darüber eine Wolke, aus der Hagel fällt. (BA)

Randmotive: Unten zwei Wassereimer mit Badequast und blauem Drehknoten. (BA)

f. 224^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Das Ende der fünf Amoriterkönige (Jos 10, 26–27). Fünf Amoriterkönige hängen an einem Galgen (laut Bibeltext sollte jeder einzelne an einem Baum hängen). Darunter wird ein vom Galgen Genommener unter Anweisung Josuas in eine Höhle geworfen.

Randmotive: Unten eine Bademagd mit Wassereimer und Quast. (BA)

f. 225^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Eroberung von sechs Städten (Jos 10, 28–42). Schlachtenszene vor einer Stadt. Links oben Ermordung eines Königs. (BA)

Randmotive: Links ein Wassereimer, rechts ein geflügeltes, bekröntes „e“. (BA)

f. 226^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Der Sieg über die Könige im Norden (Jos 11, 1–9). Reiterschlacht. (BA)

Randmotive: Unten ein Eisvogel. (BA)

f. 226^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Ausrottung der Anakiter (Jos 11, 21–22). Josua steht auf einer Anhöhe und erschlägt mit seinem Schwert drei Anakiter. Im Hintergrund naht das Heer der Israeliten, links oben ist die Stadt der Anakiter zu sehen. (BA)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Wassereimer und „e“. (BA)

f. 227^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Verteilung des eroberten Landes (Jos 13). Josua steht mit seinem Stab in Bildmitte und weist auf zwei vor ihm liegende Städte. Hinter ihm das Volk Israel. (BA)

Randmotive: Unten die Ligatur „We“. (BA)

f. 230^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Otniel erobert Debir und erhält Achsa zur Frau (Jos 15, 15–19). Oben die Eroberung der Stadt Debir durch Otniel. / Unten reitet Achsa auf einem Esel, der von einem Knecht geführt wird. Ihr folgt Otniel. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten. (BA)

f. 231^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Landzuteilung an die Stämme Manasse und Efraim (Jos 16 und 17, 1–11). Die über die Landzuteilung unzufriedenen Stämme Israel vor den thronenden Josua und Eleasar. (BA)

Randmotive: Am Mittelstab ein Wildmann mit böhmischem Oberwappen. (BA)

f. 232^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Landaufnahme für die westlichen Stämme (Jos 18, 8–10). Josua (im Vordergrund) befiehlt seinen Kundschaftern, das Land schriftlich „aufzunehmen“. Um einen in Bildmitte sitzenden Schreiber stehen einige Kundschafter mit Zeigegestus. (BA)

f. 233^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Landzuweisung an die restlichen Stämme (Jos 18, 11–19, 39). Stadtansicht. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page ein Wildmann in Halbfigur mit luxemburgischem Oberwappen. Auf seinen beiden Schilden ein Eisvogel und ein Drehknoten als Wappenzeichen. (BA)

f. 234^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Eroberung Leschems durch die Daniter (Jos 19, 47). Unten das anrückende Heer der Daniter. / Oben Einnahme der Stadt durch die Soldaten. (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page König Wenzel im Buchstaben „e“ mit Parole. Darüber ein Eisvogel (frontal). (BA)

f. 234^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Asylstädte (Jos 20, 1–9). Ein Flüchtender vor dem Tor einer Asylstadt. (BA)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (BA)

f. 235^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Städte der Leviten (Jos 21, 1–40). Stadtansicht. (BA)

Randmotive: Unten ein blauer Drehknoten. (BA)

f. 236^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Altar am Ufer des Jordan (Jos 22, 10–34). Oben errichten die Soldaten der Stämme Ruben, Gad und Manasse einen Altar. / Unten Schlacht des Stammes Israel gegen die Soldaten der Stämme Ruben, Gad und Manasse. (Ikonographischer Fehler: Die im Text angedrohte Schlacht fand nicht statt.) (BA)

Randmotive: Im Bas-de-page ein Buchstaben „W“ mit Drehknoten und zwei Bänder mit fortlaufender Parole „toho pzde toho“. (BA)

f. 237^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Des alten Josua Rede an das Volk (Jos 23, 1–16). Josua, rechts thronend, wendet sich an sein Volk (links). (Motivische Ähnlichkeit zu „Christus vor Herodes“-Darstellungen) (BA)

Randmotive: Am Mittelstab oben ein Wassereimer, unten eine junge Dame mit Eisvogel. (BA)

f. 239^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Bundesschluss in Sichem (Jos 24, 25–28). Rechts predigt Josua zu seinem Volk, während er links den Stein (als Mahnmal) unter einer Eiche aufstellt. (BA)

Randmotive: Unten ein Wildmann auf einem Wassereimer stehend, um die Stirn ein Drehknoten. (BA)

COD. 2760

Iudicum

f. 1^{ra} N-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum Buch Richter. Landnahme durch den Stamm Juda (Ri 1, 1–7). Im Binnenfeld der Initiale eine Reiterschlacht. (FR/MO)

f. 1^b Miniatur, 16-zeilig. Einzug in Jerusalem (Ri 1, 6). Am rechten Bildrand die Stadt Jerusalem, durch deren Stadttor das siegreiche jüdische Heer einzieht. Im Vordergrund liegt der Ammoniter Adoni Besek, dem zwei Soldaten die Unterarme abschlagen (der Text spricht von „Daumen“). (FR/MO)

Randmotive: Der gesamte Schriftspiegel wird von einer Goldbordüre eingefasst, Goldstreifen auch zwischen den beiden Textspalten. An den Eck- und Schnittpunkten jeweils ein Medaillon. Füllmotive (von links oben im Uhrzeigersinn): Eisvogel, luxemburgisches Oberwappen, Eisvogel, Wassereimer, Reichswappen, Wenzel im Buchstabenblock „W“, luxemburgisches Oberwappen, Buchstabe „e“. (FR) – **Abb. 162**

f. 2^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Eroberung von Bet-El (Ri 1, 22–25). Rechts die Stadt Bet-El, durch deren Stadttor die Israeliten einziehen. Im Vordergrund, auf felsigem Terrain, jener Verräter, der seine Stadt den Feinden ausgeliefert hat. (FR) – **Abb. 163**

Randmotive: Unten ein Drehknoten. (FR)

f. 4^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Ehud tötet Eglon (Ri 3, 12–22). Oberes Register: Ehud, in Bildmitte, trennt sich von seinen Begleitern, die gestikulierend am linken Bildrand stehen. Er schreitet auf eine Berglandschaft zu. / Unteres Register: Rechts ein gedeckter Tisch in einem vorne geöffneten Rundbau. Links davor Ehud, der König Eglon (ohne Krone) mit dem Schwert durchbohrt. (MO)

f. 5^b Miniatur, 15-zeilig. Die Schlacht am Bach Kischon (Ri 4, 14–16). Zwei Reiterheere mit erhobenen Schwertern in Angriffsstellung. Links davor ein erstes, gestürztes Pferd und sein gefallener Reiter. (MO)

f. 6^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Das Deborah-Lied (Ri 5, 1–31). Vier israelitische Heerführer mit beflaggten Lanzen in Siegerpose. Der zweite von links mit Adlerflug auf seinem Helm. – (FR ?/MO)

f. 7^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Berufung Gideons (Ri 6, 1–24). Im Vordergrund Gideon, der dem Engel des Herrn zwei Körbe mit Brot und Fleisch bringt. Ein Engel, der ihm aus einer Wolkenbank am rechten Bildrand erscheint, berührt einen dritten Korb mit seinem Stab, der sogleich verbrennt. (FR ?/MO)

f. 7^b Miniatur, 17-zeilig. Gideon errichtet dem Herrn einen Altar (Ri 6, 25–27). Gideon mit einem Beil vor dem halbfertigen Altar (rechts). Darunter bringt Gideon dem Herrn am neu errichteten Altar zwei Widder dar. (FR ?/MO)

Randmotive: Am linken Blattrand ein Drehknoten mit Eisvogel. (FR ?)

f. 8^b Miniatur, 17-zeilig. Das Zeichen des betauten Vlieses (Ri 6, 36–38). Unteres Register: Drei Krieger und Gideon, der Posaune bläst, in einem Pferdewagen. / Oberes Register: Links kniet Gideon mit gefalteten Händen vor einem ausgespannten Vlies, auf welches weiße Tautropfen fallen. (FR ?/MO)

f. 9^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Der Kampf gegen die Midianiter (Ri 7, 1–25). Am rechten Bildrand zwei durch eine schräg gelagerte Felswand voneinander getrennte Burgen. Die obere ist die Stadt Midian, vor deren Toren Gideons Heer steht, allen voran zwei Posaunenbläser. Darunter das Lager der Israeliten (das dem Text gemäß ebenfalls als *purge* dargestellt ist), dem sich zwei Krieger mit den Köpfen Orebs und Seebns nähern. (FR)

f. 10^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Feldzug im Ostjordanland (Ri 8, 4–12). Am rechten Bildrand die Stadt Penuel, in der Gideon zweimal zu sehen ist. Einmal, als er mit der Hacke den Torturm zerstört, ein zweites Mal im Palast der Könige. Gideon ersticht sie eigenhändig,

während ihre beiden kostbar gezäumten Kamele von den Israeliten aus der Stadt geführt werden. (FR)

f. 11^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Wahl Abimelechs zum König (Ri 9, 1–6). Abimelech im Zentrum einer in Aufsicht gezeigten Stadt. Er wird soeben von zwei Würdenträgern gekrönt. Hinter den Stadtmauern, im oberen Drittel des Bildes, erschlägt Abimelech seine Halbbrüder mit dem Schwert. (FR)

f. 12^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Kampf um Sichem (Ri 9, 22–45). Auf einer felsigen Anhöhe die befestigte Stadt Sichem, zu der ein Trupp von Soldaten hinaufsteigt. In der Stadt Kampf der Aufständischen gegen die Anhänger des Königs. (FR)

f. 13^{va} Miniatur, 16-zeilig. Der Tod Abimelechs (Ri 9, 50–54). Abimelech und seine Krieger in der Stadt Tebez, in deren Mitte ein hoher Turm steht. Aus dem Untergeschoss des Turmes schlagen Flammen, während eine Frau von der oberen Brüstung einen halben Mühlstein auf Abimelech wirft. Dieser liegt blutend am Boden und erhält von seinem Knappen den endgültigen Todesstoß. (FR)

f. 14^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Wahl Jiftachs zum Richter (Ri 10, 17–11, 11). In Bildmitte thront Jiftach, dem soeben von zwei Würdenträgern ein Herzogshut aufgesetzt wird. Jiftach mit Zepher und Globus. Links und rechts neben ihm einige Männer mit beflaggten Lanzen. (FR ?)

f. 15^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Jiftachs Sieg und Gelöbnis (Ri 11, 29–35). Auf einer felsigen Anhöhe eine Stadt (rechts), aus deren Tor Jiftachs Tochter Triangel spielend ihrem Vater entgegengeht. Ihn folgen einige musizierende Mädchen. Jiftach, der sie einem Gelöbnis entsprechend opfern wird, zerreißt in Trauer sein Gewand. Links vor der Stadt werden indessen die Ammoniter von den Israeliten niedergemacht. (FR)

Randmotive: Unten das böhmische Wappen, das luxemburgische Oberwappen (mit Drehknoten) und das Reichswappen. (FR)

f. 16^{va} Miniatur, 17-zeilig. Jiftachs Sieg über die Efraimiten (Ri 12, 1–4). Reiterschlacht in einer Gebirgsschlucht. (FR)

f. 17^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Geburt Simsons (Ri 13, 1–24). Oberes Register: Monoach und seine Frau (in höfischer Kleidung) vor dem Engel des Herrn, der ihnen segnend von links aus einem Wolkenband erscheint. Er hält ein breites Spruchband, auf welchem die Verheißung Gottes steht. / Unteres Register, links: Monoach und seine Frau knien vor dem Altar und bringen einen Widder als Dankesopfer dar. / Rechts: Monoachs Frau im Wochenbett, dahinter die Hebamme, die den Knaben präsentiert. (SI)

Randmotive: Am linken Blattrand ein Drehknoten, links neben der Miniatur ein Eisvogel, am rechten Blattrand ein Phantasievogel. (SI)

f. 18^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Simson auf dem Weg nach Timna (Ri 14, 1–6). Oberes Register: Der junge Simson (rechts) mit seinen Eltern. Er scheint sie mit einer Geste zu überreden, mit ihm nach Timna zu gehen. / Unteres Register: Simson zerreißt einem jungen Löwen das Maul. (SI)

Randmotive: Rechts neben der Miniatur Wenzel im Buchstabenblock „W“. Ein Eisvogel fliegt ihm zu. Unten ein Drehknoten, der um die Hälse zweier Vögel geschlungen ist. Auf dem Drehknoten ein Eisvogel. (SI) – **Abb. 164**

f. 19^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Simson vernichtet die Ernte der Philister (Ri 15, 1–5). Oberes Register: Simson bindet die Schwänze mehrerer Füchse zusammen und hängt brennende Fackeln daran. Rechts vor den Füchsen ein Kornfeld. / Unteres Register: Die Füchse laufen mit den brennenden Fackeln durch Feld (links) und Weingarten (rechts) und stecken auf diese Weise alles in Brand. (SI)

Randmotive: Rahmenecke links oben: ein Löwe; links unten: ein Engel mit Spruchband „toho bzde toho“. Rahmenecke rechts oben: Kopf eines Wildmanns; rechts unten: Drachenkopf. An der rechten Rahmenleiste „W“ und „e“. (SI)

f. 19^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Simsons Sieg bei Lehi (Ri 15, 9–17). Oberes Register: Simson liegt, mit Stricken gefesselt, schlafend am Boden. Zwei Männer zerren an den Stricken, während die Philister (links) auf die Übergabe des Gefangenen warten. Im Hintergrund die Büste einer Frau (nicht im Text erwähnt). / Unteres Register: Simson vor den Toren der Stadt Lehi. Er erschlägt die Philister mit dem Kinnbacken eines Esels. Zahlreiche Tote sind vor der Stadtmauer aufgetürmt, einige Verwundete versuchen zu fliehen. Im Fortgehen wirft Simson den Kinnbacken über seine Schulter. (SI)

f. 20^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Simson in Gaza (Ri 16, 1–3). Oberes Register: Die Stadt Gaza. Rechts verhandelt Simson mit einer Dirne, während ihm links die Krieger Gazas auflauern (sie sind schlafend dargestellt). / Unteres Register: Simson trägt die beiden Torflügel der Stadt (links) auf dem Rücken davon. (SI) – **Abb. 165**

Randmotive: Links neben der Miniatur sitzt eine Bademagd. Unten ein Wassereimer. (SI)

f. 21^{ta} Miniatur, 17-zeilig. Simson und Delila (Ri 16, 4–31). Oberes Register: Simson hat das Haupt in Delilas Schoß gelegt und schläft. Indessen schneidet ihm Delila eine Locke aus dem wallenden Haar. Ein hinter Bäumen versteckter Philister (rechts) beobachtet die Szene. / Unteres Register: Der geschwächte Simson wird von den Philistern vor den Toren der Stadt geblendet und geschoren. (SI)

Randmotive: Rechts neben der Miniatur ein geschorener Wildmann, der sich auf seine beflaggte Lanze stützt (böhmischer Löwe) und in der Hand den Turnierhelm mit Helmzier trägt. Unten das böhmische Wappen und

das Reichswappen. (SI) – **Abb. 166**

f. 21^{va} Miniatur, 17-zeilig. Das Ende Simsons (Ri 16, 23–30). Oberes Register: Anlässlich des Sieges über Simson sitzen der König der Philister und seine Würdenträger im Palast an einer Festtagstafel. / Unteres Register: Simson stemmt das Gewölbe des Palastes hoch. Einige Philister liegen schon von den Trümmern erschlagen am Boden, andere versuchen zu fliehen. (Simson wird ebenfalls unter dem einstürzenden Palast begraben werden.) (SI)

Randmotive: Unten ein Wassereimer. (SI)

f. 23^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Daniter rauben das Götterbild des Micha (Ri 18, 1–27). Einige Soldaten bewachen das Tor einer befestigten Burganlage, in deren Innerem die danitischen Kundschafter ein Haus betreten. Sie verlassen es an der Rückseite mit einem goldenen Götzenbild und dem goldenen Orakelschurz Michas. (SI)

Randmotive: Unten eine Bademagd. Über ihr zwei Eisvögel mit entrollten Spruchbändern „toho bzde toho“. Zweimal der Buchstabe „e“ in den Ranken, sowie eine „We“-Ligatur am mittleren Rankenstab. (SI)

f. 23^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Eroberung und Zerstörung von Lajisch (Ri 18, 27). Im Inneren der Stadt Lajisch tobt der Kampf zwischen den Bürgern und den angreifenden Danitern. Von rechts vorne reiten weitere danitische Krieger ein, während zwei Männer die Befestigungstürme in Brand stecken. (SI)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Eisvogel und der Parole „toho pzde toho“. Links und rechts neben dem Mittelstab jeweils ein goldenes „W“. (SI)

f. 24^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Von einem Leviten und seiner Nebenfrau (Ri 19, 1–10). Oberes Register, links: Der verlassene Levit sitzt einsam in felsiger Landschaft. / Rechts: Die Nebenfrau des Leviten kehrt zu ihrem Vater zurück. / Unteres Register, rechts: Der Levit tafelt mit seiner Frau und seinem Schwiegervater. / Links: Der Levit verlässt mit seiner Frau das Anwesen. (SI)

Randmotive: Unten Reichsadler mit böhmischem Schild und Flagge; böhmischer Löwe mit böhmischem Oberwappen. In den Ranken am rechten Blattrand ein Äffchen. (SI)

f. 25^{va} Miniatur, 17-zeilig. Die Schandtat der Männer von Gibeä (Ri 19, 14–30). Oberes Register: Die Frau des Leviten wird von einem Gibeäniter vor den Augen seiner Leute vergewaltigt. / Unteres Register: Die Frau des Leviten ist vor dem Tor ihres Hauses niedergesunken. Aus ihrem Armstumpf fließt Blut. Im Torbogen steht ihr Mann mit erhobenem Schwert und reicht den soeben abgeschlagenen Arm einem Knecht weiter. (ES)

f. 26^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Rachezug gegen Gibeä (Ri 20, 19–21). Oberes Register: Die Stadt Gibeä. / Unteres Register: Reiterschlacht in felsiger Landschaft. (RU)

Randmotive: Unten ein Drehknoten, links und rechts darunter jeweils ein Eisvogel. Oben die Halbfigur einer Bademagd mit zwei Wassereimern. Buchstaben „W“ und „e“ streumusterartig über die Blattränder verteilt. (RU)

f. 26^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die zweite Niederlage gegen die Benjaminiter (Ri 20, 24–25). Im Vordergrund eine Reiterschlacht. Dahinter, zwischen zwei Felsformationen, eine befestigte Stadt. (RU)

Randmotive: Oben und unten jeweils eine Bademagd. (RU)

f. 27^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Sieg über die Benjaminiter (Ri 20, 29–35). Reiterschlacht. Im Vordergrund rechts ein auf dem Rücken liegendes Pferd und einige getötete Krieger. Auf dem bergigen Feld im Mittelgrund sammelt ein Knecht die Waffen der Besiegten ein. Hinter den Bergen eine Stadt. (RU) – **Abb. 168**

Randmotive: Unten links König Wenzel im Buchstabenblock „W“ mit Spruchband „ich bin wilde unde czam, den guten gut, den posen gram“. Am linken Blattrand eine Bademagd mit Drehknoten sowie die Buchstaben „W“ und „e“. (RU)

f. 28^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Altarbau und Opferhandlungen in Bet-El (Ri 21, 2–4). Oberes Register: Vier Männer beim Bau eines Altars. / Unteres Register: Einweihung des Altars durch Opfertgaben, die von links (Mann mit Kalb) und rechts (Mann mit Lamm) herbeigebracht werden. (RU)

Rut

f. 29^{vb} I-Initiale, 22-zeilig. Initiale zum Buch Rut. Elimelech wandert nach Moab aus (Rut 1, 1–2). Miniatur dem Buchstabenkörper vorgeblendet: Elimelech, seine Frau Noomi und ihre beiden Söhne mit Wanderstab und Feldflaschen. Elimelech schreitet voran. (RU)

f. 30^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Rut auf dem Acker des Boas (Rut 2, 1–14). Oberes Register: Links zwei Knechte bei der Getreideernte. Rut, etwa in Bildmitte, schnürt eine Garbe. Sie wendet sich nach rechts, dem Gutsbesitzer Boas zu. Dieser trägt ein Spruchband „kum und is mit myr“. / Unteres Register: Rut, Boas und die Feldarbeiter sitzen um einen gedeckten Tisch. (RU)

f. 31^{va} Miniatur, 16-zeilig. Rut auf der Tenne des Boas (Rut 3, 1–8). Boas (links) hat sich auf einigen Garben zur Ruhe gebettet und blickt überrascht zu Rut hinüber (rechts), die sich zu seinen Füßen unter seine Decke gelegt hat und schläft. (RU)

Randmotive: Unten die Buchstaben „e“ und „W“ sowie zwei Bademädchen. (RU) – **Abb. 167**

Regum I

f. 33^{ra} E-Initiale, 16-zeilig. Initiale zum ersten Buch der Könige. Im Binnenfeld König Wenzel (mit Insignien) auf dem mittleren Buchstabenbalken thronend. Zwei Wildmänner halten hinter ihm das Ehrentuch und das luxemburgische Oberwappen. Im Buchstabenkörper zwei bärtige Männer und ein junger Wildmann. (SI)

Randmotive: Links neben der Miniatur eine Bademagd mit Spruchband „toho bzde toho“. Am rechten Bildrand König Wenzel im Buchstabenblock „W“^c. (SI)

f. 33^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Unfruchtbarkeit Hannas (1 Sam 1, 1–18). Oberes Register: Eli, der Priester, sitzt rechts vor dem Altarzelt und wendet sich wartend nach links. / Unteres Register: Hanna sitzt in einem thronartigen Stuhl auf einer Anhöhe und schüttet Wein aus. Rechts neben ihr ein Tischchen mit Krug und Becher. (SI)

f. 34^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Geburt Samuels / Samuel wird dem Herrn geweiht (1 Sam 1, 20–28). Oberes Register: Hanna säugt im Wochenbett ihr Neugeborenes. Links neben dem Bett ihr Mann Elkana mit Judenhut und Wanderstock. / Unteres Register: Hanna und der Priester Eli vor dem Altar, auf welchem der Knabe Samuel sitzt. Elkana (links) bringt drei Opferkälber, eine Begleiterin (rechts) drei Gefäße. Zwischen Eli und Hanna ein Junge in gebeugter Haltung vor dem Altar. Auch er stellt einen goldenen Krug zu den Opfergaben. (SI)

f. 34^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Elkanas Rückkehr nach Rama (1 Sam 2, 1–11). Oberes Register: Gott thront mit ausgebreiteten Armen in einer prunkvollen Thronarchitektur. / Unteres Register: Elkana (links) wandelt in Richtung seiner Heimatstadt Rama, die von Felsen umgeben ist. (SI)

f. 36^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die erste Offenbarung an Samuel (1 Sam 3, 1–21). Rechts schläft Samuel auf felsigem Boden (dem Text nach sollte es der Tempel des Herrn sein). Eli tritt von links an ihn heran. Im Hintergrund zwischen den beiden ein Baum, auf dem eine Schriftrolle angebracht ist: „Heli sacerdos vocat Samuellem dormientem qui respondit: Domine...“ (SI)

f. 37^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Niederlage im Kampf gegen die Philister (1 Sam 4, 1–11). Zwei Heere von Fußsoldaten, die mit Lanzen und Morgenstern aufeinander losgehen. Das Blut der ersten Opfer tropft in einen Bach, der im Vordergrund fließt. (SI)

Randmotive: Oben ein Drehknoten mit Eisvogel, an der rechten unteren Rahmenecke ein geflügelter Drache. (SI)

f. 38^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Philister bringen die Bundeslade in den Tempel Dagon (1 Sam 5, 1–4). Im Vordergrund zwei Philister, die die eroberte Bundeslade auf Stangen tragen. In der oberen Bildhälfte der Tempel, in welchem die Bundeslade steht, links daneben das zer-

brochene Götzenbild Dagon. Links und rechts Tempelbesucher mit bestürzten Mienen. (SI)

Randmotive: Unten König Wenzel, der mit zwei Beinen und einer Hand im Buchstabenblock „W“^c und mit der anderen im „e“^c gefangen ist. (SI)

f. 38^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Strafen für den Raub der Bundeslade (1 Sam 5, 6–12). Im oberen Bildteil Gott, der aus einer Gloriole auf die Stadt Aschdod blickt und züngelnde Flammen der Pest aussendet. Vor den Toren der Stadt die ersten Toten, darunter ein Knabe. Im Mittelgrund zwei tote Männer, über die die Ratten herfallen. Vorne rechts die Stadt Ekron, zu der die beiden Träger mit der Bundeslade eilen. (SI)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit zwei Eisvögeln, flankiert von zwei Bademädchen mit der Devise. (SI)

f. 39^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Philister entledigen sich der Bundeslade (1 Sam 6, 10–12). Ein Ochsenengespann zieht den mit der Bundeslade beladenen Karren einen Abhang hinunter. Fünf Philister stehen hinter dem Karren und laden goldene Gefäße auf. (SI)

f. 39^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Die Ankunft der Bundeslade bei den Leviten (1 Sam 6, 13–15). Der Weg, den der Ochsenkarren einschlägt, zieht sich diagonal von links unten nach rechts oben und teilt so das Bildfeld. Oben das steile Getreidefeld Joshuas, auf dem zwei Knechte arbeiten. Davor wird die Bundeslade soeben von zwei bärtigen Männern auf einem Felsen abgestellt. Im Vordergrund (rechts) der Altar des Herrn, auf welchem ein Levit ein Rind darbringt. Links zwei Männer bei der Schlachtung eines Opferkalbs. (SI)

Randmotive: Unten zwei Flügelwesen. Ein Wildmann an der linken unteren Rahmenecke. (SI)

f. 40^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Neue Kämpfe mit den Philistern (1 Sam 7, 10–12). Oberes Register: Links die Stadt Mizpa, rechts Bet-Kar. Ein Trupp israelitischer Soldaten richtet seine Lanzen gegen die in Richtung Bet-Kar fliehenden Philister. Zwischen ihnen Tote und Verwundete. / Unteres Register: In Bildmitte der jugendliche Samuel, der einen Gedenkstein zwischen Mizpa (links) und Jeschana (rechts) niederlegt. An der Rahmenleiste über ihm hängt eine Schriftrolle, die dies dokumentiert. (SI)

Randmotive: Am linken Seitenrand ein in die Ranken eingehängtes „e“^c. (SI)

f. 41^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Israeliten fordern einen König (1 Sam 8, 1–6). Oberes Register: Samuel sitzt vor einem Gebäude (links). Drei Männer und ein Soldat treten an ihn heran. Zwei von ihnen bieten ihm Krone und Szepter an. / Unteres Register: Links ein Sohn Samuels in Begleitung zweier Krieger. Er disputiert mit einem ihm gegenüberstehenden Mann, dem drei Begleiter folgen. (KU)

Randmotive: Unten Wenzel im Buchstabenblock „e“^c mit Devise. Das „e“^c ist bekrönt, an der Krone sitzt seitlich

jeweils ein Pelikan, der sich die Brust aufreißt. (KU)

f. 41^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Gott warnt vor den Rechten eines Königs (1 Sam 8, 7–13). Oberes Register: Links thront ein König, der im Schutz eines Kriegers die Übergabe des Zehents beobachtet. Ein Höfling (rechts) nimmt von einem einfach gekleideten Mann eine Rebe entgegen. / Unteres Register: Links und rechts jeweils eine Gruppe israelitischer Männer (teilweise mit Judenhut), die mit flehend erhobenen Händen aufwärts blicken. (KU)

Randmotive: Im Bas-de-page links eine Bademagd, rechts ein Eisvogel im Drehknoten. (KU)

f. 42^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Saul sucht die Eselinnen seines Vaters (1 Sam 9, 1–14). Im Vordergrund Saul und sein Begleiter in einem Hohlweg, der steil zu einer Stadt (links oben) hinaufführt. Ihnen begegnen zwei Wasserholerinnen, die auf dem Weg zum Brunnen (rechts) sind. Dort schöpft ein Mädchen Wasser. In der Stadt Samuel (mit Krone) vor dem Tempel, sowie zwei Bürger. (KU)

f. 43^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Salbung Sauls (1 Sam 10, 1). Saul (mit Krone) sitzt links auf einem schräg gestellten Throngestühl, während ihm ein junger Mann Öl über das Haupt gießt. Hinter dem König sowie rechts drei Soldaten mit beflaggten Lanzen. (KU)

f. 44^{va} Miniatur, 17-zeilig. Die Zeichen auf dem Weg nach Gilgal (1 Sam 10, 3–7). Unten König Saul und sein Begleiter in einem Wäldchen. Ihnen begegnen drei Männer (von rechts) mit drei Bockchen, drei Broten und einem Weinfass. Saul streckt die Hände danach aus. Auf der Anhöhe darüber eine Gruppe von Propheten (links), die einer Musikantenschar folgen (Harfe, Posaune, Zither und Pauke). (KU)

f. 45^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Sieg über die Ammoniter bei Jabesch (1 Sam 11, 6–11). Zwei Reiterheere greifen einander an. Im Vordergrund die ersten Toten sowie ein gestürztes Pferd. Auf der Anhöhe darüber König Saul an einem Tisch, auf welchem Fleischstücke liegen. Er nimmt von einem Helfer ein Stück Fleisch entgegen, das er mit dem Messer bearbeitet. Drei weitere Männer sind mit dem Verteilen des Opferfleisches beschäftigt. Vor der Schlachtbank ein lebendes Rind. (KU)

Randmotive: Im Bas-de-page Turnierhelm Wenzels, flankiert von zwei Bademädchen. (KU)

f. 46^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Erinnerung an frühere Siege Israels (1 Sam 12, 6–11). Im Vordergrund eine Reiter Schlacht mit zahlreichen gestürzten Pferden, Toten und Verwundeten. Auf einer bergigen Anhöhe (links) eine Burg. (KU)

f. 47^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Erste Kämpfe mit den Philistern (1 Sam 13, 1–6). Zwei Reiterheere in Angriffsstellung (links zwei Fanfarebläser). Zwischen ihnen ein steil aufragender, baumbewachsener Felsen. Vorne bereits zwei gestürzte Pferde und tote Krieger. (KU)

f. 48^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Eine Heldentat Jonatans (1 Sam 14, 1–14). Jonatan (in Bildmitte) schleicht sich, von zwei mit Lanzen bewaffneten Kriegern bewacht, auf allen Vieren an zwei Vorposten der Philister heran, die vor ihm auf einem Berg stehen und Ausschau halten (rechts). Im Vordergrund erschlägt Jonatans Knappe die Feinde mit dem Schwert. (KU)

Randmotive: Unten König Wenzel im bekrönten Buchstaben „W“. Rechts neben der Miniatur ein Drehknoten mit Eisvogel. (KU)

f. 49^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Der Schwur Sauls (1 Sam 14, 24–27). Links eine Gruppe von Israeliten. Sie strecken die Arme nach einem Wäldchen auf einer Anhöhe (rechts) aus. Jonatan, der die Gruppe anführt, leckt als einziger von ihnen an einem (Honig-)Blatt. (KU)

Randmotive: Unten ein kleiner Hirsch. (KU)

f. 49^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Saul besteht auf dem Schächten der Tiere (1 Sam 14, 31–37). Oberes Register: In Bildmitte ein großer Stein, auf welchem soeben ein Rind geschlachtet wird. Darunter ein Schaff zum Auffangen des Blutes. Um den Stein stehen einige Schlachthelfer sowie Leute, die weitere Tiere zum Schlachter bringen (rechts). Links Saul mit erhobenen Händen. / Unteres Register: Saul in Begleitung zweier Priester (links) vor dem neuen Altar. (KU)

f. 50^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Schuld Jonatans (1 Sam 14, 38–44). Oberes Register: Links König Saul und sein Sohn schicken das Volk (darunter Ritter) auf die gegenüberliegende Seite. / Unteres Register: Jonatan (mit Krone) wird mit gebundenen Händen am Strick geführt. Vor und hinter ihm eine Menschenmenge. (KU)

f. 50^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Jonatans Begnadigung / Abner als Heerführer Sauls (1 Sam 14, 44–52). Oberes Register: Links thront König Saul, er wendet sich drei Männern zu. Rechts eine Gruppe von Soldaten mit beflaggter Lanze (Abner in rotem Gewand). / Unteres Register: Die Krieger Abners gehen gegen die Philister in Stellung. Im Vordergrund die ersten Zweikämpfe, Abner erschlägt eigenhändig die Feinde. (KU)

f. 51^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg gegen die Amalekiter (1 Sam 15, 1–9). Oberes Register: König Saul (links) nimmt König Agag (rechts) gefangen. Ein Soldat Sauls will Agag mit dem Schwert erschlagen, wird aber zurückgehalten. Hinter beiden Königen Krieger. / Unteres Register: Die Heere Israels und Amaleks ziehen in die Schlacht. In Bildmitte erste Kampfhandlungen, bei denen Abner einen Feind erschlägt. (KU)

f. 52^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Samuel tötet Agag (1 Sam 15, 31–33). Oberes Register: König Agag wird in Fesseln vor den mit seinem Schwert drohenden Samuel geführt. / Unteres Register: König Agag liegt vor Samuel auf einer Schlachtbank. Dieser hält ihn an der Hand fest und schlägt ihn mit dem Schwert entzwei. (KU)

Randmotive: Im Bas-de-page zwei große Fantasievögel,

einer mit Wenzelskrone. (KU)

f. 53th Miniatur, 17-zeilig. David wird zum König gesalbt / David spielt auf der Zither (1 Sam 16, 1–23). Oberes Register: Ein Ritter (links) stellt einer Gruppe von wartenden Männern (rechts) ihren zukünftigen König David vor, indem er die Krone über dessen Haupt hält. / Unteres Register, links: David (mit Krone) thront und wird von einem Priester gesalbt. Dahinter zwei Begleitfiguren. / Rechts: David thront und spielt Harfe. (KU)
– **Abb. 169**

Randmotive: Unten zwei Greifvögel. (KU)

f. 54^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Goliath verhöhnt die Israeliten (1 Sam 17, 1–30). Oberes Register: Israeliten und Philister bringen ihre Heere in einer Berglandschaft in Stellung. / Unteres Register: Links der Riese Goliath, der, mit einem großen Stock bewaffnet, die Brüder Davids zum Zweikampf fordert. In Bildmitte David im Gespräch mit Goliath (seine Kleinheit soll seine Jugend zum Ausdruck bringen). Ihm folgen einige verängstigte israelitische Krieger (rechts). (KU)

f. 55^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Davids frühe Heldentaten / Sauls Rüstung ist zu schwer für David (1 Sam 17, 31–39). Oberes Register: David (mit Krone, links) vertreibt mit seinem Schwert einen Bären und einen Löwen und rettet so den Widder zweier Hirten, den diese dankbar in den Händen halten. Sie und ihre Schafherde rechts im Bild. / Unteres Register: David entledigt sich seines schweren Kettenhemds (links). David ohne Kettenhemd (Mitte). David oder Saul (mit Kettenhemd, rechts) sitzt erschöpft auf der Wiese. (KU)

f. 56^{ra} Miniatur, 17-zeilig. David besiegt Goliath (1 Sam 17, 48–54). Oberes Register: David (links) schleudert einen Stein gegen Goliath, der geharnischt vor ihm steht, und trifft ihn an der Stirn. Rechts hinter Goliath dessen Leichnam, dem König David den Kopf abgetrennt hat. Am rechten Bildrand einige Zuschauer. / Unteres Register: König David (links) nähert sich mit dem Haupt Goliaths Jerusalem, vor dessen Stadtmauern er von einer Gruppe von Männern begrüßt wird. (KU)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Eisvogel, flankiert von zwei Bademägden. (KU)

f. 56^{va} Miniatur, 17-zeilig. Jonatans Freundschaft mit David / Davids Rückkehr als siegreicher Heerführer (1 Sam 18, 1–9). Oberes Register, links: Jonatan und König David sitzen diskutierend nebeneinander. / Rechts: David erhält von Jonatan einen roten Mantel. / Unteres Register: David (links, in Rüstung) kehrt mit dem Haupt Goliaths nach Jerusalem zurück, vor dessen Stadtmauer er von den Frauen begrüßt wird. Ein Fanfarebläser und ein Trommler begleiten das Ereignis. (KU)

f. 58^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Weitere Siege Davids / Saul trachtet David nach dem Leben (1 Sam 19, 8–12). Oberes Register: Reiterschlacht. David (links) ersticht einen Gegner. / Unteres Register: König Saul thront links un-

ter dem Stadttor und wirft seinen Speer gegen den harfenspielenden David. Dieser wendet sich ab. Hinter ihm (rechts) die Stadt Jerusalem mit zwei Wachsoldaten. An der Stadtmauer Micha, die ihren Mann David über die Mauer abseilt. (KU)

Randmotive: Unten zwei Bademädchen, links mit Eisvogel. (KU)

f. 60th Miniatur, 17-zeilig. Jonatan steht David bei (1 Sam 20, 1–42). Oberes Register: Saul (mit weißem Bart, ohne Krone) sitzt an der Schmalseite einer gedeckten Tafel. Abner und Jonatan leisten ihm Gesellschaft, ein Platz bleibt leer. Von rechts tritt ein Diener mit Wassereimer und Blätterquast heran. / Unteres Register: Jonatan (links) schießt Pfeile in Richtung eines Felsens (rechts). Ein Diener sammelt die Pfeile wieder auf. (KU)

f. 61th Miniatur, 16-zeilig. David bei Ahimelech (1 Sam 21, 2–11). Oberes Register: Der Priester Ahimelech (mit Tonsur) zeigt König David (links) das Schwert Goliaths. / Unteres Register: König David flieht vor Saul, der im Hintergrund (links) steht. David nimmt das vom Priester angebotene Schwert Goliaths im Forteil an sich. (KU)

f. 62th Miniatur, 16-zeilig. Sauls Rache an den Priestern von Nob (1 Sam 22, 9–19). Unten die Priesterstadt Nob, in der edomitische Krieger Mensch und Tier hinmetzeln. Darüber, durch eine dunkle Felswand von Nob getrennt, werden die weiß gekleideten Priester auf König Sauls Befehl (links im Bild) ermordet. (KU)

f. 63^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Saul verfolgt David nach Keila und in die Steppe Maon (1 Sam 23, 1–28). Oberes Register: Sauls Reiterheer steht vor der Stadt Keila (in Bildmitte), während David zu Pferd durch ein Stadttor flieht (rechts). / Unteres Register: Die Heere Sauls (links) und Davids (rechts) stehen einander gegenüber, getrennt durch aufragende, baumbewachsene Felsen. (KU)

Randmotive: Unten ein in Ketten gelegtes „W“, flankiert von geflügelten Drachen. Zoomorphe Gestalten an den Rahmenecken. (KU)

f. 64th Miniatur, 17-zeilig. David schont Sauls Leben (1 Sam 24, 1–23). Oberes Register: Rechts hockt König Saul vor einer Höhle, um seine Notdurft zu verrichten. David, der mit seinen Männern in der Höhle versteckt ist, schneidet unterdessen einen Zipfel von Sauls Mantel ab. Links wartet das Reiterheer Sauls. / Unteres Register: Rechts thronen die beiden Könige Saul und David und reichen einander versöhnend die Hände. Drei Gefolgsleute (links) beobachten dies. (KU)

f. 65th Miniatur, 17-zeilig. Samuels Tod (1 Sam 25, 1). Samuel liegt auf einem kostbaren Bett aufgebahrt, dahinter trauernde Männer und Frauen. (FR)

f. 65^{vb} Miniatur, 17-zeilig. David erbittet Proviant von Nabal (1 Sam 25, 2–13). Im Vordergrund ein Hirte und die Schafherde Nabals (links) sowie einige Krieger Davids (rechts), die drei weiße Gepäcksäcke bewachen. Auf einer Anhöhe über der Schafherde werden soeben

zwei Schafe geschoren. Dahinter stehen Abigajil und ihr Mann Nabal, die sich im Gespräch zu König David hinunterbeugen. Dieser zieht, begleitet von zwei Soldaten, den Berg hinauf. (FR)

f. 66^b Miniatur, 16-zeilig. Abigajil besänftigt David (1 Sam 25, 14–35). Links unten Abigajil und Nabal in ihrem Haus. Ein Hirte tritt an sie heran und erzählt von Davids guten Taten. Rechts wird ein Esel mit Proviantsäcken beladen. Auf dem felsigen Berg darüber kniet Abigajil mit flehend gefalteten Händen vor König David und seinen Begleitern. Auch die beiden Diener Abigajils heben bittend die Arme. David antwortet mit segnendem Gestus. (FR)

f. 67^b Miniatur, 16-zeilig. Nabals Ende / David nimmt Abigajil zur Frau (1 Sam 25, 36–44). Oberes Register: Abigajil und einige verzweifelte Männer stehen bei Nabal, der auf einem steinernen Bett liegt. Von rechts treten zwei Boten Davids an Abigajil heran. / Unteres Register, links: Abigajil reitet auf einem Esel zu David. Ihr folgen drei Dienerinnen. / Rechts: Ein Diener Davids begrüßt Abigajil. Hinter ihm Davids Schlafkammer, in welcher König David mit Abigajil schläft. (FR)

f. 67^b Miniatur, 17-zeilig. David schont Saul zum zweiten Mal (1 Sam 26, 1–12). Links das Zeltlager Sauls. Saul und Abner schlafen, während David und sein Reiterheer von rechts auf sie zukommen. Abischai ergreift den Speer, der neben Sauls Haupt im Boden steckt, und zeigt auf den Schlafenden. (FR)

Randmotive: Im Bas-de-page ein aus Farnranken geflochtener Drehknoten mit Wassereimer, flankiert von den Buchstaben „W“ und „e“. (FR)

f. 69^b Miniatur, 17-zeilig. David bei den Philistern (1 Sam 27, 1–11). König David steht auf einer Anhöhe und holt wie ein Scharfrichter, der sein Opfer an den Haaren hält, mit dem Schwert aus, um den vor ihm knienden Mann zu töten. Eine blutüberströmte Frau (links) scheint um sein oder ihr Leben zu bitten. Im Vordergrund liegen zahlreiche Tote. Rechts die von David geraubten Tiere (Esel, Rind, Schaf) an einem Bach. (FR)

f. 69^b Miniatur, 17-zeilig. Die Philister rüsten gegen Israel. Samuel wird begraben (1 Sam 28, 1–4). Zwei Reiterheere gehen gegeneinander in Stellung. Im Vordergrund wird Samuel beigesetzt. Drei Trauergäste stehen hinter dem Grab, darunter eine Frau mit verzweifelt erhobenen Armen. (FR)

f. 70^b Miniatur, 16-zeilig. Saul bei der Zauberin von En-Dor (1 Sam 28, 5–22). Oberes Register, links: Saul zieht seinen grünen Rock aus. Auf der Kleiderstange darüber ein roter Rock. / Rechts: Saul (im roten Rock, mit Krone) und zwei Begleiter vor dem Haus der Totenbeschwörerin. Diese mit abweisendem Gestus. / Unteres Register, rechts: Samuel erscheint als Schlafender im Haus der Zauberin. / Links: Saul bricht nieder, die Diener und die Zauberin bieten ihm ein Stück Brot an. (FR)

Randmotive: Unten das böhmische Wappen und das Reichswappen. (FR)

f. 70^b Miniatur, 16-zeilig. Sauls Mahlzeit in En-Dor (1 Sam 28, 23–25). Oberes Register: Links, unter einem Baldachin, König Saul und seine beiden Begleiter an einer gedeckten Tafel. Die Zauberin legt ein Stück Brot auf den Tisch. Rechts ein Mann, der die Szene verlässt (Saul?). / Unteres Register: König Saul und seine Begleiter sitzen im Schlafgemach auf dem Bett (rechts), die Zauberin reicht ihnen einen Laib Brot. Sie steht an einem Tisch (links), auf welchem ein geschlachtetes Kalb und eine Schüssel zu sehen sind. (FR)

f. 71^b Miniatur, 17-zeilig. Davids Entlassung aus dem Heer der Philister (1 Sam 29, 1–11). Zwei Reiterheere stehen einander gegenüber. Im Vordergrund felsiges Terrain. (FR)

f. 71^b Miniatur, 17-zeilig. Davids Rückkehr nach Ziklag (1 Sam 30, 1–5). Vor der brennenden Stadt Ziklag wird eine Gruppe von Frauen und Männern mit gefesselten Händen von einem Amalekiter abgeführt. Links eine Gruppe klagender Frauen, ein Mann zerreißt seinen Rock. Im Hintergrund (links) König David mit seinem Heer. (FR)

f. 72^b Miniatur, 18-zeilig. Davids Rache an den Amalekitem (1 Sam 30, 8–17). König David erschlägt einige Amalekiter, manche liegen bereits tot am felsigen Boden. Links trinkt ein Begleiter aus dem Bach Besor, ein weiterer dreht sich erschrocken zu David um. Rechts verlässt eine Gruppe junger Männer auf Eseln die Szene. (FR)

f. 73^{va} Miniatur, 16-zeilig. Sauls Ende (1 Sam 31, 1–9). Reiterschlacht in felsiger Landschaft. Im Vordergrund stürzende Pferde, tote Krieger und die Enthauptung eines Ritters, vermutlich Sauls. (FR)

f. 74^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Sauls Bestattung (1 Sam 31, 10–13). Drei Szenen vor der Stadt Bet-Schean: Vier Männer tragen die Bahre mit den Leichen der Söhne Sauls aus der auf einer Anhöhe liegenden Stadt, rechts unten werden diese verbrannt und schließlich die restlichen Gebeine beerdigt. (Der Leichnam Sauls fehlt.) (FR)

Regum II

f. 74^{ra} E-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum zweiten Buch der Könige. Das durch den Mittelbalken der Initiale geteilte Binnenfeld zeigt oben König Wenzel mit den Reichsinsignien unter einem Baldachin thronend, unten zwei Bademägde, die das Wappen des Reiches und das Wappen Böhmens präsentieren und mittels Drehknoten mit dem König verbunden sind. (FR) – **Abb. 170**

f. 75^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Totenklage um Saul und seine Söhne (2 Sam 1, 17–27). In einer Felsgrotte liegen die drei Toten, um die das Volk Israel (vertreten durch zwei

Männer und drei Frauen) trauert. Versinnbildlichung der Totenrede Davids. (FR/MO)

Randmotive: In den Ranken ein Drache. (FR/MO)

f. 75^{vb} Miniatur, 16-zeilig. David wird zum König gesalbt (2 Sam 2, 2–7). Unteres Register: Die beiden gesattelten Pferde Davids halten vor dem Tor der Stadt Hebron. / Oberes Register: David, zentral mit den Insignien thronend, wird von einem Priester und einem Fürsten von Juda zum König gekrönt. (FR/MO?)

f. 76^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Schlacht bei Gibeon (2 Sam 2, 12–17). Vor den Mauern der Stadt Gibeon entspinnt sich ein heftiger Kampf zwischen den Anhängern Davids und jenen des überlebenden Sohnes Sauls, Ischbaal. Die Stadtmauer wird von einigen Soldaten über eine Leiter erklommen (rechts). (FR/MO?)

f. 76^{va} Miniatur, 17-zeilig. Tod und Begräbnis Asaels (2 Sam 2, 22–32). Obere Bildhälfte: Asael wird von Abner mit dem Speer getötet. / Untere Bildhälfte: Asael wird von Joab und seinen Leuten im Grab seines Vaters beige- setzt. Die beiden Szenen sind durch quergelagerte Felsformationen voneinander getrennt. (FR/MO?)

f. 77^{tb} Miniatur, 14-zeilig. Abner bietet David seine Dienste an (2 Sam 3, 6–13). Obere Bildhälfte: König Abner entsendet einen Boten. / Untere Bildhälfte: Ein König empfängt den Boten. (Die Spruchbänder sind unleserlich, daher könnte es sich bei diesem König entweder um David handeln, mit dem Abner sich versöhnen will, oder um Ischbaal, von dem er die Herausgabe Michals verlangt.) Beide Szenen sind durch Felsformationen und üppige Gräsbüschel voneinander getrennt. (FR/MO?)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Ranken, flankiert von zwei Eisvögeln. (FR)

f. 78^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Tod und Begräbnis Abners (2 Sam 3, 26–34). Oben lockt Joab Abner vor das Stadttor, wo er ihn ersticht. (In der Miniatur kein Dolch zu erkennen.) / In Bildmitte liegt Abner, von Joab erstochen, am Boden. / Unten wird Abner beerdigt. David steht trauernd an seinem Grab. (FR/MO?)

Randmotive: Im Bas-de-page sitzen ein Bademädchen im Buchstabenblock „W“ und König Wenzel im Buchstabenblock „e“. Zwischen ihnen ein Wassereimer. (FR/MO?)

f. 79^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Ischbaals Ermordung (2 Sam 4, 7–8). Untere Bildhälfte: Die beiden Heerführer Rehab und Baana enthaupten Ischbaal auf seinem Ruhelager. / Obere Bildhälfte: Baana und Rehab überbringen König David das Haupt Ischbaals. Die beiden Szenen sind durch felsiges Terrain voneinander getrennt. (FR)

f. 79^{vb} Miniatur, 16-zeilig. David wird König von ganz Israel (2 Sam 5, 3). David thront in Bildmitte, den Globus in der Hand. Zwei Fürsten setzen ihm die Krone aufs Haupt, vier weitere knien vor ihm nieder. (FR)

f. 80^{ra} Miniatur. 17-zeilig. David und seine neuen Ne-

benfrauen (2 Sam 5, 13). König David thront inmitten seiner zahlreichen Frauen unter einem sechseckigen Thronhimmel. Er trägt Krone und Globus. (FR)

f. 80^{va} Miniatur, 16-zeilig. Davids Krieg mit den Philistern (2 Sam 5, 22–25). Reiterschlacht. (FR)

f. 81^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht (2 Sam 6, 1–5). Die Bundeslade wird von David aus der Stadt Baala (oben rechts) abgeholt. Vor dem Ochsenengespann, welches den Schrein zieht, musizieren die Begleiter mit Schellen, Fidel und Laute. An der Spitze des Festzuges, der sich auf geschlungenem Pfad nach rechts unten zieht, König David, der die Harfe zupft. (KU – am unteren Blattrand die Signatur „N. Kuthner“)

f. 82^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Das Haus des Herrn (2 Sam 7, 1–17). Das Bild zeigt verschiedene Handwerker bei der Errichtung des Gotteshauses aus *cedreinen* (Zedernholz). Mittelalterliche Baustelle. (KU)

f. 83^{va} Miniatur, 17-zeilig. Der Sieg Davids über den König von Zoba (2 Sam 8, 3–7). Oben Reiterschlacht, an der auch David (links?) teilnimmt. / In Bildmitte Gefangennahme der Besiegten und Lähmung ihrer Pferde, jeweils einmal exemplarisch vorgeführt. / Unten werden die goldenen Rüstungen der Besiegten nach Jerusalem gebracht (rechts). Felslandschaft. (KU)

f. 84^{va} Miniatur, 16-zeilig. Davids Milde gegen Jonatans Sohn (2 Sam 9, 1–13). Oben empfängt David Mephiboset, den hinkenden Sohn Jonatans, in seinem Haus. / Unten Mephiboset und ein Diener an Davids Tafel (allein). (KU)

f. 85^{ra} Miniatur, 17-zeilig. David schickt Boten zum Ammoniterkönig (2 Sam 10, 1–4). Oben entsendet König David seine Boten mit einem Beileidschreiben an den Ammoniterkönig. / Unten schneiden die Ammoniter den Botschaftern aus Angst vor Spionage die Bärte und Gewänder bis zur Hälfte ab. Die Szenen sind durch verschiedenfarbiges Terrain voneinander getrennt. (KU)

f. 85^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Schlacht bei Helam (2 Sam 10, 16–18). Oben Reiterschlacht. David (links) an der Spitze seines Heeres. / In Bildmitte Zweikampf der Fußsoldaten. / Unten Erdolchung der Ammoniter. (KU)

f. 86^{ra} Miniatur, 18-zeilig. David und Batseba (2 Sam 11, 1–5). Oben rechts entsendet David Joab in einen weiteren Kampf gegen die Ammoniter. / In Bildmitte der Palast Davids, darin das königliche Schlafgemach. David schläft mit Batseba, der Frau Urijas, die er zuvor vom Turm des Schlosses aus beobachtet hat. / Unten lädt der Bote Davids Batseba ins Schloss ein. Batseba ist hier entgegen dem Text mit dem Wäschewaschen beschäftigt, anstatt zu baden. (KU)

Randmotive: Ein geflügeltes Mischwesen. (KU)

f. 86^{va} Miniatur, 17-zeilig. Urija wird getötet (2 Sam 11, 14–17). Oben schickt David einen Boten zu Joab. / In

Bildmitte empfängt Joab Davids Befehl, Urija in einen schweren Kampf zu schicken. / Unten wird Urija in der Schlacht getötet. Joab (rechts) weist auf die Szene hin. (KU)

f. 87^b Miniatur, 16-zeilig. Natan führt David zur Einsicht seines Unrechts (2 Sam 12, 1–9). Oben links spricht Natan mit David, der vor ihm thront. / In Bildmitte empfängt ein reicher Mann hinter den Mauern seines Anwesens einen Pilger. Auf der Anhöhe hinter ihm seine Schafherde. / Unten links wird vor den Mauern des Anwesens das einzige Schaf des Nachbarn geschlachtet und dem Pilger zu essen gegeben. / Rechts spricht Natan mit erhobenem Zeigefinger zu König David. (KU)

f. 88^b Miniatur, 17-zeilig. Der Herr bestraft David (2 Sam 12, 15–24). Oberes Register: Der kranke Sohn Davids und Batscha liegt nackt auf einem weißen Laken, über ihm das Schwert Gottes. David wirft sich auf den Boden und betet vor dem Altar Gottes um das Leben seines Kindes. / Unteres Register, links: David speist, ein Diener bringt einen goldenen Krug. / Rechts: David schläft mit Batscha. Die beiden unteren Szenen sind durch Arkaden voneinander getrennt. (KU)

f. 88^a Miniatur, 15-zeilig. David erobert Rabba (2 Sam 12, 26–31). Oben lässt sich David hinter den Stadtmauern Rabbas mit der Krone des besiegten Königs krönen. Die Stadt wird von Soldaten eingenommen. / Unten wird die Beute (in weißen Säcken) vor den Mauern der Stadt unter den Männern verteilt und davongetragen. (KU)

f. 89^b Miniatur, 16-zeilig. Amnon schändet Tamar (2 Sam 13, 1–14). Oberes Register: David schickt einen Boten zu seiner Tochter Tamar mit dem Befehl, sie möge ihrem kranken Halbbruder Amnon das Essen bringen (Tamar in höfischer Kleidung). / Unteres Register: Die Königstochter wird von Amnon ins Schlafzimmer gelockt, wo er sie zum Beischlaf zwingt. (MO)

Randmotive: Unten ein „W“. (MO)

f. 89^a Miniatur, 18-zeilig. Amnon verstößt Tamar (2 Sam 13, 15–19). Oberes Register: Amnon, im Fürstengewand, befiehlt seinem Diener, Tamar zu verstoßen. / Unteres Register, links: Ammons Diener führt Tamar aus dem Schloss, den Schlüssel zum Tor in der Hand. / Rechts: Tamar rauft sich klagend das Haar. (SI/MO; Ranken: MO)

Randmotive: Unten eine Bademagd mit Eisvogel. (MO)

f. 90^a Miniatur, 15-zeilig. Abschalom lädt David und dessen Söhne zur Schafschur ein (2 Sam 13, 23–27). Abschalom, ein Bruder Tamars, lädt die gesamte Familie, die vor Davids Thron versammelt ist, zum Fest der Schafschur ein. In der hinter der Versammlung dargestellten Landschaft wird die Schafschur gezeigt. Abschalom weist darauf im Gespräch hin. (MO)

f. 90^a Miniatur, 15-zeilig. Der Mordbefehl Abschaloms und Davids Trauer um seine Söhne (2 Sam 13, 28–35). Oben gibt Abschalom (rechts) die Anweisung zum Mord

an seinem Halbbruder Amnon. Er weist mit einer Hand auf die Szene links, in welcher ein Scherge drei Kinder niedermetzelt. (Diese Darstellung entspricht nicht dem Text. Vielleicht handelt es sich um die Verbildlichung des Gerüchtes, demzufolge David alle seine Söhne von Abschalom ermordet glaubte.) / Unten zerreißen König David (im Throngestühl) und seine Diener in Trauer ihre Gewänder. Vorne liegt ein erschlagenes Kind (nicht textgemäß). (MO)

Randmotive: Unten ein Drehknoten. (MO)

f. 91^b Miniatur, 17-zeilig. Die Erzählung der Frau des Tekoa (2 Sam 14, 1–14). Auf Joabs Anweisung hin tritt eine kluge Frau aus Tekoa vor König Davids Thron und erzählt ihm, dass ihr Sohn seinen eigenen Bruder im Streit getötet hatte. Auf dem dahinter dargestellten Felsen tötet der junge Mann seinen Bruder mit Stockhieben. (SI)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Wildmann mit Schild und Lanze. Unten die Buchstaben „W“ und „e“. (SI)

f. 92^b Miniatur, 16-zeilig. Abschaloms Versöhnung mit David (2 Sam 14, 28–33). Oben das brennende Gerstenfeld Joabs, ein Knecht Abschaloms steht mit brennender Fackel davor. Joabs Knecht zerreißt aus Schmerz sein Gewand. / In Bildmitte: Abschalom wird zum König gebracht. / Unten wirft Abschalom sich vor seinem Vater zu Boden. Dieser legt ihm die Hand versöhnend aufs Haupt. (SI)

f. 92^b Miniatur, 17-zeilig. Abschalom empfiehlt sich für das Richteramt (2 Sam 15, 2–6). Abschalom sitzt als König auf dem Thron Davids. Darunter das ihm huldigende Volk Israel. (SI)

Randmotive: Im Interkolumnium drei Drehknoten, auf dem obersten ein Eisvogel. (SI)

f. 93^b Miniatur, 17-zeilig. Abschalom ruft sich zum König aus (2 Sam 15, 9–14). Oben thront Abschalom (mit Krone) vor versammelter Menge und zählt scheinbar die Vorteile seiner Regentschaft an den Fingern auf. / Unten wird König David von seinen Getreuen vom Verrat Abschaloms unterrichtet. Sie weisen auf die Szene oben. (SI)

Randmotive: An der mittleren Ranke drei verkleidete Äffchen (zwei von ihnen in gerahmten Bildfeldern). (SI)

f. 94^b Miniatur, 16-zeilig. Davids Flucht aus Jerusalem (2 Sam 15, 24–37). Oben Flucht Davids und seiner Getreuen. Mit bloßen Füßen und bedeckten Häuptern steigen sie auf den Ölberg, wo ihnen Huschai mit zerrissenem Gewand begegnet. / Unten tragen die Priester auf Geheiß Davids die Bundeslade wieder nach Jerusalem zurück. (SI)

Randmotive: Im Bas-de-page Badeszene mit König Wenzel und einer Bademagd. In den Rankenmedaillons

links und rechts je ein Wildmann mit Wappen (Böhmen und Reich) und Wimpel. Darüber ein Fantasievogel mit dem Buchstaben „e“ im Schnabel. (SI)

f. 94^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Ziba versorgt David und dessen Gefolge (2 Sam 16, 1–4). Auf der Flucht über die Berge begegnet David Ziba, einem Knecht des Merib-Baal. Dieser führt ihm zwei mit Lebensmitteln bepackte Eselinnen zu. David steht am Gipfel des Berges und blickt auf Ziba hinunter. (SI)

Randmotive: Die mittlere Stabranke wird von einem Wildmann, der auf dem Rücken eines Löwen steht (unten), und einem Löwen (oben) gehalten. (SI)

f. 95^{va} Miniatur, 16-zeilig. Abschalom in Jerusalem (2 Sam 16, 20–22). Oberes Register: Abschalom berät sich mit den ehemaligen Ratgebern Davids. / Unteres Register: Abschalom betritt das königliche Schloss, auf dessen Dach ein Zelt errichtet ist. Dort soll er öffentlich mit den Nebenfrauen Davids schlafen. Zwei davon sind in der Burg zu sehen. (MO)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Eisvogel, rechts der Buchstabe „W“. (MO)

f. 96^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Abschalom berät sich mit Ahitofel und Huschai (2 Sam 17, 1–16). Abschalom (im Fürstengewand) berät sich mit seinen Leuten. (MO) – **Abb. 171**

f. 96^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Priestersöhne verbergen sich in einem Brunnen (2 Sam 17, 18–20). Oberes Register: Jonatan und Ahimaaz am Brunnen. / Unteres Register: Die Frau des Hauses breitet eine Decke über den Brunnen (rechts) und weist den Knechten Abschaloms den falschen Weg (links). (MO)

Randmotive: Links und rechts oben ein Drehknoten. (MO)

f. 97^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Das Ende Ahitofels (2 Sam 17, 23). Oben reitet Ahitofel auf dem Esel in Richtung Heimatstadt. / Unten links hängt Ahitofel am Galgen. / Rechts wird Ahitofel im Grab seines Vaters beigesetzt. (KU)

Randmotive: Unten zwei Greifvögel. (KU)

f. 97^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Davids Sieg im Walde Efraim und Abschaloms Missgeschick (2 Sam 18, 5–9). Oben Reiterschlacht im Wald Efraim. / In Bildmitte flieht Abschalom auf einem Maultier. / Unten bleibt Abschalom mit seinem Haar in den Zweigen eines Baumes hängen, das Maultier läuft ohne Reiter weiter. (KU)

Randmotive: Unten ein schwarzer Vogel (Adler?) (KU)

f. 98^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Abschaloms Tod und Begräbnis (2 Sam 18, 10–17). Oben durchstößt Joab (zu Pferd) den am Baum hängenden Abschalom mit drei Speeren. / Unten wird Abschalom im Wald begraben und mit Steinen bedeckt. (KU)

Randmotive: An der Mittelranke klettern zwei Wildmänn-

ner empor. Links und rechts je eine Bademagd. (KU)

f. 99^{rb} Miniatur, 17-zeilig. David trauert um Abschalom (2 Sam 19, 1–9). David thront inmitten einer felsigen, mit Gräsern und Blumen bewachsenen Landschaft. Den Mantel zum Zeichen der Trauer über den Kopf gezogen, spricht er mit einem Mann, der sich ihm in devoter Haltung nähert. Links und rechts neben David drei Männer, teilweise mit Redegestus. (KU)

Randmotive: Unten ein geflügeltes Mischwesen mit Menschengesicht über einem Greif. (KU)

f. 101^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Davids Rückkehr nach Jerusalem (2 Sam 19, 31–43). Oben reiten David und seine Begleiter durch den Jordan, der als Becken in einer Felsmulde dargestellt ist. Ein Reiter in Rückenansicht. / Unten, links, wird David von einem jungen Mann umarmt und geküsst (vermutlich Kimham). / Rechts eine Gruppe diskutierender Männer (vermutlich um die Frage, welchem Stamm Israels David angehöre). (KU)

Randmotive: Unten ein Mischwesen, auf der Mittelranke ein Äffchen, darüber ein Fantasievogel. (KU)

f. 101^{va} Miniatur, 17-zeilig. Erste Anordnungen Davids in Jerusalem (2 Sam 20, 3–4). Oben steht David (links, mit Krone) in einem Torbogen und lässt seine Nebenfrauen, die mit Abschalom geschlafen hatten, einsperren. Rechts eine Burg mit vergittertem Fenster, eine Frau wird vom Wächter durch die Tür ins Gefängnis gestoßen. / Unten erteilt David Amasa den Befehl, die Männer des Stammes Juda zu versammeln. (KU)

Randmotive: Unten Mitte ein Mischwesen. (KU)

f. 102^{ra} Miniatur, 18-zeilig. Das Ende Amasas (2 Sam 20, 8–12). Oben wird Amasa vor den Toren der Stadt Gibeon von Joab erstochen (sein Darm quillt hervor). / In Bildmitte bleiben trauernde Männer bei dem toten Amasa stehen. / Unten bedeckt ein Mann Amasas Leichnam mit einem Tuch. Die Szenen werden durch Terrainunterschiede eines Gebirgszuges voneinander getrennt. (KU)

f. 102^{va} Miniatur, 17-zeilig. Schebas Ende in Abel-Bet-Maacha (2 Sam 20, 14–22). Oben die von Joabs Leuten eingekesselte Stadt Abel. Über die Stadtmauer hinweg spricht eine Frau mit einem der Belagerer. Aus dem Stadttor wird der Kopf Schebas gereicht, den Joab entgegennimmt. / Unten geben zwei Posaunenbläser Signal zum Rückzug. (KU)

Randmotive: Oben ein Drache. (KU)

f. 103^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Rache der Gibeoniter an den Nachkommen Sauls (2 Sam 21, 1–10). Auf dem Gipfel eines Berges verhandelt König David mit den Gibeonitern. Vor ihnen liegen sieben hingerichtete Nachkommen Sauls. / Unten trauert Rizpa, eine Nebenfrau Sauls, um die Getöteten. Sie sitzt mit gelöstem Schleier und zerzaustem Haar auf einem Laken. (KU)

f. 103^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Kämpfe gegen die Philister (2 Sam 21, 15–22). Oben links Reiterschlacht gegen die

Philister. / Rechts Nahkampf. David sieht im Hintergrund zu (er ist müde geworden). / In Bildmitte im Kampf Gefallene. Zuberst liegt Goliath mit seiner Lanze von der Größe eines „Weberbaumes“. / Unten David und seine Mannen im Nahkampf. Hinter David der sechsfingrige Riese mit seinem Kriegsvolk. (KU – am unteren Seitenrand von f. 104^v die Signatur „N. Kuthner“)

f. 105^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Davids Dankgebet (2 Sam 22, 1–51). Oberes Register: König David thront frontal mit den Reichsinsignien. / Unteres Register: Schlachtenzene zum Gedenken an die von David siegreich geführten Kriege. (MO/FR Bordüre)

f. 106^{va} Miniatur, 17-zeilig. Benajas Heldentat (2 Sam 23, 21). Benaja von Kabzeel stößt einem großen, vor ihm liegenden Ritter (ein Ägypter) dessen Speer durch den Leib. (MO/FR Bordüre)

f. 107^{va} Miniatur, 16-zeilig. Davids Volkszählung (2 Sam 24, 15–17). König David kniet betend in der Stadt Jerusalem, über der der Engel des Todes sein Schwert erhebt. Vor David liegen bereits einige tote Bürger, zwei Männer blicken furchtsam zum Himmel auf. (MO)

f. 108^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Das Versöhnungsoffer auf der Tenne (2 Sam 24, 18–25). Oberes Register: Der Prophet Gad vor dem Thron Davids. / Unteres Register: David vor dem Brandopferaltar. (MO/FR?)

Regum III

f. 108^{rb} U-Initiale, 16-zeilig. Initiale zum dritten Buch der Könige. Im Binnenfeld der Initiale eine Bademagd mit dem Spruchband „thoho bzde thoho“, auf welchem ein Eisvogel sitzt. Zu ihren Füßen, im Außenfeld der Initiale, links das Reichswappen, rechts das böhmische Wappen. (MO/FR)

Randmotive: Am rechten Blattrand zwei Drehknoten und der geflügelte Buchstabe „e“. (MO/FR)

f. 109^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Adonija maßt sich die Königswürde an (1 Kön 1, 4–10). Oberes Register: Adonija, der vierte Sohn Davids, schlachtet das Vieh. / Unteres Register: Adonija (bereits mit Krone) tafelt mit den Hauptleuten Davids. (MO/FR)

Randmotive: Unten eine Bademagd in einem aus Farnranken gedrehten Knoten, von welchem goldene Strahlen ausgehen. Links und rechts die Buchstaben „W“ und „e“. (FR)

f. 109^{vb} Miniatur, 17-zeilig. David lässt Salomo als König einsetzen (1 Kön 1, 32–35). Salomo nähert sich, auf dem Maulesel Davids reitend, mit seinem Gefolge der Stadt Gibon. In der auf einem Berg erbauten Stadt wird Salomo vom Priester Sadok zum König gekrönt. (MO/FR Bordüre)

f. 111^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Batseba bei Salomo / Davids Begräbnis (1 Kön 2, 10–19). Oberes Register: König Salomo und seine Mutter Batseba auf dem Thron.

Links eine Figur, die durch die Lehne des Throns auf das Paar blickt (der Prophet Natan?). / Unteres Register: David wird beigesetzt. Um seinen Leichnam Frauen und Männer mit Gesten der Trauer. (MO/FR Bordüre)

f. 111^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Salomo lässt seine Feinde beseitigen (1 Kön 2, 25–34). Oberes Register: Salomo (rechts thronend) entsendet Banaja mit dem Befehl, Adonija (seinen Halbbruder) zu beseitigen. Links hinter Banaja Wald. / Unteres Register: Banaja tötet Joab, der sich in des Zelt des Herrn flüchten wollte. Sein Blut wird auf dem Altar verschüttet. (MO)

f. 112^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende Schimis (1 Kön 2, 36–46). Schimi, über den Salomo Hausarrest verhängt hatte, verlässt auf seinem Esel reitend die Stadt. Auf Salomos Befehl hin wird er von zwei Männern mit Speeren getötet. Salomo thront rechts über der Szene. (MO/FR)

f. 113^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Salomos Dankopfer (1 Kön 3, 2–4). Salomo kniet vor dem Altar, auf dem die Opfertiere (Widder) liegen. Hinter Salomo der Priester und sein Gefolge. (MO)

f. 114^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Salomos weises Urteil (1 Kön 3, 16–28). Links thront Salomo. Vor ihm stehen die beiden streitenden Mütter, die ihre Kinder in Wiegen gebettet haben. (Vermutlich ist jene Frau, die den Arm anklagend erhebt, die Mutter des toten Kindes in der vorderen Krippe.) Hinter den beiden Frauen droht ein Diener Salomos mit dem Schwert, zwei weitere sehen ängstlich zu. (MO)

f. 115^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Salomo bittet König Hiram um Holz für den Tempelbau (1 Kön 5, 1–10). Oberes Register: Die Diener Hiram vor dem thronenden König Salomo (links). Die Holzfäller (mit geschulterter Säge) machen sich auf den Weg in den Libanon. / Unteres Register: Die Holzfäller und Flößer (mit Ruder) vor König Hiram (rechts). (FRW)

f. 116^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Bau des Salomonischen Tempels (1 Kön 6, 1–10). Der Bau des Tempels ist als mittelalterliche Baustelle mit Lastenaufzug, Holzleitern und Schubkarren wiedergegeben. (FR)

Randmotive: Einfassung des gesamten Textspiegels mit einer goldenen Bordüre, an deren Ecken sowie auch jeweils mittig Rankenmedaillons angebracht sind. Füllungen der Medaillons (im Uhrzeigersinn, beginnend links oben): Böhmisches Wappen, Reichswappen, geflügeltes „e“, König Wenzel im Buchstabenblock „W“, Drehknoten. (FRW)

f. 117^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der vollendete Tempel (1 Kön 6, 37–38). Für die Darstellung des Tempels wurde auf das gleiche Konzept wie im vorhergehenden Bild zurückgegriffen. Das rote Ziegeldach des Gebäudes ist mit goldenen Fialen besetzt. (FR)

f. 118^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Der Palast Salomos (1 Kön 7, 1–12). Das Bild zeigt eine Burganlage auf felsigem Terrain. Die Büsten König Salomos und der ägyptischen

Prinzessin sind in der Anlage zu sehen. (FR)

f. 119^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Eherne Meer (1 Kön 7, 23–26). Im Zentrum des Bildes ein sechseckiger Brunnen, an dessen Sockel vier Bronze-Rinder sowie zwei Räder lehnen. (Es sollte sich vielmehr um ein rundes Bronzebecken handeln, welches auf zwölf Rindern ruht.) Im Hintergrund Bäume. (MO)

f. 120^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht (1 Kön 8, 1–7). Die Leviten tragen, angeführt von Salomo, den Schrein der Bundeslade zum Zelt, in welchem ein Altar zu sehen ist. (Darauf stellvertretend für die unzähligen Opfertiere ein Widder.) Ein Engel schwebt über dem Allerheiligsten. (MO)

f. 122^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Salomo segnet das Volk Israel (1 Kön 8, 54–61). Salomo steht mit erhobener Hand im Tempel vor dem Altar. Links neben ihm ein Priester. Vor dem Tempel drängt sich das Volk. Der untere Bildteil wird von hellen Felsformationen eingenommen. (FRW)

f. 123^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Heilsopfer (1 Kön 8, 62–64). Salomo kniet vor dem Opferaltar, der in einem basilikalischen Gebäude steht. Hinter Salomo das Volk. (MO)

f. 124^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Goldgeschenk Hiram / Die Zerstörung der Stadt Geser (1 Kön 9, 11–16). Oberes Register: Die Gesandten Hiram bringen Salomo (rechts thronend) einen Sack voll Gold. / Unteres Register: Der Pharao (als König) und seine Soldaten stürmen die Stadt Geser und stecken sie in Brand. (FRW)

f. 124^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Das Gold von Ofir (1 Kön 9, 26–28). Rechts die Tore der Stadt Ofir am Roten Meer, das hier als rotfarbener Fluss dargestellt ist. Vor Ofir wird ein Kahn mit Gold beladen. Der Schiffer eines zweiten, leeren Kahns (links) wird von König Salomo mit einem Stück Gold entlohnt. (FRW)

f. 125^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Königin von Saba bei Salomo (1 Kön 10, 1–9). Die Königin von Saba reitet mit ihrem Hofstaat in Richtung Jerusalem, das rechts auf einer Anhöhe liegt. Die Kamele ihres Zuges durchschreiten das Stadttor. In Jerusalem die Büsten der Königin von Saba und König Salomos. (FRW)

f. 125^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Reichtum Salomos (1 Kön 10, 14–21). Oberes Register: Salomo mit seinen zahlreichen goldenen Schilden. / Unteres Register: Salomo an einer mit goldenen Kannen gedeckten Tafel. Rings um ihn das Volk, das ihm huldigend große Goldstücke bringt. (FRW)

Randmotive: Im Bas-de-page drei Medaillons – in der Mitte der im Buchstaben „e“ gefangene Wenzel mit Spruchband, links und rechts je eine Bademagd. (FRW)

f. 126^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Alle Welt bringt Salomo Gaben dar (1 Kön 10, 23–26). Oben thront König Salomo im Zentrum. Er wird flankiert von Fürsten und Königen, die ihm goldene Geschenke darbringen. / Unten leere

Waagen, Pferde, Maultiere, Soldaten. (MO)

f. 126^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Salomos Vielweiberei (1 Kön 11, 1–3). Salomo, mit Szepter und Globus, im Zentrum eines Throngehäuses, flankiert von zahlreichen Frauen. (MO)

f. 127^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Salomos Abfall (1 Kön 11, 4–8). König Salomo begutachtet die Arbeit eines Maurers an einem Kultbau, den er für seine ausländischen Frauen auf einer Anhöhe errichten lässt. (FRW)

f. 127^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Flucht des jungen Hadad aus Edom (1 Kön 11, 14–17). Joab und seine Mannen stürmen Edom, aus dem Hadad über Leitern entkommen kann (links). Sein Vater, der König der Edomiter, bleibt in der Stadt zurück. (FRW)

Randmotive: Unten ein großer Drehknoten. (FRW)

f. 128^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Jerobeam und Ahija (1 Kön 11, 26–34). An einem steilen Berghang stehen der Prophet Ahija und Salomos Widersacher, Jerobeam. Ahija zerreißt seinen Mantel und gibt Jerobeam davon. (FRW)

Randmotive: Der gesamte Textspiegel ist von einer goldenen Bordüre eingefasst, an deren Ecken sowie jeweils mittig ein Medaillon angebracht ist. Füllmotive (im Uhrzeigersinn, beginnend links oben): Eisvogel mit Spruchband „thoho bzde thoho“ (Schreibweise Franas), Wenzel im Buchstabenblock „W“ mit Spruchband, Eisvogel mit Spruchband, Buchstabe „e“. Wassereimer und Badequast, Drehknoten aus Famranken, Eisvogel mit Spruchband, geflügelter Buchstabe „e“. (FRW)

f. 129^{va} Miniatur, 16-zeilig. Der Tod Adoniram und Rehabeams Flucht (1 Kön 12, 17–18). Oben rechts steht König Rehabeam in gebirgiger Landschaft und weist auf die Steinigung seines Froneintreibers Adoniram hin. / Unten verläßt Rehabeam in einem Pferdewagen die Szene. (KU)

Randmotive: Unten Wenzel im Buchstabenblock „e“, welcher mit einer rosafarbenen Krone versehen ist. Er hält in einer Hand ein leeres Spruchband, die andere ist am Handgelenk von einem Eisengewicht beschwert. (KU)

f. 130^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Jerobeam baut Städte aus (1 Kön 12, 25). Im Hintergrund bauen Handwerker an einer Stadt, während auf dem Platz davor Zement gerührt und Ziegelsteine transportiert werden. (KU)

f. 130^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Jerobeam verleitet das Volk zum Götzendienst (1 Kön 12, 26–31). Jerobeam steht im Königsmantel zwischen den huldigenden Bürgern der Städte Bet-El und Dan. Er überreicht ihnen zwei goldene Kälber zur Anbetung. Hinter ihm eine Burg auf einer Anhöhe. (KU)

Randmotive: Im Bas-de-page sitzt eine Bademagd auf zwei geflügelten Drachen, die sie zu füttern scheint. Diese ruhen auf den Schultern eines Adlers. (KU)

f. 131^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Vom ungehorsamen Gottesmann I (1 Kön 13, 11–22). Oben weisen zwei Kinder dem Propheten den Weg zum Gottesmann. / In Bildmitte entdeckt der Prophet, auf einem Esel reitend, den Gottesmann, der unter einem Baum sitzt. / Unten rechts tafeln der Prophet und der Gottesmann – der somit das Gebot Gottes bricht – unter einem gotischen Gewölbe. (KU)

Randmotive: Im Bas-de-page eine Bademagd. Links und rechts je ein Eisvogel. (KU)

f. 131^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Der ungehorsame Gottesmann II (1 Kön 13, 23–25). Oben wird der ungehorsame Gottesmann vom Löwen getötet. / In Bildmitte stehen der Löwe und ein Esel beim Leichnam des Gottesmannes. / Unten werden Passanten auf den Toten aufmerksam. (KU)

f. 132^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Der ungehorsame Gottesmann III (1 Kön 13, 27–30). Oben findet der Prophet den Löwen, den Esel und den toten Gottesmann vor, den er auf seinen Esel lädt. / Unten begräbt der Prophet den Gottesmann. Um ihn die Trauergemeinde. Die beiden Szenen sind durch quergelagerte Felsen voneinander getrennt. (KU)

f. 132^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der kranke Sohn des Jerobeam (1 Kön 14, 1–6). Oben liegt König Jerobeams Sohn unter einem gotischen Baldachin im Krankenbett. Der König (ohne Krone) entsendet seine Frau mit einem Honigfass und Broten zum Propheten Ahias. / Unten Jerobeams Frau vor dem in seinem Lehrstuhl sitzenden Propheten. (KU)

f. 133^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Schischak von Ägypten raubt die goldenen Schilde (1 Kön 14, 25–28). Oben Schischak, der ägyptische König (mit Krone), vor der Stadt Jerusalem. Durch das Stadttor wird ihm ein goldener Schild gereicht, während er mit der anderen Hand einen zweiten, goldenen Schild an seine Soldaten weitergibt. Hinter Schischak sein Gefolge. / Unten König Rehabeam von Jerusalem (mit Krone, gleicht Schischak) im Torbogen seiner Schatzkammer. Vor ihm seine Palastwachen, die silberne (laut Text „bronzene“) Schilde herbeibringen. Die Szenen sind durch quergelagerte Felsen voneinander getrennt. (KU)

f. 134^{va} Miniatur, 15-zeilig. Der Konflikt zwischen Asa und Bascha (1 Kön 15, 16–21). In Bildmitte die Stadt Jerusalem mit Stadtmauer und hochgezogener Brücke. In der Stadt übergibt König Asa den syrischen Boten Gold- und Silbergeschenke. Vor den Mauern der Stadt eine Reiterschlacht zwischen den Truppen Asas und Baschas. Ganz links ein unbewaffneter Reiter (Bascha?). (KU)

f. 135^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Bascha lässt die Familie Jerobeams ausrotten (1 Kön 15, 27–30). In einer Felslandschaft, an deren höchster Erhebung die Stadt Gebbeton dargestellt ist, werden Männer und Frauen aus der Familie Jerobeams mit Schwertern niedergemetzelt. (KU)

f. 136^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Simri tötet Ela (1 Kön 16, 8–12). Auf einer erhöhten Felsformation Zweikampf zwischen Simri und König Ela. Simri stößt Ela das Schwert in den Leib. / Unten töten die Krieger Simris die Verwandten Elas. Schlachtszene mit Reitern. (KU)

f. 136^{va} Miniatur, 16-zeilig. Amri gründet die Stadt Samaria (1 Kön 16, 23–24). Auf einer Bergformation die Stadt Samaria, in der zahlreiche Handwerker mit dem Bau der Häuser beschäftigt sind. / Unten König Amri im Gespräch mit dem Baumeister (?) und einige Handwerker. (KU)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Eisvogel. (KU)

f. 137^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Elija am Bach Kerit / Elija und die Witwe von Sarepta (1 Kön 17, 2–16). Oben sitzt Prophet Elija am Bach Kerit. Zwei Raben bringen ihm Fleisch und Brot. / Unten die zwischen Felsen gelegene Stadt Sarepta, an deren Stadttor Elija von der Witwe begrüßt wird. (ES) – **Abb. 174**

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Drehknoten mit Eisvogel. (ES)

f. 137^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Elija heilt den Sohn der Witwe (1 Kön 17, 17–24). Oben sitzt die Witwe von Sarepta inmitten einer Felslandschaft auf einem hölzernen Stuhl. Auf ihrem Schoß ihr krankes Kind, die Mutter selbst mit dem Gestus des Entsetzens. Elija nimmt das Kind vom Schoß der Witwe. / Unten links Elija mit dem kranken Kind in seinem Gemach. Das Kind liegt auf seinem Bett, während Elija betet. / Rechts überreicht Elija der Mutter ihr geheiltes Kind. (ES)

Randmotive: Oben eine nackte Bademagd, die ein Tuch um die Hüften geschlungen hat. Unten eine bekleidete Bademagd, ein Wassereimer. (ES)

f. 138^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Königin Isebel lässt die Propheten töten / Obadja verbirgt hundert von ihnen in zwei Höhlen (1 Kön 18, 4). Auf einem Felsplateau liegen drei tote Propheten, ein vierter wird soeben von einem Knecht Isebels erstochen. Links dahinter Königin Isebel, die den Knecht bei der Tötung der Propheten anzusporren scheint. / Darunter verstecken sich in einer Höhle zahlreiche Propheten, die dicht gedrängt nebeneinander sitzen. Obadja (links) bringt ihnen Brot und einen Krug. (ES)

Randmotive: Unten ein Eisvogel auf einem Drehknoten. (ES)

f. 139^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Gottesurteil auf dem Karmel I (1 Kön 18, 20–26). Oberes Register: In der Mitte eine Baalssäule; links davon zahlreiche Baalpriester, die beschwörend zur Säule aufsehen; rechts davon die Schlachtung eines Stieres vor dem Scheiterhaufen. / Unteres Register: Unter einem Arkadenbogen tanzen die Baalsdiener um einen leeren Altar. (ES)

f. 139^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Das Gottesurteil auf dem Karmel II (1 Kön 18, 30–38). Auf einer Anhöhe schlach-

tet Elijas einen Stier. Rechts vor ihm der Scheiterhaufen, auf welchem sein Opfer verbrennt. Am Fuße des Berges steht Elijas, der soeben Wasser in einen großen Krug füllt. Sein Diener gießt Wasser auf das Opferfeuer. Vor den beiden ein leerer Altar und einige Wasserkrüge. (ES)

f. 140^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende der Baal-Propheten (1 Kön 18, 39–41). Oben gehen Elijas und seine Männer mit gezückten Schwertern auf die am rechten Bildrand zusammengedrängten Baalsdiener zu. / Unten links wird ein Baalsdiener am Bach Kischon hingerichtet. Dahinter liegen bereits Leichname seiner Glaubensbrüder im Wasser. / Rechts sitzt König Ahab am gedeckten Tisch und tafelt, wie ihm Elijas geheißen. (ES)

f. 140^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Elija in der Wüste (1 Kön 19, 4–8). Oben liegt Elija unter einem Gebüsch und schläft. Rechts neben ihm erscheint ein rot gewandeter Engel mit Spruchband „ste uf unde is“. Am linken Bildrand ein Fass und ein Laib Brot (wortgetreu gemalt wurde ein *vas* mit Wasser). / Darunter, durch ein Gebüsch und Felsformationen von obiger Szene getrennt, sitzt Elija, der soeben vom Brot isst. Daneben das Fass. (ES) – **Abb. 172**

Randmotive: In den Ranken des Bas-de-page ein Äffchen und ein Drache. (ES)

f. 141^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Elija auf dem Horeb (1 Kön 19, 8–16). Am rechten Bildrand ein Gebäude, in dessen Torbogen Elija steht. (Statt einer Höhle stellte der Maler eine Totengruft dar, da das Wort *spelunca* (Grotte) mit *gruft* übersetzt worden war.) Er verbirgt sein Gesicht mit dem Mantel. Davor, in felsiger Landschaft, steht Elija und salbt drei Männer (König Jehu, König Hasael und den Propheten Eliseus). (ES)

Randmotive: Unten eine Bademagd mit Eisvogel und Attribute. Eine „We“-Ligatur mit Krone. (ES)

f. 141^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Berufung Elischas (1 Kön 19, 19–20). Oben tritt Elias von hinten an Elischa heran und wirft ihm seinen Mantel über (er stellt ihn unter seinen Schutz). Vor den beiden ein Feld, das von einem Ochsespann gepflügt wird. / Am Rande des Feldes, zwischen zwei Felsformationen, die Eltern Elischas, die sich von ihrem Sohn verabschieden. Elischa umarmt seine Mutter. (ES)

Randmotive: Zwei Drachen an den linken Rahmenecken der Miniatur. (ES)

f. 142^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Aramäer belagern Samaria (1 Kön 20, 1–3). Durch die Schluchten einer Felslandschaft zieht das berittene Heer der Aramäer. Am vorderen Bildrand ein Bote, der in seiner erhobenen Hand einen Brief hält. Links oben, zwischen Felsen gebaut, liegt die Stadt Samaria. (ES)

f. 142^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Ahabs siegreicher Ausfall (1 Kön 20, 19–20). Reiterschlacht im zerklüfteten Gebirge. Die Israeliten (links) werden von König Ahab angeführt.

Eine Felsschlucht markiert die Trennlinie zwischen den verfeindeten Heeren. Im Vordergrund flieht König Ben-Hadad mit seinen Getreuen zu Pferd. (ES)

f. 143^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Weitere Kämpfe / Ahab benadigt Ben-Hadad / Ein Löwe tötet den Gefährten eines Prophetenjüngers (1 Kön 20, 29–36). Oben schlagen die Israeliten (links) mit erhobenen Schwertern die Aramäer (rechts) ein zweites Mal in die Flucht. / In Bildmitte stehen einander König Ahab und Gefolge (links) und König Ben-Hadad mit seinen Leuten gegenüber. Ben-Hadad mit Spruchband „ich pite dich so das mein sele lebe“. / Unten steht ein Löwe mit den Vorderpranken auf dem getöteten Prophetenjüngers und blickt zu König Ahab auf (dem ebenfalls ein böses Ende droht). (ES)

Randmotive: Unten zwei Eisvögel. (ES)

f. 144^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Weinberg Nabots (1 Kön 21, 1–13). Oben thront Königin Isebel in bergiger Landschaft und übergibt einem Boten ein Schreiben an die Ältesten der Stadt. / Unten wird Nabot vor den Toren der Stadt wegen angeblicher Gotteslästerung gesteinigt. (ES)

Randmotive: Im Bas-de-page ein großer Drehknoten mit Eisvogel. (ES)

f. 145^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Prophezeiung über das Ende der Königin Isebel (1 Kön 21, 23). Königin Isebel liegt bleich und mit geschlossenen Augen in einer dunklen Berglandschaft. Vier Hunde fallen sie an und schlagen ihre Zähne in Gurgel, Schultern, Arm und Bein. (ES)

f. 146^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Weissagung Zidkijas (1 Kön 22, 10–13). Oben befragen die beiden thronenden Könige Joschafat und Ahab (links) ihre Propheten, die dicht gedrängt vor ihnen stehen. Dahinter die Stadt Samaria. / Darunter, durch Bäumchen und eine steile Felswand von obiger Szene getrennt, der Prophet Zidkija. Er steht am Amboss und schmiedet ein Horn aus Eisen (Aufforderung zum Krieg gegen die Aramäer). (ES)

Randmotive: Um den Textspiegel verteilt sechs Medaillons ohne Füllmotive. Im Bas-de-page drei weitere Medaillons: Zwei Hände mit Adlerschwingen tragen den Buchstaben „e“, Drehknoten mit Eisvogel, Buchstabe „W“ mit Spruchband „toho bzde toho“. (ES)

f. 147^{rb} Miniatur, 16-zeilig. König Ahabs Ende (1 Kön 22, 34–38). Oben stehen die feindlichen Truppen der Aramäer (links) und Israeliten einander gegenüber. Ein aramäischer Bogenschütze schießt den Pfeil ab, der König Ahab (rechts, mit Krone) tödlich trifft. Neben Ahab König Joschafat. / In Bildmitte zwei (im Text nicht erwähnte) Pferdewagen. / Unten wird König Ahabs Leichnam aus dem Pferdewagen gehoben. Ein Hund leckt am herunterfließenden Blut. (ES)

Randmotive: Rechts neben der Miniatur ein Eisvogel, unten ein Drehknoten. (ES)

Regum IV

f. 148^{rb} U-Initiale, 16-zeilig. Initiale zum vierten Buch der Könige: Elija und die Boten Ahasjas (2 Kön 1, 1–4). Im Binnenfeld der Initiale eine bergige Landschaft, in welcher das Bett des Königs steht. Der darauf krank darniederliegende Ahasja lauscht der Botschaft des Propheten, der am Fuße des Berges seinen Boten entgegentritt. (Elija im Fellkleid.) (ES)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons des Basde-page links König Wenzel im Buchstabenblock „W“, rechts eine Bademagd im Buchstabenblock „e“. (ES)

f. 148^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der dritte Hauptmann vor Elija (2 Kön 1, 9–14). Auf dem Gipfel eines Berges sitzt Elija, der zum Hauptmann des Ahasja und seinem Gefolge hinunterblickt. Der Hauptmann ist als Adelige mit Herzogshut dargestellt. Er kniet vor Elija. Im Vordergrund verzehrt das Feuer Gottes die ersten beiden Hauptleute des Königs samt ihren Soldaten. (ES)

f. 149^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Entrückung Elijas (2 Kön 2, 1–14). Im Vordergrund stehen Elija und sein Schüler Elischa am Ufer des Jordans, dessen Fluten Elija mit seinem Mantel teilt. Am anderen Ufer steht Elischa und blickt seinem Lehrmeister nach, der im roten (feurigen) Pferdewagen in den Himmel auffährt. (ES)

Randmotive: Textspiegel mit Goldband umrahmt, an dessen Ecken und jeweils auf halber Höhe Rankenmedaillons angebracht sind. (ES)

f. 150^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Verspottung Elischas (2 Kön 2, 23–25). Oben der Prophet Elischa vor den Toren der Stadt Bethel. In der Nähe des Stadtores stehen drei Kinder mit erhobenen Händen. / An einem Berghang in Bildmitte liegen zwei Kinder tot am Boden. / Unten fresen zwei Bären die Kinder. Waldlandschaft. (ES)

f. 151^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Elischa und die Könige von Israel, Juda und Edom (2 Kön 3, 4–20). Oben die Könige von Israel, Juda und Edom (mit Krone und Rüstung) zu Pferd vor dem Propheten Elischa. In der Mitte der von Elischa gewünschte Spielmännchen (ein „harpfer“). / Unten rechts ziehen zwei Männer mit ihren Spaten einen Graben, durch welchen Wasser fließt. Am Ufer kniet ein trinkender Mann, neben ihm steht sein Pferd bis zu den Knien im Wasser und trinkt. Berglandschaft. (ES)

f. 152^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Öl der Witwe (2 Kön 4, 1–7). Auf einer Anhöhe stehen Elischa (links) und die Witwe (rechts) mit sprechenden Gesten. / Darunter das durch eine beschlagene Tür fest verschlossene Haus der Witwe, hinter dessen Fenster man die Frau und ihre beiden Söhne beim Befüllen der Gefäße mit Öl sieht (wie der als Fässer dargestellt). (ES)

f. 152^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Das Kind der Schunemiterin (2 Kön 4, 8–19). Durch die Arkaden eines Hauses ist Elischa zu sehen, der von der Dame des Hauses bewirtet wird. Davor steht der Hausherr mit seinem Sohn,

der mit beiden Händen seinen Kopf hält (er klagt über Kopfschmerzen). Am linken Bildrand einige Tagelöhner bei der Feldarbeit. (ES)

f. 153^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Schunemiterin bei Elischa (2 Kön 4, 25–28). Oben verlässt die Schunemiterin, auf einer Eselin reitend, ihren Hof. / Unten wirft sich die Schunemiterin Elischa zu Füßen, der mit segnendem Gestus im Türbogen einer Kapelle steht. Hinter ihr Gehasi, der ihre Schultern behütend umfängt. (KU)

Randmotive: Unten ein geflügelter Drache. (KU)

f. 153^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Totenerweckung (2 Kön 4, 32–37). Auf einer Anhöhe steht das Haus der Schunemiterin, in welchem Elischa am Bett des toten Kindes zu sehen ist. Am Kopfende die Mutter mit Gestus der Verzweiflung. / Unten, vor dem Haus, überreicht Elischa der Mutter den lebendigen Knaben. Hinter ihr eine Begleiterin. (KU)

f. 154^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Brotvermehrung (2 Kön 4, 42–44). In Bildmitte eine runde, gedeckte Tafel, an der elf Männer sitzen. Elischa (rechts) tritt an die Tischgesellschaft heran und bringt eine Schüssel. Im Hintergrund eine Berglandschaft mit Bäumen. (KU)

f. 154^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Heilung des Aramäers Naaman (2 Kön 5, 1–19). Oben der aramäische Feldherr Naaman und sein Gefolge vor dem König der Israeliten. Der am linken Bildrand thronende König zerreißt sein Gewand in Trauer (da er Naamans Brief als Kriegslist missdeutet). / Unten gebietet Elischa dem aussätzigen Naaman, siebenmal im Jordan zu baden. Naaman, bis zur Brust im Wasser, wäscht sich. Am Ufer rechts zwei Pferde, die von Naamans Diener mit weißen Säcken (mit israelitischer Erde) beladen werden. (KU)

f. 155^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Missetat Gehasis (2 Kön 5, 19–27). Oben tragen die Diener Naamans die von Elischa (links) zurückgewiesenen Geschenke auf den Schultern fort. Elischas Schüler Gehasi geht ihnen nach und greift nach einem geschulterten Sack. / Am Fuße des Berges werden ein Maultier und ein Pferd mit den Geschenken (Kleidung und Silber) beladen. (KU)

f. 156^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das verlorene Beil (2 Kön 6, 1–7). Die Jünger Elischas bearbeiten einen Balken, der auf zwei Holzböcken befestigt ist, mit Beilen. Davor der Bach Jordan, an dem Elischa (rechts) und einer seiner Jünger stehen. Elischa hält einen Stab ins Wasser, um das verlorene Beil aufzuhalten, während sein Schüler es aus den Fluten zieht. (KU)

f. 156^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Krieg zwischen Aram und Israel (2 Kön 6, 8–14). Reiterschlacht in felsiger Landschaft. Links und rechts je eine Gruppe von Rittern mit ihrem König. Im Vordergrund, auf hellerem Bodenstreifen, zwei Ritter zu Pferd (vermutlich die auf Elischas Anraten hin ausgesandten Späher). Im Hintergrund die Stadt Dotan. (KU)

f. 157^{rb} Miniatur, 18-zeilig. Die Aramäer in Samaria (2

Kön 6, 18–23). Auf dem Gipfel eines Berges die Stadt Samaria, der sich auf geschlungenem Pfad ein Trupp von Soldaten zu Pferd nähert. Sie werden von einem König angeführt, der mit einer Bürgerin über die Stadtmauern hinweg zu verhandeln scheint. (Im Text handelt es sich allerdings um Elischa, der das erblindete aramäische Heer zum König nach Samaria führt.) Im Vordergrund, links, sitzen fünf Männer um einen runden Tisch und speisen. (Die blinden Feinde werden auf Elischas Anweisung hin bewirtet.) (KU)

Randmotive: Unten zwei pfauenartige Vögel. (KU)

f. 158^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Aussätzigen im Lager der Aramäer (2 Kön 7, 3–8). Auf einer felsigen Anhöhe die Stadt Samaria, die von vier aussätzigen Männern betreten wird (links). In der Stadt sind sie an einem runden Tisch zu sehen, während sie rechts die Stadt, reich beladen mit Kleidung, Gold und Silber, wieder verlassen. (KU)

f. 158^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Israeliten plündern das Lager der Aramäer (2 Kön 7, 12–16). Auf einer Anhöhe die Stadt Samaria, die links von einigen Israeliten betreten und rechts mit Beutegut wieder verlassen wird. Im Vordergrund ein Mann mit zwei Pferden (vermutlich ein Späher). (KU)

f. 159^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Elischa in Damaskus (2 Kön 8, 7–11). Auf einer Anhöhe das Schlafgemach des darin krank darniederliegenden Königs Ben-Hadad. Im Vordergrund steht Elischa (rechts), der mit dem königlichen Boten Hasael spricht. Hasael folgen zwei beladene Kamele und zwei Diener Ben-Hadads mit Gold und einem geschulterten Sack voller Geschenke für Elischa. (KU)

f. 160^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Taten Hasaels (2 Kön 8, 10–13). Auf einer Anhöhe eine befestigte Stadt, in welcher ein (aramäischer) Ritter einen Bürger ersticht. Aus dem Stadttor werden die blutüberströmten Leichen von Kindern auf die Felsen geworfen. Vor den Toren der Stadt wird eine am Boden liegende, schwangere Frau von zwei Soldaten mit Schwertern erschlagen. (KU)

f. 160^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Joram und Ahasja im Kampf gegen Hasael (2 Kön 8, 28). Reiterschlacht. Links Hasaels Mannen, mit Stöcken bewaffnet, rechts entweder König Joram oder König Ahasja mit seinen Reitern. (KU)

f. 161^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Aufstand Jehus (2 Kön 9, 1–14). Auf einem Felsplateau stehend, entsendet Elischa einen seiner Jünger nach Ramot-Gilead. (Getreu dem Text der Vulgata „gürtet“ sich der Mann.) / Unten salbt Elischas Jünger Jehu (mit Krone) im Kreise seiner Hauptleute zum neuen König von Israel, indem er einen Ölkrug über ihn hält. (KU)

f. 162^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende der beiden Könige Joram und Ahasja (2 Kön 9, 16–27). Oben Reiterschlacht, angeführt vom Bogenschützen Jehu (links) und einem schwertschwingenden Ritter mit Schild (rechts). / Unten wird ein schwer verwundeter König von drei Männern

behutsam in einen Pferdewagen gehoben. (KU)

f. 162^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Das Ende Isebels (2 Kön 9, 30–37). Auf einer Anhöhe die Stadt Jesreel. Vor Jesreel steht König Jehu (links), der den Hofleuten befiehlt, Königin Isebel über die Stadtmauern zu werfen. / In Bildmitte wird Königin Isebel, blutüberströmte am Boden liegend, von zwei Pferden niedergetrampelt. / Unten zerfleischen Hunde Isebels Überreste. (KU) – **Abb. 173**

f. 163^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Untergang des Hauses Ahab (2 Kön 10, 1–11). Oben links thront König Jehu, der seinen Boten ein Schreiben überreicht. / Unten werden vor dem Thron einige junge Männer enthauptet. Im Vordergrund eine Truhe, in die ein Mann die abgeschlagenen Köpfe schlichtet. Rechts hinter ihm stapelt ein zweiter weitere Köpfe auf. (KU)

Randmotive: Links zwei Äffchen, oben und unten Vögel, Mischwesen, Drachen. (KU)

f. 163^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Hinrichtung der Brüder Ahasjas / Jehu und Jonadab (2 Kön 10, 12–15). Oben nähern sich die Brüder Ahasjas demütig dem links thronenden Jehu (mit Krone) und seinen Schergen. / In Bildmitte führen die Schergen Jehus die Brüder ab. / Unten links wird einer der Brüder in den Brunnen geworfen. / Rechts reichen einander König Jehu und König Jonadab die Hände zum Zeichen des Bundes. (KU)

f. 164^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Beseitigung der Baalspriester (2 Kön 10, 18–28). Oben werden die zum Dankopfer in einer Kapelle versammelten Baalspriester (in weißer Kutte, mit Tonsur) von Jehus Leuten umgebracht. Am linken Bildrand König Jehu, der den Befehl zur Ermordung gibt. Davor trägt ein Anhänger Jehus eine Baalssäule weg. / Unten wird die Baalssäule von einem Mann in Brand gesteckt. (KU)

f. 164^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Hasael im Kampf gegen Israel (2 Kön 10, 32–33). Reiterschlacht in bergiger Landschaft. Hasaels Heer mit Bannerträger und Bogenschützen von rechts, von links die Israeliten mit gezogenen Schwertern. (KU)

f. 165^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Ataljas Greueltat (2 Kön 11, 1–3). Oben Königin Atalja unter einem Baldachin thronend, rechts neben ihr werden von zwei Schergen viele Kinder niedergemetzelt, die blutend und flehend vor ihnen liegen. / Unten flüchtet Joscheba mit ihrem kleinen Neffen Joasch, seiner Amme und einem alten Mann (der Priester Jojada?). (KU)

f. 165^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Hinrichtung Ataljas (2 Kön 11, 11–16). Auf einer Anhöhe thront Joasch (mit Krone), der von Jojada zum König gesalbt wird. Er wendet sich den drei Männern zu, die ihm applaudieren, ein vierter bläst die Posaune. / Unten rechts zerreißt Atalja angesichts der Krönung des neuen Königs ihr Gewand. / Links wird Königin Atalja am Fuße des Berges rücklings erstochen. (KU)

f. 166^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Hinrichtung des Baals-

priesters Mattan (2 Kön 11, 18). Etwa in Bildmitte kniet der Baalspriester Mattan mit gefalteten Händen (in weißer Kutte, mit Tonsur). Zwei Männer schlagen mit Schwertern auf ihn ein. Oben eine Gruppe von Männern, die sich dem Baalsheiligtum (einer Kapelle mit großem Altar) nähern. (KU)

f. 167th Miniatur, 16-zeilig. Die Besänftigung Hasaels / Der Tod Joaschs (2 Kön 12, 18–21). Oben dringen König Hasael und einige aramäische Soldaten durch das Stadttor in Jerusalem ein. In der Stadt König Joasch und ein Diener, beide mit goldenen Gefäßen. Sie blicken den Eindringlingen ängstlich entgegen. Rechts verlässt ein Mann mit geschultertem Sack die Stadt (vom Text nicht gefordert). / Unten wird König Joasch in den Bergen vor der Stadt von seinen eigenen Dienern mit Speerstößen und Schwerthieben getötet. (KU)

f. 168th Miniatur, 16-zeilig. Joasch von Israel bei Elischa (2 Kön 13, 14–19). Oben besucht König Joasch den alten Propheten Elischa ein letztes Mal. Elischa ergreift Joaschs Arm. / Unten schießt König Joasch Pfeile ab und sammelt sie wieder auf (Figur Joaschs zweimal dargestellt). (KU)

f. 169th Miniatur, 16-zeilig. Joasch nimmt Amazja gefangen (2 Kön 14, 8–14). Im oberen Bildteil die Stadt Jerusalem, deren Stadtmauer beschädigt ist. Davor stehen König Amazja (klein, mit Krone und Rüstung) und König Joasch (groß, mit Krone und Rüstung). Joasch ergreift Amazjas Arm. Im Vordergrund die beiden verfeindeten Heere sowie zwei Bürger Jerusalems (?) mit Gesten der Verzweiflung. (SI)

Randmotive: Unten ein Fleur-de-Lis-Motiv. (SI)

f. 169th Miniatur, 16-zeilig. Der Tod Amazjas / Die Krönung Asarjas (2 Kön 14, 17–21). Oben flüchtet König Amazja mit seinen Männern soeben aus der Stadt Lachisch (rechts) und wird von dem heranstürmenden Reiterheer Jerobeams (links) angegriffen. König Jerobeam trifft mit seinem Speer Amazja. / Unten rechts wird der getötete Amazja von zwei Männern beigesetzt. / Links sitzt sein Sohn Asarjas in einem Throngestühl und wird von zwei Fürsten gekrönt. (SI)

f. 170th Miniatur, 16-zeilig. Pekach tötet Pekachja (2 Kön 15, 23–25). Im Königspalast von Samaria, dessen Dächer sich leuchtend rot vom dunklen Gebirgszug im Hintergrund abheben, ersticht König Pekach den vornübergebeugten König Pekachja. Die beiden Könige sind von Kriegsvolk umgeben. (ES)

f. 171th Miniatur, 17-zeilig. Die Belagerung Jerusalems / Die Eroberung Elats (2 Kön 16, 5–7). Oben ein von drei Königen zu Pferd angeführtes Heer (links) vor den geschlossenen Toren der Stadt Jerusalem (rechts). (Im Bibeltext ist lediglich von zwei Königen die Rede.) / Unten: Die von den Aramäern eroberte Stadt Elat (links) wird von den jüdischen Bürgern verlassen. Vor dem Stadttor droht ein Soldat den Besiegten mit erhobenem Schwert. (ES)

f. 171th Miniatur, 16-zeilig. Ahas opfert auf dem Altar des Urija (2 Kön 16, 10–13). In felsiger Landschaft ein großer, mit weißem Tuch bedeckter Altar vor einem mit Holzschindeln gedeckten Gebäude. König Ahas (rechts) gießt aus einer Kanne Opferblut auf den Altar. Hinter ihm zwei Diener. Vor dem Altar der Hohepriester (mit gehörnter Kappe), von rechts kommend zwei Männer mit Opfertieren. (ES)

Randmotive: Unten ein kauender Mann, auf dessen Rücken die Mittelranke ruht und aus dessen Mund die Ranken des Bas-de-Page sprießen. (ES)

f. 173^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Götzendienst der Israeliten (2 Kön 17, 1–18). In einer Berglandschaft zwei bronzene Baalssäulen, dazwischen ein aus Zweigen geflochtener Turm, aus welchem Wasser in ein Becken fließt (Bedeutung unklar). Vor der linken Baalssäule ein goldenes Kalb. Im Vordergrund knien links und rechts Gruppen von Gläubigen, die zu den Götzen aufschauen. (ES)

Randmotive: Unten der Buchstabe „W“^c. Am linken und rechten Blattrand jeweils ein Vogel mit den Buchstaben „e“^c. (ES)

f. 173^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die neuen Bewohner Samariens werden von Löwen gefressen (2 Kön 17, 24–28). Oben der König der Assyrer (in blauem Sternenmantel) und ein jüdischer Priester, der nach Samaria (rechts) geht. / Darunter, durch Felsen und Bäume von obiger Szene getrennt, drei Löwen, die über die Einwohner Samariens herfallen. Unter den Löwen zahlreiche Tote, am rechten Bildrand ängstlich zusammengedrängt die von einem Löwen Bedrohten. (ES)

f. 174^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Hiskija zerschlägt die Türen des Tempels (2 Kön 18, 13–16). Im Vordergrund König Hiskija (links) im Gespräch mit einigen Männern, die erschrocken zurückweichen. Dahinter der Tempel (als gotische Kirche dargestellt), dessen vergoldeter Türrahmen soeben von zwei Männern abgebrochen wird. An den Rahmenecken rechts oben und unten je ein Mischwesen. (SI) – **Abb. 175**

Randmotive: In den Rankenmedaillons des Bas-de-page thronen König Wenzel (links) und Königin Sophie (rechts). Sophie hält Wenzel ein leeres Spruchband entgegen. (SI)

f. 175th Miniatur, 15-zeilig. Die Gesandten Hiskijas bei Jesaja (2 Kön 19, 1–7). Oben sitzt König Hiskija in einer dunklen Berglandschaft und zerreißt in Trauer sein Gewand. / Unten versammeln sich die Stammesältesten und Würdenträger Hiskijas um Jesaja (links, rotes Gewand). (ES)

Randmotive: Unten Wenzel mit Wassereimer im Buchstaben „W“^c (aus Ranken geformt). Eine Bademagd schiebt die Blätter des Buchstabens zur Seite. (ES)

f. 175th Miniatur, 15-zeilig. Eine Schlacht Sanheribs (2 Kön 19, 12–13). Im Vordergrund eine Reiterschlacht,

zwischen den Soldaten vier Könige. Im Hintergrund eine Berglandschaft, in der rechts die Stadt Jerusalem dargestellt ist. (ES)

f. 176^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Das Gebet Hiskijas (2 Kön 19, 14–19). In einem überkuppelten Tempelraum kniet König Hiskijas vor dem Altar und hält das Schreiben Sanheribs in Händen. Er überreicht es Jahwe, der auf einer Wolkenbank erscheint. Links und rechts neben dem Altar Gefolgsleute Hiskijas. (ES)

Randmotive: Unten die Halbfigur einer Bademagd im Waschzuber mit zwei großen Blattwedeln. (ES)

f. 176^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Gott weist Sanherib in die Schranken (2 Kön 19, 28 und 35). Oben König Sanherib vor Gott, der ihm einen Ring durch die Nase zieht und bereits Zügel angelegt hat. / Unten, durch steile Felsabhänge von obiger Szene getrennt, der Engel des Herrn mit dem Feuerschwert. Er erschlägt drei Männer vor dem Lager der Assyrer, das als Stadt (rechts) dargestellt ist. (ES)

f. 177^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende Sanheribs (2 Kön 19, 37). Oben König Sanherib im Tempel. Er kniet betend vor einer Götzensäule. Auf ihn stürzen sich drei Männer, die ihn mit Dolchstößen töten. / Unten empfängt der gekrönte Nachfolger Sanheribs zwei Assyrer. (ES)

f. 178^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Frevel des Königs Manasse (2 Kön 21, 1–9). Oben ein Tempel mit Altar und Götzensäule, zu der zwei Israeliten erschrocken aufschauen. / Darunter König Manasse, der auf den Tempel hinweist, umgeben von einigen furchtsam blickenden Begleitern. (ES)

f. 179^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Ermordung Ammons und die Rache des Volkes (2 Kön 21, 19–24). Oben kniet König Ammon anbetend vor einer Götzensäule und wird hinterrücks von zwei mit Schwertern bewaffneten Männern erschlagen. Starker Tiefenzug des Tempelgewölbes. / Unten links werden die beiden Mörder ihrerseits von zwei Männern aus dem Volk ermordet. / Rechts beobachtet Ammons Nachfolger, König Joschija, wohlwollend die Szene. (ES)

Randmotive: Im Bas-de-page ein Drehknoten mit Eisvogel. (ES)

f. 180^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Auffindung des Gesetzbuches (2 Kön 22, 3–13). Im Vordergrund übergibt der Hohepriester seinem Boten ein Buch, welches dieser in der Szene darüber zum links thronenden König Joschija bringt. (ES)

f. 180^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Das Bundesbuch wird dem Volk vorgelesen (2 Kön 23, 1–3). König Joschija steht vor dem Tempel des Herrn und liest aus dem Gesetzbuch vor. Um Joschijas drängen sich die Ältesten Judas. (ES)

f. 181^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Beseitigung von Miss-

ständen (2 Kön 23, 4–6). Oben befiehlt König Joschija (rechts) einem Mann, mit seiner Axt die Götzensäule im Tempel zu fällen. / Unten rechts, durch eine Felswand von obiger Szene getrennt, die Stadt Bet-El. Vor der Stadt das Feuer, in welchem die Götzenbilder verbrennen. / Links streut der Priester Hiskija (mit gehörnter Kappe) die Asche des Götzenbildes auf die Gräber der Götzenanbeter. (Als ein offenes Grab dargestellt.) (ES)

Randmotive: Im Bas-de-page ein Wildmann, der zwei Rankenmedaillons hält: Links das Reichswappen, präsentiert vom böhmischen Löwen, rechts das böhmische Wappen, präsentiert vom Reichsadler. (ES)

f. 182^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Hinrichtung der Hohepriester / Die Verbrennung der Gebeine (2 Kön 23, 19–20). Oben Einblick in ein gotisches Gewölbe, in dessen Mitte eine Baalssäule steht. Rechts ein Altar, auf dem zahlreiche Totenschädel verbrannt werden. Ein Helfer Joschijas stapelt die Schädel auf, ein anderer fällt soeben das Götzenbild. / Unten links, durch Felsen von obiger Szene getrennt, steht König Joschija und weist nach oben. / Rechts werden die Heiden von zwei Männern umgebracht. (ES)

f. 182^{va} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende Joschijas (2 Kön 23, 29–30). Oben Reiterschlacht gegen die Ägypter. König Joschija wird in der Schlacht von einem Ritter tödlich verletzt. / Unten wird Joschijas Leichnam von drei Getreuen in die Stadt Jerusalem gebracht (links). (ES)

COD. 2761

f. 1^b Miniatur, 15-zeilig. Die Blendung Zidkijas (4 Kön 25, 1–7). Vor den Mauern der Stadt Jerusalem werden die auf der Flucht ergriffenen Söhne des Königs Zidkija hingerichtet. Der babylonische König Nebukadnezar, rechts thronend, gibt den Befehl zur Blendung Zidkijas. Zwei Männer stechen ihm die Augen aus. Im Hintergrund, noch innerhalb der Stadtmauern, sind Zidkija und seine Söhne beim Fluchtversuch dargestellt. (ES)

f. 1^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Plünderung und Zerstörung Jerusalems (4 Kön 25, 8–14). Zwei Männer zerstören die in einer Berglandschaft liegende Stadt Jerusalem mit ihren Äxten, aus einigen Häusern lodert Feuer. Eine von Nebusaradan (Kommandant Nebukadnezars) angeführte Gruppe, die mit Goldgefäßen und Säcken schwer beladen ist, verlässt Jerusalem. (ES)

f. 2^{ra} Miniatur, 15-zeilig. Die Hinrichtung der jüdischen Würdenträger / Der Mord an Gedalja (4 Kön 25, 18–26). Im Vordergrund werden einige gefangene Würdenträger Judas hingerichtet. König Nebukadnezar und seine Diener (links) wohnen der Hinrichtung bei. Dahinter eine Ansicht der Stadt Mizpa, vor deren Mauern der Statthalter Gedalja von Nebusaradan persönlich getötet wird. (ES)

Randmotive: Unten ein großer Drehknoten mit Eisvogel

und den Buchstaben „e“ und „W“. (ES)

Paralipomenon I

f. 2^{vb} A-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum ersten Buch der Chronik. Auf felsigem Terrain steht ein Wildmann mit böhmischem Wappen und einer Lanze mit böhmischem Wimpel in der Hand sowie dem Stechhelm mit böhmischem Oberwappen auf dem Kopf. Um seine Taille ist ein an beiden Enden ausschwingender Drehknoten geschlungen. (ES)

f. 3^{tb} Miniatur, 15-zeilig. Die Nachkommen Abrahams (1 Chr 28–42). In einer bewaldeten Berglandschaft stehen die Stammväter Israels mit ihren Kindern, rechts (mit weißem Bart und rotem Mantel) vermutlich Abraham. (ES)

Randmotive: Unten Mitte ein kleiner Wassereimer mit Eisvogel. (ES)

f. 4^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Nachkommen Kalebs (1 Chr 18–24). In einer bewaldeten Berglandschaft begegnen einander die Väter (von links kommend) und deren zahlreiche Nachkommen (von rechts). (ES)

f. 5^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Nachkommen Davids (1 Chr 3, 1–4). Oberes Register: König David thront in seiner Palasthalle (links) und spricht zu seinen sechs Söhnen. / Unteres Register: Die sechs Söhne Davids (links) blicken auf ihre zahlreichen Nachkommen (rechts). Berglandschaft. (ES)

Randmotive: Unten ein Drehknoten. (ES)

f. 6^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Einzelne Familien des Stammes Juda (1 Chr 4, 1–23). Vier Väter aus dem Stamm Juda stellen einander ihre Kinder vor, die sich jeweils zu ihren Füßen drängen. (ES)

Randmotive: Unten zwei kreisrunde Medaillons, in die jeweils ein blauer Ring mit Eisvogel eingeschrieben ist. (ES)

f. 8^{ta} Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg der Stämme Ruben, Gad und Manasse gegen ihre Nachbarn (1 Chr 5, 18–22). Die Söhne Ruben, Gad und Manasse kämpfen gegen die Haganiter (an einem Berghang). Im Vordergrund wird das Volk der Besiegten vertrieben. (SA)

f. 8^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Nachkommen der drei Söhne Levis (1 Chr 6, 1–3). Vor einem steil aufragenden, dunklen Felsen drei Söhne Levis mit ihren Enkeln, die sich um ihre Großväter scharen. Jedes Kind hält ein Buch. (Meister X)

Randmotive: Unten ein Medaillon mit eingeschriebenem „W“. Über das Blatt verteilt 29 goldene „e“-Buchstaben. (Meister X)

f. 9^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Abstammung der Sänger (1 Chr 6, 16–32). Schrägansicht eines Gotteshauses mit Altar und Schrein der Bundeslade. Um das Allerheiligste sind die Sänger (Heman, Asaf und Etan) und ihre Nach-

kommen versammelt. (SA)

Randmotive: Unten eine Bademagd, die sich an einer Ranke festhält. In kleinen Rankenmedaillons links und rechts jeweils ein goldener Stern. (SA)

f. 10^{tb} Miniatur, 15-zeilig. Die Wohnsitze der Leviten (1 Chr 6, 39–66). Im Zentrum des Bildes ein bärtiger Mann, der den Kindern Levis ihre Wohnsitze zuteilt. Diese sind in einer bergigen Landschaft rings um ihn verteilt. (SA)

Randmotive: Unten Mitte ein von geflügelten Händen getragenes „e“ im Kreismedaillon. (SA)

f. 10^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Der Stamm Benjamins (1 Chr 7, 6–12). Eine Gruppe von Männern in Rüstung, mit Schwertern, Lanzen und Hellebarden bewaffnet. (SA)

f. 11^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Der Stamm Ascher (1 Chr 7, 30–40). (Nicht näher identifizierbare) Männer aus dem Stamm Ascher und ihre Söhne, die sich um sie scharen. Berglandschaft. (SA)

Randmotive: Unten ein aus sieben Sternmedaillons geformtes Ornament, an das vier Köpfe angefügt sind. Aus ihren Mündern spriebt das Rankenwerk. (ES)

f. 12^{ta} Miniatur, 15-zeilig. Das zweite Verzeichnis des Stammes Benjamin (1 Chr 8, 1–28). In felsiger Landschaft präsentieren die Söhne Benjamins ihre Nachkommen. (SA)

f. 12^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Familie Ulams (1 Chr 8, 40). Ulam (mit Herzogshut) im Kreise seiner tapferen Nachkommen (in Rüstung, mit Speeren, Bogen, Hellebarden bewaffnet). (SA)

f. 13^{ta} Miniatur, 16-zeilig. Jerusalemer Familien nach dem Exil (1 Chr 9, 7–9). In baumbewachsener Berglandschaft drei Familienväter mit ihren Söhnen. Der Gestik nach unterrichten die Väter ihre aufmerksam aufblickenden Kinder. (SA) – **Abb. 176**

Randmotive: Die linke Textspalte ist mit einem Goldband eingefasst, an dessen Ecken sowie auf Höhe der Miniatur jeweils ein Medaillon angebracht ist. (SA/ES)

f. 14^{tb} Miniatur, 15-zeilig. Das Ende Sauls (1 Chr 10, 1–9). Schlachtszene in felsiger Landschaft. Rechts geht der durch einen Schwerthieb schwer verwundete Saul zu Boden. Im Vordergrund wird der Leichnam Sauls von Philistern enthauptet. (SA)

Randmotive: Unten eine Bademagd. (SA)

f. 14^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das Begräbnis Sauls (1 Chr 10, 11–12). Im Vordergrund tragen zwei Männer den enthaupteten Leichnam Sauls, während weiter oben einer seiner Söhne fortgetragen wird. Unter der Eiche am Gipfel des Berges wird soeben ein zweiter Sohn begraben, der Leichnam des dritten Prinzen liegt mit geschlossenen Augen unter dem Baum. (SA)

f. 15^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Salbung Davids und die Eroberung Jerusalems (1 Chr 11, 1–5). Im Vordergrund wird David, der vor zwei Priestern kniet, gekrönt und

gesalbt. Hinter ihm zwei Fürsten mit Herzogshut und Insignien sowie ein weiterer Mann. Oben die Stadt Jerusalem, die von den Kriegern Davids eingenommen wird. (Meister X)

Randmotive: Unten acht goldene „e“. (Meister X)

f. 15^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Davids Helden (1 Chr 11, 10–19). Oben kämpfen Israeliten mit Philistern in einer Berglandschaft. / Unten holen drei Kinder Wasser aus einem betlehemischen Brunnen und bringen es zu König David. Dieser hält den unter Lebensgefahr geholten Wasserkrug zum Zeichen des Trankopfers empor. (Die Bezeichnung der Nachkommen als „Kinder“ führte hier zur Darstellung von Kindern.) (SA)

Randmotive: Unten ein großer Drehknoten mit Eisvogel. (SA)

f. 16^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Der Held Benaja (1 Chr 11, 22–25). Oben kämpft Benaja (in roter Rüstung) mit einem ägyptischen Ritter und entreißt ihm mit einem Seil den Speer. / In Bildmitte tötet Benaja den Ägypter mit dem Speer. / Unten tötet Benaja einen Löwen, der sich in einer Höhle (Zisterne) versteckt hielt. (ES)

f. 17^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Gaditer bei David (1 Chr 12, 9–16). In felsiger, mit Gräsern und Bäumen bewachsener Landschaft steht König David und sein Gefolge (links). Ihm nähert sich ein Gaditer in devoter Haltung und ergreift seine Hand. Er ist wie seine zahlreichen Begleiter mit Herzogshut und Hermelinmantel als Adelige ausgezeichnet. (ES)

f. 17^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Gefolgschaft bei der Thronerhebung in Hebron (1 Chr 12, 24–37). Ein dicht gedrängtes Heer von Soldaten (mit Schilden und Lanzen) in bergiger Waldlandschaft. (ES)

f. 18^{tb} Miniatur, 17-zeilig. Die Thronerhebung in Hebron (1 Chr 12, 29–41). Oben wird David in Anwesenheit seiner Truppen (links) noch einmal zum König gesalbt. / Unten sitzen König David, der Hohepriester und seine Berater um eine gedeckte Tafel (links). Ein Diener bringt eine Schüssel herbei. Auf den beiden Eseln (rechts) Säcke mit Lebensmitteln aus den entlegenen Gegenden. (ES)

Randmotive: Unten ein Drehknoten mit Eisvogel. (ES)

f. 18^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Überführung der Bundeslade (1 Chr 13, 5–11). Mit einem Pferdegespann wird die Bundeslade feierlich fortgebracht. Voran schreiten der harfenspielende David, zwei Posaunenbläser und drei Würdenträger. Hinter dem Wagen, von allen unbemerkt, stürzt der Wagenlenker Usa in den Straßengraben. (ES)

Randmotive: Unten zwei Medaillons mit Drehknoten. Am rechten Bildrand das Reichswappen. (ES)

f. 19^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg mit den Philistern (1 Chr 14, 8–12). Im Vordergrund die Heere der Israeliten (von links) und der Philister (von rechts), dazwischen König David im Zweikampf mit dem Anführer

der Philister. Darüber ein Scheiterhaufen, auf dem die Götzen verbrannt werden. (ES)

Randmotive: Unten Mitte ein Bademädchen, links und rechts jeweils ein Eisvogel. (ES)

f. 20^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht (1 Chr 15, 25–29). Der feierliche Zug mit der Bundeslade, die hier von vier Leviten getragen wird, nähert sich der Stadt Jerusalem. Voran schreiten der harfenspielende David, zwei Posaunenbläser und einige Männer, hinter dem Schrein die Ältesten und Weisen. Über die Stadtmauer gelehnt, beobachtet Königin Michal den sich nähernden Festzug. Im Vordergrund treibt ein Hirte die sieben Ochsen und Schafe an, die geopfert werden sollen. (ES)

Randmotive: Unten Mitte eine Bademagd im Medaillon. Rechts neben der Miniatur ein Eisvogel. (ES)

f. 21^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Aufstellung der Bundeslade (1 Chr 16, 1). Der Schrein der Bundeslade wird von drei Leviten und König David unter musikalischer Begleitung (Lautenspieler, Fidler, zwei Posaunisten) in das Zelt des Herrn getragen. (ES)

Randmotive: Der gesamte Textspiegel ist mit goldgemusterten Bordüren gerahmt, deren Ecken durch Medaillons betont werden, Medaillons auch jeweils in der Mitte des oberen und unteren Querbalkens. Motive in den Medaillons unten: Eine Bademagd mit der Devise „tho pzde toho“, König Wenzel im Buchstabenblock „W“, eine Bademagd mit Wassereimer und Badequast. (ES)

f. 23^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Davids Sieg über den König von Zoba (1 Chr 18, 3–8). In bewaldeter Berglandschaft treffen zwei Reitertruppen aufeinander. In der Mitte Zweikampf zwischen David (links) und Zoba (rechts). Im Vordergrund tragen drei Mannen Davids kostbare Beute fort (goldene Gefäße, volle Säcke). (ES)

f. 24^{tb} Miniatur, 16-zeilig. Die Misshandlung der Gesandten Davids (1 Chr 19, 1–4). Unteres Register: Um den auf felsigem Terrain liegenden Leichnam des alten Königs (ohne Krone) stehen trauernde Frauen und Männer sowie sein Sohn, König Hanun (mit Krone). Von Links tritt ein Bote König Davids heran. / Oberes Register: Rechts ein adeliger Ammoniter (in Herzogstracht). Vor ihm die Schändung zweier Boten Davids, denen Gewand und Haare abgeschnitten werden. Auf der Schriftrolle des einen steht zu lesen: *mortus est p(at)ter*. (FR)

Randmotive: Der gesamte Textspiegel ist von einer Goldbordüre umrahmt, an deren Eckpunkten und jeweils mittig Medaillons angebracht sind. Füllmotive (im Uhrzeigersinn, beginnend links oben): Eisvogel mit der Devise „tho bzde thoho“, „W“, Drehknoten, leeres Feld, Reichswappen, böhmische Oberwappen, böhmisches Wappen, geflügeltes „e“. (FR)

f. 24^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Kampf gegen die Ammoniter und die Aramäer (1 Chr 19, 7–15). Im Vordergrund ein Gefecht zwischen Israeliten (mit Judenhüten)

und Aramäern. Dahinter vier Zelte des aramäischen Lagers. (FR)

f. 25^b Miniatur, 16-zeilig. Die Eroberung Rabbas (1 Chr 20, 1–2). In Bildmitte, zwischen Felsen und Bäumen, die Stadt Rabba. Hinter den Stadtmauern König David, der dem Ammoniterkönig Hanun die Krone nimmt. Vor der Stadt Davids Reiterheer und einige Fußsoldaten. (MO)

f. 25^b Miniatur, 15-zeilig. Der Krieg gegen die Philister (1 Chr 20, 4–8). Reiterschlacht. Die Ritter dicht gedrängt, unter den Hufen der Pferde bereits einige Gefallene. (MO)

f. 26^b Miniatur, 17-zeilig. Der Jebusiter Arauna (1 Chr 21, 15–30). Oberes Register, links: Arauna und seine vier Söhne auf dem Weizenfeld (mit Dreschflegel), denen der Engel des Herrn aus einer Wolkenbank erscheint. / Rechts: David und ein Gefolgsmann vor dem Gedenkaltar. / Unteres Register: König David (mit zwei Gefolgsmännern) kauft Arauna und seinen Söhnen das Land für die Errichtung des Gedenkaltars ab. Diese nähern sich dem König in devoter Haltung. (MO)

f. 27^b Miniatur, 15-zeilig. Die Vorbereitungen für den Tempelbau (1 Chr 22, 1–5). Im Vordergrund König David (links), der drei Handwerkern den Auftrag für den Tempelbau erteilt. Dahinter, in Bildmitte, die drei Maurer bei der Arbeit im Inneren eines Mauerrings. (FR)

f. 28^b Miniatur, 16-zeilig. Davids letzte Bestimmungen (1 Chr 23, 1–2). Der alte David (ohne Krone) liegt mit segnendem Gestus in einem dick aufgepolsterten Bett. Er blickt zu seinem Sohn Salomo, der hinter dem Bett kniet und unter Beisein der Würdenträger Israels gekrönt wird. (FR)

f. 28^b Miniatur, 16-zeilig. Die Dienstklassen der Leviten (1 Chr 23, 6–23). Die Söhne Levis – Gerschon, Kehat und Merari – sitzen im Kreise ihrer Nachkommen in einer mit Grasbüscheln und Bäumchen bewachsenen Felslandschaft. (FR)

f. 30^a Miniatur, 17-zeilig. Die Verlosung der Levitendienste (1 Chr 24, 31). König David thront inmitten der levitischen Familienväter, die im Kreis um ihn sitzen und mit gespannter Gestik ihrem Los entgegensehen. David hält eine goldene Kugel (das Los) in der Hand. (MO)

f. 31^b Miniatur, 16-zeilig. Die Bestimmung der Torwächter (1 Chr 26, 1–29). Unter einer Baldachinarchitektur drei Sippen mit ihren Familienoberhäuptern. (Dem Text nach sollten es vier sein.) (FR)

f. 31^b Miniatur, 16-zeilig. Die Aufseher über die Schatzkammern (1 Chr 26, 20–28). Zwei levitische Familienoberhäupter (in Priestertracht) im Kreise ihrer Nachkommen. (FR)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken. (FR)

f. 32^b Miniatur, 17-zeilig. Die Heerführer Davids (1 Chr 27, 1–15). David thront im Zentrum des Bildes mit

Krone und Reichsinsignien. Links und rechts von ihm seine Heerführer in devoter Haltung. (FR)

Randmotive: Zwischen den Ranken alternierend die Buchstaben „W“ und „e“. (FR)

f. 33^b Miniatur, 16-zeilig. Die Verwalter des königlichen Besitzes (1 Chr 27, 25–31). König David in Bildmitte, mit den Reichsinsignien thronend. Links und rechts von ihm knien seine Verwalter. (MO)

f. 33^b Miniatur, 16-zeilig. Der Auftrag zum Tempelbau (1 Chr 28, 1–6). In einer durch drei große Arkaden geöffneten Architektur thront König David mit seinen Insignien. Links und rechts von ihm knien seine Söhne, Fürsten und Hofbeamten. (MO)

f. 35^b Miniatur, 16-zeilig. Das Dankgebet Davids (1 Chr 29, 10–20). Gott thront mit Segensgestus in Bildmitte. Links und rechts von ihm die Israeliten, die sich ihm in devoter Haltung, teilweise mit gefalteten Händen, zuwenden. (FR)

f. 35^b Miniatur, 17-zeilig. Das Fest anlässlich der Thronbesteigung Salomos (1 Chr 29, 21–23). Im Vordergrund tafeln die Israeliten an einem runden, gedeckten Tisch. Dahinter der Altar des Herrn, dem drei Israeliten (links) einige Tiere als Opfer darbringen. Die Rückwand des Altars ist gleichzeitig der „Thron des Herrn“ (auf welchen Salomo gesetzt wurde), von dem aus Gott die Opfergaben segnet. (FR)

Paralipomenon II

f. 36^b S-Initiale, 15-zeilig. Initiale zum zweiten Buch der Chronik. König Salomo thront frontal dem Betrachter zugewandt, mit Globus und Zepter. (FR)

f. 36^b Miniatur, 16-zeilig. Salomo in Gibeon (2 Chr 1, 1–6). Im Offenbarungszelt der Altar des Herrn, hinter welchem Gott mit ernster Miene das Opfer Salomos beobachtet. Salomo kniet links vor dem Altar, auf den er das Opfertier legt. Hinter ihm vier Begleiter. (FR)

f. 38^b Miniatur, 16-zeilig. Der Tempelbau (2 Chr 2, 16–3, 1). König Salomo (links) im Gespräch mit drei Maurern, die vor einer halbfertigen Kirche Mörtel rühren und Ziegel tragen. Auf dem Dachstuhl des Gotteshauses sind zwei Handwerker mit dem Eindecken beschäftigt. (MO)

f. 39^b Miniatur, 16-zeilig. Das Eherne Meer (2 Chr 4, 2–6). Ein gotischer, kelchförmiger Brunnen mit Fialen und Wasserspeiern. Neben und vor dem Becken sechs Rinder in derselben, ockergelben Farbe (Bronze). (FR)

f. 39^b Miniatur, 16-zeilig. Die goldenen Schalen (2 Chr 4, 7–18). König Salomo inmitten großer, goldener Krüge, die er aus einem kleineren Krug befüllt. (FR)

Randmotive: Im Bas-de-page drei Medaillons mit den Emblemen: Geflügeltes „e“, Ligatur „We“, Badezuber und Quast. (FR)

f. 40^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Salomo im Tempel des Herrn (2 Chr 4, 19–22). Salomo kniet betend vor einem kapellenartigen Gebäude, in welchem der Altar des Herrn mit goldenen Kerzenleuchtern und Gefäßen steht. Links hinter Salomo zwei Diener, die Szepter und Globus tragen. (SA)

f. 40^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Überführung der Bundeslade (2 Chr 5, 2–7). Drei Leviten und König Salomo heben den Schrein der Bundeslade in den Tempel des Herrn. Links begleiten zwei Posaunenbläser, rechts ein Laute- und ein Trianglespieler die Zeremonie. Im Vordergrund treibt ein Hirte einen Ochsen an, ein zweiter trägt ein Schaf auf der Schulter. (SA)

Randmotive: Unten halten ein Kapuzenmännchen und eine Bademagd die Rankenstiele. In der Mitte ein kreisrundes Medaillon mit Sonnen- oder Sternmotiv. (SA)

f. 41^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Rede Salomos (2 Chr 6, 3–11). Salomo (links) thront mit seinen Insignien vor dem Tempel des Herrn (rechts), der als Kirche dargestellt ist. Links hinter ihm, durch einen Brokatvorhang von König und Tempel getrennt, drei Schaulustige. (SA)

Randmotive: Unten eine Bademagd, die die mittlere Goldleiste empor hält. (SA)

f. 42^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Israeliten in Gefangenschaft (2 Chr 6, 36–37). Die Israeliten (mit Judenhut) werden von ihren Gegnern in den Gefängnisturm geführt, allen voran zwei gefesselte Männer. (SA)

f. 43^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Abschluss der Tempelweihe (2 Chr 7, 2–5). Auf einer Anhöhe steht König Salomo, der mit der Axt zum Schlag ausholt, um ein Rind zu schlachten. Links neben ihm liegt ein geschlachtetes Opferlamm. / Unten werden die Opfertiere am Fuße des Berges verbrannt, während die Gläubigen links und rechts davon mit betend erhobenen Händen knien. (SA)

Randmotive: Unten König Wenzel (nackt) im Badezuber. Rechts eine Bademagd. (SA)

f. 43^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das Laubhütten-Fest (2 Chr 7, 8–9). Oben König Salomo mit einem Buch vor dem Altar des Herrn. Er weist auf die Szene zu seinen Füßen. / Unten die Israeliten an einer festlich gedeckten Tafel. (SA)

Randmotive: Die rechte Schriftspalte ist von einer goldenen Bordüre mit Eckmedaillons eingefasst. (SA)

f. 44^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Salomo lässt Städte ausbauen (2 Chr 8, 1–6). König Salomo in großer Gestalt weist auf drei kleine Städte hin, die gemäß seiner Anordnung von einigen Handwerkern ausgebaut werden. (SA) – **Abb. 177**

Randmotive: Unten ein Wildmann. (SA)

f. 45^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Die Opfer Salomos (2 Chr 8, 12–13). Salomo kniet links vor einem Altar, auf welchem zwei Opferlammchen stehen. Salomo stellt ein drittes Lamm dazu. Hinter ihm drei Diener, zwei von ihnen tra-

gen Globus und Szepter. (SA)

f. 45^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Königin von Saba (2 Chr 9 und 9, 1). Links thront König Salomo, der sich der vor ihm knienden Königin und ihrem Gefolge (rechts) zuwendet. Die Königin überreicht ihm eine große, goldene Kugel (vermutlich die „hundertzwanzig Talente Gold“, von denen im Text die Rede ist). Im Vordergrund führt ein Knecht zwei beladene Kamele – verkleinerter Maßstab. (SA)

Randmotive: Der Textspiegel ist von Goldleisten eingerahmt, an deren Eck- und Schnittpunkten jeweils ein Medaillon angebracht ist. Füllmotive (im Uhrzeigersinn, beginnend links oben): Goldener Schild, böhmisches Wappen, goldener Schild, Eisvogel, Bademagd, Eisvogel. (SA)

f. 46^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Salomos Reichtum (2 Chr 9, 13–14). König Salomon thront in bergiger Landschaft. Von rechts treten zwei Händler und ein König an ihn heran und übergeben ihm große Goldklumpen. Links unten formt ein Schmied das Gold auf seinem Amboss zu einer Lanzenspitze, während ein zweiter dem König einen goldenen Schild präsentiert. (SA)

f. 46^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Salomo empfängt weitere Geschenke (2 Chr 9, 22–24). König Salomo thront in bergiger Landschaft (rechts). Von links treten Fürsten, Könige und Handelsleute an ihn heran und überreichen ihm goldene Gefäße. Im Vordergrund – in verkleinertem Maßstab – zwei Hirten mit ihren Tieren (ein Pferd, ein Ochse). (SA)

f. 47^{rb} Miniatur, 17-zeilig. Rehabeam wird zum König erhoben (2 Chr 10, 1). Rehabeam (mit Krone) wird vor seinen Leuten vom Hohepriester zum König gesalbt. Ihm folgen zwei Diener mit Globus und Szepter. (SA/ Meister Y)

f. 48^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Der Abfall der Nordstämme (2 Chr 10, 16–19). Auf einer Anhöhe hinter der Stadt steinigen drei Männer den Steuereintreiber Rehabeams vor den Augen des Königs (links). / Unten flüchtet der König in einem Pferdewagen nach Jerusalem. (KU)

f. 48^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Frauen Rehabeams (2 Chr 11, 18–21). Im Zentrum des Bildes thront König Rehabeam. Um ihn stehen vier Gruppen von Frauen. Die beiden Frauengruppen im Vordergrund mit ihren Kindern. (KU)

f. 49^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Plünderung Jerusalems (2 Chr 12, 1–9). Oben links die Stadt Jerusalem, über deren Zugbrücke König Schischak von Ägypten reitet. Im Inneren der Stadt drei Männer mit ihrer Kriegsbeute (goldene Gefäße, Stoffballen, goldene Schilde). In einem Hohlweg vor der Stadt drei weitere Ägypter beim Abtransport der Schätze. (KU)

f. 49^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Der Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam (2 Chr 12, 15). Reiterschlacht in einer mit Gebüsch und Bäumchen bewachsenen Berg-

landschaft. (KU)

f. 50^b Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg zwischen Abija und Jerobeam (2 Chr 13, 2–3). Reiterschlacht in den Bergen. Im Hintergrund eine Festung auf steil aufragendem Felsen (Anhöhe von Zemarajim?). (KU)

f. 50^b Miniatur, 17-zeilig. Der Sieg der Judäer (2 Chr 13, 15–17). Reiterschlacht in roter Berglandschaft. Im Vordergrund blutiger Zweikampf. (KU)

f. 51^b Miniatur, 17-zeilig. Der Krieg gegen die Kuschiter (2 Chr 14, 7–14). Oben Reiterschlacht. / In Bildmitte tragen zwei Israeliten ihre Kriegsbeute (goldenes Gefäß, Stoffballen) fort. / Unten treiben zwei Israeliten die erbeuteten Tiere an (Rind, Schaf, Widder, Ziege?). (KU)

f. 52^b Miniatur, 16-zeilig. Die Bundeserneuerung unter Asa (2 Chr 15, 8–18). Auf einer Anhöhe die Stadt Jerusalem, vor deren Mauern eine Gruppe von drei Jünglingen steht. / In Bildmitte werden zwei Gefangene von einem Mann abgeführt, der sein Schwert erhebt und ein goldenes Gefäß trägt. / Unten rechts opfert König Asa ein Lamm am Altar des Herrn. Ihm folgt ein Mann mit weiteren Opfergaben. / Links treibt ein Hirte seine Tiere dem Altar zu. (KU)

f. 52^b Miniatur, 16-zeilig. Asa und der König von Aram (2 Chr 16, 2–3). Links König Asa unter einem Baldachin thronend. Er wendet sich einem Propheten (Hanani?) zu. Dahinter drei Assistenzfiguren. / Rechts König Ben-Hadad unter einem Baldachin thronend. Er wendet sich ebenfalls einem Propheten (?) zu und ergreift dessen Hand. Um ihn weitere drei Assistenzfiguren. (KU)

f. 53^b Miniatur, 16-zeilig. Asa und der Seher Hanani (2 Chr 16, 7–10). Der Seher Hanani im Gefängnis (rechts), seine Beine im Block, die Hände werden soeben vom Wächter angekettet. König Asa (links) überwacht die Gefangennahme. (KU)

f. 53^b Miniatur, 16-zeilig. Die Belehrung des Volkes (2 Chr 17, 7–9). Vier Beamte Joschafats (Levitiden) sitzen mit aufgeschlagenen Büchern vor einer Versammlung diskutierender Männer und Frauen. (KU)

f. 54^b Miniatur, 16-zeilig. Joschafat und Ahab (2 Chr 18, 1–3). Oben reichen einander im Palast von Samaria die Könige Joschafat und Ahab zum Zeichen ihres Bundes die Hände. Hinter ihnen einige Höflinge. / Unten das Gefolge Joschafats an einer runden Tafel. Ein Diener Ahabs bringt eine Suppenschüssel herbei. (KU)

f. 54^b Miniatur, 16-zeilig. Die Weissagung der Propheten (2 Chr 18, 4–11). Unten thronen König Joschafat und Ahab vor den Mauern der Stadt Samaria und befragen eine Schar von Sehern. / Oben weist ein Prophet (Micha? Irrtümlich mit Krone dargestellt) auf die vor ihm liegende Stadt Ramot in Gilead hin, vor der Joschafat und Ahab eine Niederlage erleben werden. (KU)

f. 55^{va} Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg gegen die Aramäer (2 Chr 18, 23–34). Oben links schlägt der entrüstete

Prophet Zidkija Micha ins Gesicht. / Rechts Micha im Gefängnis. Ein Wächter bringt ihm Wasser und Brot. / Unten Aufstellung zur Reiterschlacht gegen die Aramäer. Ein aramäischer Bogenschütze (rechts) trifft König Ahab (links). (KU)

f. 57^b Miniatur, 16-zeilig. Der Krieg gegen die Ammoniter, Moabiter und Muniter (2 Chr 20, 1–21). Zwei Reiterheere greifen einander in baumbewachsener Berglandschaft an. (KU)

f. 57^b Miniatur, 16-zeilig. Der Hinterhalt der Bewohner von Seir (2 Chr 20, 22–24). Oben metzeln einander im Bergland von Seir die von Gott verwirrten Ammoniter, Moabiter und Muniter gegenseitig nieder. / Unten kehren die auf diese Weise siegreichen Judäer triumphierend nach Jerusalem zurück. (KU)

f. 58^b Miniatur, 16-zeilig. Die Beute der Judäer (2 Chr 20, 25–30). König Joschafat und seine Mannen (links oben) kehren auf das Schlachtfeld von Seir zurück und plündern die Gefallenen. Unten zwei Israeliten mit goldenen Gefäßen. (KU)

f. 58^b Miniatur, 17-zeilig. Joram tötet seine Brüder (2 Chr 21, 1–4). Links König Joram und sein Gefolge. Joram beaufsichtigt die Hinrichtung seiner Brüder, die auf seinen Befehl hin erstochen werden. Einer wird mit der Axt erschlagen. (KU)

f. 59^{va} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende Jorams (2 Chr 21, 16–19). Oben führt König Joram (rechts) sein Reiterheer gegen die eindringenden Philister und Araber. / In Bildmitte werden dem in der Schlacht unterlegenen Joram von zwei Männern Frau und Sohn verschleppt. / Unten König Joram mit entblößtem Oberkörper im Sterbebett. Aus seiner Bauchdecke quillt der Darm. (KU)

Randmotive: Unten ein großer Fantasievogel mit zwei Kronen. (KU)

f. 60^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Der Tod Ahasjas (2 Chr 22, 1–10). Im Vordergrund wird König Ahasja (rechts) vor den Augen seiner thronenden Mutter Atalja (links) umgebracht. Über ihm einer seiner Brüder, der von einer Soldatenhorde überfallen und erstochen wird. Die drei Reiter links oben könnten die Späher Jehus sein, der nach Ahasja suchen ließ. (KU)

f. 61^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Krönung Joaschs (2 Chr 23, 10–11). In Bildmitte thront der jugendliche Joach, der vom Priester Jojada zum König gekrönt wird. Links und rechts jüdische Soldaten, die die Zeremonie bewachen. (KU)

f. 61^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Zerstörung des Baaltempels (2 Chr 23, 17). Von links kommend, dringt eine Schar von Männern in das kirchenartige Baalsheligtum (mit Kreuz!) ein. Ein Jüngling reißt das goldene Götzenbild vom Altar. Vor dem Heiligtum wird der Baalspriester Mattan (in weißer Kutte, mit Tonsur) durch einen Speerstoß getötet. (KU)

f. 62^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Abgaben für die Erneuerung des Tempels (2 Chr 24, 8–12). König Joasch sitzt am Eingang zum Tempel und nimmt von einem Priester, dem vier weitere folgen (alle mit Tonsur), ein Stück Gold entgegen. Vor dem Tempel eine große, geöffnete Truhe voll Gold und Silber, aus der zwei Priester die Tempelabgaben entnehmen. (KU)

f. 62^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Verführung Joaschs (2 Chr 24, 17–18). Joasch thront vor seinem Palast und wendet sich den Vertretern seines Volkes zu, die mit bitrend erhobenen Händen vor ihm knien. (KU)

Randmotive: Unten drei Vögel im Geäst des Rankenwerks. (KU) – **Abb. 178**

f. 63^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Steinigung Secharjas (2 Chr 14, 20–22). König Joasch thront links und gibt Anweisung zur Steinigung Secharjas, Jojadas Sohn. Unten rechts liegt Secharja mit abwehrender Gestik am Boden, während fünf Männer Steine sammeln und auf ihn schleudern. (KU)

Randmotive: Unten ein Drehknoten, in welchem eine Bademagd mit Wassereimer, Eisvogel und Badequast sitzt. Oben ein Adler. (KU)

f. 63^{va} Miniatur, 17-zeilig. Die Ermordung Joaschs (2 Chr 24, 25–26). In den auf einer Anhöhe gelegenen Palast Joaschs dringen bewaffnete Männer ein. Einer von ihnen ersticht den schlafenden Joasch. / Unten sichern zwei Wachsoldaten den Hohlweg vor dem Palast. (KU)

f. 64^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Hinrichtung der Verschwörer (2 Chr 25, 3). König Amazja thront rechts und befiehlt seinen Knechten, die Mörder seines Vaters zu töten. Diese führen den Auftrag sogleich vor den Augen Amazjas aus, indem sie die Schuldigen erwürgen. (FR)

Randmotive: In den beiden Rankenmedaillons unten ein geflügeltes „e“ und ein geflügeltes „W“. Am linken Blatrand ein Drehknoten. (FR)

f. 64^{vb} Miniatur, 18-zeilig. Der Kampf zwischen Israel und Juda (2 Chr 25, 21–25). Schlachtenszene: dicht gedrängte Soldaten im Nahkampf. Unter ihren Füßen einige Gefallene. Am rechten Bildrand ein Stadttor (Jerusalem). (FR)

Randmotive: Über der Miniatur der geflügelte Buchstabe „e“ sowie ein Wassereimer mit dem Buchstaben „e“. (FR)

f. 65^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende Amazjas (2 Chr 25, 27–28 und 26, 1). Unten rechts wird der Leichnam des Königs Amazjas von zwei Pferden in die Stadt Jerusalem gebracht. / Links Aufbahrung des Leichnams des Königs durch drei Trauernde. / Oben thront Amazjas Nachfolger, König Usija, frontal dem Betrachter zugewandt. Links und rechts jeweils ein Priester. (FR)

Randmotive: Links und rechts neben der Miniatur jeweils eine Bademagd. (FR)

f. 66^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Aussatz Usijas (2 Chr

26, 16–21). Oben sitzt am Eingang eines abgelegenen Hauses der alte Usija, der traurig zum Himmel hinaufschaut. / Unten thront sein Sohn, König Jotam, frontal dem Betrachter zugewandt. Links und rechts neben ihm zwei Vasallen in devoter Haltung. (FR)

Randmotive: In den Rankenmedaillons des Bas-de-page König Wenzel im Buchstabenblock „W“, eine Bademagd im Buchstabenblock „e“. Zwischen ihnen ein goldenes „e“. Links und rechts außen jeweils ein Eisvogel. Rechts neben der Miniatur ein Drehknoten. (FR)

f. 67^{ra} Miniatur, 18-zeilig. Die Niederlage der Judäer (2 Chr 28, 5–8). Im Hintergrund tobt eine Reiterschlacht zwischen Judäern und Israeliten, während vorne die Frauen und Söhne der Judäer in die auf einer Anhöhe gelegene Stadt Samaria geführt werden. (FR)

f. 67^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Eroberungen der Philister (2 Chr 28, 16–18). Links, vor den Mauern einer Stadt, liefern einander Judäer und Philister einen erbitterten Kampf. Die Erde zu ihren Füßen ist blutgetränkt. Die Stadt (rechts) ist bereits von zwei Soldaten besetzt. (FR)

Randmotive: Unten ein Drehknoten aus Farnranken und ein Eisvogel. (FR)

f. 68^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Wiederherstellung des Kultes (2 Chr 29, 3–11). König Hiskija thront im Kreise seiner Priester. (FR)

f. 69^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Vorbereitung der Brand- und Sühneopfer (2 Chr 29, 20–24). Im Eingang des Tempels (als Basilika dargestellt) steht der Oberpriester und besprengt den Altar mit Opferblut. Davor einige Leviten, die weitere Opfertiere bringen. Auf einer Schlachtbank rechts wurde soeben ein Lamm geschlachtet, dessen Blut in einem Bottich aufgefangen wird. (FR)

f. 69^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Darbringung des Brandopfers (2 Chr 29, 25–28). In einem durch drei Arkaden geöffneten Kultraum steht der Hohepriester hinter dem Altar. Er schlägt die Triangel, neben ihm begleiten Posaunisten, Flöten-, Orgel- und Gambenspieler die Zeremonie. Von links und rechts treten Gläubige mit Opferlämmern an den Altar heran. (FR)

f. 70^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Boten Hiskijas (2 Chr 30, 1). König Hiskija thront (rechts) unter einem Baldachin und wendet sich einer Gruppe von Boten zu, die einige Schriftrollen halten: „misit (...) ut venie(nt) (...) quia (...)“. Links vor Hiskija ist ein Schreiber mit dem Verfassen weiterer Briefe beschäftigt. (FR)

Randmotive: In der Rankenbordüre sind acht Medaillons symmetrisch verteilt. Füllmotive (im Uhrzeigersinn, von links oben): Eisvogel mit Devise „thoho bzde thoho“, böhmisches Oberwappen, Eisvogel mit Devise, geflügeltes „e“, Reichswappen, Wenzel in der Ligatur „We“, böhmisches Wappen, Bademagd mit Devise. (FR)

f. 71^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Das Passahfest (2 Chr 30,

15–21). Im Vordergrund sitzen die Gläubigen um einen runden, gedeckten Tisch, in dessen Mitte eine Schüssel steht. Dahinter (links) wird von zwei Priestern ein Lamm geschlachtet, während rechts Hiskija (ohne Krone) für sein Volk betet. (FR)

f. 71^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Zerstörung der Abgötter (2 Chr 31, 1). Drei Israeliten in einem kirchenähnlichen Gebäude, aus dessen Fensteröffnungen sie Götzen in Teufelsgestalt werfen. (FR)

Randmotive: Am linken und rechten Bildrand je ein Eisvogel mit Spruchband (nur links mit der Devise versehen). (FR)

ff. 72–80: nicht illuminiert.

Esra I

f. 81^{ra} H-Initiale, 16-zeilig. Initiale zum Gebet des Königs Manasse (Prolog zu 1 Esra). König Wenzel thront, dem Betrachter frontal zugewandt. Links und rechts steht jeweils ein Wildmann mit beflaggter Lanze und dem Wappen Böhmens (links) und des Reiches (rechts). (ES)

f. 81^{va} I-Initiale, 20-zeilig. Initiale zum ersten Buch Esra. Esra sitzt an seinem Schreibpult über einem aufgeschlagenen, leeren Buch und stützt sein Haupt nachdenklich ab. (ES)

f. 82^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Gaben für den Tempelbau (1 Esra 1). In Bildmitte ein mit goldenen Schalen, Tellern und vielen Messern gedeckter Tisch unter einer Baldachinarchitektur. Davor vier Judäer im Gespräch. (ES)

f. 83^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Wiederaufnahme des Kultes (1 Esra 3, 1–3). Jeschua (oder Serubabel?) kniet vor dem neu errichteten Altar und übergibt ein Opferlamm den darauf lodernden Flammen. Zu beiden Seiten des Altars Gläubige mit ihren Opfergaben. Im Vordergrund eine Baumreihe und Gräser. (ES)

f. 85^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Störung des Tempelbaues (1 Esra 4, 1–16). Vorne links sitzen drei Männer aus Samaria und verfassen einen Brief. Rechts vorne eine Rückenfigur mit Schriftrolle. In Bildmitte kniet der Gesandte aus Samaria vor dem König der Perser (rechts) und überreicht ihm das Schreiben. Am linken Bildrand die Stadt Samaria (?). (ES)

f. 86^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Wiederaufnahme der Bauarbeiten (1 Esra 5, 1–5). Vier Handwerker sind beim Bau einer überkuppelten Tempelanlage zu sehen. Im Hintergrund rechts beobachten die Ältesten des Volkes den Fortschritt der Bauarbeiten. (ES)

f. 87^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das erste Passahfest der heimgekehrten Judäer (1 Esra 6, 19–22). Vier Judäer haben sich um einen gedeckten Tisch versammelt, in dessen Mitte eine goldene Schüssel mit dem Passahlamm liegt. Davor sind zwei Männer mit dem Braten eines Lammes

beschäftigt. (ES)

Randmotive: Links neben der Miniatur ein Reiher. (ES)

f. 88^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Der Kauf der Opfertiere (1 Esra 7, 17). Im Vordergrund überwacht Esra (links) die Aussonderung der Opfertiere aus der Herde. Zwei Männer sind mit dieser Aufgabe betraut (rechts). Dahinter, auf der Anhöhe eines Berges, hebt ein Priester soeben einen Opfertier auf den Altar. Hinter ihm ein weiterer Gelehrter mit Opferlamm. (ES)

f. 90^{vb} Vorzeichnung, 16-zeilig. Esra belehrt die Israeliten (1 Esra 8). In der Mitte des Bildes Esra an der Lehrkanzel. Vor ihm sitzen zahlreiche Männer und blicken zu ihm auf. (ES) – **Abb. 181**

ff. 89–97: nicht illuminiert.

Esra II

f. 98^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Der Wiederaufbau der Mauer von Jerusalem (2 Esra [Neh] 4, 9–14). Im Vordergrund links ein feindliches Heer mit Lanzen, Armbrust und Schwert. Einer der Soldaten erklimmt soeben die Mauer der Stadt Jerusalem, die rechts auf einer Anhöhe liegt. Aus der Stadt leisten drei Verteidiger den Angreifern Widerstand. (Entgegen dem Text ist hier die Stadtmauer intakt dargestellt.) (STW)

f. 99^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Nehemia als Statthalter (2 Esra [Neh] 5, 14–15). Oben thront Nehemia (mit Krone, Globus und Zepter) im Kreise seiner Würdenträger. / Unten das einfache Volk in zwei Gruppen zu seinen Füßen. (STW)

f. 100^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Boten Samballats und Geschems (2 Esra [Neh] 6, 2–9). Oberes Register: Geschem und Samballat (links) übergeben einem Boten ihren Brief für Nehemia. / Unteres Register: Nehemia (als König dargestellt) übernimmt den vom Boten überbrachten Brief. Hinter Nehemia einige Gefolgsleute. (STW)

f. 101^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Einwohner der Provinz Juda (2 Esra [Neh] 7, 6–7). Im Vordergrund zwei judäische Familien im Gespräch, auch die Kinder unterhalten sich. Im Hintergrund zwei Städte. (STW)

f. 101^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Das Verzeichnis der Priester und Leviten (2 Esra [Neh] 7, 39–45). Zwei Familien begegnen einander in karger Berglandschaft. Den Gesten nach zu schließen, diskutieren oder verhandeln sie über das Geld, welches ein Familienoberhaupt (rechts) in Händen hält. Dahinter sein Sohn mit dem Geldbeutel (im Text nicht erwähnt). (STW)

f. 102^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Spenden der Familienoberhäupter (2 Esra [Neh] 7, 69–71). Im Vordergrund ein König, der mit seiner schwer beladenen Maultierherde zur Stadt Jerusalem kommt. Er übergibt einem Israeliten goldene Gefäße. Im Hintergrund die Stadt mit Synagoge, vor der zwei Männer diskutieren. (STW)

f. 103^{ra} Miniatur, 17-zeilig. Die Unterweisung im Ge-

setz (2 Esra [Neh] 8, 1–8). Unten bringt ein Israelit das Gesetzesbuch. Er wird von einigen Leuten aus dem Volk begleitet. / Oben steht Esra auf einem hölzernen Podest (rechts) und liest der versammelten Menschenmenge (links) aus dem Gesetzesbuch vor. (STW)

f. 103^{va} Miniatur, 16-zeilig. Die Feier des Laubhütten-Festes (2 Esra [Neh] 8, 14–17). Unten vier Männer mit Zweigen, allen voran ein Fiedler. / Oben sitzt unter einem aus Ästen geflochtenen Dach eine zum Fest versammelte Familie an der mit Tellern und Brot gedeckten Tafel. (STW)

f. 104^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Der Bußgottesdienst (2 Esra [Neh] 9, 1–5). Ein Fürst und sein Gefolge nähern sich von links einem kapellenartigen Gebäude. (STW)

f. 105^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Verfehlungen der Väter I (2 Esra [Neh] 9, 18). Die Israeliten knien anbetend vor einer Götzensäule, auf der das in Flammen aufgehende goldene Kalb dargestellt ist. Daneben, von allen unbeachtet, eine Säule mit Sonnenmotiv (Feuersäule?). (STW)

f. 105^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Verfehlungen der Väter II (2 Esra [Neh] 9, 26). Oberes Register: Eine Gruppe von Propheten (links) diskutiert mit drei Israeliten (rechts). / Unteres Register: Zwei Israeliten (links) töten die Propheten mit Speerstößen und Schwerthieben. (STW)

f. 107^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Die Einwohner Jerusalems (2 Esra [Neh] 11, 1–9). Im Vordergrund fünf Familienoberhäupter mit ihren Nachkommen. Dahinter zwei Städte auf den Gipfeln zweier Berge. (STW)

f. 109^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Vorbereitungen zur Mauerweihe (2 Esra [Neh] 12, 27–30). Oberes Register: Väter und Söhne bringen im Tempel ein Reinigungsopfer dar. Der Priester spricht mit erhobenen Händen zu ihnen. / Unteres Register: Fünf Sänger stehen an einem Notenpult, während drei Posaunisten die Fanfare blasen. (STW)

f. 109^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Die Einweihung der Mauer (2 Esra [Neh] 12, 31–39). Zwei Gruppen von Musikern (Sänger, Fiedler, Posaunenbläser) schreiten die ringförmigen Stadtmauern ab. (STW)

f. 110^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die Aussonderung der Ammoniter und Moabiter (2 Esra [Neh] 13, 1–3). Unteres Register: Ein Priester an seinem Schreibpult liest dem Volk das Gesetzesbuch Mosis vor. / Oberes Register: Die Nachkommen der Ammoniter und Moabiter (links) werden von zwei Männern der Stadt verwiesen (rechts). (STW)

f. 111^{va} Miniatur, 16-zeilig. Das Verbot der Mischehen (2 Esra [Neh] 13, 23–27). Nehemia (rechts) steht vor drei furchtsam blickenden Ehepaaren, denen er mit der Keule droht. Darunter diskutieren viele Männer über Nehemias Verbot. (STW)

Esra III

f. 112^{ra} U-Initiale, 16-zeilig. Initiale zum dritten Buch Esra. Im Binnenfeld der Initiale zwei Bademädchen, zwischen ihnen das Reichswappen mit böhmischem Oberwappen. (STW)

f. 112^{va} Miniatur, 17-zeilig. Die Vorbereitungen zum Passahfest (3 Esra 2). Oberes Register: Ein Priester (links) erteilt drei Leviten Anordnungen für das Passahfest. / Unteres Register, links: Ein Levit brät ein Opferlamm am Spieß. / Rechts: Von rechts treten drei Frauen heran und weisen im Gespräch auf einige Kochgefäße, die auf dem Feuer stehen. (STW)

f. 113^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Ende des Joschija in der Schlacht von Megiddo (3 Esra 3). In den Bergen (dem Text nach sollte es eine Ebene sein) gehen die Reiterheere der Israeliten und der Ägypter (rechts) in Stellung. Am Fuße des Berges wird der schwer verwundete König Joschija von zwei Männern in einen Pferdewagen gehoben. (ES)

Randmotive: Unten zwei Drehknoten mit Eisvogel. (ES)

f. 113^{vb} Miniatur, 17-zeilig. Die Könige Joahas und Jojakim (3 Esra 4, 32–37). Oben krönen zwei Adelige Joahas, der frontal dem Betrachter zugewandt thront. / Unten krönt der König von Ägypten Jojakim, der zu seiner Rechten sitzt. Joahas (ohne Krone) zu seiner Linken sieht ihn fragend an. (ES) – **Abb. 179**

Randmotive: Unten ein bärtiges Männlein, das in den Ranken hockt. (ES)

f. 114^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Nebukadnezzar nimmt Jojakim gefangen (3 Esra 5, 38–39). Im Vordergrund legt König Nebukadnezzar persönlich dem auf dem Boden sitzenden König Jojakim die Beinfesseln an. Im Hintergrund der Tempel des Herrn, aus dem Nebukadnezzars Leute goldene Gegenstände abtransportieren. Links und rechts je ein Babylonier mit verschränkten Armen. (ES)

f. 114^{va} Miniatur, 15-zeilig. Die Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer (3 Esra 5, 49–53). Links oben werden einige Israeliten vor ihrem Tempel von feindlichen Königen mit dem Schwert erschlagen. Rechts unten zerstören zwei Männer mit Spitzhacken die Stadt Jerusalem. (ES)

f. 115^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Kyrus gibt die geraubten Tempelgeräte zurück (3 Esra 6, 9–14). Die gesamte Bildbreite wird vom überkuppelten Tempelgebäude eingenommen. Davor steht König Kyrus, der von zwei Dienern goldenes Gerät entgegennimmt und dem Tempeldiener im Eingang des Tempelgebäudes weiterreicht. (ES)

f. 116^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Das Festmahl des Darius (3 Esra 9, 1–3). Unter einer feingliedrigen Baldachinarchitektur sitzen König Darius und seine Würdenträger an einer gedeckten Tafel. (ES) – **Abb. 180**

Randmotive: Unten ein böhmisches Wappen mit böhmischem Oberwappen. Links und rechts davon je ein Fabelwesen mit menschlichem Oberkörper. Die beiden sind gegeneinander gerichtet und bedrohen einander mit Schwert und Säbel, während sie gelbe Schutzschilde vor sich halten. (SI)

f. 117^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Der Wettstreit der Leibwächter des Darius (3 Esra 9, 4ff.). In Bildmitte thront König Darius, umgeben von drei Leibwächtern. Jeder Leibwächter hält ein Pergament, auf welchem seine Überzeugung steht „forte est vinum, fortis est rex, fortis est mulier – super omnia veritas“. (ES)

f. 118^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Rede des Serubabel (3 Esra 10). Im Vordergrund steht der Leibwächter Serubabel mit einem Spruchband, dessen Text in Bildmitte veranschaulicht wird. König Darius und seine Konkubine Apame sitzen gemeinsam auf dem Thron. Doch trägt Apame anstelle des Königs die Krone und schlägt ihm ins Gesicht. Der verblüffte Darius scheint ihr daraufhin sogar den Globus überreichen zu wollen. (ES)

f. 119^{ra} Miniatur, 16-zeilig. Die Belohnung Serubabels (3 Esra 10, 43–11, 56). Auf der Anhöhe eines Berges thront König Darius, der Serubabel umarmt und küsst. Dieser hält ein leeres Spruchband. / Unten rechts die Stadt Jerusalem, vor der zwei Handwerker mit der Bearbeitung eines Holzbalkens beschäftigt sind. (Dieser dient zur Wiederherstellung des Tempels, wie es Serubabels Wunsch war.) (ES)

f. 120^{rb} Miniatur, 16-zeilig. Die Zählung der heimkehrenden Sippen (3 Esra 12, 1ff.). Eine Reihe von Familienoberhäuptern mit ihren Nachkommen. Einer von ihnen zählt soeben die Kinderschar. (ES)

Randmotive: Im Bas-de-page neun goldene „e“- und „w“-Buchstaben. (ES)

ff. 121–144: nicht illuminiert.

COD. 2762

ff. 1–212: nicht illuminiert.

COD. 2763

ff. 1–169: nicht illuminiert.

Ecclesiasticus

f. 170^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 21). In Bildmitte der mit seinen Insignien thronende Salomo, der sich dem zu seinen Füßen sitzenden Volk (rechts) zuwendet. (KU)

Randmotive: Unten zwei Vögel. (KU)

f. 170^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 21). König Salomo thront dozierend inmitten einer aufmerksamen Zuhörerschaft, die zu seinen Füßen Platz genom-

men hat. (KU)

Randmotive: Unten ein Fantasievoller Adler mit Krone und Spitzkappe. (KU)

f. 171^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 22). König Salomo thront in Bildmitte, den Reichsapfel in der Hand. Links und rechts vor ihm sitzen seine Zuhörer, darunter auch Frauen. (KU)

Randmotive: Unten ein Vogel. (KU)

f. 171^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 22). König Salomo thront rechts und wendet sich seiner links vor ihm sitzenden Zuhörerschaft zu. Einer der Männer scheint eine Frage zu stellen. (KU) – **Abb. 182**

f. 172^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Salomo lehrend (Sir 23). König Salomo thront links und wendet sich den rechts vor ihm stehenden Männern zu. (KU)

Randmotive: Unten ein Fabelwesen. (KU)

f. 172^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 23). König Salomo thront links und unterrichtet, mit beiden Händen gestikulierend, das staunend vor ihm stehende Volk. (KU)

f. 173^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Salomo lehrend (Sir 23). König Salomo thront mit seinen Insignien in Bildmitte, umgeben von Männern aus dem Volk. Er wendet sich dozierend nach rechts, einem alten Mann zu. (KU)

f. 173^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 23). König Salomo thront links und wendet sich im Gespräch einer Gruppe von Männern zu (rechts). (KU)

Randmotive: Unten ein Fabelwesen. (KU)

f. 174^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 24). König Salomo thront rechts und wendet sich einem alten Mann zu, der sich grübelnd an die Wange greift. Hinter ihm weitere Männer und Frauen. (KU)

Randmotive: Unten zwei Vögel (Reiher, Adler?). (KU)

f. 174^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 24). In Bildmitte thront König Salomo, umgeben von sechs Männern, die zu seinen Füßen Platz genommen haben. Salomo wendet sich dozierend nach links, während auch die Männer der rechten Gruppe fragend die Hände heben. (KU)

f. 175^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Die göttliche Weisheit (Sir 24). In Bildmitte thront die Gottesmutter Maria mit dem Jesusknaben (Personifikation der göttlichen Weisheit). Sie ist umgeben von sieben Jungfrauen, welche die Tugenden symbolisieren. (KU)

f. 175^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 25). König Salomo thront links und wendet sich dozierend einer Gruppe von Männern zu. (KU)

f. 176^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 25). König Salomo thront in Bildmitte, die Hände auf die Oberschenkel gelegt. Links und rechts zu seinen Füßen sitzen Männer, die die Hände über der Brust kreuzen.

- Salomo wendet den Blick der linken Gruppe zu. (KU)
- f. 176^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Salomo lehrend (Sir 25). König Salomo thront in Bildmitte, frontal dem Betrachter zugewandt. Links und rechts zu seinen Füßen sitzt das Volk, darunter auch Frauen. (KU)
- f. 177^{rb} Miniatur, 14-zeilig. Salomo lehrend (Sir 26). König Salomo thront rechts, das Kinn auf seine Hand gestützt, während er mit der anderen auf die vor ihm sitzende Zuhörerschaft weist. (KU)
- f. 177^{vb} Miniatur, 14-zeilig. Salomo lehrend (Sir 27). König Salomo thront lächelnd in Bildmitte. Zu seinen Füßen sitzen diskutierende Männer und Frauen. (KU)
- ff. 178–185: nicht illuminiert.
- f. 186^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 34). König Salomo thront links unter einem Baldachin und doziert vor einer rechts vor ihm stehenden Gruppe von Männern, mit beiden Händen gestikulierend. Im Hintergrund grasbewachsene Felsen, ein Baum. (KU)
- f. 186^{vb} Miniatur, 16-zeilig. Salomo lehrend (Sir 34). König Salomo thront links unter einem Baldachin und wendet sich mit sprechendem Gestus einer Gruppe von Männern zu. (SI)
- Randmotive: Unten ein Drehknoten, flankiert von den Buchstaben „W“ und „e“. (SI)
- ff. 187–192: nicht illuminiert.
- f. 193^{rb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 40). In Bildmitte thront König Salomo, der die Handflächen im Gespräch aufeinander legt. Zu seinen Füßen einige Männer aus dem Volk. (SI)
- f. 193^{vb} Miniatur, 15-zeilig. Salomo lehrend (Sir 40). König Salomo thront rechts unter einem Baldachin und blättert, weit vorgebeugt, in einem Buch, welches ihm ein Diener hält. Links hinter ihm eine Gruppe von Männern. (SI)
- ff. 194–206: nicht illuminiert.
- COD. 2764
- ff. 1–231: nicht illuminiert.

STIL UND EINORDNUNG

Forschungsgeschichte

Die Wenzelsbibel kann als die am längsten und am besten erforschte Handschrift aus dem Kreis der Wenzelhandschriften bezeichnet werden. Zahlreiche Einzelstudien widmeten sich nicht nur kunsthistorischen, sondern germanistischen, historischen, kodikologischen und natürlich theologischen Aspekten dieser umfangreichen Schrift. Darüber hinaus zählt sie zu jenen Codices, deren Illuminationen gerne auch als Illustration mittelalterlicher Realien und Tätigkeiten herangezogen werden. Aus der Fülle der im Laufe der vergangenen 200 Jahre publizierten Studien zur Wenzelsbibel können hier daher lediglich die Meilensteine der kunsthistorischen Forschung angeführt werden.

Erste Fachpublikationen zur Wenzelsbibel wurden bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von den Kunsthistorikern Gustav Friedrich Waagen und Karel Chytil veröffentlicht. 1893 folgte die im Jahrbuch des allerhöchsten Kaiserhauses erschienene und bis heute zitierte Studie Julius von Schlossers zu den „Bilderhandschriften Königs Wenzel I“. Er führte in seinem großen Aufsatz die bis dahin bekannten Handschriften aus dem Besitz des Königs mit kodikologischen Angaben an, wobei er der Wenzelsbibel besonderes Augenmerk schenkte, und widmete sich sehr ausführlich dem alle Wenzelhandschriften betreffenden Thema der Randminiaturen. In einem kurzen Kapitel ging er abschließend auf die Maler näher ein. Seine Studie wurde etwa hundert Jahre später sogar als Interimskommentar zum Faksimile der Wenzelsbibel neu aufgelegt. In den dreißiger Jahren vergaben schließlich Heinrich Jerchel und Alfred Stange Notnamen nach der Bibel des Königs. 1969 knüpfte Gerhard Schmidt mit seinem Beitrag über die Wenzelsbibel an Jerchel und Stange an, erweiterte aber die Liste der am Buchschmuck beteiligten Hände und skizzierte das künstlerische Um-

feld der für Wenzel tätigen Illuminatoren. Zur selben Zeit arbeitete der tschechische Kunsthistoriker Josef Krása an diesem Thema. Er publizierte 1971 seine umfassende Studie zu den „Handschriften König Wenzels IV“. Auf diesen ausführlichen Recherchen konnten die nachfolgenden Kunsthistoriker aufbauen, genannt seien hier vor allem die Prager Kunsthistoriker und Kunsthistorikerinnen Karel Stejskal, Hana Hlaváčková und Milada Studničková sowie in Wien Katharina Hranitzky, Michaela Krieger und abermals Gerhard Schmidt (s. „Literatur“). Der interdisziplinär angelegte Kommentarband zum Faksimile der Wenzelsbibel, der 1998 erschienen ist, ist sicherlich als das größte Werk zum Thema zu bezeichnen und bietet eine Fülle an Detailinformationen, die eine unverzichtbare Basis für die weitere Forschung darstellt bzw. den immer noch geltenden Forschungsstand widerspiegelt. Auf den Faksimile-Kommentar sei daher auch an dieser Stelle besonders verwiesen. Die derzeit letzten zusammenfassenden Besprechungen der Wenzelsbibel wurden von Gerhard Schmidt noch einmal in denlässlich der beiden großen Luxemburger Ausstellungen in New York (2005) und Prag (2006) aufgelegten Katalogbänden publiziert, sie enthalten jedoch keine neuen Erkenntnisse mehr.

Bildprogramm und Umsetzung

Die künstlerische Ausgestaltung der Bibel orientierte sich, wie schon Krása bemerkte, an den bilderreichen Weltchroniken des süddeutschen Raumes, wobei im Prolog deutlich darauf hingewiesen wird, dass es sich bei dem Exemplar für König Wenzel IV. nicht um eine gekürzte oder überarbeitete Fassung der Bibel, sondern um eine komplette Übersetzung der Heiligen Schrift handelt – nicht ohne auch Anspielungen auf die Epik zu bringen, indem der Übersetzer die Bibelgeschichte als den größten Hort der Abenteuer bezeichnet (Krása 1971, 145). Nicht nur die Fülle der Illustrationen, auch ihre Verteilung als rechteckige Bildfelder im Schriftspiegel, der in den Weltchroniken zwei bis drei Spalten umfassen kann und in der Wenzelsbibel durchgehend zwei Spalten aufweist, verdeutlicht ihre gedankliche wie auch konkrete Ableitung aus der Chronikliteratur.

Die Umsetzung des theologisch höchst fundierten und originellen Bildprogramms (die meisten Bilder mussten eigens komponiert werden, wobei häufig Embleme oder gar die Figur des Königs selbst eingebracht wurden) war das Werk vieler Hände, von denen mindestens neun deutlich voneinander unterschieden werden können; einige weitere Maler stehen in zu großer schulischer Abhängigkeit, als dass man ihre Beiträge genauer differenzieren könnte. Zwei der hier tätigen Illuminatoren sind jedoch namentlich bekannt, da sie einige von ihnen ausgeführte Lagen signiert haben – zum einen ist dies der Hofilluminator König Wenzels IV., Frana (František), zum anderen N(ikolaus) Kuthner, für den starke Verbindungen zu Schlesien festgestellt werden konnten. Andere, namentlich nicht mehr bekannte Maler scheinen ihre Ausbildung im Süden Deutschlands, in Mähren und möglicherweise sogar in Flandern erhalten zu haben oder zeigen sich den genannten Regionen zumindest stilistisch verwandt, amalgamierten diese Regionalstile in Prag jedoch mit italienischen und französischen Elementen der sechziger und siebziger Jahre. Vor allem bei der älteren Generation findet man immer auch noch Anklänge an die Kunst des „primus magister“ Theoderich (genauere Analyse s. „Illuminatoren“). Neben Frana und Kuthner sind dies der sog. Balaam-Meister, der Siebentage-Meister, der Salomo-Meister, der Esra-Meister, der Morgan-Meister, der Simson-Meister und der Rut-Meister (ihre Beiträge zur Wenzelsbibel s. nachfolgende

Tabelle). Während der kunsthistorischen Untersuchungen, die im Zuge der Erstellung des Faksimile-Kommentars unternommen worden waren, konnte festgestellt werden, dass jeder der erwähnten Illuminatoren entweder einen eigenen Florator beschäftigte oder vielleicht sogar selbst Florator war, wie Gerhard Schmidt vermutete (Schmidt 1998, 236; s. „Floratoren“, 53f.). Das führte den Wiener Kunsthistoriker weiter zur Überlegung, dass die stilistisch gut voneinander unterscheidbaren Illuminatoren der Wenzelsbibel eigene Werkstätten geführt haben mussten, sodass es sich hier also nicht um das Werk einer großen „Wenzelswerkstatt“ handelte, wie es die Forschung seit dem 19. Jahrhundert voraussetzte, sondern um ein in mehreren „Wenzelswerkstätten“ entstandenes Buch (zum derzeitigen Kenntnisstand und zur Problematik dieser Frage s. „Buchproduktion“, 14f.).

Überblick über die Zusammenarbeit der Illuminatoren und Floratoren
(nach Schmidt 1998)

BA: Balaam-Meister; ES: Esra-Meister; FR: Frana; KU: Kuthner; MO: Morgan-Meister;
RU: Rut-Meister; SA: Salomo-Meister; SI: Simson-Meister; ST: Siebentage-Meister

Cod.	Lage (alte Zählung)	Illuminator	Florator
2759	1	ST + BA	st
	2	FR	fr1
	3, 4	BA	ba1
	5	BA	ba1 , ba2
	6	BA	ba2
	7–12	FR	fr1
	13, 14	FR	fr1
	15	FR	fr1, fr2
	16	FR	ku
	17, 18	FR	fr1
	19	FR	fr1 + ku
	20	FR	fr1
	21	BA	ba2
	22	BA	ba2
	23	BA	ba2
	24	BA	ba1, ba2, ba3
	25–29	BA	ba3
	30	BA	st + ba2, ba3, ba4
2760	31, 32	FR + MO	fr1
	33	SI	si
	34	ES + RU	es + si
	35	SI	si + mo

Cod.	Lage (alte Zählung)	Illuminator	Florator
	36–38	KU	ku
	39	FR	fr1
	40	FR + MO	fr1 + mo
	41	KU	ku
	42	SI + MO	si + mo
	43	KU	ku
	44	FR + MO	fr1 + mo
	45, 46	FR + MO	fr1 + mo
	47	KU	ku
	48	ES	es
	49	ES	es
	50, 51	KU	ku
	52	ES + SI	si + ba4
	53	ES	si
2761	54	ES	es
	55	SA + ES	es
	56	ES	es
	57	FR + MO	fr1 + mo
	58	FR + MO	fr1 + mo
	59	SA	es
	60, 61	KU	ku
	62	FR	fr1
	63	-	-
	1	ES	si
	2	ES (Vorzeichnung)	-
	3, 4	ST	st
	5	ES	si
	6–8	-	-
2763	37	KU	ku
	38	-	-
	39	ES + SI	si
	40, 41	-	-

Den inhaltlichen Zusammenhalt aller beteiligten Kräfte gewährleistete, wie dies für umfangreiche Bilderzyklen durchaus üblich war, ein Redaktor, der jeweils neben das einzufügende Bild Angaben zu handelnden Personen, deren Kleidung, Ambiente und Aktionen schrieb. (Die meisten Maleranweisungen wurden jedoch nach Fertigstellung des Bildes wieder radiert.) Er war vermutlich der einzige der Projektbeteiligten, der das gesamte Werk überblick-

te – Marcel Thomas verglich seine Funktion gar mit jener eines Herausgebers (Thomas-Schmidt 1989, 92) – und er musste literarisch sehr gebildet gewesen sein bzw., zumal im Falle einer extensiven Bibelillustration, die weit über den üblichen Bilderkanon hinausgeht, sich außerordentlich gut mit dem biblischen Stoff ausgekannt haben (Neuwirth 1893, 83). Es nimmt daher kaum Wunder, dass für die Wenzelsbibel, bei der deutlich die Anstrengung unternommen wurde, die beste und größte landessprachliche Bibel aller Zeiten zu schaffen, ein solcher Mann engagiert wurde. Obwohl er namentlich unbekannt blieb, dürfen wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass er aus dem geistlichen Stand war. Er verfasste seine Angaben zur deutschen Bibel auch nicht in Prager Deutsch, sondern in Latein, zum Teil sogar unter Zuhilfenahme von Zitaten aus der Vulgata, woraus zu schließen ist, dass ihm die inhaltlich korrekte Bebilderung der deutschen, daher zu dieser Zeit mit dem Hauch der Häresie behafteten Bibel ein ganz besonderes Anliegen war. Im Zuge dessen – und das deutet letztlich auch darauf hin, dass der Verfasser der Maleranweisungen kein einfacher „Kopist“, also nicht mit einem der Schreiber identisch war (davon war noch Schlosser ausgegangen; Schlosser 1893, 303) – erlaubte er sich auch Querverweise auf typologische Deutungen und Metaphern, die bisweilen sogar Zeit und Raum negieren und daher äußerst schwer zu Bild zu bringen waren. Dieser Umstand spricht deutlich davon, dass hier zwar ein großer Theologe zu Werke gegangen war, dieser aber offenbar keinerlei Vorstellung davon entwickelte, wie die von ihm gegebenen Anweisungen konkret bildhaft umgesetzt werden konnten (das stellten bereits Krása 1971, 151; Thomas 1989, 92ff.; Kokole 1995, 7–10 und Schmidt 1998, 141 fest). Das bedeutet schließlich aber auch, dass an die Illuminatoren hohe Anforderungen gestellt wurden. Sie mussten in der Lage sein, die umfangreichen lateinischen Angaben zu lesen und verständlich umzusetzen. Die Vorstellung vom „ungebildeten Handwerker“ muss daher – auch wenn es hin und wieder zu kleinen Missverständnissen zwischen Redaktor und Maler gekommen ist – für die an diesem Werk tätigen Meister revidiert werden. Obwohl die Illuminatoren aufgrund der zahlreichen, nicht dem üblichen Bilderkanon zu entnehmenden Kompositionen zum Alten Testament grundsätzlich auf die Anweisungen des Redaktors angewiesen waren, setzte so mancher die zu illustrierenden Bibelstellen auch unter Zuhilfenahme des deutschen Textes um, wie es etwa im Falle Franas geschah. Man bediente sich also beider Sprachen, um dem Auftrag so gut wie möglich gerecht zu werden.

Jeder der an dem umfangreichsten Projekt König Wenzels beteiligten Maler zeichnete sich über interpretatorische Fähigkeiten hinausgehend durch seine eigene, charakteristische Stilprägung aus (ausführliche Einzelstudien dazu s. „Illuminatoren“) und dennoch musste die Zusammenarbeit an diesem Werk so eng gewesen sein, dass die Illuminatoren voneinander lernten, indem sie kopierten, über Vorzeichnungen der Vorgänger malten oder Ergänzungen einfügten, sodass insgesamt ein unverkennbarer Stil entstand, den man als „Stil der Prager Hofwerkstätten“ bezeichnen kann.

Das am meisten und am augenscheinlichsten verbindende Element war hierbei sicherlich der seit der Jahrhundertmitte in der böhmischen Buchmalerei eingeführte, ursprünglich italienische, Akanthusrankenschmuck, der die Bildseiten in immer neuen Varianten organisch umwuchert, wobei der Eindruck der Einheitlichkeit letztens auch durch die in den Rankenschmuck eingefügten emblematischen Motive des Königs bedingt ist. Neben den schriftlichen Hinweisen auf König Wenzel und seine Königin im Prolog dieser vom Kuttenger Münzmeister Martin Rotlöw finanzierten Übersetzung der Vulgata in die deutsche Sprache sind es eben diese emblematischen Motive, die die Lagen der Wenzelsbibel eindeutig als

Besitz des Königs von Böhmen und des Heiligen Römischen Reiches deklarieren. Zu den emblematischen Motiven zählen u. a. menschliche Figurinen – die Bademägde, der König und die Wildmänner –, die mitunter sogar mit den Figuren in den gerahmten Miniaturbildern inhaltlich korrespondieren (Cod. 2759, f. 57^r, Cod. 2760, f. 21^r – **Abb. 156, 166**; s. „Die Embleme Wenzels IV.“). Hana Hlaváčková sieht in den Marginalien der Wenzelsbibel Allegorien, die auf patristischen Kommentaren zur Schöpfungsgeschichte beruhen, insbesondere auf dem Hexameron des Hl. Ambrosius (Hlaváčková 2001, 135; Dies. 1994, 371–382).

Zur Entstehungszeit

Da das ehrgeizige Vorhaben des Königs, seine deutschsprachige Bibel mit einem umfangreichen Bildprogramm ausstatten zu lassen (allein das Alte Testament sollte über 1500 Miniaturen aufweisen), aus unbekanntem Gründen nicht vollendet werden konnte, blieben die bis zum Buch Ezechiel geschriebenen und nur teilweise illuminierten Lagen ungebunden und undatiert. – Erst Kaiser Friedrich III. veranlasste um die Mitte des 15. Jahrhunderts eine Bindung der Bibel in drei Bände, wie es wohl auch ursprünglich vorgesehen gewesen wäre. – Die Entstehungszeit der Bibel kann daher nur aufgrund des Malstiles angenommen werden, der im Großen und Ganzen den neunziger Jahren des 14. Jahrhunderts entspricht und der verrät, dass das große Werk etwa zehn bis fünfzehn Jahre lang in Arbeit gewesen war, bevor es abgebrochen wurde.

Die älteste Stilstufe wird von Balaam-Meister und Siebentage-Meister vertreten, die jüngste vom Esra-Meister und einem Mitglied der Siebentage-Werkstatt. Vergleichbare datierte oder datierbare Handschriften, die Auskunft über den Arbeitsbeginn der Bibel geben können, stammen aus der Siebentage-Werkstatt. Es sind dies ein Gebetbuch, das 1380 datiert ist (heute London, BL, Ms. Add. 15690 – **Fig. 14**), ein 1381 datiertes Missale (heute Einsiedeln, Stiftsbibl., Cod. 115/435 – **Fig. 15**), ein Brevier für St. Veit, das aufgrund seiner Kalendereinträge zwischen 1381 und 1385 entstanden ist (Würzburg, UB, M. p. th. f. 131 – **Fig. 71**), der mit 1387 datierte Willehalm-Codex (**Kat. 4**) sowie nicht zuletzt eine Sammelhandschrift für Bischof Johann den Eisernen, die zwischen 1388 und 1392 entstanden sein muss (Stams, Stiftsbibl., Cod. 12, f. 1^r, 18^r, 84^r – **Fig. 7, 32, 33**). Der Beitrag des Siebentage-Meisters zum Buch Genesis der Wenzelsbibel kann im Vergleich mit den genannten Handschriften sehr gut in die achtziger Jahre des 14. Jahrhunderts verankert werden. Am ehesten sind die Malereien der großen Genesis-Initiale mit Miniaturen des Willehalm-Codex vergleichbar, was für eine Einordnung in die späten achtziger Jahre spräche (**Abb. 144**).

Hilfreich für eine weitere zeitliche Eingrenzung des Arbeitsbeginns wären datierte Arbeiten des Balaam-Meisters, doch diesen Maler kennen wir ausschließlich aus seinen Miniaturen, die er für den ersten Band der Wenzelsbibel geschaffen hat. Mit Mitteln der Stilkritik ist es derzeit demnach kaum möglich, konkretere Aussagen über den tatsächlichen Arbeitsbeginn an diesem Großprojekt zu treffen, die über eine Einordnung in die zweite Hälfte der achtziger Jahre hinausgehen – und auch die Bildinhalte selbst vermögen uns nicht auf der Suche nach exakten Datierungen zu unterstützen. So ist beispielsweise nicht geklärt, ob die in der Miniatur zum Prolog neben Wenzel dargestellte Königin als Johanna von Bayern-Straubing (zu dieser Meinung tendiert H. Hlaváčková) oder als deren Nachfolgerin Sophie von Bayern-München zu identifizieren ist (dafür sprach sich G. Schmidt aus; **Abb. 145**). Johanna von Bayern-Straubing war in der Sylvesternacht 1386 verstorben. Sophie wurde im

Mai 1389 mit König Wenzel IV. vermählt. Diese beiden historisch gesicherten Daten stellen nun gewissermaßen die Eckpunkte der heutigen Diskussion um die Datierung der Anfänge dieser Bibel dar, die somit entweder um 1385 oder erst um 1390 begonnen wurde. Auch die radierten bzw. weiß übermalten bayerischen Wappen in den Randminiaturen können kein Licht in diese Frage bringen, da über Anlass und Zeitpunkt der Übermalung nur spekuliert werden kann (Cod. 2759, ff. 2^v, 99^r – **Abb. 144, 157**). Der Zeitpunkt des Abbruchs der Arbeiten ist ebensowenig geklärt, da auch im weiteren Textverlauf keinerlei Daten eingetragen wurden. Die in vielen Miniaturen feststellbare Veränderung des Figurenideals hin zu gelängten Körpern mit reichen Draperien und die zunehmende Tendenz zur Schaffung eines gemeinsamen Bildraumes für mehrere, im selben Bild gezeigte Szenen entsprechen jedoch einer Stilstufe, die gegen Ende des Jahrhunderts anzusetzen ist. Dies spricht dafür, dass die Anfertigung der Bibel etwa um 1400 eingestellt worden ist, zumal auch der fortgeschrittenste, hauptsächlich in den letzten Lagen der Wenzelsbibel vertretene Esra-Meister einen von der flämischen Kunst der neunziger Jahre geprägten Stil pflegte (s. „Esra-Meister“, 42f.). Damit rücken die letzten Arbeiten an der großen deutschen Bibel in zeitliche Nähe zur Absetzung Wenzels als deutscher König im Jahr 1400, über etwaige kausale Zusammenhänge ist jedoch nichts bekannt.

LITERATUR (Auswahl). DENIS I (1793), 23. – G. F. WAAGEN, Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien, Bd. 2. Wien 1867, 28–30. – K. CHYTL, Bible Václava IV. a díla příbuzná. *Památky archeologické* 13 (1885), Sp. 205–218, 311–316. – SCHLOSSER, Bilderhandschriften (1893), bes. 217–251, Neuauflage Graz 1981, 214–308. – GOTTLIEB, Büchersammlung Kaiser Maximilians I. (1900), 5, 7, 21, 69, 78, 92. – H. WEGENER, Die deutschen Volkshandschriften des späten Mittelalters, in: Mittelalterliche Handschriften. Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Degering. Leipzig 1926, 320f. – STANGE, Gotik, Bd. 2 (1936), 45–53. – H. JERCHEL, Das Hasenburgische Missale von 1409, die Wenzelswerkstatt und die Mettner Malereien von 1414. *Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft* 4 (1937), 218–241. – HOLTER-OETTINGER, Principaux manuscrits (1938), 78–80, Nr. 14. – H. SHARON, Illuminated Manuscripts of the Court of King Wenceslas IV of Bohemia. *Scriptorium* 9 (1955), 115–124. – MENHARDT, Verzeichnis (1960), 266–268. – F. LYNA, Elisabeth de Gorlitz et les „Heures de Turin et de Milan“. *Scriptorium* 15 (1961), 121–125. – J. STUMMVOLL, Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek, Bd. 1: Die Hofbibliothek 1368–1922 (*Museion*. N.F. Reihe 2, 3). Wien 1968, 36, 174, 344. – G. SCHMIDT, Fragmente eines böhmischen Antiphonariums des frühen 15. Jahrhunderts (ehemals in Seitenstetten) und eine Marientod-Initiale der Rosenwald Collection. *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 22 (1969), 148–156. – SCHMIDT, Malerei in Böhmen (1969), 230–240. – KRÁSA, Handschriften Wenzels IV. (1971), bes. 142–205. – G. KÖNIG, Peter Lambeck (1628–1680), Bibliothekar Kaiser Leopolds I. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 87 (1979), 121–166. – Vollständige Faksimile-Ausgabe in acht

Bänden (*Codices selecti* LXX), mit Interimskommentar von F. UNTERKIRCHER. Graz 1981. – STAMM, Die Rüdiger Schopf-Handschriften (1981), 60, 95, 177f., 181, 183, 184, 192–194, 197, 203, 269, 273. – P. SPUNAR, Kultura českého středověku. Prag 1987. – M. THOMAS-G. SCHMIDT-M. KRIEGER, Die Bibel des Königs Wenzel. Graz 1989. – H. APPHUN-M. KRAMER, Wenzelsbibel: König Wenzels Prachthandschrift der deutschen Bibel (*Die Bibliophilen Taschenbücher* 1001, 1–8). Dortmund 1990. – KRÁSA, Illuminované rukopisy (1990), 144–203. – H. HLAVÁČKOVÁ, Courtly Body in the Bible of Wenceslas IV, in: Künstlerischer Austausch: Akten des XXVIII. Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte Berlin 1992, Bd. 2. Berlin 1994, 371–382. – ST. KOKOLE, Hic ponas, hierher setze das Bild. *Imagination* 2 (1995), 7–10. – K. HRANITZKY, Wenzelsbibel, Cod. 2760 und 2761, in: *Thesaurus Austriacus*. Wien 1996, 115–120. – H. HEGER-I. HLAVÁČEK-G. SCHMIDT-F. UNTERKIRCHER, Die Wenzelsbibel, Kommentar. Graz 1998. – K. HRANITZKY, Die schönsten Bilder der Wenzelsbibel. Graz 1998. – B. KURMANN-SCHWARZ, Die Glasmalereien des 15. bis 18. Jahrhunderts im Berner Münster (*Corpus vitrearum medii aevi, Schweiz* 4). Bern 1998, 320, 354, 356. – H. HLAVÁČKOVÁ, Old Testament Scenes in the Bible of King Wenceslas IV., in: *Studies in Bible and Visual Arts*. Třebenice 2001, 132–139. – M. THEISEN, Wenzelsbibel, Altes Testament (Cod. 2759, 2760), in: E. GAMILLSCHEG (Hg.), Prag : Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte. Wien 2003, 113–118. – S. KRÄMER, Scriptorum codicum medii aevi. Datenbank von Schreibern mittelalterlicher Handschriften (aus der Zeit um 500 bis ins 16. Jahrhundert). Augsburg 2003. CD-ROM. – B. R. TAMMEN, Lebenswelten eines mittelalterlichen Bildmotivs. Jubal und Tubalkain in den Illus-

trationen zu Bibel, Weltchronik und Speculum humanae salvationis. *Musicologica Austriaca* 22 (2003), 103ff. – G. SCHMIDT, Wenceslas IV's Books and Their Illuminators, in: DRAKE BOEHM–FAJT (Hg.), *Crown of Bohemia* (2005), 220–224. – G. SCHMIDT, Deutsche Bibel König Wenzels IV., in: FAJT (Hg.), *Karl IV.* (2006), 486–487. – I. TAKÁCS (Hg.), *Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur zur Zeit Sigismunds von Luxemburg 1387–1437.* Mainz 2006, Kat. 7.50. – B. R. TAMMEN, Engelsmusik in der Buchmalerei des 14. und 15. Jahrhunderts. Erscheinungsweisen und Funktionen eines allzu vertrau-

ten Bildmotivs. *Das Mittelalter* 11 (2006), 49–85. – L. E. SAURMA-JELTSCH, Pietät und Prestige im Spätmittelalter. Die Bilder in der Historienbibel der Solothurner Familie von Staal (*Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn* 30). Basel 2008, 171, 388 A. 97, 391 A. 193, 394 A. 272, 395 A. 290, 294. – THEISEN, history buech reimenweisz (2010), bes. 92–94. – M. THEISEN, Picturing Frana, in: Z. OPAČIĆ–A. TIMMERMANN (Hg.), *Image, Memory and Devotion. Studies in Gothic Art* (Festschrift für Paul Crossley). London 2011, 103–112.

MT

Cod. 1668

Kat. 6

Michael de Praga, *Remediarium abiecti prioris seu praepositi* (lat.)

Prag, um 1390

Abb. 193–197

Pergament • I + 151 Blätter • ca. 170 x 115 mm • Lagen: 15.V¹⁵⁰ (das vordere und hintere Spiegelblatt im Lagenverband; die Reklamanten meist beschnitten.) • Schriftspiegel: 120 x 78/82 mm, eine Spalte, 20–26 Zeilen • mehrere Schreiber • Textualis.

EINBAND. Klostereinband. Spätes 14. oder 15. Jahrhundert. Braunes Leder über Holzdeckeln; Spuren von je fünf kleinen, rosettenförmigen Beschlägen und von zwei Langschließen. Auf dem HD ein Rest eines Titelschildchens sowie eine Aggsbacher Bibliothekssignatur aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (MBKÖ 1, 549 Z.11, bearbeitet von Th. Gottlieb). Rücken mit 3 Doppelbänden, Kapital umstochen. – **Abb. 270**

PROVENIENZ. Aus der Kartause Smíchov bei Prag. Besitzeintrag auf f. 1^r *Iste liber est fratrum Carthusiensium prope Pragam* (...), ebenso auf ff. 15^r, 150^r. – Nach der

Zerstörung des Klosters durch die Hussiten im Jahr 1419 wurde ein Teil der Handschriften an die Aggsbacher Kartause verpfändet. Die Nachricht der Verpfändung ist auf ff. 1^r, 15^r, 150^r festgehalten (s. Gottlieb 1915). Besitzvermerke der Aggsbacher Kartause auf ff. 1^r, 15^r und 150^r. – 1782 in die Hofbibliothek gelangt und mit der Signatur Nov. 213 versehen.

INHALT. Fol. I^r Barocke Bibliothekseintragung, in der Michael Steger (Prior in Aggsbach von 1512–1513) fälschlicherweise als Autor des Textes angeführt wird. – f. I^v leer. – ff. 1^r–150^r Michael de Praga, *Remediarium abiecti prioris seu praepositi*. Mit Prolog und Index der Kapitel (ff. 1^r–2^r). – f. 150^v leer. – Zu Michael de Praga und zu seinem Werk siehe: VL² Bd. 6 (1987), 509–513 und Hogg 1981.

BUCHSCHMUCK

Rote Paragraphenzeichen und Überschriften. Satzmajuskeln häufig mit roten Zierstrichen. Einzelne Worte rot unterstrichen. Vereinzelt **Cadellen** (z. B. auf ff. 18^v, 66^r, 72^v), **14 Fleuronnée-Lombarden**, davon eine Lombarde mit gemaltem **Vera Icon** im Buchstabenkörper (f. 1^r).

Fleuonnée-Lombarden

Zu Beginn des Prologs eine vierzeilige Fleuonnée-Lombarde. In der S-Kurve des Buchstabens ein kleines Vera Icon in Deckfarben. Das frontal ausgerichtete Haupt Christi mit dunkler Grundierung des Inkarnats und dunkelbraunem Haar, umgeben von einem grünen Strahlenkreuznimbus (f. 1^r – **Abb. 193**). – Zu Kapitelbeginn 14 dreizeilige Fleuonnée-Lombarden (die letzten beiden Kapitel ohne Schmuck). Der Fleuonnée-Schmuck stammt von zwei Händen. Florator 1, der Siebentage-Florator, führte zwölf Lombarden aus und Florator 2 lediglich zwei Lombarden.

Siebentage-Florator (ff. 1^r – **Abb. 193**, 2^r, 4^r, 5^v – **Abb. 194**, 14^r – **Abb. 195**, 22^v, 34^v, 47^r, 52^v – **Abb. 196**, 61^r, 71^v, 103^v): Blaue Buchstabenkörper und rotes Knospenfleuonnée. Der Binnengrund ist mit Ähren, Ranken und Spiralen sowie mit größeren, gestrichelten Scheiben (Zahnrad-Motiv) gefüllt. Der Besatz besteht aus Begleitlinien, die sich in den Ecken zu Spiralen einrollen oder Zahnrad-Medaillons bilden; entlang des Buchstabenkörpers verlaufen geschlossene Perlenreihen (manchmal eckige Perlen, ff. 1^r, 14^r). Von den Spiralen gehen nach oben und unten Fadenbündel aus. Die Enden der einzelnen Fäden sind mit teilweise eckig angesetzten Schnörkeln und waagrechten, immer kleiner werdenden Schlaufen oder Fibrillen verziert. An diese S-Motive schließt – manchmal nach einem kleinen Zwischenraum – ein kleiner Schnörkel an, ein für den Florator kennzeichnendes Detail. Der längste Fadenausläufer schwingt in einer annähernd waagrecht verlaufenden Schlaufe aus. In einem Fall ist der letzte Teil der Schlaufe mit kleinen „Blatthäkchen“ und symmetrisch abzweigenden Ästchen versehen (f. 14^r – **Abb. 195**). Dieser gleichsam vegetabile Charakter ist in der Willehalm-Handschrift auf das Prächtigste entfaltet (s. „Floratoren“, 53 u. **Kat. 4**). Fünf Lombarden zeigen eine einfachere Variante des Fleuonnée-Schmucks (ff. 34^v, 47^r, 52^v – **Abb. 196**, 71^v, 103^v). Sie unterscheiden sich von den aufwendigeren Fleuonnée-Lombarden darin, dass jeweils nur ein einziger Faden aus stilisierten Spiralfäden (sich verjüngende Parallelstriche) entspringt. Der Faden endet entweder in einer gegenläufigen oder waagrecht verlaufenden Schlaufe.

Florator 2 (ff. 40^r, 110^v – **Abb. 197**): Die Lombarden mit den roten Buchstabenkörpern und dem braunen Fleuonnée weisen neue, in den übrigen Lombarden nicht vorkommende Formen auf, wie z. B. Halbpalmetten und senkrechte Parallelstriche im Binnenraum oder eine obere Fadenschlaufe in Form eines Violinschlüssels.

STIL UND EINORDNUNG

Die Lombarden mit dem roten Fleuonnée sind ein Werk des Siebentage-Florators (Schmidt 1998). Dieser Florator kommt auch in anderen Wiener Handschriften vor, so in der 1387 datierten Willehalm-Handschrift (**Kat. 4**, **Abb. 98–101**), in der Wenzelsbibel (**Kat. 5**), in den letzten beiden Lagen von Cod. 1390 (**Kat. 7**, **Abb. 204, 205**) und schließlich in der 1400 datierten Goldenen Bulle (**Kat. 12**, **Abb. 242, 243**). Die vorliegende Klosterhandschrift hat der Siebentage-Florator großteils eigenhändig ausgestattet. Die beiden Lombarden mit braunem Fleuonnée sind von einer anderen, schwächeren Hand, das Vera Icon von einem nicht identifizierbaren Buchmaler (**Abb. 193**).

Für die Datierung gibt es mehrere Anhaltspunkte. Zum einen entstand der Text des Michael de Praga in den Jahren 1386/1387, zum anderen sind zwei der Wenzelshandschriften,

in denen unser Florator vorkommt, jeweils vom Schreiber 1387 (Willehalm-Handschrift) und 1400 (Goldene Bulle) datiert. 1387 kehrte Michael de Praga aus Aggsbach in sein angestammtes Kartäuserkloster Smíchov bei Prag zurück. Es ist anzunehmen, dass die Wiener Handschrift Cod. 1668 bald darauf – um 1390 – entstand.

LITERATUR. Textedition: B. PEZ, *Bibliotheca ascetica antiquo-nova, hoc est collectio opusculorum ascetiorum quae hujusque in codicibus detituerunt*, Bd. 2. Regensburg 1823–1840, 227ff. – TH. GOTTLIEB, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*, Bd. 1. Wien 1915, 524 Z.24–31. – J. HOGG, *Michael of Prague. Die Kartäuser in Österreich 3. Analecta Cartusiana* 83 (1981),

118–130. – P. SPUNAR, *Repertorium auctorum bohemosum provecum idearum post universitatem Pragensem conditam illustrans*. Warschau 1985, Nr.152. – SCHMIDT, *Kommentar zur Wenzelsbibel* (1998), 224. – M. THEISEN, *Die Kartäusermönche von Smíchov (1342–1419). Textzeugen des Prager Hortus Beatae Mariae in der Österreichischen Nationalbibliothek. Biblos* 53 (2004), 139, 144.

UJ

Cod. 1390

Kat. 7

Richardus de Sancto Victore, *Expositio super Apocalypsim* und Benjamin major (lat.)

Prag, um 1375/1380 und um 1390

Abb. 198–205; Fig. 116–119

Pergament • II + 189 Blätter (der zweite Text ab f. 111^r mit einer Foliierung des 15. Jahrhunderts (?) in brauner Tinte, ff. 1–78). • 372 x 265 mm • Lagen: 18.V¹⁸⁰ + (V-1)¹⁸⁹ (das letzte Blatt der letzten Lage auf den HD geklebt, f. I ehemaliges Spiegelblatt, bei der Restaurierung des Einbandes vom VD abgelöst; f. II Vorsatzblatt; Kustoden, außer auf f. 110^v) • Schriftspiegel: 250/253 x 170 mm, zwei Spalten, 34–35 Zeilen (ff. 1^r–170^v); 255 x 160/165 mm, zwei Spalten, 33 Zeilen (ff. 171^r–189^v) • zwei Schreiber (Hand 1 ff. 1^r–170^v, Hand 2 ff. 171^r–188^v) • Textura.

EINBAND: Die (alten?) Holzdeckel 1982 (siehe Etikett auf der Innenseite des HD) mit Glattleder neu bezogen. Das alte Leder nicht erhalten, auch kein Restaurierungsbericht vorhanden. Bei VD und HD Einbuchtungen in der Mitte der Schmalseiten, beim HD auch an der Längskante (als Hinweis auf die Existenz von Schließen).

PROVENIENZ. Auf f. I^r findet sich folgende Federprobe:

(...) *Johannes Dei gracia sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus* (...). Bei dem Genannten handelt es sich wohl um Johann von Jenstein (gest. 1400), der ab 1378 Erzbischof von Prag war. – Im 15. Jahrhundert kam die Handschrift in das 1414 gegründete Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea in Wien (Besitzvermerke auf ff. 2^r, 82^r, 188^r *Iste liber est monasterij sancte Dorothee canonicorum regularium Wienne*). – Nach der Klostersaufhebung unter Kaiser Joseph II. im Jahr 1786 gelangt der Codex in die Hofbibliothek und wird mit der Signatur Rec. 2292 versehen.

INHALT. Fol. I^r Gregorius Magnus, *Moralia in Iob*, Cap. 1. – f. II^r Inhaltsverzeichnis des 18. Jhs. – 1^r–108^v Richardus de Sancto Victore, *Expositio super Apocalypsim* (ed. PL 196, 683–888 und Stegmüller, *Rep. Bibl.*, Nr. 7343). – ff. 109^r–110^v leer. – ff. 111^r–188^v Ders., Benjamin major (ed. PL Bd. 196, 63–192 und Stegmüller, *Rep. Bibl.*, Nr. 7324). – ff. 189^r–189^v und Spiegel des HD leer.

BUCHSCHMUCK

Rubriken. Rote Seitenüberschriften (jeweils über beide Seiten gehend). Rote, anfänglich auch blaue Paragrafenzeichen. Gelb markierte Satzanfänge. Die einzelnen Titel der Kapi-

telübersicht zu den sieben Büchern des ersten Textes beginnen mit einzeliligen, alternierend roten und blauen, mit einigen vertikalen Strichen in der Gegenfarbe verzierten Lombarden. Zu Beginn des zweiten Prologs des ersten Textes und zu den Kapitelanfängen beider Texte **drei- bis vierzeilige Fleuronné-Lombarden**. Zu Beginn des ersten Prologs des ersten Textes und der einzelnen Bücher beider Texte **13 zum Teil historisierte Deckfarbeninitialen** mit Randschmuck (sechs- bis achtzeilig).

Fleuronné

Die Fleuronné-Lombarden stammen von vier Floratoren, der Großteil des Fleuronné-Schmucks jedoch von Florator 1 und Florator 2. Florator 1 führte nur die Lagen aus, die auch Deckfarbeninitialen enthielten, während Florator 2 alle Lagen ohne gemalte Initialen verzierte. Florator 3 war für die Fleuronné-Lombarden der 12. Lage (mit zwei Deckfarbeninitialen) verantwortlich und Florator 4, der Siebentage-Florator, für Lage 18 (mit einer Deckfarbeninitiale) und Lage 19.

Florator 1 (in den Lagen 1, 4, 5, 7–10, 14, 16): Dreizeilige, abwechselnd rote Lombarden mit Fleuronné in blassem Graugrün und blaue Lombarden mit rotem Fleuronné. Knospen-Fleuronné in den Binnenfeldern (häufig in Kompartimente geteilt), selten Spiralen. Als Besatz scheinen Begleitlinien und einige Knospen oder ein rechteckiges Außenfeld mit Knospen auf. Die Ecken, von denen die Fäden ausgehen, sind in Form knospengefüllter Halbkreise oder als Medaillons mit Blüte gestaltet. Von diesen Ecken werden jeweils zwei lange, parallele Fäden gerade nach unten und zwei nach oben geführt, die von kürzeren kurvig geschwungenen oder (recht)winkelig umgebogenen Fäden ein oder mehrmals überschritten werden. In die dadurch entstehenden Felder sind einzelne Kringel gesetzt. Die beiden nach oben geführten Fäden sind im rechten Winkel umgebogen. Die kürzeren Fäden oft mit Fibrillen besetzt (**Abb. 198, 201**).

Florator 2 (in den Lagen 2, 3, 6, 11, 13, 15, 17): Dreizeilige, alternierend rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe. Innenfeld mit länglichen Blättern gefüllt. Als Besatz sind (gebogte) Begleitlinien, Perlenreihen und einzelne Perlen eingesetzt. Die Ecken sind betont durch Spiralen oder Medaillons, von denen stilisierte Spiralfäden in Form von sich verjüngenden parallelen Strichen mit Fibrillen oder mit violinschlüsselartigen Schlaufen ausgehen. Das Ende der Fibrillen oder der Schlaufen ist häufig mit drei kleinen Kringeln verziert. In der Regel werden vom Ablauf drei Fäden nach unten geführt, die fantasievolle Schlingen und Windungen bilden. Ihre Enden sind wiederum mit Fibrillen geschmückt, die entweder weitere Schlaufen, stilisierte Blütenformen oder drei kleine Kreise bilden (**Abb. 198**).

Florator 3 (Lage 12 – ff. 111^r–120^v): Sein Formenvokabular ist verwandt mit dem des Florators 1, stellt jedoch eine reichere und bewegtere Variante des Fleuronnés dar. So verzichtet er im Gegensatz zu seinem Kollegen ganz auf eine Geschlossenheit des Außenornaments. Außerdem verwendet Florator 3 kein Graugrün für das Fleuronné der roten Lombarden, sondern Blau.

Siebentage-Florator (in den Lagen 18, 19 – ff. 171^r–188^v): Drei- bis vierzeilige, abwechselnd rote Lombarden mit lila Fleuronné und blaue Lombarden mit rotem Fleuronné (**Abb. 204**). (Zum Siebentage-Florator s. „Floratoren“, S. 53, und **Kat. 6**). Diesen Ausführungen ist

hinzuzufügen, dass häufig die Endschlaufen der kürzeren Fadenausläufer den langen Hauptfaden mit einer Schlaufe überschneiden. Ebenso zeigt sich eine Vorliebe für die Endschlaufen in Form von waagrechten, immer kleiner werdenden S-Kurven. Für das Fleuronné einer Lombarde wurden die kleinen „Blatthäkchen“ verwendet, die einen gleichsam vegetabilen Charakter vermitteln (**Abb. 205**, vgl. die Fleuronné-Lombarde in **Kat. 6**, f. 14^r – **Abb. 195** und diejenigen in der Willehalm-Handschrift **Kat. 4** – **Abb. 104**).

Deckfarbeninitialen und Randschmuck

1. Teil (ff. 1^r–170^v, Lage 1–17)

Die Pigmente sind stark mit Deckweiß durchmischt. Neben Weinrot, Rosa, Grün, Blau und Zinnoberrot werden auch Purpur, Grau, ein wenig Gelb, außerdem reichlich Blattgold verwendet. Höhungen werden häufig durch einen helleren Ton derselben Farbe erzielt, im Ornament vor allem auch durch Deckweißlinien. Die Konturen sind zum Teil schwarz, manchmal von einer weißen Linie begleitet oder durch eine solche ersetzt.

Der erste Teil der Ausstattung umfasst zwölf historisierte und zwei ornamentale Deckfarbeninitialen. Der Außengrund in Blattgold wird von einem viereckigen Rahmen umgeben, der durch Farbabstufungen als dreidimensionales Gebilde gestaltet ist und in zwei Fällen auf der Vorderseite nagelähnliche kleine Erhebungen aufweist (ff. 111^r – **Abb. 200**, 120^r). Die Darstellungen im Innengrund füllen oft die gesamte Fläche aus, wie beispielsweise der Wald beim lesenden Evangelisten Johannes (f. 1^r – **Abb. 198**) oder die gotischen Sakralarchitekturen auf ff. 61^v (**Abb. 199**) und 137^v. Die Buchstabenkörper sind mit Scheiben, Stufenband und Akanthusblättern gefüllt; einmal bildet ein Drache den Bogen eines „A“ (f. 1^r).

Im Randschmuck kommen zwei Dekorationssysteme zur Anwendung. Die erste Art umfasst einen im Bundsteg oder im Interkolumnium verlaufenden seitenhohen Stab, der durch Ausläufer an die Initiale angehängt wird. Diese rankenförmigen Ausläufer sind entweder mit eingerollten, keulenförmigen Blättern besetzt oder bilden Ranken aus Akanthusblättern. Die Stäbe werden durch Knoten, fünfblättrige Blüten, Scheiben und Flechtwerk unterbrochen, durch Goldpunkte und Drachen bereichert und von schmalen, langen Akanthusblättern umwunden. Die Mittelstäbe gabeln sich in symmetrisch angeordnete Ranken (ff. 1^v, 92^r, auf f. 137^v Leiste nicht durchgehend – **Abb. 198**). Die Gelenkstellen am Kopf- und Fußsteg sind besonders hervorgehoben (blütenähnliche Form, zentraler Goldtropfen von Spiralranken umgeben). Von den Stäben im Bundsteg (ff. 32^v, 153^v – **Abb. 202**, auf f. 1^r Stab aus dem Drachenschwanz entwachsend) gehen meistens Fadenausläufer mit großen Goldpunkten aus, aber auch die anders geformten Ausläufer enden stets mit Goldpunkten.

Die zweite Art weist Ranken in Seitenhöhe auf, die von den Buchstabenenden ausgehen. Die Ranken können pseudo-naturalistisch in Form einer stilisierten Eichel- oder Rosenranke gestaltet sein (ff. 49^v, 72^v – **Abb. 201**) oder aber eine breitblättrige Akanthusranke bilden (ff. 61^v, 82^r), auf f. 111^r und f. 120^r sind es nur Akanthusausläufer. Die Ranken oder Fadenausläufer im Kopf- und Fußsteg enden auch hier mit großen Goldpunkten.

f. 1^r A-Initiale, sechszeilig (Initiale zum ersten Prolog zu den sieben Büchern des Textes „Expositio super Apocalypsim“). Johannes mit Strahlennimbus sitzt auf dem Boden und hält ein Buch, in dem er liest. Er ist von

Bäumen umgeben, deren Kronen sich dicht zusammenschließen. – **Abb. 198**

- f. 1^v D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum ersten Buch). Ornamentale Initiale. Goldranke mit grünen Kelchblüten.
- f. 32^r D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum Prolog des zweiten Buchs). Thronender Christus in der Mandorla. Christus frontal sitzend mit Segensgestus, ein Buch in der Linken, hinterfangen von einem Ehrentuch (Offb 4, 2–3).
- f. 49^v D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum Prolog des dritten Buchs). Zwei Posaune blasende und ein Engel, der ein Weihrauchfass schwenkt, vor einem Altar mit gotischem Altaraufbau (Offb 8, 1–4).
- f. 61^v D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum Prolog des vierten Buchs). Goldener Schrein in hexagonalem, gotischem Zentralraum (Offb 8, 3). – **Abb. 199**
- f. 72^v D-Initiale, siebenzeilig (Initiale zum Prolog des fünften Buchs). Ornamentale Initiale. Zwei Rosenblüten, die von einer zwei Schlaufen bildenden Rosenblatranke umgeben sind. – Dieselbe Rosenblatranke mit Blüten im Seitensteg (Offb 9). – **Abb. 201**
- f. 82^r D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum Prolog zum sechsten Buchs). Thronender Erlöser mit Stigmata und Seitenwunde, in seinem Mund Schwert und Lilie (Offb 20, 11–15).
- f. 92^r D-Initiale, sechszeilig (Initiale zum Prolog des siebten Buchs). Thronender Erlöser mit Szepter und Weltkugel. Die Gottheit mit Strahlennimbus, in goldenem Gewand. Im roten Hintergrund Engel in Camaieu-Technik angedeutet (Offb 22).
- f. 111^r M-Initiale, siebenzeilig (Initiale zum ersten Buch des Textes „Benjamin major“). Autorenbild. Richardus de Santco Victore in seinem Studiolo. Ein betender Mönch mit Strahlennimbus in einer schwarzen Kutte, unter der ein weißer Talar sichtbar wird, sitzt vor einem Lesepult mit aufgeschlagenem Buch, über dem ein Kreuzifix angebracht ist. Auf der Bank und dem Boden weitere Bücher. Die Szene von einem Vorhang hinterfangen. – **Abb. 200**
- f. 120^r P-Initiale, sechszeilig (Initiale zum zweiten Buch). Stehender Schmerzensmann (rechte Hälfte der Darstellung weggeschabt). Der Schmerzensmann ist nach rechts gewandt (zu dem ursprünglichen Besteller oder Besitzer der Handschrift?).
- f. 137^v P-Initiale, siebenzeilig (Initiale zum dritten Buch). Ein Altar mit goldenem Aufsatz in einer gotischen Architektur. Als Einblick in eine baldachinartige Architektur gestaltet.
- f. 153^v R-Initiale, achtzeilig (Initiale zum vierten Buch). Ein goldener Schrein unter baldachinartiger Architektur. Der goldene Schrein auf einem Steinsockel mit Marmorfeldern. Auf dem Gesims beiderseits des Daches zwei goldene, zum Schrein gehörende Engel. – **Abb. 202**

2. Teil (ff. 171^r–188^v, Lage 18, 19)

Das Kolorit besteht aus leuchtenden Farben (Zinnober, gelb gehöhntes Grün mit dunklem Olivgrün schattiert, Rosa mit weinroter Schattierung, weiß gehöhntes Blau mit auberginefarbener Schattierung sowie grau schattiertes Weiß, außerdem Blatt- und Pinselgold). Innerhalb der einzelnen Farben stehen Schatten- und Lichtseiten unmittelbar nebeneinander. Die Pigmente werden betont „malerisch“ aufgetragen.

Die Initiale ist von einem Rahmen- und Rankenwerk, das sich in mehreren Raumschichten überschneidet, umgeben (f. 173^v – **Abb. 203**). Die Szene „Chorherr betet zur hl. Katharina“ im Inneren des Buchstabens ist von einem plastischen Rahmen mit dreidimensional wiedergegebenen Nägeln umgeben. Der Buchstabe selbst, dessen Enden um eine waagrechte Leiste geschlungen sind, ist der Miniatur vorgeblendet. (Das Kleid der Heiligen ist unterhalb dieser Leiste sichtbar). Hinter den beiden Figuren ist ein Vorhang gespannt. Eine weitere Raumschicht, vom Buchstabenkörper überschritten, nimmt eine zweistöckige Baldachinarchitektur auf Goldgrund ein, die ihrerseits über den Rahmen ragt. Ein flaches Ornamentband umgibt den Rahmen an drei Seiten.

Von den beiden oberen Ecken des Bildrahmens gehen zwei leicht geschwungene Akanthusranken aus, die die linke Textspalte flankieren. Die Zwickel zwischen den Blattspitzen sind mit gegenständig angeordneten Goldperlen ausgefüllt. Aus den Enden der waagrechten, die Standfläche für die Figuren bildenden Leiste sprießen ebenfalls Akanthusblätter, die sich einrollen; das Innere der Blattspiralen ist mit Blattgold ausgefüllt; das Ganze bildet eine kompakte ornamentale Konfiguration.

f. 173^v M-Initiale, 14-zeilig, spaltenbreit (Initiale zum fünften Buch). Ein kniender Chorherr betet zur hl. Katharina. Der Chorherr in weißem Talar, mit grauer Almutie aus Pelz und ebensolchem Birett. Er hält ein Spruchband mit dem Text *Ora pro me pia virgo Katharina*. Die

in der Bildmitte stehende Heilige ersetzt den mittleren Balken des M und ist leicht nach rechts (und dadurch von dem Kleriker ab-)gewandt. Die Szene wird durch einen Vorhang hinterfangen, hinter dem ein vorne offenes Gebäude sichtbar wird. – **Abb. 203**

STIL UND EINORDNUNG

In der Literatur wurde der Codex 1390 – nachdem er von Stange (1936) in dem Kapitel „Böhmen zur Zeit Karls IV.“ kurz erwähnt wurde – zunächst nach Wien oder Niederösterreich um 1390 eingeordnet sowie die italienischen und böhmischen Einflüsse betont (Holter 1939; Unterkircher 1960; Schmidt 1963). Erst Schmidt (1998) stellte fest, dass die Handschrift von zwei Künstlern ausgestattet wurde. Die Deckfarbeninitialen der ersten 17 Lagen (erster Teil) stammen seiner Meinung nach „von einem oberitalienisch beeinflussten Illuminator mitteleuropäischer Herkunft“, das Fleuronné der letzten beiden Lagen schreibt er dem Siebentage-Florator zu und in der Miniatur der hl. Katharina (f. 173^v – **Abb. 203**) sieht er ein eigenhändiges, aber wenig sorgfältiges Werk des Siebentage-Meisters um 1385/1390. Somit weist der zweite Teil der Handschrift eindeutig nach Prag. Wir wollen jedoch die Katharinen-Miniatur auf Grund ihres offenen, geradezu impressionistischen Farbauftrags nicht dem Meister selbst, sondern seiner Werkstatt zuordnen (s. „Illuminatoren“, 27–28).

Der erste Teil der Handschrift ist ebenso wie der zweite Teil in Prag entstanden. Die Ornamentik lässt sich mit Codices vergleichen, die vom Meister des Kreuzherren-Breviers oder in seinem Atelier illuminiert wurden. Die Verwendung des breitblättrigen Akanthus, der in der Wiener Handschrift auf einigen Seiten vorkommt (ff. 61^v – **Abb. 199**; 82^r, 92^r, 111^r, 120^r), findet sich auch in einem Brevier aus den Jahren nach 1367 und vor 1381, einem Spätwerk des Kreuzherren-Meisters, das aus dem Besitz der St. Veit-Kathedrale in Prag in die Universitätsbibliothek Würzburg gelangte (M. p. th. f. 131, f. 7^r – **Fig. 116**). Ein typisch böhmisches Ornament sind die Fadenausläufer mit großen Goldpunkten an ihren Enden, die in allen Handschriften der Kreuzherren-Werkstatt vorkommen (vergleiche Cod. 1977, Mitteleuropäische Schulen III (2004), Kat. 2, f. 639^r – **Fig. 117**). Zum Ausstattungsrepertoire der Werkstatt zählen auch die Drachen, die meistens an Gelenkstellen eingesetzt sind oder Buchstabenkörper bilden.

Die stark stilisierten Rosen- oder Eichelranken kommen hingegen in diesen Handschriften nicht vor. Jedoch ein Codex aus dem Umkreis des Kreuzherren-Meisters, das Antiphonar aus Bilin (Bílina) um 1380, weist eine Blütenranke mit Akanthusblättern auf (Teplitz, Staatsbezirksarchiv, ohne Signatur, f. 178^v – **Fig. 118**). Italienischer Einfluss zeigt sich im Ornament ebenso wie in den Figuren – etwa bei den in trecentesker Manier als Schlitze geformten Augen, dem mit Deckweiß gehöhten Inkarnat und dem in hellen Farbtönen und weißen Pinselstrichen aufgelichteten Gewandrelief, das die Körperlichkeit der Gestalten unterstreicht. In „italienischer Manier“ ist der Waldhain auf f. 1^r, der den lesenden Johannes den Täufer umgibt, dargestellt. (Die einzelnen Bäume heben sich vor schwarzem Grund mit olivgrünen und in der Mitte weißen oder gelben Blättern ab – **Abb. 198**). Diese spezifische Art der Wiedergabe von Baumkronen findet sich in der Buchmalerei schon seit Beginn des Trecento, speziell in Bologna (s. Conti 1981). In der Wiener Miniatur schließen sich die einzelnen Bäume zu einem Wald zusammen und füllen die Bildfläche vollständig aus (ebenso wie die gotischen Architekturen auf ff. 61^v und 137^v). Dieses Verdrängen des Binnengrundes weist

in der Entwicklung voraus. In einem Hauptwerk der böhmischen Buchmalerei der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, dem 1368 datierten Evangeliar des Johann von Troppau, findet sich eine Miniatur, in der das Bildfeld von der Landschaft vollständig eingenommen wird (Petrus am leeren Grab Christi, Cod. 1182, f. 187^r – **Fig. 119**). Es scheint dies das früheste Beispiel in der böhmischen Buchmalerei zu sein. Die „quasi-naturalistischen“ Ranken und das Ausschalten eines farbigen oder ornamentalen Binnengrundes durch szenische Darstellungen sind in die Zukunft weisende Elemente. Der erste Teil der Handschrift kann somit um 1375/1380 angesetzt werden.

Die Ausstattung von Codex 1390 erfolgte in zwei Etappen. Der erste Teil wurde etwas früher, im Einflussbereich des Kreuzherren-Ateliers, um 1375/1380 illuminiert. Der zweite Teil zeigt eine andere Schrift, eine Zeile mehr in den beiden Textspalten, einen anderen Florator und Miniator. Dieser Teil wurde im Umkreis des Siebentage-Meisters und vom Siebentage-Florator zirka ein Jahrzehnt nach dem ersten Teil, um 1390, geschaffen.

LITERATUR. DENIS 2/1 (1799), Nr. 222. – STANGE, Gotik, Bd. 2 (1936), 18. – HOLTER, Gotische Buchmalerei (1939), Nr. 40. – F. UNTERKIRCHER, Gotische Buchmalerei in Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek, b 50. Wechselausstellung der Österreichischen Galerie. *Mitteilungen der Österreichischen Galerie* 4 (1960) Nr. 41–42, 8 (Nr. 7, mit Hinweis auf ältere Ausstellungskataloge). – SCHMIDT, Buchmalerei (1963), 103 (Nr. 70). – MADAS, St. Dorothea (1982), 92. – SCHMIDT, Kommentar zur Wenzelsbibel (1998), 187, 224, Abb. 78. – M. THEISEN, *history buech reimenweis* (2010), 70. –

Zu den Vergleichshandschriften: A. CONTI, *Miniatura bolognese*. Bologna 1981, Abb. XXI, XXVI, XXIX u. a. – F. MACHILEK–M. MACHILEK, *Der Liber breuiarius der Prager Kathedrale in der Universitätsbibliothek Würzburg* (M. p. th. f. 131). *Umění* 41 (1993), 375–385. – K. STEJSKAL, *Die altschechische Dresdener Bibel*. Paderborn–München–Wien–Zürich 1993, 414, 418, 422, Abb. 28. – U. JENNI–M. THEISEN, *Die Bibel des Purkart Strnad von Janovic aus der Zagreber Metropolitanbibliothek MR 156*. *Codices Manuscripti* 48/49 (Festschrift für Gerhard Schmidt 2004), 13–34.

UJ

Cod. 728**Kat. 8****Theologische Sammelhandschrift (lat.)****Prag, dat. 1391****Abb. 206–208; Fig. 25**

Pergament • 218 Blätter (218 gez., Zählung springt von 11 auf 13, ein zusätzliches Blatt 148^a) • 305 x 225 mm • Lagen: 12.VI¹⁴⁵ + (VI+1)¹⁵⁷ + 5.VI²¹⁷ + 1²¹⁸ (Zählung der Lagen mit arabischen Ziffern) • Schriftspiegel: 228/232 x 163 mm, zwei Spalten, 44–47 Zeilen • vier Schreiber (Hand 1 ff. 1^r–37^v; Hand 2 (Bertholdus von Regensburg) ff. 38^r–117^v; Hand 3 ff. 118^r–120^f; Hand 4 ff. 120^v–218^f) • Kursive.

EINBAND. Weißer Pergamenteinband über Karton mit Signatur des Dorotheerklosters aus dem 18. Jh. *K.I.N.5*. Vor- und Nachsatzblatt stammen wahrscheinlich aus

dem 18. Jh. Das Vorsatzblatt ist mit dem Titel Bernardi Opera versehen (f. I^r), das Nachsatzblatt weist ein Wasserzeichen auf: Wappen mit drei Türmen, nicht identifiziert (f. I^{*}). Auf den ersten bzw. letzten Blättern Spuren der Beschläge des mittelalterlichen Einbandes.

PROVENIENZ. Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea in Wien. Besitzvermerke des 15. Jhs. auf ff. 103^r und 217^v *Iste liber est monasterii sancte Dorothee in Wienu*. – Nach der Klostersaufhebung 1786 unter Kaiser Joseph II. in den Besitz der kaiserlichen Hofbibliothek gelangt und mit der Recentes-Nummer Rec. 3012 versehen.

INHALT. Foll. 1^r–108^{vb} Guilelmus de S. Martino Tornacensi, Flores beati Bernardi (Bernards). – ff. 108^{vb}–117^v Augustinus, Liber florum. – ff. 118^r–176^{rb} Bernhardus Claraevallensis, Beda Venerabilis, Origenes (?), Homiliae et sermones. – ff. 176^{rb}–208^{vb} Thomas Aquinas, De vita Christi. – ff. 208^{vb}–210^{vb} Albertus Magnus, Super magnificat. – ff. 210^{vb}–212^{vb} Hugo de Sancto Victore,

Libellus de recommendatione caritatis. – ff. 212^{vb}–213^{ra} Hic ponitur symbolum apostolorum cum propheciiis correspondentibus. – ff. 213^{ra}–216^{va} Ambrosius Autpertus, De conflictu vitiorum oder Liber de conflictu vitiorum et virtutum oder De vitiis et virtutibus (Ed. Bloomfield 1979). – ff. 216^{va}–218^{rb} Augustinus, De vita monastica. – f. 218^v leer.

BUCHSCHMUCK

Rubrizierung (Satzanfänge, einige Paragraphenzeichen auf f. 2^r). In den ersten zwei Texten (ff. 1^r–117^v) zu Beginn der einzelnen Kapitel dreizeilige Lombarden alternierend in Rot und Blau. In den übrigen Texten (ff. 118^r–218^r) beschränkt sich die Ausstattung auf zweizeilige rote Lombarden zu Beginn der einzelnen Textabschnitte, mit Ausnahme einer dreizeiligen blauen Lombarde zu Beginn des Textes auf f. 120^v. Im ersten Text befinden sich zu Beginn von **neun** der insgesamt zehn Bücher meist sechszeilige, **unterschiedlich geschmückte Initialen** (ff. 1^v, 10^v, 18^r, 25^r, 30^v, 42^v, 52^r, 67^v, 86^v), darunter fünf bescheidene Fleuronné-Initialen (ff. 10^v, 18^r, 30^v, 86^v) mit stilisierten Blüten im Binnenfeld, Perlenreihenbesatz und kürzeren Fadenausläufern, auf f. 42^v eine Initiale mit ganz einfachem Fleuronnébesatz; im zweiten Text **zwei** fünfzeilige **Initialen** zu Beginn des Prologs und des ersten Kapitels auf f. 109^r: Vier dieser insgesamt elf Initialen weisen im Binnenfeld stilisierte, eichenlaubförmige Blätter mit betonter Äderung auf (ff. 1^v, 25^r, 67^v, 109^r). Die Initiale auf f. 1^v besitzt zusätzlich eine gebogte, teilweise mit kleinen Dreiblättchen besetzte Leiste entlang des Buchstaben-ausläufers. Auf ff. 25^r, 67^v, 109^r durch Segmentbogenausparungen rot/blau geteilte Buchstabenkörper mit Perlenreihenbesatz und einigen kleinen Zwischenperlen sowie Fibrillen.

Zwei der Initialen sind in ihrem Binnenfeld mit je einem Mönchskopf in roter Tinte ausgestattet (ff. 52^r, 109^r – **Abb. 207, 208**, s. „Stil und Einordnung“). Die Buchstabenkörper sind mit Perlenketten besetzt, Fibrillen an den oberen und unteren Ecken. **Eine historisierte Initiale** zu Beginn des ersten Textes.

f. 1^r C-Initiale, achtzeilig (Initiale zu den Flores beati Bernardi). Bernhardus Claraevallensis. Bernhard in Dreiviertelfigur ist als Abt mit einem zinnoberroten Abtstab und Segensgestus dargestellt. Er trägt eine braune, nicht die für die Zisterzienser übliche weiße Kutte. Sein Haupt mit deutlich sichtbarer Tonsur ist von einem blauen Nimbus umrahmt. Die Gestalt steht vor grünem Grund. Der rosa Buchstabenkörper weist in seiner Aus-

buchung ein einfaches Blattmotiv auf. Der Außengrund der Initiale ist blau. Seine Kanten werden von einer weißen Linie begleitet, an der weiße Pinseltupfen in Dreiergruppen angeordnet sind. Von der einen oberen Ecke ragt eine zapfenförmige rosa Blüte, die aus zwei grünen Blättern herauswächst, von der unteren wächst ein einfaches grünes Akanthusblatt in den Rand. Alle Farben, mit Ausnahme von Zinnober, sind matt. – **Abb. 206**

STIL UND EINORDNUNG

Die Handschrift enthält eine der frühesten datierten Miniaturen des Meisters der Paulusbriefe. Das Explicit des zweiten Textes, das Liber florum des Augustinus auf f. 117^{vb}, gibt die Jahreszahl 1391 für die Fertigstellung an. Als Schreiber nennt sich Bertholdus von Regensburg, der auch den Großteil des ersten Textes, der Bernhardflorilegien, schrieb. Sein Anteil umfasst die Blätter 38 bis 117. Damit ist das Jahr 1391 auch für die Datierung der gemalten Initialen, die am Beginn des ersten Textes auf f. 1^r steht und vom Meister der Paulusbriefe stammt, verbindlich (**Abb. 206**). [...] *fnitus anno domini millesimo trecentesimo*

nonagesimoprimum per Bertholdum de Ratispona [...] (Vollständiger Wortlaut des Explicits bei Unterkircher zitiert).

Aus den Akten der Universität in Prag geht hervor, dass Bertholdus von Regensburg am 26. Februar 1390 in die *Facultatis artium* aufgenommen wurde (s. Tríška 1981). Nach den Daten, die über sein Leben bekannt sind, könnte sich Bertholdus, der in Wien, Oxford und Prag studierte und in Bologna um 1403 den Doktorgrad der Theologie erwarb, im Jahr 1391, als die Handschrift geschrieben wurde, in Prag aufgehalten haben. Erst ab 1392 soll er in Oxford als Lektor tätig gewesen sein. Die für unsere Handschrift interessante Zeitspanne, die er in Prag verbrachte, erstreckte sich demnach vom 26. Februar 1390 bis mindestens zum 7. September 1391, dem Tag der Fertigstellung des von Bertholdus geschriebenen Teils der Handschrift.

Die gemalte Initiale am Beginn der Handschrift ist seit Schmidt als ein Werk des Meisters der Paulusbriefe eingeführt. (Zur stilistischen Einordnung und der künstlerischen Herkunft des Meisters s. „Illuminatoren“, 30).

Die Lombarden in Blau und Rot scheinen in der Werkstatt des Meisters der Paulusbriefe entstanden zu sein. Die beiden Mönchsköpfe in roter Tinte im Initialfeld auf ff. 52^r und 109^r (**Abb. 207, 208**) sind in ihrem groben Gesichtstyp, den Augen mit den großen Pupillen, die stets in der einen oder der anderen Ecke des Auges sitzen und somit die Blickrichtung intensivieren, gut vergleichbar mit demjenigen des hl. Bernhard in der gemalten Initiale auf f. 1^r (**Abb. 206**). Ebenso ist die Raffung der Kapuze und der Kutte um den Hals sehr ähnlich. Aus diesen Gründen muss angenommen werden, dass die beiden gezeichneten Mönchsköpfe in der Werkstatt des Meisters der Paulusbriefe entstanden sind. In anderen Handschriften desselben Meisters finden sich keine Federzeichnungen. Allerdings gibt es in einem Göttinger Codex im Binnenraum einer gemalten B-Initiale als Füllung zwei Profilköpfe, die auf grünem Grund mit dem Pinsel gezeichnet sind. Diese Göttinger Handschrift stellt eine bescheidene Arbeit aus der Werkstatt des Meisters der Paulusbriefe dar (Johannes Astexanus de Asti, *Summa de casibus conscientiae*; Stiftsbibl., Ms. 74 – **Fig. 25**). Der Personalstil des Meisters der Paulusbriefe ist ein ausgesprochen linearer, insofern darf es nicht verwundern, dass gerade in seiner Werkstatt gezeichnete figurale Initialfüllungen anzutreffen sind.

Im ornamentalen Bereich lässt sich das Motiv eines Blattes, das an Eichenlaub erinnert und im Binnenfeld einer Initiale isoliert steht (ff. 1^v, 25^r, 67^v, 109^r), auch in Handschriften der Werkstatt des Meisters der Paulusbriefe finden, beispielsweise in der 1396 datierten Autobiographie Karls IV., Cod. 619, ff. 17^v, 28^r, 36^r (**Kat. 10, Abb. 230–232**).

Der vorliegende theologische Sammelband zählt zu jenen Handschriften, die der Meister der Paulusbriefe für Besteller aus dem klösterlichen Bereich anfertigte. Jan Krofta nahm an, dass der Maler zum Umkreis des Prager Domkapitels gehörte, wo er liturgische Handschriften für den Bedarf der Landpfarren ausschmückte.

LITERATUR. DENIS 2/1 (1799), Nr. 434. – J. KROFTA–E. POCHÉ, *Na Slovanech*. Prag 1946, 99. – UNTERKIRCHER, *Dat. Hss.*, Bd. 1 (1969), 30, Abb. 223. – SCHMIDT, *Malerei in Böhmen* (1969), 239, 437, Anm. 363 (mit einer Aufzählung von 18 Handschriften des Meisters der Paulusbriefe,

z. T. nur Mitbeteiligung). – KRÁSA, *Die Handschriften Wenzels IV.* (1971), 276, Anm. 343 (mit weiterer Literatur zum Meister der Paulusbriefe und einer Liste von 21 Handschriften des Meisters, z. T. nur Mitbeteiligung). – CH. ZIEGLER, *Aspekte zur böhmischen und österreichi-*

schen Paläographie des 15. Jahrhunderts anhand von Beispielen des Bestandes der Stiftsbibliothek Zwettl. *Codices manuscripti* 4 (1978), 126, 128 Abb. 6. – MADAS, St. Dorothea (1982), 86. – Zum Schreiber Bertholdus von Regensburg: P. UIBLEIN, Acta facultatis artium universitatis Vindobonensis 1385–1416. Graz–Wien–Köln 1968, 501 (Aufzählung der verschiedenen Daten, die den Werdegang Bertholdus von Regensburg betreffen). – J. TRÍSKA, Repertorium biographicum universitatis pragensis praehussiticae 1348–1409. Prag 1981, 50. – Zu den Vergleichshandschriften: G. LECHNER, 1000 Jahre Buchmalerei in Göttweig. Ausstellungskatalog

1996, 137 f., Kat. F 2 (mit Farbabb.). – BRODSKÝ, Katalog KNM (2000), Nr. 105, 113, 169, 202, 231, 279. – Zu den Texten: M. BERNARDS, Zur Verbreitung der Bernhardsflorilegien. Das Bernhardinum des Benediktiners Wilhelm von St. Martin in Tournai. *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige* 64 (1952) 234–241. – DERS., Flores sancti Bernardi. Bernhard von Clairvaux, Mönch und Mystiker, in: J. LORTZ (Hg.), Internationaler Bernhardskongress. Mainz 1953. *Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz* 6 (1955), 192–201. – BLOOMFIELD, Virtues and Vices (1979), Nr. 045.

UJ

Cod. 1842

Kat. 9

Brevier (lat.)

Prag und Breslau, um 1390/95

Abb. 209–225; Fig. 120–126

Pergament • I + 405 + I* (404 Blätter gez., Zählung springt von 157 auf 157*) • Maße: 235 x 170 mm • Lagen: (III + 2)⁸ + 3.IV³² + 13.V¹⁶¹ + IV¹⁶⁹ + 20.V³⁶⁹ + (V + 1)³⁸⁰ + (VI + 1)³⁹³ + (V + 1)⁴⁰⁴ • Schriftspiegel: 95 x 150 mm (ff. 1^r–6^v; Kalender); 100/115 x 145/170 mm, zwei Spalten, 30–36 Zeilen (ff. 10^r–165^v); 100/115 x 145/170 mm, zwei Spalten, 44 Zeilen (ff. 170^r–404^v) • drei Schreiber • Textura (Kalender, Texte des Breviers) und Bastarda (div. Nachträge).

EINBAND. Roter Ledereinband über Holz, darüber sich ablösendes, helles Leder. Spuren von zwei Schließen. Barocke Titelschildchen auf dem Buchrücken.

PROVENIENZ. Unbekannt. Kalender verweist auf Gebrauch der Diözese Breslau (Denis I, Nr. 1353). Von Schloss Ambras (*Ms Ambras* 75) unter Lambeck in die Wiener Hofbibliothek gelangt und mit *VII. F. i* insigniert. Unmittelbare Vorsignatur: Theol. 422.

INHALT. Reisebrevier für den Gebrauch in der Diözese

Breslau: ff. 1^r–6^v Kalender. Zahlreiche Duplex- und Triplex-Einträge, u. a. Adalberti ep. m. et Georgii m. (Duplex, 23. April, rot), Georgii m. (24. April, rot), Marci ev. (Duplex, 25. April, rot), Stanislai ep. m. (Triplex, 8. Mai, rot), Nativitas Johannis bapt. (Duplex, 24. Juni, rot), Decollatio Johannis bapt. (Duplex, 29. August, rot), Translatio S. Stanislai (Duplex, 27. September, rot), Wenzeslai m. (Duplex, 28. September, rot), Hedwigis vidue ducisse (Duplex, 15. Oktober, rot), Elisabeth vidue electe (Duplex, 19. November, rot). – ff. 7^r–9^r Dekret des Papstes Benedikt XIII. – f. 9^v leer (Miniatur). – ff. 10^r–60^r Brevier erster Teil, Psalmen. – ff. 60^v–61^r Totenlitanei. – ff. 61^v–64^r Oratio (Nachtrag). – ff. 64^v–72^r Antiphone. – f. 72^v leer. – ff. 73^r–165^{ra} Proprium de tempore, Ende des ersten Teils (explicit prima pars viatici). – ff. 165^{rb}–166^r Oratio (Nachtrag). – ff. 166^v–168^v leer. – ff. 169^{ra}–169^{rb} Nachtrag. – f. 169^v leer. – ff. 170^r–378^v Brevier zweiter Teil, Missale. – ff. 379^r–381^v leer. – ff. 382^r–403^r Commune Sanctorum. – ff. 403^v–404^v Nachträge.

BUCHSCHMUCK

Rubriziert. Im ersten Teil des Breviers **zahlreiche** einzeilige Lombarden und drei- bis dreizehnzeilige **Fleuronnée-Initialen** alternierend blau und rot, ein einziges Mal zusätzlich mit lilafarbenem Besatz und blau/rot gespaltene Buchstabenkörper (f. 59^r). Die Fleuronnée-Initialen wurden nur bis f. 126^v ausgeführt. Der Codex ist im ersten Teil mit **zwei ornamentalen Deckfarbeninitialen, elf historisierten Deckfarbeninitialen, zwölf Deckfar-**

benmedaillons im Kalender, **zwölf z. T. nur vorgezeichneten Randmedaillons** sowie einer **ganzseitigen Miniatur** auf f. 9^v versehen; der zweite Teil enthält keinen Buchschmuck.

1. Kalender

f. 1^r Medaillon. Aquarius. – **Abb. 209, 210**

f. 1^v Medaillon. Pisces. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet (vorgezeichnet), Hintergrund fertig ausgeführt.

f. 2^r Medaillon. Aries. (A)

f. 2^v Medaillon. Taurus. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet (vorgezeichnet), sein Mantel grundiert, Hintergrund fertig ausgeführt. (A / STW)

f. 3^r Medaillon. Gemini. – **Abb. 211**

f. 3^v Medaillon. Cancer. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet, Rahmen in Feder vorgezeichnet, Figur in Kohlepause. (A / STW) – **Abb. 212**

f. 4^r Medaillon. Leo. (A)

f. 4^v Medaillon. Virgo. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet, Rahmen in Feder vorgezeichnet, Figur in Kohlepause. (A / STW)

f. 5^r Medaillon. Libra. (A)

f. 5^v Medaillon. Scorpius. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet, Rahmen in Feder vorgezeichnet, Figur in Kohlepause. (A / STW)

f. 6^r Medaillon. Sagittarius. (A)

f. 6^v Medaillon. Capricornus. Am rechten Seitenrand Medaillon mit Prophet, Rahmen in Feder vorgezeichnet, Figur in Kohlepause. (A / STW)

2. Brevier

f. 9^v Ganzseitige Miniatur. Christus am Ölberg (detaillierte Beschreibung s. S. 226). (STW / B) – **Abb. 214**

f. 10^r B-Initiale, 21-zeilig. Harfe spielender David [Psalm 1]. David sitzt dem Betrachter zugewandt in einem Throngestühl mit Baldachin und Ehrentuch. An den Seitenrändern Akanthusranken und Halbfiguren von Propheten und Engeln. (STW) – **Abb. 215**

f. 16^v D-Initiale, siebenzeilig. David mit Schriftband „David Rex Propheta“ und Hl. Schrift [Ps 21, 2: *Deus, deus meus, respice in me. Quare me dereliquisti longe a salute mea verba delictorum meorum*]. (STW) – **Abb. 213**

f. 18^r D-Initiale, 18-zeilig. David mit Hl. Schrift [Ps 26, 1: *Dominus illuminatio mea et salus mea quem timebo*]. In Bezug auf die erste Zeile des Psalms weist David hier mit der Rechten auf das Wort Gottes, das zur Erleuchtung führt. (B) – **Abb. 216**

f. 23^r D-Initiale, 18-zeilig. David als Prophet mit Spruchband [Ps 38, 2: *Dixi custodiam vias meas ut non delinquam in lingua mea posui ori meo custodiam cum*

consisteret peccator adversum me]. David ist in Halbfigur abgebildet, auf seinem Spruchband sind die Worte „David propheta“ zu lesen. Er wendet den Blick nach oben, sein Mund ist leicht geöffnet, als würde er sprechen. In Abweichung von der aus Frankreich bekannten Ikonographie weist die Figur daher nicht mit dem Zeigefinger auf den Mund. (B) – **Abb. 217**

f. 27^v D-Initiale, 20-zeilig. Narr mit Keule [Ps 52: *Dixit insipiens in corde suo non est Deus*]. Der Narr wird in Halbfigur gezeigt. Er hat eine Keule geschultert und blickt dabei nach rechts aus dem Bild. Der Narr mit Stirnglatze scheint eine böhmische Variante der französischen Psalterikonographie zu sein, welche den Narren stets zur Gänze kahlköpfig zeigt (Jenni–Theisen 2004, 28), die Keule hingegen entspricht der altbekannten Ikonographie. (B)

f. 32^r S-Initiale, 19-zeilig. Betender Chorherr [Ps 68, 2: *Salvum me fac deus quoniam intraverunt aquae usque ad animam meam*]. Nach links gewandte Halbfigur eines mit erhobenen Händen betenden Chorherren mit Tonsur (Zeichen der Priesterwürde), in weißer Albe. Das Bildsujet weicht vom üblichen Kanon ab, der hier König David im Wasser zeigen würde. Möglicherweise darf diese Variante als ein Hinweis auf den Erstbesitzer gedeutet werden. (B)

f. 37^v E-Initiale, 16-zeilig. Ornamental [Ps 80, 2: *Exultate deo adiutori nostro jubilate deo*]. An dieser Stelle wurde auf die Darstellung des musizierenden David mit Glockenspiel oder Harfe verzichtet. (B)

f. 42^v C-Initiale, 15-zeilig. Chorsänger [Ps 97: *Cantate Domino canticum novum quoniam mirabilia fecit*]. Vier Sänger in weißen Alben wenden sich dem rechts im Bild stehenden Lesepult mit aufgeschlagenem Chorbuch zu. Die Darstellung entspricht der üblichen Ikonographie, wie sie vergleichsweise auch aus der Zagreber Bibel MR 156 oder dem Psalmenkommentar des Nikolaus von Lyra (Salzburg UB, Ms III 20, f. 193^r) bekannt ist. (B) – **Abb. 218**

f. 47^v D-Initiale, 24-zeilig. Christus mit Segensgestus und Hl. Schrift [Ps 109: *Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis*]. Hier sollten Gottvater und Sohn thronend dargestellt sein, wie es etwa im Psalmenkommentar des Nikolaus von Lyra zu sehen ist, der um 1395 für König Wenzel IV. kopiert und illuminiert wurde (Salzburg UB, MS III 20, f. 214^v). An dieser Stelle, dem ersten Psalm der Sonntagsvesper und der Hauptfeste, weicht die Ikonographie also abermals vom Kanon ab, indem sie Christus als Salvator mit Hinweis auf die Erfüllung der Schrift zeigt und somit die Bedeutung der Schrift in den Vordergrund stellt. (B) – **Abb. 219**

f. 58^r B-Fleuronnée-Initiale, 13-zeilig. Soldat [Ps 143, 1: *Benedictus Dominus Deus meus qui docet manus*

meas ad proelium digitos meos ad bellum]. Nach rechts gewandte Halbfigur in Federzeichnung. (STW / B?) – **Abb. 221**

f. 73^v D-Initiale, 19-zeilig. Initiale zum ersten Adventssonntag. Hl. Paulus [Jer 23, 5: *Ecce dies veniunt dicit dominus*]. (B) – **Abb. 222**

f. 81^v P-Initiale, 17-zeilig. Initiale zum Hochfest zur Geburt des Herrn, Vigil zur Epiphanie. Geburt Christi [*Hodie nobis caelorum Rex de Virgine nasci dignatus est*:

Jes 9, 1–2]. (STW? / B) – **Abb. 223**

f. 114^v V-Initiale, achtzeilig. Maria Magdalena [Matth 28, 1: *Vespere autem sabbati quae lucescit in primam sabbati venit Maria Magdalene et altera Maria videre sepulchrum*]. (STW / B?) – **Abb. 224**

f. 123^v V-Initiale, achtzeilig. Ornamental (STW)

f. 126^v G-Initiale, siebenzeilig. Ornamental. (STW)

Fleuronnée

Die verzierten Lombarden weisen alternierend vertikale und geschwungene Fadenbündel als Buchstabenabläufe auf. Sie sind eine typische Arbeit der Siebentage-Werkstatt. (**Abb. 209, 220, 225**; allg. zum Fleuronnée dieser Werkstatt s. S. 53)

Der gesamte Dekor wurde sehr qualitativ in den Farben Rot und Blau ausgeführt – einzige Ausnahme bildet die in Federzeichnung nachgetragene Initiale B auf f. 58^r, an deren rot/blau gespaltenen Buchstabenkörper Fleuronnée in den Farben Blau und Lila anschließt. Das Binnenfeld zeigt einen halbfigurigen Ritter in Federzeichnung vor geometrisch verziertem Hintergrund (**Abb. 221**). Diese Initiale weicht vom Dekorationsstil des Breviers etwas ab. Sie ist die Arbeit eines zweiten Florators, der möglicherweise die Figur nach einer bereits vorhandenen Vorzeichnung ausführte. Das Motiv der von einem Ring ausstrahlenden Rispenblätter erinnert an Formen, die auch in der Göttinger Bibel zu finden sind (vgl. Cod. Theol. 1/II, f. 222^v – **Fig. 121**).

Ornamentaler Deckfarbendekor

Sämtliche Deckfarbeninitialen dieses Codex weisen Ausläufer in Form von Akanthusranken mit dicken Goldtropfen auf, dennoch stammen sie nicht von einer Hand. Zu unterscheiden sind erstens breit angelegte, sich verzweigende und stark eindrehende Blattranken und Blattkelche in den kräftigen Farben Rot, Rosa, Blau und Grün (**Abb. 215**) sowie zweitens schlanke, sich kaum verzweigende und nur an den Enden einrollende Ranken in gedämpften Farben, v. a. Blaugrau und Rosa (**Abb. 216**). Erstgenannte Formen sind charakteristisch für das Werk der Siebentage-Werkstatt und lassen sich am besten mit dem im Missale der Stiftsbibliothek Einsiedeln ausgeführten Rankendekor vergleichen (Cod. 115/435, Text dat. 1381 – **Fig. 15**).

Zum Markenzeichen dieses Ateliers zählen ferner die perspektivisch angelegten, grünen Rahmenleisten mit Rauten-, Noppen- und Fadenrankendekor, wie sie in diesem Codex etwa auf ff. 9^v und 10^r zu sehen sind (**Abb. 214, 215**).

Im Gegensatz zur Siebentage-Werkstatt malte der zweite Illuminator (Hand B) schmale, lediglich durch einfache Linien gegliederte Rahmungen nach derselben schlichten Art, wie es u. a. auch von Nikolaus Kuthner gehandhabt wurde (Breslau/Wrocław, BU, Sign. I F 341, f. 131^v – **Fig. 120**; **Abb. 216–218**). Die meisten Bildgründe wurden von diesem Illuminator entweder blattvergoldet oder in den Farben Altrosa bzw. Rot ausgemalt und mit weißen, oft auch nur konturbegleitenden Fadenranken locker verziert. Diese Art des Dekors, der aus der italianisierenden Kunst der sechziger Jahre tradiert wurde, ist in der oberlausitzer und schlesischen Buchmalerei sehr häufig anzutreffen – zum Vergleich sei hier die so genannte

„Große Görlitzer Handschrift“ des Sachsenspiegels erwähnt (Krakau, BJ, Rps. 42/60, olim Görlitz, Ratsarchiv, Var. 1, f. 13^r – **Fig. 122**) – und wurde bis in das erste Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts auch von Nikolaus Kuthner, der vermutlich aus Schlesien stammte, sowie von Morgan- und Simson-Illuminator gerne verwendet. Im Unterschied dazu weisen typische Bildgründe der Siebentage-Werkstatt altrosa, blau oder schwarz gefärbte Flächen mit dichten, goldenen Filigranranken auf. Diese sind im Breslauer Brevier allerdings nur in den Rankenmedaillons, ferner auf f. 10^r sowie als Bordüre um die Rahmung der Miniatur von f. 9^v zu sehen.

Füllungen der Buchstabenkörper mit Ringen oder gewundenen Akanthusblättern sind zwar häufig im Repertoire der Siebentage-Werkstatt anzutreffen, werden aber auch von den schlesischen Kollegen gebraucht (vgl. N. Kuthner, Missale 8376 der BU in Breslau/Wrocław, f. 195^{ra} – **Fig. 123**). Hand B malt flächiger, und wo ihr selbst die Gestaltung der Buchstabenschäfte obliegt, entscheidet sie sich für die Füllung des zur Verfügung stehenden Raumes mit einem flachgedrückten, hell konturierten Einzelblatt, von dem sich jeweils nur ein rundlicher Blattlappen nach vorne dreht (**Abb. 222, 223**). Sehr ähnlich finden wir diese Art der Buchstabenfüllung im Graduale für Heinrichsau, dessen Text vor 1389 geschrieben wurde (Breslau/Wrocław, BU, Sign. I F 416, f. 1^r – **Fig. 125**). Manche Blattränder weisen halbkreisförmige Aussparungen auf, was sich sehr ähnlich in der „Blume des Magedburger Rechts“ (Krakau, BJ, Sign. Przyb. 25/75) und auch in der Göttinger Bibel wiederfindet (Cod. Theol. 1/II, f. 42^r 1,14-18; Jes 47,13f.; Jer 10,2 – **Fig. 124; Abb. 222, 224**).

An einigen Initialen können sowohl Beiträge der Siebentage-Werkstatt (z. B. Ranken und Rahmen) als auch von Hand B erkannt werden (z. B. Bildgründe). Unklar bleibt allerdings, ob es sich hierbei um Ergebnisse einer aktiven Zusammenarbeit oder um die Fertigstellung bereits vorbereiteter und teilweise ausgemalter Initialen handelt. Die unvollendeten Miniaturen im Kalender lassen wohl eher letzteres vermuten.

Historisierte Randmedaillons und Deckfarbeninitialen

Die malerische Ausgestaltung des Breviers wurde von verschiedenen Händen vorgenommen. Die Medaillons im Kalender sind zum Teil vom Siebentage-Meister und zum Teil von der Hand eines zweiten Illuminators gemalt bzw. entworfen worden (Hand A). Seine fein gemalten, zarten Figürchen lassen sich von jenen des Siebentage-Meisters deutlich unterscheiden: Körper mit betonter Wespentaille und runder, kindlicher Gesichtsschnitt sind untypisch für die Siebentage-Werkstatt (**Abb. 210, Abb. 211**). Eine Identifizierung dieses stilistisch dem Simson-Meister nahestehenden Malers mit einer bereits bekannten Hand ist jedoch noch nicht überzeugend gelungen (allgemeine Charakterisierung der Siebentage-Werkstatt s. „Illuminatoren“, 25–30).

Die Prophetenmedaillons im Kalender – sie weisen darauf hin, dass das Schicksal des christlichen Lesers nicht von den Sternen, sondern allein von Gott abhängt (vgl. Gen 1,14–18; Jes 47,13f.; Jer 10,2f.) – können dagegen, obwohl diese nur zum Teil fertig gestellt worden sind, zweifelsfrei dem Werk der Siebentage-Werkstatt zugeschrieben werden. Die kräftigen, unternetzten Figurentypen sind im Allgemeinen charakteristisch für dieses Atelier und gleichen im Speziellen jenen Halbfiguren, die in Codex 12 der Stamser Stiftsbibliothek und auch im Willehalm-Codex ausgeführt wurden (**Abb. 109, 212, Fig. 126**). Die mit feinem Kohlestaub vorgepausten Figuren des Breslauer Breviers verdeutlichen, dass diese Ähnlichkeiten nicht

nur auf einer gemeinsamen Mustervorlage, sondern sogar auf der Anwendung von Schablonentechnik beruhen. Halbfiguren dieser Art beleben auch die Ranken im Bas-de-page des f. 10^r, das ebenfalls das Werk der Siebentage-Werkstatt ist.

Das Gros der nachfolgenden historisierten Initialen wurde vielleicht von einem schlesischen Illuminator gemalt, der hier als Hand B bezeichnet wird. Nicht nur seine Ornamentik lässt sich gut von jener der Siebentage-Werkstatt unterscheiden, auch die Figurentypen sind Ergebnisse anderen Formgefühls, selbst wenn diese zum Teil noch auf Unterzeichnungen der Siebentage-Werkstatt gemalt wurden. Die hochstirnigen, etwas zur Hässlichkeit neigenden Gesichter weisen sehr große runde Augen und markante Nasen auf.

Die in die Höhe gestaffelten Architekturen, welche häufig die Buchstabenkörper durchbrechen und sich auf hochrechteckigen Bildfeldern weiterentwickeln, sind deutliche Reminiszenzen an die etwa in der Mitte des Jahrhunderts aus Italien nach Böhmen gebrachten Darstellungen fragiler Kastenräume, für die es sowohl in der Tafel- als auch in der Buchmalerei Böhmens und Schlesiens zahlreiche Beispiele gibt (vgl. Glatzer Madonna, Breslauer Gnadenstuhl u. v. a.). Hier werden die ursprünglich einfachen Formen der Baldachinkonstruktionen mehrfach über- und ineinander geschachtelt sowie durch ein Repertoire an Nischen, untersichtigen Gewölben und Zinnen erweitert.

Vollminiatur

Die ganzseitige Ölberg-Miniatur auf f. 9^v ist wohl in Zusammenarbeit von Siebentage-Werkstatt sowie Hand A und B entstanden, wobei in einem ersten Arbeitsschritt nur die Rahmung und das Rankenwerk an den Ecken fertig gestellt worden sind. Diese sind eindeutig eine Arbeit der Siebentage-Werkstatt. Das Binnenfeld, das eine Komposition aus schlanken Figürchen mit runden Gesichtern aufweist, welche jenen der Kalenderbilder gleichen und daher wahrscheinlich von Hand A vorskizziert waren, ist von einer dritten, eher großflächig arbeitenden Hand – also möglicherweise von Hand B – ausgemalt worden. Die genauere Bestimmung wird auch hier wieder durch den unfertigen Zustand des Bildes erschwert (**Abb. 214**). Der Gesichtsschnitt Jesu ist jedenfalls jenem der Muttergottes im Bild der Geburt Christi vergleichbar (**Abb. 223**) und diese wiederum am nächsten verwandt den Figuren des schon genannten Graduales für Heinrichsau (Breslau/Wrocław, BU, Sign. I F 416, f. 1^r – **Fig. 125**).

Ikographisch steht die vorliegende Komposition nicht in derselben Tradition, wie sie die gleichnamigen Bilder im Psalter des Karlsteiner Kapitels oder die Tafeln des Hohenfurter Meisters und des Wittingauer Meisters vertreten. Wird dort das ansteigende Terrain des Berges als Komponente verstanden, die die Bildfläche diagonal in zwei Teile bzw. später in Bildschichten gliedert, so greift der hier vorliegende Entwurf auf eine Vorstellung zurück, die die Idee vom umzäunten Garten (Gethsemane) zum Ausdruck bringen will und somit zugleich eine raumgreifende, leicht aufsichtige Anlage des gesamten Bildes zeitigt. Die Bildfeldeinteilung dieses Ölberg-Bildes erinnert damit vielmehr an das Fresko „Translatio S. Wenceslai“ im Stiegenhaus von Karlstein oder an um 1390/95 entstandene Miniaturen Franas für die Wenzelsbibel (**Kat. 5**, Cod. 2759, f. 125^v – **Abb. 158**). Besonders ein im zweiten Weltkrieg zerstörtes Fresko des Sebald Weinschröter an der Nordwand der Nürnberger St. Moritz-Kirche, das einst Szenen zur Geburt König Wenzels in Nürnberg zeigte (1361; Zuschreibung von Jiří Fajt [2006], 71, Nr. II.35), bietet neben einer vergleichbaren komposito-

rischen Lösung auch Anhaltspunkte bezüglich grundlegender stilistischer Wurzeln, was die Zartheit der Figuren auf der in Relation dazu weit gefassten, aufsichtigen Bühne mit ringförmig umzäuntem Garten anbelangt: Auch hier sollen die Staffellungen ineinander greifender Ringformationen von Hügelketten und Flechtzaun Raum suggerieren. Eine Neuerung nach flämischer Manier stellen die in das Bild hineinragenden Hügel im Vordergrund dar, hinter denen einer der Soldaten nur mehr zur Hälfte sichtbar wird. Dies basiert – trotz mangelnder Ponderation der Figuren – prinzipiell auf der Verarbeitung aktueller Strömungen, die auch im Werk des Esra-Meisters feststellbar sind (**Kat. 4**, Ser. n. 2643, f. 419^r – **Abb. 142**, STW über ES).

Eine weitere Abweichung von der Tradition stellt die Gestaltung des Hintergrundes dieser Miniatur dar: Anstelle der Passionsfarbe Rot wurde diese Miniatur (als einzige in diesem Codex) mit einem Bildgrund aus reinem Blattgold ausgestattet und damit in ihrer Bedeutung hervorgehoben.

STIL UND EINORDNUNG

Die künstlerische Ausgestaltung des Codex wurde nicht nur von mehreren Illuminatoren unterschiedlicher Herkunft vorgenommen, sie scheint sich auch über mehrere Jahre erstreckt zu haben. Weist das kräftig bunte Akanthusrankenwerk der Siebentage-Werkstatt auf f. 10^r noch stilistische Parallelen zu vergleichbaren Codices der achtziger Jahre auf, so lassen sich Ornamentik und Figuren gut mit der schlesischen Malerei der neunziger Jahre und dem Umkreis Nikolaus Kuthners vergleichen. Dass die vermutlich in Breslau – zum Teil wohl über Vorzeichnungen der Siebentage-Werkstatt – vorgenommenen Illuminierungsarbeiten schließlich in die neunziger Jahre zu datieren sind, dafür könnte nicht zuletzt auch die beigebundene Abschrift eines Dekrets von Benedikt XIII. sprechen, der 1394 in Avignon zum Gegenpapst ernannt worden war.

LITERATUR. DENIS I (1793), Nr. 1353. – J. NEUWIRTH, Die Miniaturenausstellung der Wiener Hofbibliothek und ihre böhmische Handschriftengruppe, Deutsche Arbeit 2/2. München (o.J.). – TABULAE, Bd. 1 (1864, Nachdr. 1965), 294. – R. JECHT, Über die in Görlitz vorhandenen Handschriften des Sachsenspiegels und verwandte Rechtsquellen. *Neues Lausitzisches Magazin* 82 (1906), 223–264, bes. 243–249 (Nr. VI). – STANGE, Gotik, Bd. 2 (1936), 18. – K. HOLTER, Gotische Buchmalerei im südostdeutschen Raum. *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 57 (1940), 23–35. – KLOSS, Schlesische Buchmalerei (1942), 90–92. – UNTERKIRCHER, Inventar (1957). – EUROPÄISCHE KUNST UM 1400 (1962). – Ambraser Kunst- und

Wunderkammer. Die Bibliothek. Ausstellungs-Katalog. Wien 1965. – J. STUMMVOLL (u. a.), Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek 1: Die Hofbibliothek 1368–1922 (*Museion* N.F. Reihe 2, 3). Wien 1968, 41. – U. JENNI–M. THEISEN, Die Bibel des Purkart Strnad von Janovic aus der Zagreber Metropolitanbibliothek, Cod. Mr 156 (lat.), Prag um 1385. *Codices Manuscripti* 48/49 (Festschrift für Gerhard Schmidt) (2004), 13–34. – J. GROMADZKI, Die Kunst der Skriptorien, Kat. I.3.1. in: A. NIEDZIELENKO–V. VLNAS (Hg.), Schlesien. Die Perle in der Krone Böhmens. Drei Blütezeiten der gegenseitigen Kunstbeziehungen. Prag–Liegntiz 2006, 87. – THEISEN, *history buech reimenweisz* (2010), 66.

MT

Cod. 619**Kat. 10****Carolus IV., Vita Caroli Quarti, Krönungsordo, Regeln für die Segnung der Königin und für die Kleidung des Königs und der Königin (lat., tschech.)****Prag, dat. 1396****Abb. 226–234; Fig. 127, 128**

Pergament • I + 58 Blätter (Das Vorsatzblatt f. I ist um die erste Lage gelegt. Zwischen Blatt 57 und 58 wurden 3 Blätter herausgeschnitten.) • ca. 181 x 127 mm • Lagen: 3.V³⁰ + (III+1)³⁷ + 2.IV³³ + (IV-3)³⁸ • Schriftspiegel: 110/115 x 70 mm, eine Spalte, 32 oder 33 Zeilen; Reklamanten • ein Schreiber • Gotische Buchschrift.

EINBAND. 15. Jahrhundert. Rotes Leder über Holz. Spuren von fünf Beschlägen und zwei Langschließen auf dem VD und HD. Vier Doppelbünde, die durch drei kurze Streicheisenlinien auf dem VD und HD markiert sind. Kapital mit feinem Spagat umstochen. Spiegel aus Papier, Vorsatzblatt aus Pergament (f. I), das Nachsatzblatt fehlt.

PROVENIENZ. Herren von Rosenberg. Auf f. I^r Besitz-eintragungen einiger Mitglieder dieser südböhmischen Familie: Ulrich von Rosenberg (1403–1462), Peter von

Rosenberg (1381–1406) und Peter Wok von Rosenberg 1601 (1539–1611). Rückentitel aus dem 17. Jahrhundert *libellus Petri de Rosenberg* Nr. 4. – Wahrscheinlich in den 1770er Jahren Einsignierung in die Recentes-Reihe der Hofbibliothek, Rec. 1245.

INHALT. Foll. 1^r–37^v Carolus IV., Vita Caroli Quarti. Autobiographie bis zum Jahre 1346 (VL², Bd. 4, Sp. 995). – ff. 38^r–51^v Krönungsordo für den böhmischen König (tschech., von Karl IV. zusammengestellt; Cibulka 1934). – ff. 52^r–56^v Regeln für die Segnung der Königin (tschech., von Karl IV. zusammengestellt). – ff. 56^v–57^v Regeln für die Kleidung des Königs und der Königin (tschech., von Karl IV. zusammengestellt). – Spiegel des HD: Schwur des Königs Ludwig Jagiello auf die Einhaltung aller Rechte der böhmischen Stände, am 9. Mai 1522 geschrieben (tschech.).

BUCHSCHMUCK

Im ersten Text einige wenige rote Überschriften. Zählung der Kapitel mit römischen Ziffern am Blattrand. Im zweiten Text ist die Einleitung der Zeremonie, im dritten und vierten Text jeweils der Beginn der Gebete sowie der Übergang von einem zum anderen Gebet in roter Tinte geschrieben. Im zweiten und dritten Text zweizeilige Lombarden, alternierend in Rot und Blau. Auf f. 39^v eine fünfzeilige goldene Lombarde auf blauem Grund mit weißen Dreipunktblüten zu Beginn des ersten Gebets des Bischofs für den König.

Die Handschrift enthält **18 ornamentale** und **vier historisierte Deckfarbeninitialen**.

Die insgesamt 20 Kapitel der Vita Caroli sind mit fünf- bis 13-zeiligen Deckfarbeninitialen geschmückt. 18 Kapitel beginnen mit ornamentalen Initialen, das erste und achte Kapitel mit einer historisierten Initiale (ff. 1^r, 13^v).

1. Die ersten sechs Initialen sind dem Simson-Meister zuzuordnen (ff. 1^r– **Abb. 226**, 2^v, 4^r, 6^r– **Abb. 229**, 8^r, 10^v). Die Binnenfelder haben entweder einen schwarzen oder blauen Grund. Dieser ist meistens mit weißen oder roten Rosettenblüten und Sternen übersät – Motive, die nicht häufig anzutreffen sind. Nur auf f. 6^r überzieht eine feine weiße Ranke mit roten und weißen Blättchen den blauen Grund. Die mit Akanthusmotiven gefüllten Buchstabenkörper liegen auf einem Blattgoldgrund, der durch einen plastischen Rahmen (in Grün, Rosa oder Grau) begrenzt wird. Das Fehlen längerer Akanthusranken fällt besonders auf; nur bei einer Initiale entspringen aus dem Buchstabenbogen zwei kurze Akanthusblätter (f. 2^v). Die anderen fünf zeichnen sich dadurch aus, dass von den Buchstabenenden aus je eine Blüte in

den leeren Rand des Pergaments ragt. Die Blütengebilde bestehen entweder aus Akanthusblättern mit Goldtropfen oder aus Fantasie-Blumenblättern mit besonders hervorgehobenen Fruchtstempeln.

2. Die übrigen Initialen stammen aus dem Atelier des Meisters der Paulusbriefe. Drei davon sind historisierte (ff. 13^v, 38^r, 52^r), 13 ornamentale Initialen (ff. 12^r, 17^v – **Abb. 230**, 19^v – **Abb. 228**, 22^r, 23^v, 25^r, 28^r – **Abb. 231**, 32^r, 32^v, 33^r, 34^r, 36^r, 37^r). Meistens sind die Binnenfelder der Initialen mit Akanthusblättern gefüllt, wobei ein einzelnes, vertikal stehendes Blatt ein Füllmotiv bildet, das in der Werkstatt häufig verwendet wird (s. auch **Kat. 8**). Die Initiale auf f. 19^v weist im Inneren Flechtwerk auf. Zwei aufwändiger gestaltete Initialen liegen auf einem Außengrund aus Blattgold mit plastischem Rahmen (ff. 17^v, 19^v). Von den Buchstabenenden und teilweise von den Rahmen gehen Akanthusranken aus. Die Ranken haben dicht gestellte Blätter, in denen Goldtropfen hängen und von denen fallweise Blüten abzweigen. Manchmal sind sie von ein oder zwei Vögeln (u. a. Stieglitz, Eichelhäher) bevölkert. Die einfachen Initialen, für die kein Gold verwendet wurde, weisen an ihren Schaftenden nur einzelne Akanthusblätter auf; manchmal fehlen auch diese.

Historisierte Initialen

Nach der Beschreibung steht jeweils das Kürzel für den Illuminator (SI: Simson-Meister, MP: Meister der Paulusbriefe)

f. 1^r S-Initiale, 14-zeilig. Initiale zum ersten Kapitel der Vita Caroli. Thronender Kaiser (Karl IV.) und thronende Kaiserin. Die einander im Gespräch zugewandten Gestalten sitzen auf einer zinnoberroten Bank. Der Faltenverlauf der Gewänder unterstreicht die Sitzhaltung der Figuren. Sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin sind mit Herrscherinsignien, je einer Bügelkrone und einer Sphaera, ausgestattet. Der Kaiser trägt ein blaues Gewand, die Kaiserin ein graublaues mit grünem Futter. Blauer Grund. (SI) – **Abb. 226**

f. 13^v P-Initiale, neunzeilig. Initiale zum achten Kapitel der Vita Caroli. Krieger. Dreiviertelfigur eines Kriegers in Rüstung mit erhobenem silbernen Schwert und einem Schild mit Maske. Roter Grund mit weißen Dreipunktgruppen. (MP) – **Abb. 227**

f. 38^r R-Initiale, 14-zeilig. Initiale zum Krönungsordo.

Thronender König, flankiert von zwei Bischöfen. In der Mitte thront ein jugendlicher König in zinnoberrotem Gewand mit Hermelinkragen und Hermelinfutter. Zu beiden Seiten je ein grün gewandeter Bischof. Die beiden Geistlichen werden vom Buchstaben teilweise überschritten. Krone, Zepter und Reichsapfel sowie Schuhe des Königs in Blattgold, ebenso Teile der Mitren und das Amikt der Bischöfe. Blauer Grund mit weißen Dreipunktgruppen. (MP) – **Abb. 233**

f. 52^r R-Initiale, 15-zeilig. Initiale zur Segnung der Königin. Thronende Königin, flankiert von zwei Bischöfen. Komposition und Farbigkeit wie auf f. 38^r. Die Königin mit Krone und Zepter, jedoch ohne Reichsapfel, thront in der Mitte, zu beiden Seiten je ein Bischof. Unter ihrem zinnoberroten, mit Hermelin ausgeschlagenen Mantel trägt sie ein grünes Kleid. Blauer Grund mit weißen Dreipunktgruppen. (MP) – **Abb. 234**

STIL UND EINORDNUNG

Der Codex ist durch das Explicit der Vita Caroli auf f. 37^v mit 18. Dezember 1396 datiert: *Explicit cronica de gestis pie memorie serenissimi principis et domini domini Karoli Romanorum imperatoris et Boemie regis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto feria secunda ante festum sancti Thome apostoli gloriosi.*

Die Handschrift wurde von zwei Illuminatoren ausgestattet. Die erste Lage (ff. 1^r–10^v) schmückte der Simson-Meister mit einer historisierten und fünf ornamentalen Initialen. Die Zuschreibung an den Simson-Meister geht auf Josef Krása zurück und wurde allgemein angenommen (Krása 1970). Der Simson-Meister zeichnet sich durch eine besonders sorgfältige

tige malerische Ausführung aus. Die für ihn typischen kleinen runden Gesichter mit den in den Augenwinkeln stehenden Pupillen sind auch bei den beiden Figuren in der historisierten Initiale zu Beginn der *Vita Caroli* anzutreffen. Das Gesicht des Kaisers mit dem schulterlangen Haar und Bart soll an Karl IV. erinnern. Im Ornamentrepertoire fallen die Blüten auf, die von den Buchstaben ausgehen. Die Blütengebilde scheinen eine Weiterentwicklung von Formen zu sein, die eine Generation zuvor aufkamen; vgl. die Ecklösungen der gerahmten Textseiten des 1368 datierten Evangeliiars des Johann von Troppau (s. *Mitteleuropäische Schulen III* (2004), Kat. 6, Abb. 57). In der Titelminiatur des *Collectariums* des Prager Kanonikers Wenzel von Radeč von 1397 (Prag, KK, P 2), die von Stejskal dem Simson-Meister zugeschrieben wurde, gibt es ähnliche Blüten an den Buchstabenenden (**Fig. 127**). (Zum Simson-Meister s. „Illuminatoren“, 46.)

Die Ausstattung der restlichen sechs Lagen bis zum Ende der Handschrift stammt vom Meister der Paulusbriefe. Auffallend ist in diesem Codex, dass der Illuminator ein besonders kräftiges Kolorit verwendet. (Zum Meister der Paulusbriefe s. „Illuminatoren“, 30, sowie **Kat. 8, 10, 12, 13**).

Es ist wahrscheinlich, dass der Codex für einen der Herren von Rosenberg angefertigt wurde. Jedenfalls befand sich die Handschrift im 15. bis zum beginnenden 17. Jahrhundert (1601) in Rosenbergischem Besitz (s. „Provenienz“). In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass es eine weitere Handschrift gibt, die vom Meister der Paulusbriefe illuminiert und für die Familie Rosenberg hergestellt wurde. Karel Stejskal vermutet, dass die Bibel von Miličín wahrscheinlich ein Geschenk der Söhne Peters I. von Rosenberg für die Kirche von Miličín in Südböhmen war, die sie um 1380 gegründet hatten. Der erste Teil der Bibel wurde 1380, der zweite Teil vor 1389 geschrieben (Prag, Klosterbibl. Maria Schnee, A i 1). Im ersten Band der Miličiner Bibel auf f. 196^r findet sich die Dreiviertelfigur eines Fürsten mit erhobenem Schwert und einem Schild, dessen Gesichtsform ähnlich dem Krieger in der Initiale auf f. 13^v der *Vita Caroli* gestaltet ist (**Abb. 227, Fig. 128**).

LITERATUR. HOLTER, *Gotische Buchmalerei* (1939), Nr. 48. – *EUROPÄISCHE KUNST UM 1400* (1962), Nr. 179 – SCHMIDT, *Malerei in Böhmen* (1969), 437, Anm. 363. – UNTERKIRCHER, *Dat. Hss.*, Bd. 1 (1969), 29. – J. KRÁSA, *České umění gotické 1350–1420*. Ausstellungskatalog. Prag 1970, Nr. 369. – *PRAG UM 1400* (1990), 121, Nr. 53 (mit Farbabb.) und Nr. 51. – G. SCHMIDT, *Malerei der Gotik. Fixpunkte und Ausblicke*. Bd. 1: *Malerei der Gotik in Mitteleuropa*. Bd. 2: *Malerei der Gotik in Süd- und Westeuropa – Studien zum Herrscherporträt*. Graz 2005, 80f. – Zu den Vergleichshandschriften: Literatur zum Simson-Meister s. „Illuminatoren“, 46. – K. STEJSKAL, *Die Rekonstruktion des Luxemburger Stammbaums auf Karlstein*. *Umění* 26 (1978), 540, Anm. 31, Abb. 3, 4,

6, 7, 13, 16, 24, 26, 28 (Miličiner Bibel). – STEJSKAL–VOIT, *Rukopisy doby husitské* (1991), Nr. 5 (Aufzählung aller bis 1990 bekannten Hss. mit Miniaturen des Simson-Meisters). – Zum Text: J. CIBULKA, *Český řád korunovační a jeho původ*. Prag 1934. – SCHWARZENBERG, *Katalog* (1972), 4 (mit weiterer Literatur). – J. KRÁSA–J. SPĚVÁČEK, *Vita Karoli Quarti*. Prag 1978, 204–205. – E. HILLEBRAND, *Vita Karoli Quarti*. Die Autobiographie Karls IV. Stuttgart 1979 (lateinisch und deutsch). – VL², Bd. 4 (1983), Sp. 994–997 (mit weiterführender Literatur). – L. STUČLIK, *Die altschechischen Handschriften zur Krönungsordnung der böhmischen Könige*. Ungedruckte Phil. Diss. Wien 1997.

Cod. 2064**Kat. 11****Kanonistische Rechtshandschrift (lat.)****Prag, um 1395/1400****Abb. 235–237**

Pergament • I + 61 Blätter (61 Blätter gez.) • 440/5 x 290/3 mm • Lagen: I² + 4.VI⁵⁰ + V⁶⁰ * 1 • Schriftspiegel: 335 x 245 mm, zwei Spalten, 84 bis 92 Zeilen (variieren je nach Text), Reklamanten • ein Schreiber • Textura, Korrekturen und Ergänzungen in Kursive von verschiedenen Händen.

EINBAND. Originaleinband, Böhmen (Prag?), Ende 14. Jahrhundert. Heller Wildlederbezug über Holzdeckeln; Spuren von Beschlägen (Quincunx) und vier Schließen. Altes Titelschildchen „Clementine“ mit späterer Zufügung „Nr. 8“. Notiz auf dem Papiervorsatzblatt: „Der Einband wurde im September 1915 ausgebessert“. Auf dem VD und HD innen Papiermakulatur des 14. Jahrhunderts (WZ Mohrenkopf, vgl. Piccard Nr. 20514, dat. 1382), zwei Skizzen von Schemata und verschiedene Einträge (schlecht lesbar, Wurmfraß).

PROVENIENZ. Laut Eintrag auf dem VD innen Besitz des

Heinricus Syleiman Neutarius (Zierschrift des späten 15. Jahrhunderts). Johann Benedikt Gentilotti (Präfekt der Hofbibliothek 1705–23) vermerkte im Katalog der lateinischen Handschriften (Cod. Ser. n. 2210), dass der Codex aus dem Speyerer Kollegiatsstift St. German übernommen wurde (ab 1468 bei St. Moritz; aufgehoben um 1789): m.a. Titelschild wie Cod. 2253 mit rasiertem Vermerk (s. HANNA). Vorsignatur: Jur. can. 7.

INHALT. Fol. 1^r, „N. 8.“ – 1^v Martinus V, Constitutio de festivitate Corporis Christi. – f. 2^r Eugenius IV, Constitutio de eadem festivitate (dat. 1433). – f. 2^v Ders., Constitutio de eadem festivitate (dat. 1439). – ff. 3^r–60^r Clemens V, Constitutiones cum apparatu Johannis Andreae (ff. 3^r–15^r L I. – ff. 15^v–25^r L II. – ff. 25^v–45^r L III. – ff. 45^v–46^r L III – ff. 46^v–60^r L V). – ff. 60^v–61^v Johannes Andreae, Expositio arboris consanguinitatis et affinitatis.

BUCHSCHMUCK

Rubriziert, Kopfzeilen in blauer und roter Deckfarbe bezeichnen die einzelnen Bücher des Apparatus von I–V. **182** zweizeilige, alternierend rot/blau **Fleuonnée-Lombarden** von italienischer Hand in zwei Motivvarianten: 1) im Binnenfeld aus drei Parallellinien mit flankierenden Kreisen geformte „Harfenmotive“; 2) äußerst sorgfältig ausgearbeiteter, dichter Perlenbesatz entlang der Buchstabenaußenkontur, kurze Fadenausläufer, im Innenfeld Halbpalmetten. Von böhmischer Hand **52** vierzeilige **Fleuonnée-Initialen** mit Perlen- und Blättchenbesatz, alternierend rot/blau, **54** vier- bis elfzeilige **ornamentale Deckfarbeninitialen**. Zu Beginn des ersten Buches wurde eine zwei Spalten breite **Deckfarbenminiatur**, welche Papst Clemens V. beim Empfang des von Johannes Andreae verfassten Apparatus zeigt, in flüchtiger Manier nachgetragen:

f. 3^r Miniatur. Johannes Andreae vor Papst Clemens V. Der im Zentrum des Bildes thronende Papst nimmt den Codex, leicht nach links geneigt, von dem vor ihm knienden Verfasser entgegen. Zu seinen Seiten thront je ein Kardinal, der auf die Szene der Übergabe mit Gesten verweist, wobei der rechts Sitzende dies nicht mit der

bloßen Hand, sondern mit einem Buch tut. Sehr ähnlich zu den durch Matthias Ornys' Malereien überlieferten Darstellungen des ehemaligen Luxemburger Stammbaums von Burg Karlstein sitzen die drei Kirchenmänner auf breiten Bänken mit Podesten. (STW) – **Abb. 235**

STIL UND EINORDNUNG

Die in Italien geschriebene und ebendort mit zweizeiligen Fleuonnée-Lombarden ausgestattete Handschrift zum kanonischen Recht war offenbar nicht vollständig ausgestattet ge-

wesen und wurde erst nachträglich in der Prager Siebentage-Werkstatt mit Fleuronné- und Deckfarbeninitialen sowie einer Miniatur versehen. Mit dieser Handschrift wird daher der Stiltransfer über die Alpen konkret vor Augen geführt. Woher und auf welche Weise dieses Buch aus Italien nach Prag gelangte, ist allerdings nicht bekannt.

Mitarbeiter der Siebentage-Werkstatt hatten des Öfteren die Aufgabe, mit anderen Illuminatoren gemeinsam zu arbeiten oder halbfertige Manuskripte zu finalisieren. So arbeiteten sie mehrmals mit den im italianisierenden Stil der sechziger Jahre malenden Nachfolgern des Meisters des Kreuzherren-Breviers zusammen; zu den nachträglich fertig gestellten Codices zählen eine theologische Sammelhandschrift, welche vermutlich für das Katharinenkloster in Prag angefertigt wurde (**Kat. 7**) und das heute in Würzburg aufbewahrte Brevier für St. Veit, das in den Jahren 1381 bis 1385 entstanden sein muss (Würzburg, UB, M. p. th. f. 131).

Generell können einige Fleuronné-Formen der Siebentage-Werkstatt, wie etwa der Blättchenbesatz der Fäden, mit italienischen bzw. italianisierenden Vorbildern erklärt werden. Im vorliegenden Codex übernimmt der böhmische Florator sogar hin und wieder das italienische Harfenmotiv in sein Repertoire (**Abb. 236, 237**), das er allerdings in anderen Arbeiten nicht mehr aufgreift. Die mit Halbpalmetten gefüllten Fleuronné-Initialen führte er insgesamt weniger sorgfältig aus als sein italienischer Kollege. Erst gegen Ende des Codex, ab f. 45^v, arbeitete ein zweiter Florator mit, der etwas genauer zeichnete.

Die in Deckfarben ausgemalten Initialen sind entweder mit Akanthusblättern oder mit Ringen und glatten Bändern gefüllt, liegen aber auf ungerahmtem, den Konturen der Buchstaben folgendem dunkelblauem oder rotbraunem Grund mit weißem Fadendekor. Diese Art der Außenfeldgestaltung ist für die Siebentage-Werkstatt, die die Initialen gern in plastisch wiedergegebene Rahmungen setzte, äußerst ungewöhnlich. Zudem verwendete der Illuminator auffallend oft gebauchte Keilblattformen als Blattausläufer. Ganz offenbar wollte er auch damit an die Art der italienischen Initialgestaltung anknüpfen (vgl. f. 18^v – **Abb. 236**).

Die in Anlehnung an bolognesische Rechtshandschriften entstandene Deckfarbenminiatur verzichtet – in Abweichung von zeitgleichen italienischen Kompositionen – gänzlich auf die Darstellung von Innenraum. Raum entsteht ausschließlich durch die angedeutete Tiefe der in einer Reihe nebeneinander dargestellten Sitzgelegenheiten, während die Figuren selbst durch ihre symmetrisch gespiegelten Seitwärtswendungen und das eher graphisch denn plastisch ausgestaltete Draperiewerk reliefartig flachen Charakter entwickeln. Nach der italienischen Mode ließ der Maler auch diese Miniatur ungerahmt. Anstelle dessen ist sie von einem für die Werkstatt typischen, feinen Goldrankenmuster auf farbigem Grund hinterfangen, der in drei Kompartimente aufgeteilt wurde: So sitzen die beiden Kardinäle vor altrosa Hintergrund, der Papst hingegen vor einem dunkelblauen Streifen, welcher exakt die Breite seines Thrones einnimmt. Die Form der blauen Hintergrundfolie ließ der Illuminator zudem der Form der päpstlichen Tiara folgen und entwickelte sie auf diese Weise dreieckförmig weit über die Oberkante der flankierenden altrosa Felder hinaus, um damit die zentral positionierte Papstfigur zusätzlich hervorzuheben.

Charakteristisch für eine spätere Arbeit der Siebentage-Werkstatt ist der Farbenkanon von Zinnober, Blau, Grasgrün und Ocker – dieselbe Farbigkeit ist v.a. auch in jenen Illuminationen des Willehalm-Codex zu beobachten, die über Vorzeichnungen des Esra-Meisters entstanden sind (**Kat. 4, Abb. 134–138, 142**). Ebenso werkstatttypisch ist das helle, fast pulvrig aufgetragene Inkarnat der Figuren. Dennoch ist unser Maler nicht identisch mit dem

Siebentage-Meister. Anders als der für die Werkstatt namengebende Illuminator weisen seine Sitzfiguren verhältnismäßig lange Oberkörper, lange Arme und relativ kleine Köpfe mit kurzen Nasen und kleinen runden Augen auf; auch die markanten, übergroßen Hände des Siebentage-Meisters sind hier nicht zu finden. Die zwar ungelenk komponierten, aber insgesamt schlankeren Figuren nehmen damit bereits die stilistischen Tendenzen des sogenannten „schönen Stils“ auf und werden daher etwa um 1395/1400 zu datieren sein.

LITERATUR. TABULAE, Bd. 2 (1868, Nachdr. 1965), 6, 7. – MENHARDT, Blotius (1957), 43f. – Zu den Vergleichshandschriften: STANGE, Gotik, Bd. 2 (1936), 162–172. – SCHMIDT, Malerei in Böhmen (1969), 233, 234. – KRÁSA, Handschriften Wenzels IV. (1971), 61, 131, 158. – W. NEUHAUSER, Der Weg einer Stamser Handschrift von Böhmen nach Tirol. *Innsbrucker historische Studien* 6 (1983), 65–79. – F. MACHILEK–M. MACHILEK, Der Liber breviariorum der Prager Kathedrale in der Universi-

tätsbibliothek Würzburg (M. p. th. F 131). *Umění* 41 (1993), 375–385. – SCHMIDT, Kommentar zur Wenzelsbibel (1998), 186–187. – U. JENNI–M. THEISEN, Die Bibel des Purkart Strnad von Janovic aus der Zagreber Metropolitanbibliothek, Cod. MR 156 (lat.), Prag um 1385. Festschrift anlässlich des 80. Geburtstages von Gerhard Schmidt. *Codices Manuscripti* 48/49 (Festschrift für Gerhard Schmidt 2004), 13–34. – THEISEN, history buech reimenweisz (2010), 67–72.

MT

Cod. 338

Kat. 12

Die Goldene Bulle Wenzels IV. (lat.)

Prag, dat. 1400

Abb. 238–262; Fig. 129, 130

Pergament • I + 80 Blätter (78 Blätter gez., zusätzlich f. 62* und Spiegelblatt des HD im Lagenverband) • 420 x 295 mm, ff. 70^r–77^v: 410 x 290/295 mm • Lagen: 10.IV⁷⁸ (letztes Blatt der 10. Lage auf HD geklebt; Kustoden, ein Reklamant auf f. 8^v) • Schriftspiegel: 250 x 170 mm, zwei Spalten, 25 Zeilen, auf f. 46^{vb} (Explicit) 19 Zeilen • zwei Schreiber (Hand 1 ff. 1^r–69^v; Hand 2 ff. 70^r–77^v) • Textualis formata, Explicit in Textualis formata sine pedibus.

EINBAND. Anfang 15. Jahrhundert Böhmen (Prag?). Format: 430 x 300 mm. Dunkler Lederbezug über Holzdeckeln, mit Streicheisenlinien (doppelter Rahmen diagonal geteilt) sowie darin eingefügten Blindstempeln verziert (einköpfiger Adler, Löwe mit gespaltenem Schwanz und geflügelter Drache). HD stark beschädigt. Es fehlen die ursprünglich vorhandenen vier Schließen und zehn Beschläge, die teilweise über den Blindstempeln platziert waren. In der Mitte des VD ein mit gelber Farbe gemal-

ter Strahlenkranz aus der Zeit Friedrichs III., der den (nun fehlenden) Beschlag umgab. Eintragung der Devise a.e.i.o.u am oberen und der Jahreszahl 1441 (zwischen Federranken) am unteren Rand in gelber Farbe auf VD und HD (Mazal 1990, Nr. 43). Der Einband wurde 1977 restauriert (**Abb. 271**).

PROVENIENZ. Nach dem Tod Wenzels IV. (1419) ging der Codex in den Besitz seines Bruders und Nachfolgers Sigismund († 1437) über. Laut Pelzel ist die Handschrift bereits im Jahre 1402, zur Zeit der zweiten Gefangennahme Wenzels, in Sigismunds Besitz übergegangen. Für diese These gibt es jedoch keine näheren Anhaltspunkte. – Danach gelangte der Codex über Albrecht II. von Österreich († 1439) an den Vormund seines Sohnes Ladislaus Postumus († 1457), den späteren Kaiser Friedrich III. († 1493). – Ab 1493 im Besitz Kaiser Maximilians I. († 1519), der die Goldene Bulle an die Hofbibliothek zu Innsbruck bringen ließ (vgl. Abschrift des „Schatzge-

wölbe-Inventars“, UB Innsbruck, Cod. 909, s. Gottlieb 1900, 99, Nr. 158). – Unter Erzherzog Ferdinand von Tirol († 1564) Übersiedlung des Codex nach Ambras. – 1665 Übersiedlung des Codex in die Wiener Hofbibliothek, dort erste Signatur *MS Ambras 138* (f. 1^r). – 1697 wurde die Handschrift als Vorlage für Johann Melchior Bencards Kupferstichedition nach Frankfurt verliehen. (*Copia Manuscripti Aureae Bullae Caroli IV. Rom. Imp. quod in Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi invenitur, atque anno Christ. 1400 jussu Wenceslai Imp. confectum, multisque imaginibus pulcherrime pictis et inauratis exornatum, hic iisdem figuris affabre aeri incisus exhibetur.*) – Unmittelbare Vorsignatur: Jur. civ. 11, noch vor 1864 wurde auf Cod. 338 umsigniert.

INHALT. Foll. 1^r–46^v Carolus IV. imperator, Aurea bulla imperialium constitutionum („Goldene Bulle kaiserlicher Gesetze“. Sie umfasst insgesamt 31 Kapitel moderner Zählung, vgl. Wolf 1977, 9f.). – ff. 47^r–68^{va} B. de A., Tractatus de habilitate temporis ad processum versus Italiam (Abhandlung über den geeigneten Zeitpunkt zum Italienzug, anonym Autor, f. 47^{rb}). – ff. 68^{va}–69^{vb} Carolus IV. imperator, Epistola de successore (Brief über König Wenzel als Nachfolger Karls IV.; vgl. Transkription der Epistola bei Krása 1971, 256f.). – ff. 70^r–77^v Ders., Civitates et castra (Verzeichnis von Städten und Burgen in Tuscien).

BUCHSCHMUCK

Rubriziert, gelbe Füllungen in allen Majuskeln. Das Incipit wurde in goldenen Buchstaben geschrieben, die Initiale jedoch nicht ausgeführt (f. 1^r), das Explicit ist durch besondere Schriftgröße hervorgehoben (f. 46^v).

27 zwei- bis vierzeilige **Fleurronné-Initialen** kennzeichnen Absatz- bzw. Kapitelanfänge. Die Initialen auf ff. 3^{ra} und 24^{va} sind acht Zeilen hoch, eine nicht vollendete Initiale befindet sich auf f. 43^{rb}. Außerdem enthält der Codex insgesamt **68 ornamentale und figürliche Deckfarbeninitialen**: drei- bis siebenzeilige jeweils zu Beginn eines Kapitels, drei- bis fünfzeilige jeweils zu Beginn eines Absatzes (in den Lagen IV, V, VI, IX). **Eine historisierte Deckfarbeninitiale** und **48 gerahmte Miniaturen**.

Fleurronné-Initialen

Blaue und goldene Buchstabenkörper wechseln einander ab. Sie sind alternierend mit Fleurronné in roter bzw. blauer Farbe besetzt. Die erste Lage ist mit zwölf Fleurronné-Initialen geschmückt; Lagen II, III, VI weisen durchschnittlich nur mehr vier bis fünf Fleurronné-Initialen pro Lage auf; Lagen IV, V und VII–X blieben gänzlich ohne Fleurronné-Dekor.

Zwei Floratoren waren mit dem Filigrans Schmuck der Goldenen Bulle betraut (s. auch „Floratoren“, 53, 54):

Siebentage-Florator: ff. 1^v, 6^v, 7^v, 8^r, 8^v, 10^r (**Abb. 243**), 11^v, 12^v, 17^r, 17^v, 18^r, 24^v, 42^r, 42^v, 47^r, 54^r und Frana-Florator: ff. 3^r, 5^v, 6^r, 7^r (**Abb. 242**), 7^v, 18^r, 45^r, 54^v.

Akanthusranken

Der Schriftspiegel des Titelblatts ist von reichem, sich im Bas-de-page zu Medaillons drehendem Rankenwerk und zahlreichen Marginaldarstellungen umgeben (s. „Figürliche Deckfarbenmalerei“, 239, 240). Die Blätter sind in kräftigen Farben (vorwiegend Blau, Rosa, Grün) gehalten und mit großen Goldtropfen versehen. Größere Goldtropfen und Zwickelvergoldungen wurden mit Linienritzungen verziert. Ab f. 2^r wachsen die Ranken organisch aus den Rahmen, ohne einem Knospenmotiv zu entspringen. Die zarten und dünnstieligen Akanthusranken sind mit Korkenzieher- und Flechtknotenmotiven bereichert. Aus den kurzen Akanthusabläufen wachsen häufig üppige Fruchtstände aus gelben, pyramidenförmig angeordneten Samenkörnern.

Einzigartige Sonderformen des Rankenschmucks finden sich in Lage V, auf ff. 33^v, 34^r, 39^r, 39^v und 40^r. Den über beide Schriftspalten gezogenen Bilderrahmen entwachsen filigrane Federranken und Dreipunktformen in den Farben Ocker, Rot und Blau.

Ornamentale und figürliche Deckfarbeninitialen

Mit Ausnahme der Initialen zu Beginn des beigegebenen Städteverzeichnisses (f. 70^r, Lage IX*) sind die Deckfarbeninitialen dieses Codex das Werk dreier Meister bzw. Werkstätten: Die erste Initiale auf f. 1^r ist sehr wahrscheinlich das Werk Franas (FR), danach teilten sich der Meister der Goldenen Bulle (MGB) und der Meister der Paulusbriefe (MP) die Arbeit (s. „Illuminatoren“, 35, 50, 30). Einige Initialen wurden auch von beiden Illuminatoren gemeinsam bearbeitet, wie Initiale D auf f. 3^{va} zeigt: Der Buchstabenkörper kann eindeutig dem Meister der Paulusbriefe zugeschrieben werden, das vergoldete Binnen- und Außenfeld, die umlaufende Rahmenleiste sowie die fein modellierten Rankenausläufer wurden hingegen vom Meister der Goldenen Bulle gemalt. Ein weiteres Beispiel stellt Initiale Q auf f. 33^{rb} dar, deren Buchstabenkörper im Stil des Meisters der Goldenen Bulle gehalten ist, ihr Rankenausläufer jedoch vom Paulusmeister angefügt wurde (**Abb. 240, 251**).

Ferner sind die Deckfarbeninitialen der Lagen IV und V zwar größtenteils am Meister der Goldenen Bulle orientiert, zeichnen sich jedoch durch etwas ungenaueres Arbeiten, Unsicherheiten in der Rahmung (vgl. etwa f. 32^{rb} oder f. 34^{rb}) und weniger scharfe Modellierung aus. Vermutlich sind diese beiden Lagen von einem Mitarbeiter des Meisters der Goldenen Bulle gestaltet worden. In seltenen Fällen ist das Binnenfeld mit kleinen, nicht unmittelbar mit dem Text zusammen hängenden Figuren gefüllt (ff. 11^{rb}, 53^{ra}, 57^{vb}, 64^{ra}). Diese Initialen sind durchwegs das Werk des Meisters der Paulusbriefe, von dem überdies die meisten ornamentalen Initialen der Nebentexte stammen (Lagen VII, VIII und IX sind durchgehend von ihm ausgestattet). Die Initialgestaltung des Haupttextes war hingegen Aufgabe des so genannten Meisters der Goldenen Bulle (Krása 1971, 206; Schmidt 1969, 238).

f. 1^{ra} O-Initiale, sechszeilig. Drehknoten. Der Buchstabe ist mit grünem, gelb gehöhtem Akanthus und Dreipunktmustern gefüllt. Das Binnenfeld ziert ein blauer Drehknoten. Das vergoldete, geritzte Außenfeld der Initiale wird von einer schmalen, plastisch wiedergegebenen Leiste in hellblauer Farbe umrahmt, aus deren rechten unteren Ecke kurze Akanthustriebe wachsen. (FR) – **Abb. 238**

f. 11^{rb} P-Initiale, siebenzeilig. Junger Mann mit Hut. Der Buchstabe ist mit grünem Akanthus gefüllt, das Außenfeld mit grauen Akanthusblättern. Im Binnenfeld ein junger, nach links gewandter Mann mit Hut vor dunkelblauem Grund. Entlang der Innenkontur des Buchstabens verläuft eine feine weiße Linie mit Dreiblattmotiven. (MP) – **Abb. 244**

f. 53^{ra} H-Initiale, sechszeilig. Mann mit Spitzbart und

Stirnband, der die Arme vor der Brust kreuzt. (Hier sollte nach Angaben des Präceptors der Kaiser gezeigt werden, der mit seinem Gefolge und seinem Sohn nach Italien reitet.) (MP)

f. 57^{vb} D-Initiale, vierzeilig. Kniender Mann mit Hut. (MP)

f. 64^{ra} D-Initiale, vierzeilig. Zwei einander zugewandte, einem Ring eingeschriebene Köpfe eines Paares. (MP)

ff. 70^r–77^v (Lage IX*) Akanthusfüllung der Hauptinitiale auf f. 70^{ra} scharf umrissen, symmetriebetont, in sehr feiner Farbschattierung gestaltet. Im Binnenfeld goldenes Filigranrankenwerk auf dunkelblauem Grund. Aus den Schäften des Buchstabenkörpers wachsen kurze, kleinblättrige Akanthusranken mit großen, punzierten Goldtropfen. Von anderer Hand (aus dem Umkreis Katholikon-Werkstatt). – **Abb. 262**

Historisierte Deckfarbeninitialen

In der gesamten Handschrift wurde nur eine einzige Initiale als Bildinitiale gestaltet:

f. 2^{ra} I-Initiale, zehnzeilig. Gottvater thronend. Throngestühl mit abschließendem Baldachin, darin frontal sit-

zender Gottvater mit der Taube des Hl. Geistes in der linken und Globus in der rechten Hand. Das vergoldete

Außenfeld der Initiale ist von einem hellgrünen, plastisch modellierten Rahmen eingefasst. Aus den Buchstaben-schäften links oben und unten wachsen Akanthusranken,

die den gesamten linken Blattrand füllen. (MP) – **Abb. 239**

Gerahmte Deckfarbenminiaturen

Von den 48 gerahmten Miniaturbildern der Goldenen Bulle befinden sich 46 im Hauptteil des Codex. Die Miniaturen sind durchwegs neun Zeilen hoch und eine Spalte breit, mit Ausnahme der Miniaturen auf ff. 33^v, 34^r, 39^r, 39^v, 40^r und 42^v. Diese sechs Illustrationen erstrecken sich über zwei Spalten bei einer Höhe von neun Zeilen. Die Malanweisungen sind noch gut lesbar und dienen nun als Hinweis auf die Identität der dargestellten Fürsten und Könige, zumal die Wimpel der jeweiligen Kurfürsten meistens nur im Umriss vorgezeichnet und nicht mit heraldischen Motiven ausgemalt wurden.

f. 1^b Thronender Salvator mundi (Einleitendes Gebet *Omnipotens eterne Deus*, Z 11). Christus sitzt dem Betrachter frontal zugewandt auf grün gepolstertem Thron vor grünem, mit Goldranken verziertem Vorhang. Er vollzieht den Segensgestus mit der rechten und hält einen Globus in der linken Hand. Christus wird von zwei adorierenden Cherubim flankiert. (FR ?) – **Abb. 238**

f. 2^b Das geteilte Reich. Darstellung in zwei Registern. Die Teilung der Bildfläche erfolgt durch ein Spalier von Bäumchen in der unteren Bildhälfte, über deren Baumkronen eine von Wäldern umgebene Stadt gezeigt wird. Links und rechts der Stadt ist je eine Dreiergruppe von Reitern dargestellt, die die Stadt verlässt und in die Wälder reitet. Die beiden Gruppenführer verabschieden sich voneinander. In der Zone darunter ist eine Gruppe von drei ärmlich gekleideten, bloßfüßigen Männern zu sehen. Einer von ihnen deutet zu den Rittern hinauf. Ein weiterer, vierter Mann ist rechts im Waldesdickicht zu erkennen. Arenga: „Jedes Reich, das in sich selbst uneins ist, wird veröden; denn seine Fürsten sind Diebsgesellen geworden“. (*Omne regnum in se diuisum desolabitur. Nam principes eius facti sunt socii furum* nach Lk 11, 17; Jes 1,23.) (MP) – **Abb. 239**

f. 3^b Die Stadt Nürnberg (?). Stadt mit Mauern, Graben und Torturm. (Karl IV. promulgierte den ersten Teil der Goldenen Bulle in Nürnberg.) (MGB)

f. 4^{va} Der Herzog zu Sachsen [Kap. 1: *Qualis esse debeat conductus electorum et a quibus*]. Der Kurfürst mit Herzogshut und rotem Mantel mit Hermelinkragen ist umgeben von vier Männern unterschiedlichen Standes, mit denen er diskutiert. (Verhandlung um Geleit und freien Durchzug.) (MGB) – **Abb. 241**

f. 5^b Der Erzbischof von Mainz [Kap. 1, Abs. 2]. Der Erzbischof, zu identifizieren durch die Mitra und sein rotes Banner mit weißem Rad, reitet mit seinem Gefolge zur Königswahl. (MGB)

f. 7^b Der König von Böhmen [Kap. 1, Abs. 5]. Der König von Böhmen reitet zur Königswahl, begleitet vom Erzbischof von Mainz, den Bischöfen von Bamberg und Würzburg, dem Burggrafen von Nürnberg, den Grafen

von Hohenlohe, Wertheim, Brauneck und von Hanau sowie der Städte Nürnberg, Rothenburg und Windsheim. Am Bild zu erkennen: der König, drei Bischöfe, zwei Reiter. (MGB)

f. 10^{ra} Einzug in die Stadt Frankfurt (?) [Kap. 1, Abs. 14]. Drei Männer zu Pferd reiten einem Stadttor entgegen. Wolf (1977, 31) vergleicht die Darstellung mit dem Holzschnitt der Goldenen Bulle von 1485, der den Einzug in die Wahlstadt Frankfurt ausführlicher zeigt. Die Bürger der Stadt wurden per Dekret dazu verpflichtet, das Gefolge der Kurfürsten während der Königswahl zu schützen. Auf dem Bild wurden daher nur die Gefolgsleute dargestellt. Die radierte Anweisung *Imperator* wurde nicht befolgt. (MGB)

f. 12^{ra} Der Erzbischof von Mainz [Kap. 2, *De electione Romanorum Regis*]. In Frontalansicht dargestellter, thronender Erzbischof, der auf das blanke Schwert blickt, welches er in seiner rechten Hand hält. Vermutlich Szene das Wahleides des Erzbischofs (obwohl der Wahleid eigentlich stehend, mit vor der Brust gekreuzten Händen gesprochen wurde). (MGB)

f. 13^b Der thronende Kaiser und die Erzbischöfe [Kap. 3, *De sessione Treverensis, Coloniensis et Maguntinensis archiepiscoporum sacri romani Imperii spiritualium electorum*]. Neben dem in Frontalansicht gezeigten, thronenden Kaiser stehen die Erzbischöfe von Mainz (links) und Köln (rechts) mit blanken Schwertern. Rechts hinter dem Thron der Erzbischof von Trier. (Dieser sollte laut Zeremoniell vor dem Kaiser stehen.) (MGB)

f. 14^{ra} Der Erzbischof von Mainz [Kap. 3, Abs. 1]. Der Erzbischof sitzt nach rechts gewandt mit geschultertem Schwert. Er hält ein Banner in der linken Hand. (MGB) – **Abb. 245**

f. 14^b Der König von Böhmen [Kap. 3, Abs. 1]. Im Zentrum des Bildes wird der thronende König in Frontalansicht gezeigt. Er hält das Szepter in seiner rechten und einen goldenen Globus in der linken Hand. (MGB)

Es folgt eine Aufzählung der Kurfürsten, die zur Rechten des Kaisers sitzen:

f. 14^{va} Der Erzbischof von Trier [Kap. 3, Abs. 1]. Der frontal sitzende Erzbischof mit Banner und blankem Schwert. Der schwarze Bildgrund wurde mit einem goldenen Rautenmuster überzogen, in welches Monogramme des Königs eingefügt wurden. (MGB) – **Abb. 246**

f. 14^{vb} Der Pfalzgraf von Rhein [Kap. 3, Abs. 1]. Der Pfalzgraf sitzt mit übergeschlagenen Beinen nach links gewandt und zeigt mit seiner linken Hand auf ein Banner am rechten Bildrand. In seiner Rechten hält er das blanke Schwert. In den vergoldeten Bildgrund wurden Reichsadler geritzt. (MGB) – **Abb. 247**

f. 15^{va} Der thronende Kaiser und die Kurfürsten [Kap. 4, *De principibus electoribus in communi*]. Das Bild zeigt den frontal thronenden Kaiser, umgeben von sechs Kurfürsten. Aus Gründen der Symmetrie sitzen den drei Erzbischöfen der linken Bildhälfte nur drei weltliche Kurfürsten in der rechten Bildhälfte gegenüber. (MGB) – **Abb. 248**

Die Kurfürsten, die zur Linken des Kaisers sitzen:

f. 15^{vb} Der Erzbischof von Köln [Kap. 4, Abs. 1]. Der Erzbischof sitzt nach links gewandt, das blanke Schwert in seiner rechten Hand. Das Banner fehlt. Der schwarze Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 249**

f. 16^{ra} Der Kurfürst von Sachsen [Kap. 4, Abs. 1]. Der Kurfürst sitzt nach links gewandt und hält das Banner in seiner linken sowie das blanke Schwert in seiner rechten Hand. Blauer Bildhintergrund mit goldenen Reichsadlern. (MGB)

f. 16^{rb} Der Kurfürst von Brandenburg [Kap. 4, Abs. 1]. Der Kurfürst wird leicht nach rechts gewandt gezeigt. Er hält in seiner linken Hand ein Banner und in der rechten das blanke Schwert. (MGB)

f. 22^{ra} Der böhmische König nimmt Gold und Silber entgegen [Kap. 10: *De monetis auri et argenti*]. Der in der linken Bildhälfte thronende böhmische König wendet sich zwei Männern zu, die sich vor ihm verbeugen und Gold und Silber in Schatullen überreichen. (Illustration zum Münzrecht des Königs von Böhmen). (MGB)

f. 22^{vb} Drei ummauerte Kirchen in einer Landschaft [Kap. 11: *De immunitate principum electorum*]. Vermutlich handelt es sich hierbei um die Domstädte Köln, Mainz und Trier (Wolf 1977, 33), da das Kapitel die Gerichtsherrschaft der Kurfürsten dieser Städte behandelt. (MGB)

f. 25^{va} Die Aufhebung der Privilegien [Kap. 13: *De revocatione privilegiorum*]. Der in der Bildmitte frontal thronende Kaiser erhält von einem Ritter (rechts) und einem Bürger (links) je einen besiegelten Privilegienbrief zurück. (Privilegien werden widerrufen, sofern sie den Rechten der Kurfürsten entgegenstehen.) (MGB)

f. 27^{rb} Zwei Verschwörer müssen dem Kaiser Bußzahlung leisten [Kap. 15: *De conspiracionibus*]. Zwei

Männer treten in gebeugter Haltung an den in der linken Bildhälfte thronenden Kaiser heran. Ersterer übergibt eine Handvoll Münzen. (Das Kapitel handelt von der Festsetzung von Geldstrafen für unerlaubte Bündnisse) (MGB) – **Abb. 250**

f. 28^{rb} Bestrafung der Pfahlbürger [Kap. 16: *De pfalburgensis*]. Im Zentrum des Bildes wird der thronende Kaiser in Frontalansicht gezeigt, zu seinen Seiten je ein (gefeselter ?) Mann mit gebeugtem Haupt. Die Darstellung ist aus dem Text nicht ganz verständlich. (Das Kapitel handelt von den sog. „Pfahlbürgern“, die versuchten, durch Anschluss an eine Stadtgemeinde die Untertänigkeit gegenüber ihren Landherren abzuwerfen. Dem sollte durch doppelte Besteuerung ein Riegel vorgeschoben werden.) (MGB)

f. 29^{va} Der Kaiser beim Empfang von Strafgeldern [Kap. 17: *De diffidacionibus*]. Der in der linken Bildhälfte thronende Kaiser wendet sich drei Männern zu, die von rechts an ihn herantreten und ihm goldene Münzen überreichen. Der weinrote Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (In Kap. 17 wird u.a. die Strafe für unrechtmäßige Zölle und Geleitgebühren festgelegt.) (MGB)

f. 30^{va} Die Ausschreibung der Wahl durch den Erzbischof von Mainz (?) [Kap. 19: *Forma procuratorii mittendi per eum principem electorem, qui nuncios suos ad electionem faciendam duxerit destinandos*]. Der in der linken Bildhälfte thronende Erzbischof von Mainz übergibt einem Boten, der von rechts in gebeugter Haltung an ihn herantritt, ein versiegeltes Schreiben. Der schwarze Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (Kap. 19 enthält das Formular der Vollmacht, mit welcher der Erzbischof von Mainz seine Gesandten zur Wahl abordnen kann. Im Hinblick auf die folgende Miniatur könnte jedoch die in Kap. 18 angeführte Vollmacht des Erzbischofs zur Wahlausschreibung dargestellt sein: Als Empfänger wird der Markgraf von Brandenburg genannt. vgl. Wolf, 1977, 33). (MGB)

f. 31^{ra} Der Markgraf von Brandenburg erhält die Wahlausschreibung (?) [Kap. 20: *De unione principatum electorum et iurium eis connexorum*]. Der in der linken Bildhälfte sitzende Markgraf von Brandenburg erhält von (oder übergibt?) einem von rechts an ihn herantretenden Boten einen Brief. Der Markgraf ist nicht durch Insignien seines Standes gekennzeichnet, sondern lediglich aus der Malanweisung links zu identifizieren. (MGB)

f. 33^{rb} Die drei Erzbischöfe [Kap. 21: *De ordine processionis inter archiepiscopos*]. Die drei geistlichen Kurfürsten stehen nebeneinander, frontal dem Betrachter zugewandt. (Zum Kapitel über die Rangordnung der geistlichen und der weltlichen Kurfürsten bei feierlichen Aufzügen). (MGB)

f. 33^{va} Der böhmische König sowie die Königin und ihr Gefolge vor dem thronenden Kaiser [Kap. 22: *De ordine processionis principum electorum et per quos insignia*

deportentur]. Dem König folgen in einigem Abstand die Königin und drei Hofdamen. Die Figuren sind auf einem schmalen Bodenstreifen nebeneinander gestaffelt angeordnet und treten von links an den Kaiser heran, der durch eine schmale Rahmenleiste von ihnen getrennt ist. Der blaue Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 252**

f. 33^{vb} Thronender Kaiser [Kap. 22, Abs. 1]. Im Zentrum des Bildfeldes thront der in Frontalansicht dargestellte Kaiser mit Szepter, Reichsapfel und Bügelkrone. Seine Augen sind nach links gerichtet, auf den heran nahenden Zug des böhmischen Königs, von dem ihn nur eine schmale Rahmenleiste trennt. Der schwarze Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 252**

f. 34^r Die Prozession der Kurfürsten [Kap. 22, Abs. 1]. Auf einem gemeinsamen Bodenstreifen stehen der Pfalzgraf von Rhein (mit dem Reichsapfel), der sich dem Herzog von Sachsen (mit dem Reichsschwert) zuwendet und der Markgraf von Brandenburg (mit dem Szepter), dessen Gestik auf den Erzbischof von Trier (mit rotem Banner und Schwert) hinweist. (MGB) – **Abb. 253**

f. 36th Die Töchter von Majestätsverbrechern [Kap. 24: *Si quis ex principibus*]. Vor dem in der linken Bildhälfte thronenden Kaiser stehen zwei junge Frauen mit schwarzem Stirnband. Erstere nimmt von ihm eine Urkunde entgegen. (Kapitel über das Schicksal von Majestätsverbrechern und deren Nachkommen. Die Söhne sollten enterbt werden und die Töchter lediglich das „Falcidische Viertel“ vom Vermögen der Mutter zugesprochen bekommen.) (MGB)

f. 37th Der Kaiser wendet sich von Bittstellern ab [Kap. 24, Abs. 2]. Der in der linken Bildhälfte thronende Kaiser weist mit seiner rechten Hand auf die beiden von rechts kommenden Männer und wendet sein Haupt von ihnen ab. (Auch diejenigen, die sich für Majestätsverbrecher einsetzen, sollen ehrlos sein.) (MGB)

f. 37^{vb} Der Kaiser und die Kurfürsten [Kap. 25: *Si ceteros*]. Der im Zentrum des Bildfeldes thronende Kaiser ist umgeben von den drei Erzbischöfen und einem weltlichen Kurfürsten, dem König von Böhmen. Aus dem Text nicht ganz verständlich, vielleicht wurde aus symmetrischen Gründen auf die Darstellung der anderen Kurfürsten verzichtet. (Regelung der Erbfolge der Kurfürsten, die Kurfürstentümer werden für unteilbar erklärt.) (MGB)

f. 39^r Feierlicher Ritt des Kaisers und der Kurfürsten zum Reichstag [Kap. 26: *De celebracione imperialis curie et de congregacione principum electorum ad eandem*]. Der Erzbischof von Trier reitet voran (rotes Banner), gefolgt von drei weltlichen Kurfürsten (Pfalz, Sachsen, Brandenburg), danach der Kaiser. Hinter dem Kaiser reiten der böhmische König, die Königin und ihr Gefolge. Der schwarze Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 254**

f. 39^v Das Erzamt des Herzogs zu Sachsen [Kap. 27: *De officiis principum electorum in solemnibus curiis Imperatorum vel regnum romanorum*]. Der Herzog zu Sachsen reitet von links einer Gruppe von Feldarbeitern entgegen. Danach schüttet der Untermarschall von Pappenheim mit einem silbernen Scheffel Hafer in einen Sack, während ein Gehilfe einen bereits gefüllten Sack fortträgt. (MGB)

f. 40^r Der Kaiser beim Mahl [Kap. 27, Abs. 1]. In der rechten Bildhälfte sitzt der Kaiser hinter einem weiß gedeckten Tisch, auf dem ein gebratenes Hähnchen sowie verschiedenes Gebäck angerichtet sind. Von links tritt der „Vorschneider“ an ihn heran und reicht ihm zwei Scheiben Brot mit dem Messerrücken. Links neben dem Tisch des Kaisers wird ein kleinerer Beistelltisch gezeigt, auf dem goldene Kannen und Schüsseln vorbereitet sind. In der linken Bildhälfte stehen die drei geistlichen Kurfürsten in einer Linie hintereinander. Sie wenden sich dem Kaiser zu und segnen sein Mahl. Der schwarze Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert.

(Die Ämter vor und bei Tisch werden angeführt. Das Amt des „Reichs-Vorschneiders“ zählte eigentlich zur Aufgabe des Pfalzgrafen als Truchsess, allerdings hatte Karl IV. dieses Amt dem Fürsten Luxemburgs [seinem Bruder] und dessen Nachfolgern übertragen. Wolf [1977, 36] vermutet daher, dass es sich hier um den Fürsten von Luxemburg handelt.) (MGB) – **Abb. 255**

f. 41^{ra} Das Erzamt des Markgrafen von Brandenburg [Kap. 27, Abs. 2]. Der Markgraf von Brandenburg bekleidet das Amt des Erzkämmerers. Er tritt in gebeugter Haltung von links an den hinter einem Tischchen sitzenden Kaiser heran und reicht ihm Wasserbecken und Handtuch zum Händewaschen. (MGB)

f. 41^{tb} Das Erzamt des Pfalzgrafen von Rhein [Kap. 27, Abs. 3]. Der Pfalzgraf von Rhein bekleidet das Amt des Erztruchsess. Er tritt von rechts an den erhöht hinter einem Tischchen sitzenden Kaiser heran und reicht ihm zwei (dem Zeremoniell nach vier) mit Speisen gefüllte Schüsseln. (MGB)

f. 41^{va} Das Erzamt des Königs von Böhmen [Kap. 27, Abs. 4]. Der König von Böhmen bekleidet das Amt des Erzmundschenks. Er reicht dem Kaiser einen Deckelpokal. Der König kniet dabei vor dem in der rechten Bildhälfte thronenden Kaiser, der sich seinem Mundschenk zuwendet. Der schwarze Bildgrund ist mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 257**

f. 42^v Kaiser und Kaiserin beim Mahl [Kap. 28, *Imperialis insuper mensa*]. Das über beide Schriftspalten gezogene Bildfeld zeigt zwei Tischchen, hinter welchen links die Kaiserin und rechts der Kaiser Platz genommen haben. Die Kaiserin wird von Mundschenk und Vorschneider, der Kaiser von Truchsess und Kämmerer bedient. Der weinrote Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (MGB) – **Abb. 256**

f. 43th Der thronende Kaiser mit Bügelkrone und

Reichsapfel [Kap. 29: *Invenimus eciam ex clarissimis*]. Im Zentrum des Bildes wird der thronende Kaiser in Frontalansicht gezeigt, der auf einer mit Stoff überschlagenen Thronbank sitzt. Er hält kein Szepter in seiner Linken, sondern erhebt diese mit dozierendem Gestus. Der weinrote Bildgrund ist mit goldenem Rautenmuster überzogen, in welches Wenzels Monogramme eingefügt wurden. (MGB)

f. 43^{vb} Am Ende des Reichstags erhält der Hofmeister das Throngestühl [Kap. 29: Abs. 2]. Im Zentrum des Bildes ist das hölzerne Throngestühl mit Maßwerkformen an der Rückenlehne zu sehen. Ein am linken Bildrand stehender, bärtiger Mann in rotem Umhang erhebt belehrend den Zeigefinger, während er einem zweiten, in gebeugter Haltung nach rechts abgehenden Mann beim Forttragen eines Holzbretts zusieht. (MGB) – **Abb. 258**

f. 44th Die drei geistlichen Kurfürsten lehnen die Forderungen von Bittstellern ab [Kap. 30: *Decernimus hoc imperiali edicto*]. In der linken Bildhälfte stehen die Erzbischöfe in einer Linie hintereinander und wenden sich den beiden von rechts an sie herantretenden Männern zu. Ersterer wird in leicht geneigter Haltung mit überkreuzten Armen gezeigt, der ihm gegenüberstehende Erzbischof hebt belehrend den Zeigefinger. (MGB)

f. 44^{vb} Der Hofmeister zählt dem Kanzler, den Notaren und Schreibern Geld in die Hand [Kap. 30, Abs. 4]. Der in der linken Bildhälfte sitzende Hofmeister wendet sich nach rechts, drei Männern zu, denen er Silbermünzen in die ausgestreckten Hände legt. Die drei Männer sind teilweise vom rechten Bildrand überschritten und stehen auf der unteren Rahmenleiste. (MGB)

f. 45th Der Hofmeister gibt das Geld zwei Inhabern von Erbämtern [Kap. 30, Abs. 5]. Ein modisch gekleideter Mann steht in der linken Bildhälfte und wendet sich zwei Männern zu, die teilweise vom rechten Bildrand überschritten werden. Er gibt dem ihm Gegenüberstehenden einige Münzen in die ausgestreckte Hand. Alle Figuren stehen auf einem schmalen, grauen Bodenstreifen. Der

schwarze Bildgrund wurde mit einem goldenen Rautenmuster überzogen, in welches goldene Wappenflügel eingefügt wurden. (MGB) – **Abb. 259**

f. 45^{va} [Kap. 31: *Cum sacri romani celsitudo imperii*] Der Herzog von Sachsen zu Pferd. Auf schmalem, nach rechts hin ansteigendem Bodenstreifen reitet ein Herzog (zu erkennen am Herzogshut) von links kommend ein. Sein Pferd ist bis über die Ohren mit einer kostbar bestickten Schabracke bedeckt. (Ein Fürst, der sein Lehen zu Pferde empfängt, soll sein Reittier dem obersten Marschall, Herzog zu Sachsen, übergeben.) (MGB)

f. 46th Unterweisung der jungen Kurprinzen [Kap. 31, Abs. 2]. In der linken Bildhälfte sitzt ein Mann mit rotem Mantel und Lehrerhut, den Zeigefinger dozierend erheben. Rechts vor ihm sitzen vier Kinder auf dem Boden, in der Gruppierung teilweise stark überschritten. Diese halten Bücher in Händen. Der rotbraune Hintergrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (Verfügung der Goldenen Bulle, dass die nächsten Erben der weltlichen Kurfürsten von ihrem siebenten bis zum 14. Lebensjahr zusätzlich zur deutschen Muttersprache die lateinische, italienische und tschechische Sprache lernen sollen.) (MGB) – **Abb. 260**

f. 47th Der Autor und Italia. In der linken Bildhälfte sitzt ein Mann mit überschlagenen Beinen und hebt seine rechte Hand im Gespräch. Dabei wendet er sich der jungen Frau in der rechten Bildhälfte zu, deren Gewand zum Zeichen der Klage über der Brust geöffnet ist. Sie hält ihre Hände zur Bittgebärde zusammengelegt. (MGB) – **Abb. 261**

f. 53th Kaiser und König von Böhmen thronen im Rat nebeneinander. Der Kaiser, links im Bild, wendet sich dem König von Böhmen im Gespräch zu. Sie thronen auf einer gemeinsamen Bank. Jeder hebt seine Hand im Gespräch und hält in der anderen einen goldenen Globus. Der weinrote Bildgrund wurde mit goldenen Reichsadlern ornamentiert. (Daneben nachträgliche Erklärung von Hofbibliothekar Peter Lambeck zw. 1665 und 1680.) (MGB)

Figürliche Deckfarbenmalereien

Im Schriftspiegel der ersten Seite stehen die Bildinitialen „O“ mit blauem Drehknoten (f. 1^{ra}) und eine Miniatur des von Engeln umgebenen Salvator (f. 1^{rb}). Das ganze Blatt ist von reichem Rankenwerk umgeben, das im unteren Marginalbereich vier Rankenmedaillons bildet (**Abb. 238**). Zwischen den beiden mittleren Medaillons wurde das plastisch gestaltete Monogramm „W“ eingefügt, in welchem Wenzel gefangen ist. Er blickt zu den beiden Bademägden, die im linken Medaillon dargestellt sind. Sie wenden sich ihm zu, eine davon halbnackt, nur vom Stoff eines Drehknotens ein wenig verhüllt. Das rechte Medaillon zeigt drei weiß gekleidete Bademägde, eine von ihnen trägt ein Schriftband ohne Invokation. Die Mädchen widmen sich soeben dem Bade, eines gießt dabei den beiden anderen Wasser über das Haupt. In den äußeren Medaillons sind links ein schwarzer Bär und rechts ein sitzender Mönch zu sehen.

Am linken Blattrand steht ein großer Wildmann mit Lanze und Schild, der zur Helmzier Wenzels hinaufblickt. Diese bildet das Zentralmotiv im oberen Bereich des Blattes (mit Reichskrone und Stirnkreuz) und ist mittels Stabranke mit dem im Monogramm gefangenen König des Bas-de-page verbunden. Unter dem wilden Mann ist eine Bademagd mit Wassertrog dargestellt, deren weißes Kleid die königlichen Emblem-Buchstaben „e“ und „W“ trägt. In der ihr gegenüberliegenden Ranke wird ein kleiner Drehknoten mit langen Tuchenden gezeigt. Im Gegensatz dazu wurden die großen Singvögel erst nachträglich auf das Blattwerk gemalt: Kohlmeise, Dompfaff, Schwarzkehlchen, Wiedehopf und Kiebitz, Distelfink und Erlenzeisig, der sich seine Flügel putzt. Gegenüber ein Buchfink, außerdem zwei Käuzchen in den Rankenbordüren links und rechts. Der Eisvogel aus dem persönlichen Emblemrepertoire Wenzels wurde aus nicht näher bekannten Gründen nicht dargestellt.

Das große Interesse an der genauen Naturbeobachtung ist für die Maler der Hofwerkstätten vollkommen neuartig, sodass eine Beeinflussung durch oberitalienische oder französische Strömungen angenommen werden muss. Ein konkretes Beispiel für Beziehungen und künstlerischen Austausch zwischen den Höfen Prags und Mailands stellt der naturkundliche Codex „*Historia plantarum*“ dar, welchen Herzog Gian Galeazzo um 1395 dem König gewidmet hatte. (Der Codex befindet sich heute in Rom, Bibl. Casanatense, Cod. 459, s. Arano 1970, Abb. 303–324.) Trotz dieser Naturalismen wird nicht auf die traditionelle Drôlerie verzichtet: Am rechten Blattrand spielen Hund und Fuchs, darunter mag man einen Löwen sowie ein Gesicht in grüner Camaieu-Malerei erkennen, unter der Figur des Mönchs zwei Äffchen. Sehr ähnlich finden wir diese Kombination von Naturstudie und Drôlerie auf dem ersten Blatt eines Hieronymus-Officiums des Johannes von Tepl (vgl. Krása 1971, Abb. 177; Prag, KNM, XII A 18 – **Fig. 130**).

STIL UND EINORDNUNG

Das vorliegende Exemplar der Goldenen Bulle ist das letzte uns bekannte, umfangreiche Werk der Prager Hofwerkstätten, das für König Wenzel IV. von Böhmen geschrieben und illuminiert wurde. Laut Explicit auf f. 46^v wurde es im Jahre 1400 fertiggeschrieben: *De mandato serenissimi principis domini Wenceslai Romanorum et Boemie regis. Anno domini millesimo quadringentesimo*. Die Ausstattung mit Buchschmuck erfolgte wohl kurz nach 1400, wie später noch zu erörtern sein wird.

Der Vater Wenzels IV., Kaiser Karl IV., hatte in dem aufgrund seiner goldenen Siegel als „Goldene Bulle“ bezeichneten Gesetz erstmals in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches das Wahlkönigtum und Erb-Kurfürstentum genau definiert und verbindlich festgehalten. Die Goldene Bulle war von Karl IV. am Weihnachtstag 1356 in Metz promulgiert worden und behielt bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches im Jahr 1806 in der Verfassung als so genanntes „Reichsgrundgesetz“ ihre Gültigkeit. (Ausführliche Erklärungen zum Inhalt s. Wolf 1977 u. 2002.)

Mit Cod. 338 liegt eine unbesiegelte (daher nicht rechtskräftige) Abschrift dieses Reichsgrundgesetzes vor. Der Beweggrund für den Auftrag zur Erstellung einer Prunkausgabe der Goldenen Bulle könnte mit schweren politischen Auseinandersetzungen in Zusammenhang stehen, im Zuge derer Wenzel IV. am 20. August 1400 der Titel „römischer König“ aberkannt worden war. Wolf (1977, 46–47) hält es für wahrscheinlich, dass der Auftrag für die

im Jahr 1400 angefertigte Abschrift sogar erst nach Absetzung durch die Kurfürsten erteilt wurde und die miteingebundene Lage IX* der Vorbereitung für einen Italienfeldzug zur Approbation durch den Papst gedient haben könnte. Dieses Vorhaben scheiterte allerdings im Jahr 1402, als Sigismund seinen Bruder auf dessen Weg nach Italien in der Wiener Hofburg internieren ließ. Dass die in Absenz des Königs gefällte Entscheidung der Kurfürsten tatsächlich nicht nur von Wenzel nicht akzeptiert wurde, kam schließlich auch durch das lange Zuwarten des Papstes in Rom zum Ausdruck, der den Gegenkönig Ruprecht von der Pfalz erst im Oktober 1403 approbierte.

Die Miniaturen des ersten Blattes stammen von anderer Hand als die Illuminationen der nachfolgenden Blätter. Wie schon Krása (1971, 219) bemerkte, zählt es zu den schwierigsten Aufgaben, den Autor des Titelblattes zu bestimmen. Mazal vertrat im Katalog „Wissenschaft im Mittelalter“ (1975) die Meinung, der Meister des Titelblattes könnte der Simson-Meister aus dem zweiten Band der Wenzelsbibel gewesen sein. Er folgte hierin den ursprünglich von Jerchel (1937) und Stange (1958) vertretenen Ansichten, dass das Titelblatt der Goldenen Bulle aus der mittleren Schaffensperiode des Simson-Meisters stamme, in welcher der Maler auch das Hasenburg-Missale illuminiert hätte. Holter (1938) und Pešina (1939/40) vertraten die Meinung, dass es sich beim Meister dieser Anfangsseite um ein Werk des Meisters des Hasenburg-Missales handle, distanzieren sich jedoch davon, das Hasenburg-Missale als Arbeit des Simson-Meisters einzustufen. Erst Kropáček (1946) widerlegte die These, es handle sich in der vorliegenden Arbeit um die Künste des Meisters des mit 1409 datierten Hasenburg-Missales, da sich ein derart fundamentaler stilistischer Wandel innerhalb kürzester Zeit kaum erklären ließe. Diesem berechtigten Zweifel konnte jedoch keine überzeugende Lösung entgegengesetzt werden, sodass Unterkircher (1967) die Zuschreibung an den Meister des Hasenburg-Missales noch beibehielt. Der Meister des ersten Blattes wurde von Schmidt schließlich „mit größter Wahrscheinlichkeit“ dem Exodus-Meister der Wenzelsbibel gleichgesetzt. (Schmidt 1969, 238 und 437). Er stellte besonders in den Bibelbänden II und III Übereinstimmungen mit dem ersten Blatt der Goldenen Bulle fest. Krása (1971) nannte den Exodus-Meister „Frana“ nach den erhaltenen Signaturen in der Wenzelsbibel, äußerte sich jedoch nicht zur Identität des Malers, der das Anfangsblatt der Goldenen Bulle schuf. Aus Schmidts These und Krásas Hinweis auf die Namensnennung in der Wenzelsbibel schloss Wolf (1977), das erste Blatt wäre ein Werk Franas (s. „Illuminatoren“, 36). Einige Merkmale, wie etwa die sehr fragilen Bademägde im Bas-de-page, das Motiv des auf der Blattranke neben dem Salvator sitzenden Paradiesvogels, der jenem in Cod. 2759 (**Abb. 156**) gleicht, und die kauernde Mönchsfigur mit dem stumpf aufgetupften Barthaar erinnern ebenso an Frana wie v. a. die ikonographische Konzeption des gesamten Blattes (s. „Frana“, 36). Andere Figuren, wie etwa der Wildmann und die Bademagd am linken Blattrand, ähneln tatsächlich im Gesichtsschnitt den Figuren des Hasenburg-Meisters. Der kleine Bär wiederum, der die Zähne bleckt, das skizzierte Käuzchen mit dem spitzen Schnabel sowie Kohlmeise und Dompfaff sind nach denselben Vorlagen gemalt wie jene, die das Eingangsblatt des genannten Hieronymus-Officiums von 1404 zieren (Prag, KNM, XII A 18 – **Fig. 130**). Es wäre daher durchaus zu erwägen, dass die Schwierigkeit der Meisterbestimmung auf einer gelungenen Zusammenarbeit zweier Meister beruht, von denen wir einen als Frana identifizieren können, der andere aber dem Umkreis des Hasenburg-Missales nahesteht.

Die übrigen Miniaturbilder des Cod. 338 gaben einem anonymen Meister, der auch an

der Illuminierung der Bibel Konrads von Vechta (ab Lage 23, mit Ausnahme der 28. Lage) mitarbeitete, den behelfsmäßigen Namen „Meister der Goldenen Bulle“ (s. „Illuminatoren“, 50f.). Lediglich in Vorzeichnung angelegt blieben die Wappen der sieben Kurfürsten, die jedoch durch die kursiven Beischriften an den Seitenrändern dennoch identifizierbar sind. Häufig sind die höfischen Figuren mit überkreuzten Beinen sitzend dargestellt. Ihre Posen mögen auf den modernen Betrachter etwas maniert wirken, stehen aber bereits am Ende einer langen Tradition mittelalterlicher Herrscherdarstellungen. Nicht nur die überreichen Drapierungen ihrer Gewänder weisen bereits auf die Malereien des Hasenburg-Meisters hin, auch einige Ornamentinitialen stehen späteren Werken nahe. All das spricht neben den weiter oben angeführten politischen Gegebenheiten und der arbeitstechnischen Voraussetzung, dass die Illuminationen erst nach Vollendung des Textes eingefügt worden sein können, dafür, dass das Werk des Meisters der Goldenen Bulle erst nach 1400 ausgeführt wurde. Stilistisch gesehen stehen die Figuren auf demselben Stilniveau wie jene der Bibel des Konrad von Vechta, die um bzw. kurz nach 1402/3 illuminiert wurde (**Fig. 129**). Somit dürfte auch sein Beitrag zur Goldenen Bulle in die ersten Jahre nach 1400 zu datieren sein.

LITERATUR. Faksimiles: A. WOLF, Die Goldene Bulle. König Wenzels Handschrift. Vollständige Faksimile-Ausgabe in Originalformat des Codex Vindobonensis 338 der Österreichischen Nationalbibliothek. Kommentarband. Graz 1977. – DERS., Die Goldene Bulle. König Wenzels Handschrift. Codex Vindobonensis 338. *Glanzlichter der Buchkunst* 11 (2002). – Zur Geschichte (Auswahl): P. LAMBRECIUS, Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi, liber secundus. Wien 1669, 814–824. – F. M. PELZEL, Lebensgeschichte des Römischen und Böhmisches Königs Wenzeslaus I. Prag–Leipzig 1790, 522. – GOTTLIEB, Büchersammlung Kaiser Maximilians I (1900), 4–6, 19, 23, 78, 99. – R. LIES, Die Wahl Wenzels zum Römischen König in ihrem Verhältnis zur Goldenen Bulle. *Historische Vierteljahrschrift* 26 (1931), 47–95. – A. LHOTSKY, Die Bibliothek Kaiser Friedrichs III. Graz 1950. – Ambraser Kunst- und Wunderkammer. Die Bibliothek (Ausstellungskatalog). Wien 1965, 241. – Friedrich III. Kaiserresidenz Wiener Neustadt (Ausstellungskatalog). Wien 1966, 389. – A. WOLF, Das „kaiserliche Rechtbuch“ Karls IV. (sogenannte Goldene Bulle). *Ius commune* 2 (1969), 1–32. – B.-U. HERGEMÖLLER, Die Goldene Bulle – Karl IV. und die Kunst des Möglichen, in: F. SEIBT (Hg.), Kaiser Karl IV., Staatsmann und Mäzen. München 1978, 143–146, 148f., 305f., 333. – W. ADAM, Herrschaftsgefüge und Verfassungsdenken im Reich zur Zeit der Absetzung König Wenzels. (*Europäische Hochschulschriften* 3/129). Frankfurt 1980. – B.-U. HERGEMÖLLER, Die Verfasserfrage der „Goldenen Bulle“ Karls IV. *Bohemia* 22/2 (1981), 253–299. – F. CUISINIER, La Bulle d’Or du Saint-Empire promulguée à Metz. *Cahiers Élie Fleur* 11 (1995), 15–47 und 12/13 (1995/96), 43–83. – H. KÜMPER, Zwischen ‚kaiserlichem Recht-Buch‘ und ‚Reichsgrundgesetz‘. Beiträge zur Wirkungs- und Literaturgeschichte der Goldenen Bulle Karls IV. zwischen 1356 und 1806. *Wolfen-*

bütteler Beiträge 14 (2006), 157. – Zu Kodikologie, Schrift und Buchschmuck (Auswahl): SCHLOSSER, Bilderhandschriften (1893), 214–317. – J. TRUHLÄR, Catalogus codicum manu scriptorum latinorum, qui in c. r. bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur, Bd. 1. Prag 1905, č. 1385, 519–520. – TH. GOTTLIEB (Hg.), K.k. Hofbibliothek, Katalog der Ausstellung von Einbänden. Wien 1908, Nr. 438. – H. JERCHEL, Das Hasenburgische Missale von 1409, die Wenzelswerkstatt und die Mettener Malereien von 1414. *Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft* 4 (1937), 218. – K. HOLTER, Die Korczek Bibel der Nationalbibliothek in Wien. *Die graphischen Künste* N.F. 3 (1938), 81. – HOLTER-OETTINGER, Principaux manuscrits (1938), 83–85, Nr. 17. – E. KLOSS, Die Schlesische Buchmalerei des Mittelalters. Berlin 1942, 242. – UNTERKIRCHER, Inventar, Bd. 1 (1957), 13. – STANGE, Gotik, Bd. 9 (1959), 125–128. – EUROPÄISCHE KUNST UM 1400 (1962), 203. – F. LYNA, La miniature européenne vers 1400. *Scriptorium* 17 (1963), 307–310. – F. UNTERKIRCHER, Abendländische Buchmalerei. Miniaturen und Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Graz–Wien–Köln 1967, 86–88. – G. SCHMIDT, Fragmente eines böhmischen Antiphonariums des frühen 15. Jahrhunderts (ehemals in Seitenstetten) und eine Marien-Initiale der Rosenwald Collection. *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 22 (1969), 148–156. – SCHMIDT, Malerei in Böhmen (1969), 230, 238. – UNTERKIRCHER, Dat. Hss., Bd. 1 (1969), 19. – L. C. ARANO, Miniature lombarde. *Codici miniati dall’ VIII al XIV secolo*. Milano 1970. – KRÁSA, Handschriften König Wenzels IV. (1971), 217–219. – Die Goldene Bulle nach König Wenzels Prachthandschrift, mit einem Nachwort von F. SEIBT. *Die Bibliophilen Taschenbücher* 85 (1978). – PARLER KATALOG, Bd. 2 (1978), 748f. – H. SPILLING, Schreibkünste des späten Mittelalters. *Codices Manuscripti* 4 (1978), 97–119. – M. THOMAS, Die Buch-

malerei aus der Zeit des Jean de Berry. München 1979, 56, Taf. 9. – S. MORISON, Selected Essays on the History of Letter-forms in Manuscript and Print. Cambridge 1980, 203. – STAMM, Die Rüdiger-Schopf-Handschriften (1981), 268–290. – MAZAL, Europäische Einbandkunst (1990), 48, Kat. Nr. 43. – KRÁSA, Iluminované rukopisy (1990), 153, Taf. 198. – H. HLAVÁČKOVÁ, Courtly Body in the Bible of Wenceslas IV, in: Künstlerischer Austausch, Akten des 28. Int. Kongresses für Kunstgeschichte. Berlin 1993, 371–377. – Das gemalte Kleinportrait (Ausstellungskatalog). Wien 1993, 10, Kat. Nr. 39. – M. SMEYERS–B. CARDON (Hg.), Flanders in a European Perspective: Manuscript Illumination around 1400 in Flanders and Abroad. Leuven 1995, 83. – BRODSKÝ, Katalog KNM (2000), Nr. 58, Nr. 96. – M. THEISEN,

Die Goldene Bulle, in: Prag – Wien. Zwei Metropolen im Lauf der Jahrhunderte. Ausstellungskatalog. Wien 2003, 109–111 u. 113–118. – G. SCHMIDT, Malerei der Gotik. Fixpunkte und Ausblicke, Bd. 1. Graz 2005, 71, 325, 338, 341 f., 349, 410–412; Bd. 2, 272, 278, 284f. – TAKÁCS (Hg.), Sigismundus Rex et Imperator (2006), 265. – FAJT (Hg.), Karl IV. (2006), 305, 339, 479, 480, 524, 534. – J. FAJT–A. LANGER, Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext. Berlin 2009, 397, 382. – H. S. HAYDUK, Rechtsidee und Bild. Zur Funktion der Bilder in Rechtsbüchern vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Wiesbaden 2011, 7, 103, 107, 108.

MT

Cod. 2789

Kat. 13

Epistelperikopen aus den Paulusbriefen

Prag, um 1400

Abb. 263–267

Pergament • I + 84 Blätter (Vorsatzblatt Papier) • 341 x 246 mm • Lagen: 2.IV¹⁶ + III²² + 6.IV⁷⁰ + (V+1)⁸¹ + (I+1)⁸⁴ (Kustoden am Ende der ersten zwei Lagen, Reklamanten von der 3.–7. Lage) • Schriftspiegel: 200 x 126 mm, eine Spalte, 21 oder 23 Zeilen • ein Schreiber • Textualis.

EINBAND. 15. Jahrhundert (?). Schwarz eingelassenes Leder über Holz, teilweise ergänzt. Spuren von fünf Beschlägen und von Kettenbefestigung sowohl auf dem VD als auch dem HD. Doppelbünde, Kapital mit Leder überzogen. Auf dem Rücken zwei Bibliotheksschildchen. Auf dem VD Papierschild mit Inhaltsangabe *Epistolae Pavli Germanice* (16. Jh). Restauriert 1914.

PROVENIENZ. Vielleicht König Wenzel IV. von Böhmen (Emblem f. 1^r). – Wiener Stadtbibliothek (Exlibris auf der Innenseite des VD). – 1756 der Hofbibliothek in Verwahrung gegeben, 1780 für die Hofbibliothek erworben und mit der Signatur Rec. 1637 versehen (Smital).

INHALT. Foll. 1^r–84^v Epistelperikopen aus den Paulusbriefen, tlw. mit Kommentar, in deutscher Übersetzung [s. dazu das VL², Bd. 7 (1987), 374f. mit weiterführender Literatur]. Die Perikopen sind für die liturgischen Lesungen an den einzelnen Sonntagen, beginnend mit dem Adventsonntag, bestimmt. Nach Menhardt (1960) in bayrisch-österreichischer Mundart mit mitteldeutschen Spuren (Prag). – Auf der Innenseite des HD Rezepte.

BUCHSCHMUCK

Blaue Überschriften. Die Seitentitel *paulus* sind von ff. 1^r–4^r in Gold, von ff. 4^v–84^r in Blau geschrieben. Die zwei- oder einzeiligen Lombarden in Blau, seltener in Gold, weisen ein einfaches und wenig sorgfältig ausgeführtes rotes **Fleuromnée** auf. Der Buchstabenkörper ist außen mit einer Perlenreihe besetzt und zeigt im Binnenfeld angedeutete Blatt- oder Rosettenformen. Die Textstelle, an die eine Fleuromnée-Initiale gesetzt wird, ist je nachdem, ob der Beginn der Perikope mit einer Miniatur oder mit einer historisierten Deckfarbeninitiale ausgestattet ist, unterschiedlich gestaltet. Zierte eine Miniatur den Beginn einer Perikope,

dann ist das lateinische Initium mit einer Fleuronée-Initiale F(*ratres...*) markiert. Beginnt das lateinische Initium jedoch mit einer historisierten Deckfarbeninitiale, dann steht die Fleuronée-Initiale B(*ruder...*) zu Beginn der deutschen Übersetzung.

31 historisierte Deckfarbeninitialen und **17 Miniaturen** zu Beginn von 48 der insgesamt 53 Perikopen.

Historisierte Deckfarbeninitialen

Die historisierten Initialen, die vor allem im ersten Viertel der Handschrift verwendet wurden, stehen zu Beginn des lateinischen Initiums, das nur einige wenige Worte umfasst und der deutschen Übersetzung vorangestellt ist. Es handelt sich dabei um das sich stereotyp wiederholende F(*ratres...*), das nur einmal auf f. 4^r durch ein K(*arissimi...*) unterbrochen wird. Die Initialen sind sechs- bis elfzeilig. Die Schäfte bestehen aus stark stilisierten Akanthusblättern, die abwechselnd nach rechts und nach links gewendet sind. Die am häufigsten auftretende Art der Kolorierung des Grundes besteht aus einem blauen Innengrund, der am Rand eine dünne weiße Linie aufweist, von der kleine weiße blütenartige Gebilde ausgehen sowie einem Außengrund in Blattgold, der meistens von einem plastischen Rahmen umgeben ist. Zweimal kommt statt des Blaus ein mit weißen Punktrossetten übersätes Schwarz vor (ff. 14^v, 16^r). Manchmal setzt sich der Goldgrund von Binnen- zum Außenfeld fort (ff. 2^r, 6^v), einmal auch der blaue Grund (f. 81^r). Einige Male ist der Außengrund sowohl in Gold als auch in Blau gehalten. Der Außengrund kann auch aus einem grünen Akanthusblatt-Rahmen bestehen.

22 Initialen mit Predigt Darstellungen (ff. 1^v, 2^r, 3^r, 4^r, 4^v, 8^r, 8^v, 9^r, 9^v, 10^v, 12^v, 13^v, 14^v, 15^v, 16^r, 16^v, 17^v, 19^v, 22^v, 25^v, 28^r, 37^r): Im Binnenraum des Großteils der figuralen Initialen ist der predigende Paulus, meistens mit drei Zuhörern, manchmal auch nur mit zwei oder einem, dargestellt. Paulus wendet sich mit Redegestus den ihm gegenüberstehenden zu. Der vorderste der Zuhörer trägt entweder einen Judenhut oder eine Mütze mit einer nach vorne gerichteten Spitze. Die Protagonisten sind in der Regel als Dreiviertelfiguren wiedergegeben. Eine Ausnahme bildet die Predigtszene auf f. 15^v (**Abb. 265**), in der ganzfigurige Gestalten auf Erdschollen stehend dargestellt sind. Paulus verzichtet auf die übliche Redegeste und hält dem Volk ein Schriftband mit seinem Namen entgegen. In der K-Initiale auf f. 4^r ist die Predigtszene in das obere und untere Binnenfeld aufgeteilt. In der Szene auf f. 8^v spricht Paulus von einer Art Predigtstuhl herab. Die Darstellung auf f. 6^v (**Abb. 264**) fällt aus dem üblichen Illustrationsschema heraus. Ein junger Mann, der in der Tür eines Hauses steht, empfängt einen älteren. Vielleicht handelt es sich um eine Verbildlichung des Textes, in dem über die Barmherzigkeit gesprochen wird. Die Einzelfigur des Paulus kommt im Binnenfeld von neun Initialen vor (ff. 1^r, 2^v, 3^v, 5^v, 7^r, 18^r, 20^v, 78^r, 81^r). Entweder hält Paulus sein Attribut, das Schwert, erhoben in der Rechten (ff. 1^r, 5^v, 7^r) oder ein Schriftband mit seinem Namen (f. 7^r). Auf f. 18^r ist nur das Brustbild des Apostels dargestellt. In den übrigen Initialen ist er als Halb- oder Dreiviertelfigur mit Redegeste wiedergegeben, die auf die Tätigkeit als Prediger verweist (ff. 2^v, 3^v, 20^v, 78^r, 81^r).

Miniaturen

Die 17 sieben- bis elfzeiligen Miniaturen sind zu Beginn der einzelnen Perikopen platziert (ff. 19^v, 30^r, 30^v, 32^r, 33^r, 34^r, 40^r – **Abb. 266**, 41^r, 42^r, 43^v, 45^r, 48^r, 55^r, 60^r – **Abb. 267**, 66^v,

67^v). In den meisten Miniaturen stehen sich Paulus und ein einziger Zuhörer gegenüber. Einige wenige Male richtet er seine Predigt an zwei Figuren. Die Protagonisten werden entweder als Dreiviertelfiguren vom unteren Rand überschritten oder stehen als ganze Figuren direkt auf diesem. Den Rand des blauen Hintergrunds begleitet eine dünne weiße Linie, von der kleine weiße blütenartige Gebilde in den Grund ragen, der manchmal mit Punktrosen übersät ist. Auf ff. 40^r, 43^r überzieht ein schwarzes Quadratnetz mit weißem Diagonalmuster den blauen Grund und auf ff. 41^r, 42^r, 55^v ein feines weißes Diagonalmuster, gefüllt mit stilisierten Fleur-de-lis-Motiven. Der Rahmen der Miniaturen besteht entweder aus einer Blattgoldleiste oder ist in zwei Farbabstufungen plastisch ausgebildet.

Die Rankenausläufer entspringen sowohl den gemalten Initialen als auch den Miniaturrahmen. Besonders reich gestaltet ist die Titelseite, auf der die Akanthusranken den Textspiegel auf drei Seiten umgeben. Rechts neben dem Schriftspiegel, gleichsam als Vervollständigung einer allseitigen Umrahmung, steht auf einem Rasenstück eine Bademagd, die mit Paulus, der sich in der Initiale befindet, in Blickkontakt getreten ist. Sie trägt ein langes weißes Hemd und eine kleine weiße Haube. In der Linken hält sie einen kleinen Zuber und in der erhobenen Rechten ein grünes Reisigbündel (f. 1^r – **Abb. 263**). Die Akanthusblätter sind durch Goldtropfen und manchmal auch durch farbige, quergestreifte Tropfen zwischen den Lappen der Blätter bereichert. Von den Akanthussträngen zweigen Blüten, aus denen lange stempelartige Gebilde hervorstehen, ab. Einige wenige Vögel bevölkern die Ranken (ff. 9^v, 40^r – **Abb. 266**, 60^r).

Das Kolorit der Miniaturen, der Deckfarbeninitialen sowie der Ranken ist hell und eher stumpf gehalten, einzig Zinnober und Mittelblau leuchten in kräftigen Farben. In der Regel bildet die hellere Abstufung einer Farbe den Grund, in den mit einem dunkleren Farbton die Gewandfalten oder Akanthusäderungen mit Pinselstrichen eingetragen werden.

STIL UND EINORDNUNG

Die reichereren Falten der Gewänder auf f. 1^r und f. 14^v der Paulusbrief-Handschrift deuten auf eine Datierung um 1400 hin (weiterführende Charakterisierung dieses Meisters s. „Illuminatoren“, 30f.).

Schlosser reihte den Codex in die Gruppe der Handschriften ein, die für König Wenzel IV. angefertigt wurden. Auf f. 1^r befindet sich eines seiner Embleme – die Bademagd mit einem kleinen Wasserzuber und grünem Reisigbündel. Seit dieser Zeit wird immer wieder bezweifelt, dass die Handschrift dem böhmischen König Wenzel gehörte, da ihre Ausstattung im Vergleich zu den anderen Wenzelshandschriften ziemlich grob und nicht sehr qualitativ ist (Schmidt 1998, 126). Außerdem ist sie auf einem anderen Weg in die Hofbibliothek gelangt. Dem muss entgegengehalten werden, dass der Meister der Paulusbriefe auch in einer weiteren für Wenzel bestimmten Handschrift, der ungefähr gleichzeitig entstandenen Goldenen Bulle, vorkommt (**Kat. 12**). Burdach, der die Handschrift im kulturhistorischen Kontext sieht, führt die Übersetzung der Auszüge der Briefe des Apostels Paulus als wichtigen Beweis dafür an, dass die neue religiöse Bewegung am Hofe Wenzels großen Anklang fand.

Miniaturen-Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, Die deutschen Handschriften bis 1500, Bd. 5. Leipzig 1928, 130–131 (zum Berliner Gebetbuch). – STANGE, Gotik, Bd. 2 (1936), 45. – K. HOLTER, Die Korczek-Bibel der Nationalbibliothek. Wien 1938, 90, Abb. 10. – DERS., Gotische Buchmalerei (1939), Nr. 46. – EUROPÄISCHE KUNST UM 1400 (1962), Nr. 177. – SCHMIDT, Malerei in Böhmen (1969), 239, 437, Anm. 362 und 363 (Liste der Handschriften des Meisters der Paulusbriefe). – KRÁSA, Handschriften Wenzels IV (1971), 1, 23, 37 f., 69, 97, 205 f., Anm. 1, 76, 77, 219, 343 (Liste der Handschriften des Meisters der Paulusbriefe), Anm. 344, Abb. 13. – P. SCHRAMM–H. FILLITZ, Denkmale der deutschen Könige und Kaiser, Bd. 2. München 1968, 73, Abb. 71. – K. STEJSKAL, Die Rekonstruktion des Luxemburger

Stammbaums auf Karlstein. *Umění* 26 (1978), 540. – K. STEJSKAL, Praha středověká, in: E. POCHÉ (Hg.), Čtvero knih o Praze, Bd. 1. Prag 1983, 584. – KRÁSA, Gotická knižní malba (1984), 421 ff. – PRAG UM 1400 (1990), 126, Nr. 58 mit Farbabb. – M. LECHNER, 1000 Jahre Buchmalerei in Göttweig. Ausstellungskatalog. Bad Vöslau 1996, 137 f. Nr. F 2, mit Farbabb. (zur Göttweiger Handschrift). – SCHMIDT, Kommentar zur Wenzelsbibel (1998), 126. – Zum Text: E. G. GRAFF, Duitiska, Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften, Bd. 3. Stuttgart 1829, 191. – MENHARDT, Verzeichnis (1960), Bd. 1, 300 f. – VL² Bd. 7 (1978 ff.), 374 f. (mit weiterer Literatur). – Zur Provenienz: GOTTLIEB, Büchersammlung Kaiser Maximilians I. (1900), 6. – O. SMITAL, Die Hofbibliothek. Wien 1920, 66 mit Anm. 51.

UJ

Cod. 4372**Kat. 14 (K)****Theologische Sammelhandschrift (lat.)****Prag, um 1400/1405****Abb. 268**

Papier (WZ s. u.) und Pergament • 141 Blätter gez. • Maße: 300 x 215 mm • Schriftspiegel: 225 x 145 mm, zwei Spalten. 40–44 Zeilen • ein Schreiber, sorgfältige Bastarda • originaler Ledereinband mit Schildchen R 4.

PROVENIENZ. Universität Prag, Karolinum (Kolleg der böhmischen Nation), an Kaspar von Niedbruck mit der Leihnummer 39 entlehnt. (vgl. Eintrag im VD; Schwarzenberg 1970/71). Die auf der Innenseite des HD eingetragene Signatur T 5046 wurde von Hugo Blotius

1576 im Katalog der Handschriften der Hofbibliothek verzeichnet (Menhardt 1957, 113). Unmittelbare Vorsignatur: Theol. 258.

INHALT. ff. 1^r–104^v S. Gregorius Magnus, Epistolae. – ff. 104^v–105^r Bonifacius IV., Decretum synodi promulgatum in concilio Romae III. Kal. Mart. a. 610 quod liceat monachis in officio sacerdotali ministrare. – ff. 105^v–108^v leer. – ff. 109^r–141^r De sanctitate meritorum et gloria miraculorum Karoli magni.

BUCHSCHMUCK

Rubriziert, **fünf einfache Fleuronné-Lombarden** alternierend in den Farben Rot und Blau (ff. 7^r, 75^v, 109^{r+v}, 135^r), **zwei Fleuronné-Initialen** mit rot/blau gespaltene Buchstabenkörpern (Kopfstempel- und Schachbrettmotive, s. ff. 109^{r+v} – **Abb. 268**). Auf den sich an den Enden zu Schnecken aufrollenden Konturbegleitern sind Perlenreihen angebracht, die in regelmäßigen Intervallen etwas größere Formen und Schlaufen bilden. Diese können durch kurze Fibrillen betont sein. Die Binnenfelder der kleineren Lombarden wurden mit sich zu Ovalspiralen drehenden Knospenreihen gefüllt, jene der Initialen mit mehreren Knospenrispen, die in rhythmischen Wellenlinien dicht aneinander gereiht sind. Die vertikalen Fadenläufer bilden als Abschlussmotive entweder Notenschlüsselformen oder zusammenge-

drückte S-Schlaufen, die jäh im rechten Winkel abknicken und damit etwaige Parallelfäden überschneiden.

Das Formenrepertoire jenes Florators, der mit seinen höchst qualitätvollen Fleuonnée-Initialen den auf Pergament geschriebenen Anfang der Lektionen über das heiligmäßige Leben Karls des Großen schmückte, ist deutlich dem höfischen Milieu zuzuordnen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um jenen Meister aus der Siebentage-Werkstatt, der auch das Fleuonnée der ersten Lagen der Goldenen Bulle geschaffen hat (**Kat. 12**, „Floratoren“, 54). Damit wäre der Codex aus kunsthistorischer Perspektive um bzw. kurz nach 1400 zu datieren. Diesbezüglich zeitigt auch die Analyse der Wasserzeichen dasselbe Ergebnis. Sie zeigen die Motive „Schwert“ vom Typ Piccard VII/447 (1399) und VII/470 (1404), „Glocke“ vom Typ Briquet 4053 (um 1400) und „Ochsenkopf“ mit einkonturiger Stange und Stern vom Typ Piccard VI/205 (1399–1405).

LITERATUR. DENIS I (1793), Nr. 266. – CH. M. BRIQUET, *Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leurs apparition vers jusqu'en 1600*. Paris 1907, Nr. 4053. – TABULAE, Bd. 3 (1869, Nachdr. 1965), 253. – MENHARDT, *Blotius* (1957), 56ff. – G. PICCARD, *Ochsenkopfwasserzeichen*. Stuttgart 1966, Gruppe VI. – DERS., *Wasserzeichen Werkzeug und Waffen*. Stuttgart 1980, Gruppe VII. – K.-E. GEITH, *Eine neue Handschrift der ‚Aachener Vita‘ Karls des Großen*, in: D. WALZ (Hg.), *Scripturus vitam. Lateinische Biographie von der Antike bis in die Gegenwart. Festgabe für Walter Berschin zum 65. Geburtstag*. Heidelberg 2002, 361, 366.

MT